

### Stationen des qualitativen Forschungsprozesses

Flick, Uwe

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

#### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Flick, Uwe: Stationen des qualitativen Forschungsprozesses. In: Flick, Uwe (Ed.) ; Kardoff, Ernst von (Ed.) ; Keupp, Heiner (Ed.) ; Rosenstiel, Lutz von (Ed.) ; Wolff, Stephan (Ed.): *Handbuch qualitative Sozialforschung : Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*. München : Beltz - Psychologie Verl. Union, 1991. - ISBN 3-621-27105-8, pp. 147-173. URN: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-37305>

#### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<http://creativecommons.org/licenses/>

#### Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<http://creativecommons.org/licenses/>

## **5. Stationen des qualitativen Forschungsprozesses**

*Uwe Flick*

Das folgende Kapitel hat zwei Funktionen: Es soll erstens den Prozeß qualitativer Forschung skizzieren. Dabei werden die in den einzelnen Schritten anstehenden Entscheidungsnotwendigkeiten und -möglichkeiten mit den jeweiligen Implikationen der möglichen Alternativen idealtypisch in folgenden Stationen nachgezeichnet:

- 5.1 Der qualitative Forschungsprozeß als Abfolge von Entscheidungen
- 5.2 Theoretische Vorannahmen und Untersuchungsgegenstand
- 5.3 Entscheidung für die Fragestellung und ihre Eingrenzung
- 5.4 Annäherung an das Forschungsfeld
- 5.5 Entscheidung für die Methode(n) der Datensammlung
- 5.6 Fixierung der Daten
- 5.7 Interpretation von Daten
- 5.8 Geltungsbegründung, Verallgemeinerung und Darstellung
- 5.9 Forschung als sozialer und kommunikativer Prozeß

Die in diesen Stationen diskutierten Entscheidungen werden im Forschungsalltag häufig impli-

zit oder durch A-priori-Setzungen des Forschers gefällt. Nur im Idealfall werden sie explizit und fragestellungs- bzw. gegenstandsbezogen getroffen. Aus Gründen der Systematisierung und Verdeutlichung der Darstellung wird hier jedoch idealtypisch von letzterem Fall ausgegangen. Weiterhin wird eine sequentiell-logische Darstellungsweise für Entscheidungsabläufe gewählt, die nicht unverbunden vollzogen werden, sondern verwoben sind und einander bedingen. Der skizzierte Prozeß läuft in der Praxis in der Regel auch weniger linear ab, als er hier zu Verdeutlichungszwecken dargestellt ist. Vielmehr werden viele der Entscheidungen im Sinne von Rückkopplungsschleifen miteinander verknüpft.

Eine zweite Funktion dieses Kapitels ist die systematische Vorbereitung der Einzeldarstellungen unterschiedlicher Methoden in Kapitel 6. Damit die Darstellung nicht zu abstrakt-methodologisch gerät, wird das Beispiel einer Untersuchung zu subjektiven Vertrauenstheorien von Beratern aus sozialpsychiatrischen Diensten (Flick, 1989) zur Veranschaulichung herangezogen.

## 5.1 Der qualitative Forschungsprozeß als Abfolge von Entscheidungen

### 5.1.1 Dialektik von Authentizität und Strukturierung im qualitativen Forschungsprozeß

Insgesamt wird zu zeigen sein, daß sich durch den qualitativen Forschungsprozeß eine Denkfigur verfolgen läßt: Bei jeder der diskutierten Entscheidungen bezieht der Forscher mit den jeweiligen Alternativen innerhalb der *Dialektik von Authentizität und Strukturierung* unterschiedlich Stellung. Diese Dialektik wird grundsätzlich in doppelter Hinsicht relevant:

#### 5.1.1.1 Authentizität und Strukturierung in der Annäherung an das Untersuchte

Ein Moment dieser Dialektik liegt im Verhältnis des Forschers zu seinem Untersuchungsgegenstand – dem/den beforschten Subjekt(en), der untersuchten Lebenswelt etc. Damit werden Authentizität und Strukturierung zum einen auf der Ebene des Verstehens und der Gegenstandsangemessenheit bzw. -nähe im Herangehen des Forschers an das Untersuchte bedeutsam.

So hat Koepping (1987, S. 28) für die Ethnologie und ihre zentrale Methode – die teilnehmende Beobachtung (→ *Feldforschung und teilnehmende Beobachtung*, 6.2.1) – in einer auf an-

dere Disziplinen und Methoden qualitativer Forschung verallgemeinerbaren Weise aufgezeigt, daß dort der Forscher „als soziale Figur genau die Eigenschaften besitzen muß, die Simmel für den Fremden herausgearbeitet hat: Er muß in sich selbst beide Funktionen, die des Engagiertseins und der Distanz, dialektisch verschmelzen können“. So sucht der Forscher dort zu realisieren, „was mit dem Begriff der Teilnahme bei der Beobachtung umrissen wird, deren Aufgabe ja im Verstehen mit den Augen des anderen besteht. Durch die Teilnahme authentisiert der Forscher methodisch seine theoretische Prämisse, er macht außerdem das Forschungssubjekt, den anderen, nicht zum Gegenstand, sondern zum dialogischen Partner“ (ebd.). *Authentizität* in diesem Sinne meint somit, daß der Forscher den Forschungsgegenstand möglichst weitgehend in dessen eigenen Strukturen, in dessen Einzigartigkeit und Besonderheit versteht und erfaßt. Besondere Bedeutung erhält dabei (im Anschluß an Devereux, 1967) die Frage, welche Aspekte des untersuchten Gegenstandes der Forscher – als zentrales Erkenntnisinstrument – aufgrund eigener Ängste oder blinder Flecken ausblendet und was ihn hindert, bestimmte Zusammenhänge wahrzunehmen.

Neben der Authentisierung des Forschers ist das andere Moment die *Strukturierung*, d. h. das Verstehen eines Geschehens, eines Feldes etc. unter einer theoretischen, d. h. auch vergleichenden, verallgemeinernden und damit abstrahierenden Perspektive: „Während Teilnahme also die Aufrechterhaltung des Anspruchs jeder Kultur auf ihre Eigenständigkeit garantiert, unter-

mauert Beobachtung, geleitet vom Wissenschafts- und Vermittlungsideal, die Vergleichbarkeit der Weltansichten und kulturellen Horizonte“ (Koepping, 1987, S. 29).

### 5.1.1.2 Authentizität und Strukturierung in der Darstellung der Erkenntnisse

Die genannte Dialektik wird jedoch auch bei der Vermittlung der gewonnenen Erkenntnisse – Daten, Interpretationen, Sichtweisen und Ergebnisse – an ‚den Leser‘ des Berichtes, der Publikation etc. und an andere Wissenschaftler relevant. Damit wird sie auf der Ebene der Transparenz und Reflexivität in der Darstellung und im Sichtbarmachen des Gefundenen gegenüber Dritten bedeutsam. Entsprechend hält wiederum Koepping (1987, S. 26) fest, daß „die Authentizität des originalen Lebens nur durch das Bewußtsein der Spaltung zwischen Innensicht und Außensicht beim Forscher selbst garantiert werden kann. Welche Verdrehungen der Beschreibung des anderen Lebens auftauchen, kann nur dann zum Maßstab für die Authentizität des Berichts des Forschers genommen werden, wenn die Reflexion die Gründe der Verdrehungen durch die analytische Beschreibung durchschaubar macht“. Authentizität in diesem Sinne meint, daß der Forscher seine Erkenntnisse in einer Weise darstellt, daß ‚der Leser‘, der das Untersuchte nicht aus eigener Erfahrung kennt, sich ein Bild auch von dessen eigenen Strukturen, seiner Einzigartigkeit und Besonderheit machen kann bzw. diese in den vom Forscher gefundenen oder entwickelten Strukturen erkennen und nachvollziehen kann.

## 5.2 Theoretische Vorannahmen und Untersuchungsgegenstand

### 5.2.1 Modellbildung als Ausgangspunkt, Hypothesentest als Ziel

Ein Weg, den qualitative Forscher beschreiten, ist die klassische Variante der *Modellbildung* aus den quantifizierenden Sozialwissenschaften: Der Wissenschaftler konstruiert vor Eintritt in das zu untersuchende Feld ‚am Schreibtisch‘ ein Modell der dort vermuteten bzw. wirkenden Bedingungsbeziehungen. Hierzu greift er auf theoretische Wissensbestände aus der Literatur oder zuvor empirisch belegte Zusammenhänge zurück. Daraus leitet er Hypothesen ab und überprüft sie in operationalisierter Form an empirischen Zusammenhängen. Die konkreten Objekte der Forschung, ein bestimmtes Feld, Subjekte, an denen er Forschungshandlungen (Befragungen, Beobachtungen) vornimmt, sind dabei mehr oder weniger austauschbar und beliebig. Sie erhalten den Status des Exemplarischen, an dem vermutete allgemeine Zusammenhänge (in Form der Hypothesen) überprüft werden. Hier erhält das formulierte Modell gegenüber der Realität Priorität.

### 5.2.2 Grounded Theory: Hypothesen- und Theoriebildung als Ziel

Typischer – und häufiger der Rahmen qualitativer Forschung – ist der Ansatz der *Grounded Theory* (Glaser & Strauss, 1967; Glaser, 1978; Strauss, 1987). Dabei wird den Daten und dem untersuchten Feld Priorität gegenüber theoretischen Annahmen eingeräumt. Diese sollen nicht an den untersuchten Gegenstand herangetragen werden, sondern in der Auseinandersetzung mit

dem Feld und darin vorfindlicher Empirie „entdeckt“ und als Ergebnis formuliert werden (→ *Gegenstandsnahe Theoriebildung*, 8.4). Das dabei zugrundegelegte Verhältnis von Theorie und Empirie wird folgendermaßen umrissen:

#### 5.2.2.1 Prinzip der Offenheit

„Das Prinzip der Offenheit besagt, daß die theoretische Strukturierung des Forschungsgegenstandes zurückgestellt wird, bis sich die Strukturierung des Forschungsgegenstandes durch die Forschungssubjekte herausgebildet hat“ (Hoffmann-Riem, 1980, S. 343). Hier wird zumindest eine *Suspendierung des theoretischen Vorwissens*, das der Forscher in den Kontakt mit dem Feld mitbringt, postuliert, bis hin zum Vorschlag von Glaser und Strauss (1967, S. 37), vor Einstieg in das Feld „buchstäblich die Literatur zu Theorien und Sachverhalten, die den untersuchten Bereich betreffen, zu ignorieren“. Entgegen einem verbreiteten Mißverständnis gilt dies v. a. für den Umgang mit Hypothesen, weniger dagegen bei der Entscheidung für die zu untersuchende Fragestellung: „Die verzögerte Strukturierung bedeutet Verzicht auf Hypothesenbildung ex ante. Zwar wird die Fragestellung der Forschung unter theoretischen Aspekten umrissen (...). Die Ausarbeitung der Fragestellung gipfelt jedoch nicht (...) im Hypothesensatz“ (Hoffmann-Riem, 1980, S. 345).

#### 5.2.2.2 „Gleichschwebende Aufmerksamkeit“

Die Haltung, die dieses Verständnis qualitativer Sozialforschung dem Forscher nahelegt, wird in einem anderen Kontext mit „gleichschwebender Aufmerksamkeit“ bezeichnet. Damit lassen sich nach Freud (1912, S. 377) folgende Probleme umgehen: „Sowie man nämlich seine Aufmerksamkeit absichtlich bis zu einer gewissen Höhe anspannt, beginnt man auch unter dem dargebotenen Materiale auszuwählen, man fixiert das

eine Stück besonders scharf, eliminiert dafür ein anderes, und folgt bei seiner Auswahl seinen Erwartungen oder seinen Neigungen. Gerade dies darf man aber nicht; folgt man bei der Auswahl seinen Erwartungen, so ist man in der Gefahr, niemals etwas anderes zu finden, als man bereits weiß; folgt man seinen Neigungen, so wird man sicherlich die mögliche Wahrnehmung fälschen“. Auf qualitative Forschung übertragen bedeutet dies, daß der Forscher aufgrund seiner eigenen theoretischen Annahmen und Strukturen, die seine Aufmerksamkeit auf konkrete Punkte lenken, aber auch aufgrund eigener Ängste blind bleibt für die Strukturen im untersuchten Feld bzw. Subjekt. Damit bringt er sich und seine Forschung um die Entdeckung des tatsächlich „Neuen“. Er verfehlt die Authentizität im Zugang zum Untersuchten und stülpt ihm Strukturen über, die diesem eigentlich fremd sind.

### 5.2.3 Implizite und explizite Hypothesen

Neuralgischer Punkt ist in beiden Fällen die Rolle von Hypothesen bzw. der Umgang mit ihnen. Geht der Forscher von der Modellbildung aus, liegt eine Gefahr darin, daß seine Hypothesen dem untersuchten Gegenstand nicht gerecht werden. Eine weitere Gefahr ist darin zu sehen, daß mit voranschreitender Entwicklung eines Forschungsfeldes die Hypothesen und Fragestellungen zunehmend spezieller werden, sich gleichsam trichterförmig vom Gegenstand entfernen und immer stärker an Relevanz für den Alltag der untersuchten Subjekte verlieren (Dörner, 1983).

Im anderen Fall wird z. B. von Hopf (1985) in Frage gestellt, ob die postulierte Offenheit des Forschers der tatsächlichen Forschungspraxis gerecht wird. Im Vordergrund steht dabei die Frage, ob der Verzicht auf *explizite* Hypothesen nicht vielmehr die Gefahr des Operierens mit *impliziten* Hypothesen zur Folge habe, die an verschiedenen Stellen (z. B. bei der Durchführung eines Interviews oder bei der Interpretation) mehr oder weniger unreflektiert und unkontrolliert ‚durchschlagen‘.

Hinsichtlich des Vergleichs mit der gleich-

schwebenden Aufmerksamkeit des Psychoanalytikers bleibt anzumerken, daß in der qualitativen Forschungspraxis meist eine der Lehranalyse vergleichbare Ausbildung und Kontrolle fehlt, durch die dem Forscher die notwendige Fähigkeit zur Abstraktion von seinen Interessen und Neigungen und die Fähigkeit zu deren Reflexion *systematisch* vermittelt würde. Vielmehr wird häufig auf die notwendigen Alltagskompetenzen verwiesen, die etwa für die Durchführung offener Interviews genutzt werden sollen und ausreichen. Die daraus resultierenden Schwierigkeiten, in die der Forscher dann in der Interviewsituation fast unausweichlich gerät, hat Hopf (1978) unter dem Stichwort der „Leitfadenbürokratie“ anschaulich beschrieben.

### 5.2.4 A-priori-Setzung oder theoretisch begründete Entscheidung für ein Modell

Insgesamt betrachtet steht der Forscher an dieser Stelle vor seiner ersten Entscheidung im Forschungsprozeß: der Entscheidung für eines der beiden Modelle des Zusammenhangs zwischen Theorie und Daten. Diese kann nun einerseits aufgrund einer – wiederum theoretischen – *A-priori-Setzung* erfolgen: der allgemein erkenntnistheoretisch begründeten Entscheidung etwa für (oder gegen) die Plausibilität des Modells von Glaser und Strauss. Andererseits kann diese Entscheidung – entgegen dem Vorschlag, auf Literaturstudien zu verzichten (s. o.) – *Ergebnis theoretischer Analysen* sein.

So zeigt etwa die Analyse von Geschichte, Organisationsform und Funktion einer Institution wie Sozialpsychiatrischen Diensten (vgl. Flick, 1989, S. 18 ff.), daß die vorliegenden psychologischen und soziologischen Vertrauenstheorien für die empirische Abbildung des Phänomens in diesem Kontext zu kurz greifen (Flick, 1989, S. 43 ff.). Dies kann dann die – theoretisch begründete – Basis der Entscheidung für die Theorieentwicklung aus dem untersuchten Feld heraus, ausgehend vom Alltagswissen der darin Handelnden, bilden. Damit fällt die Entscheidung aber auch zugunsten eines Gewinns an Authentizität – im Sinne „des Verstehens mit den Augen des anderen“ (Koepping, 1987, S. 28) – und gegen eine (theoretische) Vorab-Strukturierung.

## 5.3 Entscheidung für die Fragestellung und ihre Eingrenzung

### 5.3.1 Konkretisierung der Fragestellung

Die Entscheidung für eine bestimmte Fragestellung hängt häufig von lebenspraktischen Interessen des Forschers und seiner Einbindung in bestimmte soziale Kontexte ab. Ihre Konkretisierung ist nicht zuletzt von dem Ziel bestimmt, Klarheit über das zu gewinnen, was konkrete Feldkontakte zutage fördern sollen. Je weniger klar die Fragestellung formuliert ist, desto größer ist die Gefahr, daß hinterher die berühmten Berge von Texten entstehen, vor denen der Forscher bei der Interpretation relativ hilflos steht. Das zitierte Prinzip der Offenheit bezieht sich vornehmlich auf die Formulierung von Hypothesen, nicht auf die Festlegung der Fragestellung.

Mit der Entscheidung für eine konkrete Fragestellung ist jeweils auch eine *Reduktion* und damit Strukturierung verbunden: Bestimmte Aspekte werden in den Vordergrund gestellt, andere werden als weniger wesentlich (zumindest vorerst) in den Hintergrund gerückt bzw. ausgeschlossen. Insbesondere bei der Datenerhebung mit einmaligen Interviews fällt eine solche Entscheidung ins Gewicht, während ihre Konsequenzen bei der Konzipierung der Datenerhebung als Prozeß etwa mit teilnehmender Beobachtung oder mit wiederholten Befragungen leichter zu korrigieren sind.

### 5.3.2 Forschungsperspektiven und Gegenstandsbegrenzung

Die Festlegung der Fragestellung impliziert auch die *Umgrenzung* des als wesentlich erachteten und besonders *interessierenden Ausschnittes* eines mehr oder minder komplexen Forschungsfeldes:

Interessieren den Forscher in einer Beratungsinstitution eher Interaktionsprozesse zwischen Berater und Klienten (→ *Qualitative Beratungsforschung*, 7.3.2) oder die Organisation der Administration der Klienten als „Fälle“ oder die Organisation und Aufrechterhaltung einer bestimmten beruflichen Identität (etwa der des Helfers unter widrigen Umständen) (→ „*Konflikte und Probleme professioneller Identität*“, 7.3.3) oder subjektive oder objektive Erscheinungsformen der „Karriere“ des Klienten (→ *Krankheits- und Patientenkarrieren*, 7.2.3) etc.? All dies sind relevante Aspekte, aus denen sich die Komplexität des Alltags in einer Institution (Beratungsstelle, Sozialpsychiatrischer Dienst etc.) zusammensetzt. In den seltensten Fällen jedoch ist es sinnvoll und realistisch, im Rahmen qualitativer Forschung diese Aspektvielfalt vollständig einbeziehen zu wollen.

Sofern hier nicht theoretisch begründete A-priori-Bindungen des Forschers an eine bestimmte Forschungsrichtung gegeben sind, ist mit der Festlegung des als relevant erachteten Ausschnittes, der von einem Feld untersucht wird, auch die Entscheidung für eine der Forschungsperspektiven verknüpft, aus denen sich nach Lüders und Reichertz (1986, S. 92) das aktuelle Spektrum qualitativer Sozialforschung zusammensetzt. Sie notieren Forschungsperspektiven, die „(1) auf den Nachvollzug subjektiv gemeinten Sinns, (2) auf die Deskription sozialen Handelns und sozialer Milieus und (3) auf die Rekonstruktion deutungs- und handlungsgenerierender Tiefenstrukturen abzielen“.

Die Alternativen, zwischen denen der Forscher sich an dieser Stelle entscheidet, lassen sich auch folgendermaßen bündeln: Erstens kann er sich an ein komplexes (etwa institutionelles) Feld unter dem Fokus annähern, die *Sicht* (eines oder mehrerer) der darin agierenden *Subjekte verstehen* zu wollen (Bergold & Flick, 1987b). Zweitens kann er seinen Schwerpunkt auf die *Deskription einer Lebenswelt* legen (z. B. Legewie, 1987b). Drittens kann er sich der Rekonstruktion subjektiver (Holzkamp, 1986) oder objektiver

(z. B. Oevermann, 1983) Handlungsgründe und damit der *Erklärung menschlichen Handelns* widmen. Viertens kann er sich auf das *Verhältnis subjektiver Deutungen zu objektiv beschreibbaren Strukturmerkmalen* untersuchter Handlungsumwelten konzentrieren (z. B. Flick, 1989).

### 5.3.3 Schlüsselkonzepte und Perspektiven-Triangulation

Einerseits können (*Schlüssel-*)*Konzepte* Ansatzpunkt für die Forschung sein, die Zugang zu einem möglichst weiten Spektrum der in einem Feld relevanten Prozesse verschaffen. Glaser und Strauss (1967, S. 38) bezeichnen diese als „analytische und sensibilisierende Konzepte“. Für die Untersuchung institutionellen Beratungsalltags erweist sich ein Konzept wie „Vertrauen“ als fruchtbar: Dabei werden sowohl Aspekte der Berater-Klient-Interaktion wie auch des Auftrages und Eindrucks der Institution, Aspekte der Kompetenz des Beraters wie auch der Kompetenz-

wahrnehmung auf seiten des Klienten oder auch die Problematik der Ausgangssituation u. a. m. relevant (Flick, 1989).

Andererseits läßt sich der Reibungsverlust bei der Entscheidung zwischen Forschungsperspektiven durch den Ansatz der *systematischen Perspektiven-Triangulation* (Flick, 1989, S. 157f.) verringern. Damit ist gemeint, daß gezielt Forschungsperspektiven und Methoden miteinander kombiniert werden, die geeignet sind, möglichst unterschiedliche Aspekte eines Problems zu berücksichtigen: so etwa der Versuch, die Sicht eines Subjekts zu verstehen und dies mit der Beschreibung der Lebenswelt, in der es agiert, zu verbinden. Nach Fielding und Fielding (1986, S. 34) sollten dabei strukturelle Aspekte eines Problems mit der Rekonstruktion seiner Bedeutung für die Beteiligten verknüpft werden (→ *Triangulation*, 8.2). Im schon erwähnten Beispiel läßt sich dies etwa durch die Rekonstruktion subjektiver Vertrauenstheorien von Beratern in Verbindung mit der Beschreibung der Herstellung von Vertrauen im Gespräch in der Spezialwelt „Beratung“ realisieren (→ *Qualitative Verfahren zur Lebensweltanalyse*, 7.7.1).



## 5.4 Annäherung an das Forschungsfeld

### 5.4.1 Feld-Einstieg und Rollendefinition

Daß der Forscher als zentrales kommunikatives „Erkenntnisinstrument“ bei der qualitativen Forschung nicht als „Neutrum“ im Feld und im Kontakt mit den (zu befragenden oder zu beobachtenden etc.) Subjekten agieren kann, liegt auf der Hand. D. h. der Forscher nimmt eine bestimmte Rolle im Feld ein oder bekommt diese (teils ersatzweise und/oder unfreiwillig) zugewiesen. Da von der Art dieser Rolle nicht zuletzt wesentlich bestimmt wird, zu welchen Informationen der Forscher Zugang findet und zu welchen ihm der Zugang verwehrt wird, ist die *Wahl einer bestimmten Rolle* die nächste wesentliche Entscheidung des Forschers (→ *Feldforschung und teilnehmende Beobachtung*, 6.2.1; → *Forschung in Subkulturen*, 7.7.2). Ihre Umsetzung ist jedoch als *Prozeß der Aushandlung* zwischen Forscher und Beforschten zu sehen, der verschiedene Phasen durchläuft. Die wachsende Einsicht in die Bedeutung dieses interaktiven Vorgangs findet ihren Ausdruck u. a. im Rückgriff auf verschiedene Metaphern, mit denen er beschrieben wird:

Für die Verwaltungsforschung haben etwa Lau und Wolff (1983, S. 419) skizziert, wie der Forscher mit seinem Untersuchungsinteresse von der Institution (Sozialverwaltung) als Klient definiert wird, der diesem vergleichbar sein Anliegen formulieren muß, das dann zusammen mit seiner Person einer „amtlichen Prüfung unterzogen“ wird, dessen Behandlung durch die „Tatsache des Geschicktheits“ von anderen Stellen „vorstrukturiert“ wird und das dann letztendlich auch seine Einordnung in und den Umgang mit den Forschern über Verwaltungsroutinen erlaubt. Dieser Prozeß wird hier als „Verständigungsarbeit“ bezeichnet, die ein „Gemeinschaftsprodukt, in manchen Fällen ein ausgesprochenes Arbeitsproblem für beide Seiten“ darstelle. Zentraler Schritt ist dabei nicht zuletzt die *Aushandlung gemeinsamer Sprachregelungen* zwischen Forschern und beispielsweise Praktikern. Die Analyse dieses Einstiegs als Herstellungsprozeß, bzw. seines Scheiterns (vgl. Kroner & Wolff, 1986), vermag zentrale Aushandlungs- und Routinisierungsprozesse im Feld (etwa mit ‚richtigen‘ Klienten) exemplarisch offenzulegen.

### 5.4.2 Systematisierung des Fremdenstatus

Damit ist ein spezifisches Problem angesprochen, das sich in der Metapher vom *Forscher als „professioneller Fremder“* (Agar, 1980) festmachen läßt. Einerseits verschafft ihm die Notwendigkeit, sich im Feld zu orientieren und sich darin zurechtzufinden, Einblicke in Routinen und Selbstverständlichkeiten. Diese sind den Mitgliedern längst vertraut und werden von ihnen als „fraglos und gesichert“ (Schütz, 1971a) routinisiert. Die Subjekte reflektieren solche Routinen nicht mehr, da sie ihnen oft nicht mehr zugänglich sind. Erkenntnispotential ist hier die *Einnahme* und das (zumindest zeitweilige) *Festhalten an einer Außenperspektive* – der „Einstellung des prinzipiellen Zweifels an sozialen Selbstverständlichkeiten“ (Hitzler, 1988, S. 19). Dieser Fremdenstatus läßt sich – je nach Forschungsstrategie – noch differenzieren in die Rollen des *Besuchers* und des *Initianten*. Während ersterer im Extremfall zu einmaligen Interviews nur kurz in das Feld eintaucht, dabei aber Erkenntnisse durch das Hinterfragen der genannten Routinen ermitteln kann, wird beim letzteren gerade der Prozeß des sukzessiven Verlustes der Außenperspektive im Verlauf der teilnehmenden Beobachtung und v. a. die detaillierte Beschreibung dieses Prozesses aus der subjektiven Perspektive des Forschers zu einer fruchtbaren Erkenntnisquelle.

Andererseits bleiben dem Forscher als Fremdem auch bestimmte Einblicke verwehrt. Adler und Adler (1987, S. 21) sprechen im Zusammenhang mit sozialen Gruppen von „zwei Wirklichkeiten hinsichtlich ihrer Aktivitäten: eine, die Außenseitern präsentiert wird, und eine andere, die für Eingeweihte reserviert bleibt“. Ziel qualitativer Forschung ist jedoch i. d. R. nicht (nur) die Außendarstellung sozialer Gruppen. Vielmehr „will man sich auf eine andere Welt oder Subkultur einlassen, sie zunächst möglichst aus ihren eigenen (handlungsleitenden) Vorstellungen heraus begreifen“ (Wahl et al., 1982, S. 77).

Zum Erkenntnispotential wird in diesem Zusammenhang die *sukzessive Einnahme einer Innenperspektive* – das Verstehen der Sicht des Subjekts oder der Organisationsprinzipien sozialer Gruppen aus der Perspektive des/der Erforschten. Auch an dieser Stelle ist die Verknüpfung verschiedener Zugänge und damit verschiedener Rollen sinnvoll:

Über die in Beratung relevanten subjektiven Vertrauenseinstellungen geben die dem Forscher als Besucher im Interview eröffneten Aussagen – die eher an der subjektiven Sichtweise des Befragten, aber auch an seiner „Außendarstellung“ ansetzen – andere Aufschlüsse, als ihm aus der Perspektive des Initianten seine sukzessive Orientierung in der Spezialwelt Beratung durch die Interpretation konkreter Prozesse in Gesprächen „von innen heraus“ zugänglich sind.

Ein anderer Aspekt wird bei der Untersuchung heikler Felder (bei Adler & Adler, 1987, z. B. Drogenhandel) relevant: Hier bleiben Reste der Realität, die einem Forscher – auch wenn er als Person in Feld und Gruppe integriert ist – nicht offenbart werden, an die er nur gelangt, wenn er bestimmten Mitgliedern seine Forscheridentität verheimlicht. Ängste vor der Weitergabe von Informationen und vor negativen Sanktionen für die Beforschten durch Dritte, aber auch Fragen der Ethik im Umgang mit Forschungssubjekten (s. u.) treten hier zwar pointiert zutage. Sie spielen jedoch immer eine mehr oder minder große Rolle.

### 5.4.3 Forscher und Beforschte

Damit sind Fragen des *Vertrauens-, Interessens- und Datenschutzes* für die Betroffenen und der Umgang des Forschers mit den eigenen Zielen angesprochen. Hier reicht das Spektrum von Forschung im Interesse der Betroffenen (→ *Handlungsforschung*, 6.4.6) über Forschung, die gewährleistet, daß den Beforschten kein Nachteil durch Weitergabe der Daten oder Ergebnisse an ‚interessierte Dritte‘ entsteht, bis zu reiner „Auftragsforschung“ oder ausschließlicher Qualifikationsforschung.

Eine andere Frage wirft in diesem Zusammenhang Wahl (1987, S. 221) auf: Inwieweit es vertretbar ist, „im Subjekt (...) ein gleichsam Letztes, Unhintergebares zu sehen“. Dies impliziert – etwa bei der Metapher vom „reflexiven Subjekt“ (→ *Dialogische Hermeneutik*, 6.4.9) – häufig die Tendenz, ihm Verantwortlichkeiten zuzuschreiben, wo es in gesellschaftliche (bei Wahl,

1987), institutionelle (vgl. Flick, 1989) oder etwa familiäre (vgl. Hildenbrand, 1987) Bedingungen und Kontexte verstrickt ist und sich teilweise auch selbst darin verstrickt sieht.

Schließlich ist ein weiteres Problem bei qualitativer Forschung an dieser Stelle in den eingesetzten *Sampling-Strategien* zu sehen. Die *Anonymität der Zufallsauswahl* etwa bei der Umfrageforschung wird hier durch Konzepte wie das „theoretical sampling“ (→ *Fallrekonstruktive Forschung*, 6.4.3; → *Gegenstandsnahe Theoriebildung*, 8.4) und damit die *gezielte Auswahl* bestimmter Subjekte oder Teilgruppen als „Fälle“ ersetzt. Diese Fälle riskieren damit aber auch in wesentlich größerem Maße spätere Rückschlüsse auf ihre Person und ihr Handeln. Nicht nur deshalb kann die Vermittlung der konkreten Auswahl an die (potentiellen) Untersuchungsteilnehmer (etwa in einer Institution) ein heikles Problem darstellen (Warum gerade ich? Warum ich nicht?).

### 5.4.4 Dialektik von Fremdheit und Vertrautheit

Insgesamt betrachtet steht der Forscher an dieser Stelle vor dem Problem der *Aushandlung von Nähe und Distanz* im Verhältnis zu dem/den Untersuchten, der *Offenlegung*, Transparenz und Aushandlung der wechselseitigen *Erwartungen, Ziele und Interessen* und vor der *Entscheidung zwischen Innen- und Außenperspektiven*, unter denen er sich dem Gegenstand seiner Untersuchung nähert. Im Hinblick auf die einem Forschungsfeld gegenüber eingenommene Perspektive läßt sich dies auch in der Dialektik von *Fremdheit und Vertrautheit* für den Forscher bündeln. Von seiner Verortung in diesem Spannungsfeld wird im weiteren nicht nur abhängen, welche konkret-methodischen Zugänge er wählt, sondern auch, welche Ausschnitte des untersuchten Feldes sich ihm eröffnen und was ihm verschlossen bleibt. Eine besondere Rolle spielen auch hier (i. S. v. Devereux, 1967) die teils unbewußten Ängste des Forschers, die ihn hindern, sich auf ein bestimmtes Feld tatsächlich einzulassen.

## 5.5 Entscheidung für die Methode(n) der Datensammlung

### 5.5.1 Interpretative und rekonstruktive Verfahren

Ziel des folgenden ist es, die methodischen Alternativen, die dem Forscher zur Auswahl stehen, in zweierlei Hinsicht systematisiert darzustellen: einerseits nach dem Grad an *Natürlichkeit* bzw. *Künstlichkeit* der jeweiligen *Forschungssituation*, andererseits nach dem *Bezugspunkt der Strukturierung der Datensammlung*. Für eine intensivere Auseinandersetzung mit den einzelnen Methoden sei auf deren Einzeldarstellungen im anschließenden Kapitel 6 verwiesen.

Als Ausgangspunkt mag eine Gegenüberstellung von Bergmann (1985, S. 306) dienen, der grundsätzlich „rekonstruktive“ und i. e. S. „interpretative“ Verfahren unterscheidet. Zu den *rekonstruktiven* Verfahren zählen nach diesem Verständnis alle Formen von Interviews (→ *Befragungsverfahren*, 6.1), aber auch die zusammenfassenden Feldnotizen des teilnehmenden Beobachters (→ *Feldforschung*, 6.2.1). Diese stellen jeweils den zu untersuchenden Sachverhalt in der Erhebungssituation – etwa durch Fragen und Antworten oder Notizen – ein zweites Mal her und re-konstruieren ihn damit. Entsprechend haben dann „sekundäre Sinnbildungsprozesse (...) den primären Sinnzusammenhang (...) undurchdringlich überlagert“, nicht zuletzt, da „diese Daten in all ihren deskriptiven Bestandteilen geprägt und abhängig sind von dem spezifischen Kontext ihrer Entstehung und Verwendung“ (ebd.). So ist die autobiographische Stegreiferzählung, die der Forscher über das narrative Interview (→ *Narratives Interview*, 6.1.2) erhält, nicht identisch mit der Biographie des Erzählenden, sondern von dessen aktueller Situation allgemein und von der Erzählsituation im besonderen geprägt (vgl. Legewie, 1987 a).

Demgegenüber beschränken sich *interpretative* Verfahren – wie die Konversationsanalyse

(→ *Konversationsanalyse*, 6.3.2) oder die objektive Hermeneutik (→ *Objektive Hermeneutik*, 6.3.4) – bei der Erhebung ihrer Daten auf deren akustische oder audiovisuelle Aufzeichnung (s. u.) in Alltagssituationen. Da auf weitere methodische Eingriffe des Forschers in den untersuchten Alltag verzichtet wird, suchen diese Verfahren ihren Gegenstand in einem „natürlichen Design“ (Nothdurft, 1987) auf. Ziel ist jeweils die *mikroskopisch genaue Analyse* der Handlungen und Methoden, mittels derer die Teilnehmer an sozialen Situationen Wirklichkeit(en) herstellen. Zu diesem Zweck werden die erstellten Protokolle – etwa von Gesprächen – ausführlich analysiert (s. u.). Dies geschieht (nach Bergmann, 1985, S. 311) mit Blick auf die „eingebettete sinnhafte Struktur und Strukturierung“ des Geschehens, (zunächst) unter Ausblendung des Kontextwissens des Forschers, jedoch nicht mit dem Ziel, „den Sinn einer Äußerung durch Annahmen (...) über die Intentionen oder Wertorientierungen“ der Beteiligten zu erschließen. Ausgangspunkt ist dabei schließlich eine „Ordnungsprämisse (...)“, die besagt, daß kein in einem Interaktionskript auftauchendes Textelement als Zufallsprodukt betrachtet wird, sondern immer als Bestandteil einer sich im Handeln der Beteiligten reproduzierenden Ordnung“. Um die Herstellung dieser Ordnung nachvollziehen zu können, gehen beide Ansätze streng „sequenzanalytisch“ vor (s. u.).

#### 5.5.1.1 Situationsabhängigkeit der Methoden

Das Hauptargument Bergmanns – das spezifische *Verhaftetsein der Methode* und der resultierenden Daten *in der Situation* – trifft auch auf interpretative Verfahren zu. Sie sind der gewählten Forschungssituation verhaftet, schon weil Forscher häufig genug dabei – um in der Metapher zu bleiben – mit dem Auge „am Mikroskop klebenbleiben“: Das Interesse an minimalen Sequenzen

führt dazu, daß größere Verläufe kaum einmal analysiert werden, die Analysen häufig über die ausführliche Interpretation von Eröffnungssequenzen eines Gesprächs nicht hinauskommen (vgl. Oevermann, 1983, für ein besonders drastisches Beispiel; aber auch die Entwicklung der Konversationsanalyse ist von immer feinerer Fokussierung des Mikroskops gekennzeichnet: von den „first five minutes“ zu den „first five seconds“).

#### 5.5.1.2 Eröffnete und versperrte Zugangsbereiche

Der Verzicht auf die Einbeziehung von Intentionen etc. der Beteiligten bei der Erklärung von Abläufen ist auch unter umgekehrten Vorzeichen relevant: Der Schluß auf Strukturen im Subjekt (Intentionen, Wissen etc.) ist mit diesen Verfahren höchstens ebenso vermittelt möglich wie mit Interviews (vgl. Nothdurft, 1987). Komplexe, langfristige Verläufe (etwa Biographien), die Interviews nur gebrochen durch die Interviewsituation zutage fördern, werden hier etwa in ihrem zeitlichen Ablauf nur gebrochen durch die Alltagssituation (das, was davon darin ‚naturwüchsig‘ gerade relevant wird) thematisch. Gleiches gilt für den Prozeß der (stimulierten) Selbstvergewisserung, den der Vorgang der Befragung bzw. Erzählung zutage fördern kann – d. h., die biographische Selbstdarstellung des Subjekts (sich selbst und anderen gegenüber) z. B. kommt bei (im Bergmannschen Sinne) interpretativen Verfahren nur selten in den Blick.

#### 5.5.1.3 Spezifische Verzerrungen

Bei beiden Verfahrenstypen sind *spezifische Gefahren der Verzerrung* gegeben, die eng mit der gewählten Form des Zugriffs auf psychische oder soziale Realitäten verknüpft sind: Im einen Fall ist der Zugriff direkter – der Forscher kann im Interview direkt fragen, was ihn interessiert, etwa nach bestimmten Motiven, Sichtweisen etc. Dabei nimmt er jedoch die Gefahr der ‚Lüge‘ in Kauf – daß ‚die Wahrheit‘ verfehlt wird, weil die Fragen an subjektiven und objektiven Relevanzstrukturen vorbeiziehen oder der Befragte bewußt oder unbewußt bei ihrer Beantwortung eine bestimmte Form der Selbstdarstellung wählt.

Im anderen Fall ist der Zugriff indirekter – der Forscher schließt aus dem beobachteten Handeln

und Interagieren auf dem Wege der Interpretation etwa auf bestimmte Absichten oder Sichtweisen der Beteiligten, die darin (vermeintlich oder tatsächlich) ihren Ausdruck finden. Dabei nimmt der Forscher jedoch die Gefahr der ‚Spekulation‘ in Kauf – daß er ‚die Wahrheit‘ verfehlt, weil die Sicht der Subjekte im vorliegenden Text nicht zum Thema wird, auch nicht als Korrektiv der Interpretationen des Forschers. Durch seine Interpretationen und sein Verständnis erweitert der Forscher den Text in gewisser Weise. Darüber wird nicht zuletzt auch hier ein rekonstruktives Moment in die Forschung eingeführt.

Eine Möglichkeit, das situative Verhaftetsein, die begrenzte Reichweite und die spezifischen Verzerrungsmomente der einzelnen Methoden etwa bei der Untersuchung von Vertrauen in Beratungsprozessen zu überwinden, liegt in der gezielten Kombination von Methoden aus beiden Gruppen – etwa Interviews zur Rekonstruktion subjektiver Theorien und Gesprächsanalysen zur Untersuchung ihrer Umsetzung und Umsetzbarkeit (vgl. Flick, 1989).

### 5.5.2 Bezugspunkt der Strukturierung als organisierende Perspektive

Ganz grob lassen sich drei Bezugspunkte der Strukturierung ausmachen: der Forscher mit seinem Forschungsinteresse, das (die) Subjekt(e), an dem (denen) er dies untersucht, und ihre Sichtweise sowie schließlich die Situation, in der er dies untersucht bzw. in der er die Subjekte und ihre Handlungen eingebettet sieht.

Mit der Entscheidung für einen bestimmten methodischen Zugang ist auch die Entscheidung für den Bezugspunkt der Strukturierung der Datensammlung verknüpft. Entsprechend lassen sich die gängigen qualitativen Datensammelungsverfahren wie folgt systematisieren:

#### 5.5.2.1 Strukturierung durch das Subjekt

Ein erster Typ von Methoden läßt sich durch den Versuch kennzeichnen, eine möglichst *vollständige Strukturierung der Datensammlung durch das Subjekt* zu gewährleisten. Dieses Ziel wird etwa im narrativen Interview (→ *Narratives Interview*, 6.1.2) über weite Strecken zu realisieren

versucht. Dabei gibt der Forscher ein Thema vor und beschränkt sich im Hauptteil des Interviews darauf, das Subjekt über eine Erzählaufforderung zum Sprechen (hier: Erzählen) zu bringen. Die zentrale Aufgabe des Forschers besteht in dieser Phase darin, den Fluß der Erzählung möglichst wenig zu stören oder zu behindern. Fragen im engeren Sinne spielen erst nach Abschluß der Haupterzählung eine Rolle.

#### 5.5.2.2 Strukturierung durch Subjekt und Forscher

Dagegen ist der zweite Typ von Methoden durch die *teilweise Strukturierung der Datensammlung durch Subjekt und Forscher* gekennzeichnet. Hierzu zählen alle Formen der teilstandardisierten (Leitfaden-, problemzentrierten, fokussierten etc.) Interviews (→ *Qualitative Interviews in der Sozialforschung*, 6.1.1). Hier soll das Subjekt themenspezifisch zum Sprechen (hier: Antworten) gebracht werden. Die Dynamik der Datensammlung ist hier eng mit der Hauptaufgabe des Forschers verknüpft, die darin besteht, zwischen den Äußerungsinteressen des befragten Subjekts (und damit auch dem Fluß des Gesprächs), der Struktur des Leitfadens sowie der begrenzten Zeit zu vermitteln. Eine Relativierung und nachträgliche Verschiebung des Bezugspunktes in Richtung des befragten Subjekts wird dabei teilweise durch Strategien der kommunikativen Validierung (→ *Dialogische Hermeneutik*, 6.4.9; → *Validierung*, 8.1; s. a. unten) zu erreichen versucht.

#### 5.5.2.3 Strukturierung durch Subjekt, Forscher und Situation

Als weiterer Bezugspunkt wird im folgenden die (Erhebungs-)Situation relevant. So sind als dritter Typ Methoden zu nennen, die durch die *teilweise Strukturierung der Datensammlung durch Subjekt, Forscher und Situation* gekennzeichnet sind. Hierzu zählt die teilnehmende Beobachtung (→ *Feldforschung*, 6.2.1). Hauptaufgabe des Forschers ist dabei, sich im Kontakt mit den Subjekten in deren Situation (Lebenswelt) zurechtzufinden, sie ggf. auch durch seine Teilnahme zu beeinflussen und (durch Notizen, Protokolle etc.) zu dokumentieren. Kennzeichnend ist dabei der Versuch, die Subjekte in ihrer natürlichen Umge-

bung aufzusuchen, Daten jedoch durch Handlungen des Forschers wie Auswahl, Zusammenfassung, Gewichtung des Notierten zu produzieren.

#### 5.5.2.4 Strukturierung durch Situation und Subjekt

Der vierte Typ von Methoden ist durch die *teilweise Strukturierung der Datensammlung durch Situation und Subjekt* zu kennzeichnen. Dies wird durch bestimmte Formen der Gruppendiskussion (→ *Gruppendiskussionsverfahren*, 6.1.3) zu erreichen versucht. Deren spezifisches Potential im Vergleich zu qualitativen Interviews wird einerseits darin gesehen, daß sich die beteiligten Subjekte durch den Diskussionsprozeß und seine Dynamik zu Äußerungen ‚hinreißen‘ lassen, die sie einem Forscher gegenüber kontrolliert und auch unterdrückt hätten. Andererseits gibt diese Methode Einblicke in den Meinungsbildungsprozeß in Gruppen, bzw. erlaubt, ihn nachzuzeichnen. Die Aufgabe des Forschers liegt hier darin, den Diskussionsprozeß durch bestimmte Vorgaben (Texte, Filme etc.) zu stimulieren, in Gang zu setzen und zu dokumentieren.

#### 5.5.2.5 Strukturierung durch die Situation

Zum fünften Typ qualitativer Methoden zählen solche, die durch die *vollständige Strukturierung der Datensammlung durch die Situation* gekennzeichnet sind. Hierzu zählen die zuvor schon als interpretative Verfahren erwähnten Ansätze der Konversationsanalyse (→ *Konversationsanalyse*, 6.3.4) und der objektiven Hermeneutik (→ *Objektive Hermeneutik*, 6.3.4). Hier interessiert im einen Fall die subjektunabhängige „Gesprächsmaschine“, deren sich die Subjekte bedienen, und ihre Ordnungsprinzipien. Im anderen Fall interessieren die „latenten Sinnstrukturen“, die in bestimmten Situationen produziert werden und wirken. Beide Ansätze sind dadurch gekennzeichnet, daß Absichten der Subjekte oder der subjektive Sinn, den sie mit ihren Äußerungen und Handlungen verbinden, höchstens nachgeordnet interessieren. Aktivitäten des Forschers bei der Datensammlung beschränken sich auf die Dokumentation des Geschehens – der Interaktion – mittels akustischer oder audiovisueller Medien (s. u.).

| <i>Strukturierung der Datensammlung durch</i> | <b>Forscher</b>                                                           | <b>Subjekt</b>       | <b>Situation</b>         |
|-----------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|----------------------|--------------------------|
| vollständig                                   | Qualitatives Experiment                                                   | Narratives Interview | Interpretative Verfahren |
| teilweise                                     | Leitfaden-Interview<br> <br>Gruppendifkussion<br>Teilnehmende Beobachtung |                      |                          |

Abbildung 1:

### 5.5.2.6 Strukturierung durch den Forscher

Ein letzter Typ quantitativer Methoden ist durch die *vollständige Strukturierung der Datensammlung durch den Forscher* gekennzeichnet. Als Beispiel ist hier das qualitative Experiment (→ *Das qualitative Experiment*, 6.4.5) zu nennen. Zentrales Erkenntnispotential sind hier gezielte, regelgeleitete Eingriffe des Forschers in Zusammenhänge, um deren Strukturen freizulegen, oder, wie im „natürlichen Experiment“, die nachträgliche Rekonstruktion der situativen Elemente des Geschehens und seiner Deutungen durch die Beteiligten. Die Rolle der erforschten Subjekte beschränkt sich auf die des Exempels, an dem Zusammenhänge untersucht werden.

Mit der Entscheidung für eine der genannten methodischen Alternativen (siehe Abb. 1 für einen Überblick) ist auch eine Entscheidung der Gewichtung verknüpft: Sind Verstehen und Beschreibung des zu untersuchenden Sachverhalts in seiner ‚natürlichen Gestalt‘ anhand von Frage-

stellungen und Kategorien, die daraus ‚induziert‘ wurden, vorzuziehen? Oder wird eine den zu untersuchenden Sachverhalt strukturierende (d. h. bestimmte Aspekte auswählende, weglassende oder auch verändernde) Herangehensweise anhand von spezifischen methodischen Eingriffen und Kategorien, die aus dem Forschungsinteresse des Forschers ‚deduziert‘ wurden, bevorzugt?

Hinsichtlich der einem Forschungsgegenstand gegenüber eingenommenen Perspektive läßt sich dies wiederum in der *Dialektik von Authentizität und Strukturierung* für den Forscher bündeln. Von dieser Perspektive hängt nicht nur ab, welchen konkret-methodischen Zugang er bei der Datensammlung wählt, sondern auch, zu welchen Ausschnitten des untersuchten Feldes er im weiteren – d. h. bei der Interpretation der erhobenen Daten – noch Zugang findet und was ihm durch die Form der gewählten Datensammlung endgültig verschlossen bleibt.

## 5.6 Fixierung der Daten

Hier geht es um die methodischen Alternativen, zwischen denen der Forscher sich bei der Fixierung der wie auch immer gesammelten Daten entscheiden kann. Deren Resultate stellen dann im Laufe des weiteren Forschungsprozesses – etwa bei der Interpretation – Abbild der bzw. Ersatz für die interessierende und zu untersuchende psychische oder soziale Realität dar. Der Prozeß der Fixierung besteht im wesentlichen aus drei Schritten: der *Aufzeichnung* der Daten, ihrer *Aufbereitung* (Transkription) und der *Konstitution einer ‚neuen‘ Realität* im und durch den erstellten Text.

### 5.6.1 Datenaufzeichnung: Neue Möglichkeiten und Probleme

Daß die Renaissance der qualitativen Forschung und ihre zentralen Neu- und Weiterentwicklungen in den letzten zwanzig Jahren wesentlich von den verfeinerten (akustischen und audiovisuellen) Aufzeichnungsmöglichkeiten und der Verbreitung der entsprechenden Geräte (Cassetten- und Videorecorder) auch im Alltag der zu Beforschenden mitbestimmt wurden, ist verschiedentlich festgehalten worden: So preist etwa Bergmann (1985) relativ euphorisch die neuen Möglichkeiten der damit einsetzbaren „interpretativen Verfahren“ (s. o.).

Daneben finden sich durchaus auch nachdenkliche Überlegungen zur neuen Aufzeichnungstechnologie in der qualitativen Forschung. Diese Formen der Aufzeichnung, die die früher dominierende Form der Notizen des Interviewers bzw. Beobachters abgelöst haben, bieten nach Hopf (1985, S. 93 ff.) einerseits erweiterte „Möglichkeiten zur intersubjektiven Überprüfung von Interpretationen (...), zur Berücksichtigung von Interviewer- und Beobachtereffekten bei der Interpretation (...) und zu theoretischer Flexibilität“ gegenüber „notwendig selektiveren Ge-

dächtnisprotokollen“. Die neu gewonnene Flexibilität führe durch die mögliche „Aufschiebung von Entscheidungen über Fragestellungen und theoretische Annahmen“ jedoch auch zu einem „neuen Typus qualitativer Datenhuberei“ bzw. einer Art qualitativen Positivismus. Damit sind für Hopf neue Fragen der „Forschungsethik“, der Veränderung der untersuchten Situationen durch die Form der Aufzeichnung sowie der Verlust an Anonymität für die Befragten (vgl. hierzu auch Bergold & Flick, 1987b, S. 13 f.) verknüpft. Die sich hierin ausdrückende Ambivalenz gegenüber den neuen Möglichkeiten der Aufzeichnung qualitativer Daten legt es nahe, diesen Punkt weniger als technisches Detailproblem, sondern eher im Sinne einer „qualitativen Technikfolgenabschätzung“ ausführlicher zu behandeln, auch unter Einbezug verdrängter Alternativen.

#### 5.6.1.1 Feldnotizen vs. Ton- und Bildaufzeichnung

Klassisches Medium sind die *Notizen des Forschers* (Lofland, 1971). Bei Interviews sollten sie das Wesentliche der Antworten des Befragten und Informationen zum Verlauf des Interviews enthalten. Der teilnehmende Beobachter unterbricht seine Teilnahme immer wieder kurz, um wesentliche Beobachtungen zu notieren. Dieser Rückzug bringt eine gewisse Künstlichkeit in das Verhältnis zu Interaktionspartnern im Feld. Vor allem in der Handlungsforschung ist es außerdem oft schwierig, diesen Freiraum für die Forschung aufrechtzuerhalten (vgl. Decker, 1979). Eine Alternative hierzu liegt in der nachträglichen Notierung der Eindrücke nach Beendigung des einzelnen Feldkontaktes.

Um die Selektivität solcher Aufzeichnungen zu reduzieren, bieten sich zwei entgegengesetzte Auswege an: Einerseits die Ergänzung durch Tagebücher oder Tagesprotokolle, die die Beforschten parallel erstellen. Damit werden deren subjektive Sichtweisen zugänglich, die wiederum kontrastierend ausgewertet werden können.

Der zweite Ausweg zielt auf die Unabhängigkeit der Datenfixierung von Sichtweisen sowohl des Forschers wie auch des/der Beforschten. Dies wird durch die vermeintlich naturalistische Aufzeichnung des Geschehens bis hin zu einem „*natürlichen Design*“ (Nothdurft, 1987) zu realisieren gesucht: Interviews, Alltags- oder Beratungsgespräche werden auf Cassetten- oder Videorecorder aufgezeichnet. Nachdem die Beforschten zunächst über Sinn und Zweck der Aufzeichnung aufgeklärt wurden und ihre grundsätzliche Einwilligung gegeben haben, hofft der Forscher, daß sie das mitlaufende Gerät einfach vergessen und das Gespräch „natürlich“ abläuft – auch an heiklen Punkten.

#### 5.6.1.2 Die Präsenz der Aufzeichnung und ihr Einfluß

Diese Hoffnung wird sich v. a. dann erfüllen, wenn die „*Präsenz der Aufzeichnung*“ in Grenzen gehalten wird. Im Beispiel der Beratungsforschung ist es am einfachsten, den Berater zu bitten, das Gespräch selbst mit einem Cassettenrecorder aufzuzeichnen. Vor allem in Institutionen, wo dies etwa zu Supervisionszwecken zum Alltag gehört, wird der Vorgang der Aufzeichnung kaum eine (störende) Rolle spielen. Trotzdem ist nicht auszuschließen, daß die Äußerungen der Beteiligten von der Tatsache ihrer Aufzeichnung beeinflusst sind. Dieser Einfluß wird noch stärker, wenn der Forscher aus technischen Gründen in der Untersuchungssituation anwesend ist. Der größere Aufwand bei Videoaufnahmen und der umfassendere Einblick, den sie in den untersuchten Alltag erlauben, verstärkt die Skepsis der Beforschten und erschwert die Integration des Aufzeichnungsvorgangs in den untersuchten Alltag noch zusätzlich.

Um der Natürlichkeit der Situation möglichst nahe zu kommen, empfiehlt es sich, den technischen Aufwand der Aufzeichnung auf das durch die Fragestellung und den theoretischen Rahmen tatsächlich Notwendige zu begrenzen. Wo Videoaufzeichnungen im Vergleich zum Cassettenrecorder nicht tatsächlich Wesentliches zusätzlich dokumentieren, sollte letzterem der Vorzug gegeben werden. Auf jeden Fall jedoch sollte sich der Forscher bei seinen Aufzeichnungen auf das für seine Fragestellung unbedingt Notwendige beschränken – sowohl hinsichtlich der Zahl der

aufgezeichneten Dokumente (Gespräche) als auch, was die Vollständigkeit des Zugriffs betrifft.

Im Rahmen der *Dialektik von Authentizität und Strukturierung* sollte der Forscher sich bei seiner Entscheidung von folgender *Sparsamkeitsregel* leiten lassen: Er sollte nur so viel aufzeichnen, wie er zur Beantwortung seiner Fragestellung unbedingt braucht. Er sollte nur so viel an technischem Aufwand in der Erhebungssituation betreiben, wie von seinem theoretischen Interesse her unbedingt notwendig erscheint. Die Einschränkung der Präsenz der Aufzeichnung und die möglichst weitgehende Aufklärung der Untersuchten über Sinn und Zweck der Form der Aufzeichnung erhöhen die Wahrscheinlichkeit, tatsächlich alltägliches Verhalten in natürlichen Situationen in den Blick zu bekommen. Bei Fragestellungen, für die dies ausreicht, sollten ‚antiquierte‘ Formen der Dokumentation wie Protokollierungen von Antworten und Beobachtungen gewählt werden.

#### 5.6.2 Transkription

Zwischen der Aufzeichnung der Daten und ihrer Interpretation steht als notwendiger Zwischenschritt ihre Verschriftung. Hierfür gibt es unterschiedlich genaue Transkriptionssysteme (vgl. Ehlich & Switalla, 1976, für einen Überblick). Ein Standard hat sich bislang nicht durchgesetzt. Vielmehr richtet sich häufig genug das Interesse auf ein Höchstmaß an erzielbarer Genauigkeit bei der Klassifikation von Äußerungen (wieviel Hundertstelsekunden dauert die Pause bzw. das „Hm(?)“ und ihrer Darstellung (35 verschiedene Formen des therapeutischen „Hms“).

Abgesehen davon, daß sich darüber Ideale naturwissenschaftlicher Meßgenauigkeit in die interpretative Sozialwissenschaft durch die Hintertür einschleichen, droht dies häufig in Fetischismus auszuarten, der in keinem begründbaren Verhältnis mehr zu Fragestellung und Ertrag der Forschung steht. Wo es um die *Organisation* von Sprache geht (in der Linguistik oder auch in der Konversationsanalyse), mag solche Genauigkeit gerechtfertigt sein. Bei psychologischen oder soziologischen Fragestellungen, bei denen sprachli-



cher Austausch v. a. als *Medium* untersucht wird, ist die Notwendigkeit zu den beschriebenen Genauigkeitsstandards nur in Spezialfällen (z. B. grundlagentheoretischen Fragestellungen der Ethnomethodologie) gegeben. Von daher häufen sich in letzter Zeit Ratschläge, nur so viel und so genau zu transkribieren, wie von der Fragestellung tatsächlich notwendig erscheint (z. B. Strauss, 1987). Dies beugt auch der Gefahr vor, daß Aussage und Sinn des Transkribierten in deren Differenziertheit und der resultierenden Unübersichtlichkeit der erstellten Protokolle verlorengelangen.

### 5.6.3 Realität als Text – Text als neue Realität

Wenn der Forscher dann seine Daten ‚im Kasten hat‘ und daraus einen Text erstellt hat, substituiert dieser Text im weiteren die eigentlich interessierende Realität: Interessierte eigentlich die Biographie, steht nun die Erzählung zur Verfügung, die im narrativen Interview produziert wurde. Davon steht wiederum nur das zur Verfügung, was die Aufzeichnung ‚eingefangen‘ hat und was weiterhin von der gewählten Form der Transkription abgebildet wurde. Der dabei pro-

duzierte Text dient nun als Basis anschließender Interpretationen und abgeleiteter Erkenntnis: Rückversicherungen anhand der akustischen Aufzeichnung stellen eher die Ausnahme dar, ebenso wie die Rückversicherung beim befragten (bzw. aufgezeichneten) Subjekt. Kontrolle darüber, was und wieviel vom eigentlich interessierenden Gegenstand – z. B. der Biographie oder dem Beratungsalltag – letztlich der produzierte Text noch abbildet, ist nur schwer zu gewinnen. Solchen Fragen ist in einer Sozialwissenschaft, die notwendig zu einer Textwissenschaft geworden ist (Gross, 1981), die aber auch auf Texte als Form der Fixierung und Objektivierung angewiesen ist, in Zukunft größere Aufmerksamkeit zu schenken.

Eine interessante Perspektive weisen hier Verfahren, die auf die erneute Einbeziehung der erforschten Subjekte in diesen Konstitutionsprozeß abzielen. So wird etwa durch die von Scheele (→ *Dialogische Hermeneutik*, 6.4.9) beschriebenen Lege-Techniken das Subjekt an der Strukturierung der Daten und damit der Konstitution des in die Auswertung einfließenden Textes beteiligt. In diesem Zusammenhang wäre auch das bislang noch wenig thematisierte Problem der Herstellung *neuer* Realitäten im Verlauf der Datenerzeugung und Interpretation als Problem der Dialektik von Authentizität und Strukturierung zu diskutieren.

## 5.7 Interpretation von Daten

Bislang wurde der Forscher vor allem mit seinen kommunikativen Kompetenzen im Umgang mit den Erforschten und bei der Anwendung von Erhebungsmethoden zum zentralen Instrument der Erkenntnis. Nachdem er die ihn interessierende soziale oder psychische Realität in einen Text transformiert hat – entweder durch Prozesse ihrer Rekonstruktion (Interview, Feldnotizen) und/oder der Dokumentation (Aufzeichnung, Transkription), aber auch der „Spurensicherung“ (Auswahl von Akten oder persönlichen Dokumenten als Zeugnissen) –, wird nun seine Kreativität im Umgang mit dem erstellten Text zur zentralen Erkenntnisressource. In jedem Fall steht er nun vor der Entscheidung zwischen methodischen Alternativen bei der Interpretation des Textes. In der Regel wird jedoch die angestrebte Form der Interpretation Implikationen für den Zugang zu den Daten haben. Im Sinne der hier gewählten sequentiell-forschungslogischen Darstellungsweise wird diese Entscheidung jedoch als nächster eigenständiger Schritt im Forschungsprozeß behandelt.

Hier ist das Ziel der Darstellung die Systematisierung der Alternative nach dem Bezugspunkt, den der Forscher zum Ausgangspunkt für die Strukturierung seiner Daten in der Interpretation nimmt. Dabei werden folgende Aspekte des Interpretationsvorganges relevant: Zu fragen ist zunächst nach der *Umgangsweise mit* den untersuchten *Fällen* und woher die Interpretation *Strukturen* – im Sinne von in den Daten vermuteten Zusammenhängen (vgl. Kleining, 1982, S. 229 ff.) – bezieht bzw. woraus sie entwickelt werden. Weiterhin ist zu fragen, ob *Kategorien* im engeren Sinne – als von außen an die Daten herangetragen oder aus ihnen entwickeltes Mittel der Systematisierung – verwendet werden und woher sie stammen. Schließlich stellt sich die Frage, wie Daten diesen Kategorien zugeordnet werden (*Kodierung*) und was das grundsätzliche Ziel der Interpretation ist (*Reduktion* oder *Kontextualisierung*).

### 5.7.1 Fallverständnis und Interpretation

Qualitative Forschung bewegt sich immer im Spannungsfeld zwischen (im Extrem:) einem untersuchten Fall auf der einen Seite und andererseits allgemeinen Zusammenhängen, die untersucht werden sollen, sowie allgemeinen Aussagen, die angestrebt werden. Verortungspositionen in diesem Spannungsfeld sind einerseits die *konsequente Idiographik*, andererseits Formen der *Quasi-Nomothetik* (vgl. zum folgenden ausführlicher auch Flick, 1989, S. 15 ff.). Bei der ersten Position wird der Fall als Fall genommen. Es wird direkt vom Einzelfall (einem Gesprächsausschnitt, einer Biographie oder subjektiven Theorie) auf sich darin ausdrückende, allgemeine Strukturen oder Gesetzmäßigkeiten geschlossen. Ein besonders konsequentes Beispiel hierfür liefert Oevermann (1983), dessen Vorgehen für die objektive Hermeneutik und verwandte Ansätze (→ *Fallrekonstruktive Forschung*, 6.4.3) typisch ist.

Kennzeichnend für die zweite Position ist, daß mehr oder minder sofort „von dem zu untersuchenden Phänomen eine Kollektion, also ein Korpus aller möglichen Gesprächsausschnitte“ (Bergmann, 1980, S. 45 ff.) oder Beispiele zusammengestellt und daran einzelne Phänomene verallgemeinernd untersucht werden. Typisch ist dieses Vorgehen etwa im Rahmen konversationsanalytischer Untersuchungen (→ *Konversationsanalyse*, 6.3.2). Beispiele finden sich jedoch auch im Rahmen anderer Strategien (etwa bei Girtler, 1984). Dabei wird die einzelne Aussage jedoch – deshalb „Quasi-Nomothetik“ – aus ihrem Kontext (dem Fall, dem Prozeß) und seiner Struktur zumindest teilweise herausgelöst zugunsten der sich darin abbildenden allgemeinen Struktur.

Damit die mit beiden Positionen am Übergang vom Fall zu allgemeineren Aussagen jeweils verbundenen Probleme der Verallgemeinerung, Nachvollziehbarkeit und Darstellung gelöst wer-

den können, bietet sich deren Verknüpfung schon im Schritt der Interpretation zu einem zweistufigen Vorgehen an: Zunächst werden die einbezogenen Fälle als Einzelfälle in ihrem Verlauf interpretiert (und im Anschluß zumindest an einigen Beispielen auch so dargestellt) und erst in einem zweiten Schritt um fallvergleichende, verallgemeinernde Interpretationen ergänzt. Im Beispiel der Untersuchung zu Vertrauen in Beratung (Flick, 1989) werden zunächst das einzelne Beratungsgespräch in seinem Verlauf und die einzelne subjektive Vertrauentheorie jeweils als Einzelfall interpretiert und dargestellt. Fallvergleichende Analysen werden erst in einem zweiten Schritt durchgeführt und dargestellt.

### 5.7.2 Das Strukturverständnis der Interpretation

Die hier (wieder) aufgeworfene Frage ist, woher bei der Interpretation Strukturen genommen bzw. woraus sie entwickelt werden. Hiermit wird somit erneut die *Dialektik von Authentizität und Strukturierung* virulent. Das eingangs diskutierte „Prinzip der Offenheit“ erlangt noch am ehesten hier seine Berechtigung. Die verschiedenen Umgangsweisen mit Texten bei ihrer Interpretation lassen sich durch die Strategien der *Sequenzierung* und der *Kategorisierung* kennzeichnen.

Bei der ersten Umgangsweise wird versucht, die Struktur des Falles (und später auch allgemeine Strukturen) aus dem Fall heraus zu entwickeln. Zum Prinzip erhoben wird dies in der Forderung nach streng sequentieller Interpretation bei der objektiven Hermeneutik (→ *Objektive Hermeneutik*, 6.3.6) und bei der Konversationsanalyse (→ *Konversationsanalyse*, 6.3.2). Beide Ansätze verbindet, daß zur Interpretation einer Textstelle keine retrospektiven Vorgriffe herangezogen werden: Der Forscher darf keine Kenntnisse aus im zeitlichen Verlauf des Falles (des Gespräches, der Biographie etc.) später abgelaufenen Prozessen ableiten, um Unsicherheiten, Mehrdeutigkeiten etc. der aktuellen Textstelle zu klären, da die Handelnden über diese Kenntnisse im Verlauf auch noch nicht verfügen. Bedeutungen werden demnach sequentiell aufgeschichtet, wobei Bedeutungsalternativen sukzes-

sive ausgeschlossen werden. Die Nachzeichnung dieses Prozesses darf in diesen Ansätzen nicht durch nur aus der rückblickenden Distanz des Forschers mögliche Vorgriffe verkürzt werden (für einen Vergleich beider Ansätze unter diesem Aspekt vgl. auch Bergmann, 1985). Aber auch für den Ansatz von Glaser und Strauss (→ *Gegenstandsnahe Theoriebildung*, 8.4) wird etwa bei Glaser (1978) eine „Zeile-für-Zeile“-Interpretation der Daten empfohlen, ebenso wie bei den Auswertungsvorschlägen für narrative Interviews.

Insgesamt betrachtet sind diese Strategien durch den Versuch gekennzeichnet, die Struktur des Falles v. a. in *ihrer zeitlichen Aufschichtung* nachzuzeichnen. Authentizität soll dadurch erreicht werden, daß die Struktur des Falles von innen heraus in ihrer Genese nachgezeichnet wird. Erkenntnisprinzip ist dabei die Induktion – Kategorien und theoretische Zusammenhänge werden aus dem Datenmaterial heraus entwickelt. Zu fragen bleibt, ob die zeitliche Dimension, die bei sequentiellem Vorgehen in den Vordergrund gestellt wird, tatsächlich die ihr zugeschriebene Bedeutung hat und ob nicht andere Dimensionen dabei vernachlässigt werden. Bei diesem Vorgehen werden zwar allgemeine Rahmenvorstellungen zugrunde gelegt – etwa bei der objektiven Hermeneutik die Ebenen, auf denen die Bedeutung und Struktur eines Falles sich bildet und damit auch zu rekonstruieren ist, oder bei der Konversationsanalyse das mittlerweile entwickelte allgemeine Modell der Gesprächsorganisation –, Kategorien im klassischen Sinne werden dabei jedoch nicht an den Fall herange-tragen.

### 5.7.3 Kategorisierung

Hierbei werden implizit (vgl. hierzu kritisch: Hopf, 1982) oder explizit allgemeine Vorstellungen aus theoretischen Modellen deduziert und als Kategorien auf den untersuchten Fall angewandt. Es geht weniger um die Authentizität des Falles ‚an sich‘, sondern eher um dessen Subsumption unter vermutete allgemeine Zusammenhänge. Beispiel hierfür ist etwa die „Qualitative Inhaltsanalyse“ (→ *Qualitative Inhaltsanalyse*, 6.3.1). Im wesentlichen gibt es drei Quellen, aus denen

der Forscher Kategorien für seine Interpretation schöpfen kann: Erstens *aus den Daten* – dem Fall oder den Fällen. Dabei ist Theorie das Ziel, nicht der Ausgangspunkt der Forschung (i. S. von Glaser & Strauss, 1967). Zweitens kann der Forscher die Kategorien aus einem mehr oder minder explizit formulierten *theoretischen Modell* ableiten. Dabei wird Theorieentwicklung weniger zum Ziel der Forschung. Theorie stellt den Ausgangspunkt und – im Rahmen ihrer Anwendung auf bestimmtes Material, aber auch ihrer Überprüfung – den Anlaß der Forschung dar. Beispiel hierfür ist etwa die psychoanalytische Textinterpretation (→ *Modelle psychoanalytischer Textinterpretation*, 6.3.3).

Jedoch ist keiner dieser Fälle in Reinform zu erwarten. Weder wird der Forscher völlig vorbehaltlos aus den Daten heraus, noch völlig bruchlos aufgrund seines theoretischen Hintergrundes kategorisieren. Auch im Ansatz von Glaser und Strauss wird spätestens über die dort entwickelten „Kodierfamilien“ (→ *Gegenstandsnahe Theoriebildung*, 8.4) Theorie in die Interpretation eingeführt. Die *Fragestellung* und das konkrete Interesse des Forschers und die vorfindliche und zugängliche Empirie beeinflussen den Prozeß der Kategorienbildung zusätzlich. Mit der Fragestellung, die der Forscher an die Daten heranträgt, ist damit auch die dritte Quelle für Kategorien benannt. Zentraler Schritt ist in jedem Fall die Kodierung, also die Zuordnung des Datenmaterials zu den Kategorien.

## 5.7.4 Kodierung

Kodierung kann im Rahmen qualitativer Forschung in zweierlei Hinsicht verstanden werden: Als *subsumptorische Routinetätigkeit* oder als *kreativer Prozeß*. Im ersten Fall geht es darum, vorfindliche Empirie durch Kodierung unter (mitgebrachte) Kategorien zu subsumieren. Damit wird – abhängig von der Qualität des verwendeten Kategoriensystems hinsichtlich Vollständigkeit, Trennschärfe etc. – Kodierung zu einer Routinetätigkeit der Zuordnung von Fällen und Inhalten zu Kategorien. Im zweiten Fall geht es darum, durch den Vorgang des Kodierens erst den Daten und Phänomenen angemessene Kate-

gorien und Kategoriensysteme zu entwickeln. Bei diesem Verständnis von Forschung hängt ihr Ertrag (Erkenntnis und entwickelte Theorie) wesentlich von der Qualität der entwickelten Kategorien und der Kreativität des Forschers dabei ab. Qualität meint dabei, inwieweit sie einerseits den Daten gerecht werden und sie in ihrem Wesen abbilden und andererseits ‚neue‘ Zusammenhänge darin freilegen.

Elaboriertestes Modell ist dabei wiederum das von Glaser und Strauss (→ *Gegenstandsnahe Theoriebildung*, 8.4). Interessant ist dabei an dieser Stelle die Mehrstufigkeit des Vorgehens und die damit gewonnene Offenheit. Glaser (1978) und Strauss (1987) unterscheiden jeweils die Phase des offenen Kodierens – als ersten und wesentlichen Schritt – von der des axialen bzw. selektiven und schließlich theoretischen Kodierens als zweiten Schritt. An dieser Stelle erst werden die Kodierungen, die sich im ersten Schritt ergeben haben, unter einem konkreten Fokus – einem bestimmten, sich entwickelnden theoretischen Modell, einer Kernvariable – zusammengefaßt und strukturiert. War die Kodierung in der ersten Phase wirklich offen und an den vorgefundenen Daten orientiert, lassen sich dieselben Daten später auch noch unter ganz anderen Fragestellungen theoretisch kodieren und sortieren (Glaser, 1978, S. 122) – eine Strategie, die die Autoren mehrfach mit großem Erfolg angewendet haben. Die Kreativität beim Kodieren hängt entscheidend davon ab, wie offen die Kategorien im ersten Schritt sind, wie flexibel für (mehrfache) Strukturierungen, und wie ‚neu‘ die Strukturierungen im zweiten Schritt dadurch gestaltet werden können.

## 5.7.5 Reduktion oder Kontextualisierung

Die Interpretation der Texte, die im Rahmen qualitativer Forschung als Daten produziert werden, kann im wesentlichen in zwei Richtungen zielen. So kann ein Ziel die *Reduktion* der darin steckenden Inhalts- und Bedeutungsvielfalt sein. Gleiche und ähnliche Aussagen werden zusammengefaßt, ein Deutungsmuster, eine Kernvariable wird als wesentlich herausgearbeitet. Texte

werden dabei auch besser ‚handhabbar‘, einzelne Fälle lassen sich zusammenfassen. Als Beispiel hierfür mag wieder der Ansatz von Mayring (→ *Qualitative Inhaltsanalyse*, 6.3.1) dienen, v. a. mit seinen Techniken der Zusammenfassung und Strukturierung von Daten. Vagheiten und Vieldeutigkeiten, die etwa den alltäglichen Umgang mit diesen Texten (etwa auf seiten der partizipierenden Subjekte) kennzeichnen, werden dabei sukzessive vereindeutigt und ausgeschlossen.

In die entgegengesetzte Richtung zielt die zweite Strategie – die *Kontextualisierung* von Texten. Dabei wird gerade die Bedeutungsvielfalt und implizite Vagheit, die im alltäglichen Umgang mit Texten (etwa den Äußerungen eines Gegenübers) kennzeichnend ist und dort pragmatisch zugedeckt wird (vgl. etwa den Indexikalitätsbegriff der Ethnomethodologie), systematisch aufgedeckt. So läßt sich etwa ein zentrales Ziel der objektiven Hermeneutik in dem Versuch charakterisieren, den Bedeutungshorizont von Handlungen und Äußerungen aufzuspannen, aus dem das verstehende Subjekt in der Interaktion seine Deutung und Reaktion implizit auswählt. Dabei geht es nicht darum, möglichst direkt zu einer angemessenen Interpretation zu gelangen, sondern darum, ein möglichst breites Spektrum möglicher Interpretationen zusammenzutragen und diese miteinander konkurrieren zu lassen, bis sich die ‚richtige‘ Interpretation durchsetzt. Damit das einbezogene Spektrum wirklich breit wird, sollte die objektive Hermeneutik von einer Gruppe von Forschern angewendet werden. In seinem Ansatz hat Mayring (→ *Qualitative Inhaltsanalyse*, 6.3.1) mit der Technik der Explikation zwar der Idee der Kontextualisierung Rechnung zu tragen versucht, zu ihrer konsequenten Umsetzung gelangt er dabei jedoch nicht.

Insgesamt betrachtet ist gerade bei der Interpretation der Daten der Forscher erneut in dreifacher Hinsicht mit der *Dialektik von Authentizi-*

*tät und Strukturierung* konfrontiert: Einerseits bei der Entscheidung für eine bestimmte Methode, die jeweils unterschiedliche Ausschnitte der Daten fokussiert und andere in den Hintergrund stellt. Dies gilt für die Konversationsanalyse mit ihrer Konzentration auf Sprache als Medium der Herstellung und des Verstehens von Realität ebenso wie für die objektive Hermeneutik, die bei der Vielschichtigkeit der Interpretation auf verschiedenen Ebenen etwa der Subjektivität der Untersuchten und ihrer subjektiven Sinnzuschreibung nur eine nachgeordnete Rolle zuweist. Auch inhaltsanalytische oder psychoanalytische Interpretationen setzen spezifische Schwerpunkte. Über jeden dieser Ansätze *verleiht* der Forscher den die interessierende Realität substituierenden Texten *spezifische Strukturen*. Mit jedem dieser Ansätze wird er Text und Realität mehr oder weniger gerecht.

Inwieweit diese Strukturen der Authentizität der Fälle oder mehr den Vorgaben der Methode geschuldet sind, hängt nicht zuletzt von seinen Entscheidungen bei den beiden dahin führenden Teilschritten ab: Auch bei der induktiven Entwicklung neuer und v. a. bei der Anwendung deduzierter Kategorien wird dem Untersuchten eine spezifische Struktur verliehen. Dabei wird jedoch mehr oder minder die dem Fall eigene Struktur freigelegt oder der Fall einer ihm fremden Struktur subsumiert, etwa wenn von theoretischen Zusammenhängen ausgegangen wird, die auf den Fall nicht „passen“ (im Sinne von Glaser & Strauss, 1967). Zentrale Bedeutung erhält dabei die Kodierung als entweder reduktiver, rein zuordnender oder als kreativer, kontextualisierender Prozeß. Sie sollte einerseits in der Lage sein, ein authentisches Bild des Falles bzw. der Daten zu zeichnen. Andererseits sollte sie dem Forscher ermöglichen, seiner Fragestellung entsprechende Strukturen in den Fällen zu entdecken und darzustellen (s. u.).

## 5.8 Geltungsbegründung, Verallgemeinerung und Darstellung

Hierbei handelt es sich einerseits um ein *methodisches Problem* (wie muß der Forscher vorgehen, um seine Erkenntnisse abzusichern), andererseits um eine *Frage der Darstellung* (wie macht er transparent und nachvollziehbar, wie er zu seinen Daten, Interpretationen und Erkenntnissen gekommen ist).

### 5.8.1 Geltungsbegründung von Daten und Interpretationen

An dieser Stelle geht es um zwei zentrale Fragen: Wie entstehen Evidenzen und wie lassen sie sich absichern und vermitteln. Zunächst ist damit die Frage aufgeworfen, wie sich der Forscher selbst davon überzeugt, daß das, was er im Material an Typik, an allgemeinen Zusammenhängen etc. gefunden hat, darin auch tatsächlich begründet ist. Im zweiten Schritt wird dies zum Problem der Vermittlung an Dritte. Es geht darum, den kreativen Umgang des Forschers mit seinem Material durch mehr oder minder formale Schritte und Kriterien im Sinne kontrollierter Subjektivität (vgl. hierzu die Überlegungen von Kleining, 1982, S. 246) nachvollziehbar werden zu lassen. Bei der Verfolgung dieses Ziels werden im wesentlichen zwei Strategien eingeschlagen. Einerseits wird versucht, die ‚klassischen‘ Gütekriterien (Reliabilität, Validität, Objektivität) auf qualitative Forschung anzuwenden bzw. zu diesem Zweck zu modifizieren (→ *Validierung*, 8.1). Eine andere Strategie ist die Entwicklung und Anwendung „methodenangemessener“ Gütekriterien für qualitative Forschung (Flick, 1987).

#### 5.8.1.1 Analyse der Interviewsituation

Ein erster Ansatzpunkt ist, formal zu überprüfen, ob es im Verlauf des Interviews gelingen ist, den angestrebten Grad an Authentizität zu ge-

währleisten. Im Rahmen biographischer Forschung mittels narrativer Interviews wird dies etwa über die Beantwortung der Frage realisiert, ob die erhaltene Darstellung einer Erzählung entspricht. Die Frage der Validität der dabei enthaltenen Aussagen wird durch die Gleichsetzung von einer (v. a. durch Eingriffe des Forschers) ungehinderten Erzählung und valider Schilderung zu beantworten gesucht. Daß dies nur einen sehr begrenzten Ausschnitt des Problems behandelt, wird von verschiedenen Seiten thematisiert (z. B. Gerhardt, 1985).

Entsprechend entwickelt Legewie (1987 a, S. 141) differenziertere Vorstellungen zur Überprüfung speziell von biographischen Selbstdarstellungen im Interview. So sind als Geltungsansprüche, die ein Sprecher im Interview erhebt, zu differenzieren (und damit differenziert zu überprüfen), „(a) daß der Inhalt des Gesagten zutrifft (...); (b) daß das Gesagte in seinem Beziehungsaspekt sozial angemessen ist (...); (c) daß das Gesagte in seinem Selbstdarstellungsaspekt auf richtig ist“. Als Ansatzpunkt für die Validierung biographischer Äußerungen ist die Untersuchung der Interviewsituation darauf hin notwendig, inwieweit darin „die Voraussetzungen nicht-strategischer Kommunikation“ gegeben waren und „Ziele und Besonderheiten des Interviews (...) in Form eines mehr oder weniger expliziten (...) ‚Arbeitsbündnisses‘ (...) ausgehandelt werden“ (1987 a, S. 145 f.).

Authentizität wird bei diesen beiden Strategien darüber zu gewährleisten und überprüfen gesucht, daß die Erhebungssituation „Interview“ darauf hin analysiert wird, ob das Subjekt darin ungehindert – einerseits durch das Erzählschema unterbrechende Interventionen des Interviewers, andererseits durch eine ungeklärte Beziehung, die es zu ‚verzerrenden Vorbehalten‘ veranlaßt – seine Sicht zum Ausdruck bringen kann. Im einen Fall wird die Strukturierung der Forschungs-

situation – zumindest während der Erzählphase – als störender Einfluß behandelt. Im anderen Fall wird zum Kriterium, daß der Forscher mit seinen strukturierenden Anteilen möglichst explizit umgeht, indem geklärt wird, was er vom Untersuchten will und was dieser in der Interviewsituation soll.

### 5.8.1.2 Kommunikative Validierung

Eine weitere Möglichkeit, den durch den Verlauf und die Strukturierung seitens Forscher und Fragestellung v. a. in Leitfaden-Interviews in Kauf genommenen Verlust an Authentizität nachträglich aufzufangen, bietet die Einführung kommunikativer Validierung (→ *Validierung*, 8.1) in einem zweiten Termin nach Abschluß des Interviews und der Transkription (für konkrete Vorschläge → *Dialogische Hermeneutik*, 6.4.9). Der Gewinn an Authentizität liegt hier darin, daß einerseits die inhaltliche Zustimmung des befragten Subjekts zu seinen Aussagen (und v. a. den daraus exzerpierten ‚Essentials‘) eingeholt wird. Andererseits nimmt das Subjekt die Strukturierung der Aussagen im Sinne der gesuchten komplexen Zusammenhänge (etwa subjektiven Vertrauenstheorien als Form beratungsrelevanten Alltagswissens; vgl. Flick, 1989) selbst vor.

Für eine allgemeinere Anwendung solcher Strategien sind zwei Fragen noch nicht befriedigend beantwortet: (1) Wie ist das methodische Vorgehen bei der kommunikativen Validierung zu gestalten, daß es den untersuchten Sachverhalten und der Sicht der Subjekte tatsächlich gerecht wird? (2) Wie läßt sich jenseits der Zustimmung der Subjekte die Frage der Geltungsbegründung weitergehend beantworten? Einen Weg bietet hier die allgemeine Validierung der Rekonstruktionen im klassischen Sinne (vgl. für einen Überblick: Flick, 1987). Alternativen und Ergänzungen zu primär auf die Validierung erhaltener Aussagen und Interpretationen zielenden Bemühungen weist die schon angesprochene Triangulation unterschiedlicher Datenquellen und Methoden (→ *Triangulation*, 8.2).

Darüber kann Validierung qualitativer Daten zwar auch angestrebt werden. Vielversprechender für deren Geltungsbegründung ist dabei jedoch der Gewinn an Authentizität durch die systematische Kombination unterschiedlicher Perspektiven, die einzelne Spielarten qualitativer Forschung prägen und bestimmen, was von

den jeweiligen Methoden erfaßt und systematisch ausgeklammert wird. So erweist sich die Hinzuziehung der Analyse von Beratungsgesprächen aufschlußreich für die Beurteilung der Funktionalität subjektiver Vertrauenstheorien für das Handeln ihrer ‚Besitzer‘ (vgl. Flick, 1989).

Insgesamt betrachtet stellt sich mit der Frage der Geltungsbegründung qualitativer Daten und Interpretationen die *Dialektik von Authentizität und Strukturierung* folgendermaßen: Einerseits steht die Frage im Raum, wie authentisch der einzelne Fall abgebildet und dargestellt wurde, andererseits die Frage, inwieweit damit auch über diesen Fall hinaus verallgemeinerbare und doch darin begründete Strukturen gewonnen wurden. Damit ist die Verallgemeinerung als zweites methodisches Problem angesprochen.

## 5.8.2 Verallgemeinerung: Von den Daten zur Theorie

An dieser Stelle des qualitativen Forschungsprozesses wird der eingangs skizzierte Weg – dort von der Theorie zu den Daten, ausgehend von einem theoretischen Modell oder vom Prinzip der Offenheit (vgl. 5.2) – in umgekehrter Richtung beschritten. Im folgenden werden entsprechend der beiden genannten Ausgangspunkte zwei Wege exemplarisch angerissen, die in Kapitel 8 ausführlicher behandelt werden: Die auf Max Weber zurückgehende Typenkonstruktion (→ *Typenbildung*, 8.3) als Weg, bei dem explizit Theorien und Hypothesen zum Ausgangspunkt genommen werden, sowie die gegenstandsbezogene Theoriebildung im Sinne von Glaser und Strauss (→ *Gegenstandsnahe Theoriebildung*, 8.4), bei der Hypothesen und Theorien das Ziel der Forschung darstellen.

Im ersten Falle lassen sich zwei Ziele der Verallgemeinerung ausmachen: einerseits die Konstruktion eines allgemeinen Modells – des Idealtypus – für konkret beobachtbare Fälle, das durch Abstraktion daraus gewonnen wurde; andererseits dessen „Verwendung zur Fallklärung“ (Gerhardt, 1985, S. 239) im zweiten Schritt. Ziel der Verallgemeinerung ist dabei nicht die Suche nach allgemeingültigen Gesetzen, sondern nach dem Typischen und nach Typen im Untersuchten. Dabei wird jedoch konsequenter als bei der gegenstandsbezogenen Theoriebildung der Anspruch auf Erklärung des Falles und seiner Strukturierung aufrechterhalten.

Im zweiten Fall läßt sich als Ziel der Verallgemeinerung die Freilegung der Struktur eines Feldes durch die sukzessive Herausarbeitung einer Kernvariable und die Gruppierung der anderen entdeckten Variablen um diese herum benennen. Ziel ist dabei jedoch weniger die Erklärung von Fällen, als vielmehr „dichte Beschreibungen“ (Geertz, 1983) der Fälle zu liefern, die diesen angemessen sind.

In beiden Fällen dient die *Kontrastierung der Einzelfälle* als wesentliches Erkenntnisinstrument. Durch deren sorgfältige Rekonstruktion oder Beschreibung, die die Basis der anschließenden Fallkontrastierung bildet, wird jeweils Authentizität angestrebt. Die Strukturierung erfolgt in beiden Strategien auf unterschiedliche Weise: So ist bei der Typenkonstruktion der Grad an Abstraktion größer als im anderen Falle. Andererseits ist durch den weitergehenden (Erklärungs-)Anspruch auch der angestrebte Erkenntnisgewinn höher veranschlagt.

### 5.8.3 Darstellung der Ergebnisse

Eines der ungelösten Probleme qualitativer Forschung ist die Darstellung von Ergebnissen und der Prozesse, die zu ihnen geführt haben. Quantitative Ergebnisse lassen sich in Form von Verteilungen, Tabellen, Kennwerten etc. prägnant darstellen, ohne die dort angepeilte Komplexität zu unterlaufen. Ergebnisse qualitativer Forschung lassen sich häufig nicht ähnlich prägnant präsentieren, ohne die ihnen eigene Komplexität zu vernachlässigen. Zentral geht es bei der Darstellung um das Problem der Vermittlung von Interpretations- und Verallgemeinerungsprozessen.

#### 5.8.3.1 Selektive Plausibilisierung

Die ‚übliche‘ Lösung skizziert Girtler (1984, S. 146), wobei er ihre Schwächen gleich mit offenlegt: „Wenn ich nun die Publikation über meine Forschung vorbereite, (...) stelle ich (...)

das Typische dar. Um dieses Typische bzw. die typischen Regeln, aus denen ich das zu untersuchende soziale Handeln ‚verstehe‘ und mit denen ich es ‚erkläre‘, anschaulich und beweisbar zu machen, zitiere ich die entsprechenden Abschnitte aus meinen Beobachtungsprotokollen bzw. den Interviews. Selbstverständlich nur diese, von denen ich meine, daß sie das Typische der entsprechenden Alltagswelt ansprechen“. Über eine solche *selektive Plausibilisierung* wird jedoch die Nachvollziehbarkeit v. a. in der Hinsicht nicht befriedigend gelöst, als nicht hinreichend deutlich wird, wie der Forscher mit Fällen und Ausschnitten umgegangen ist, von denen er ‚meint‘, sie seien nicht so anschaulich für das Typische, davon abweichend oder dazu im Widerspruch.

#### 5.8.3.2 Strategien der Fallanalyse

Hieraus ergeben sich zwei Folgerungen: Einerseits versprechen Darstellungsweisen einen Ausweg, in denen zunächst der *Fall als Fall* behandelt und damit der Prozeß seiner Interpretation verdeutlicht wird. Erst im zweiten Schritt wird dann der verallgemeinernde Vergleich der Fälle dargestellt (vgl. Flick, 1989, für ein Beispiel solchen Vorgehens). Dies erlaubt die Verortung der „illustrativen Zitate“, mit denen etwa im Sinne Girtlers die gefundene Typik plausibilisiert wird, im Kontext ihrer Entstehung. Andererseits gibt es Strategien, die explizit am *abweichenden Fall* ansetzen und aus seiner Analyse die Erkenntnis über das Untersuchte insgesamt schöpfen. Bei der analytischen Induktion (→ *Analytische Induktion*, 8.5) wird hierfür ein Weg aufgezeigt, der auch Konsequenzen für die Darstellung des vermeintlich nicht ganz so Typischen beinhaltet. Über solche Wege läßt sich der 100%-Forderung Kleinings (1982) zumindest ansatzweise nahekommen, nach der bei qualitativer Forschung gefundene Typen bzw. Taxonomien erst dann zu befriedigen vermögen, wenn damit alle untersuchten Fälle beschrieben werden können.



## 5.9 Forschung als sozialer und kommunikativer Prozeß

### 5.9.1 Forschung als Diskurs mit den Beforschten

An dieser Stelle werden erneut das *Subjektverständnis* der Forschung und die Frage nach der Einbeziehung der Erforschten zum Thema. Einerseits kann diese auf die Rolle von Datenlieferanten beschränkt sein. Zwar mag – je nach Methode – unterschiedliches Gewicht darauf gelegt werden, inwieweit die Sichtweise der Subjekte möglichst authentisch ermittelt wird und die Forschung damit ihren Subjekten auch gerecht wird. Grundsätzlich ist damit die den Subjekten zugewiesene Rolle jedoch noch nicht wesentlich verändert.

#### 5.9.1.1 Rückmeldung erhobener Daten

Für eine Veränderung bieten sich drei Stellen im Forschungsprozeß an: Erstens die *Rückmeldung nach Abschluß der Erhebung*. Dies wird etwa bei den Formen der kommunikativen Validierung (→ *Validierung*, 8.1) praktiziert, die Scheele (→ *Dialogische Hermeneutik*, 6.4.9) vorstellt: Bei der Einholung der Zustimmung der Befragten zur Wiedergabe ihrer Aussagen im Interview und ihrer Strukturierung (zu einer subjektiven Theorie etc.) werden diese Aussagen den Befragten natürlich auch rückgemeldet und zugänglich gemacht. Gegenüber anderen Forschungsstrategien wird somit der Dialog mit dem Erforschten auf konsequentere Weise realisiert und der unmittelbare Gewinn, den sie aus der Forschung ziehen können, vergrößert.

#### 5.9.1.2 Rückmeldung von Interpretationen

Zweitens werden ebenfalls unter dem Stichwort der kommunikativen Validierung Möglichkeiten diskutiert (vgl. Heinze, 1987), die beforschten Subjekte in die *Interpretation der Daten* einzubeziehen, bzw. ihnen deren Ergebnisse unmittelbar rückzumelden. Probleme hierbei entstehen einerseits durch die Abstraktion von der eigenen Sichtweise bei vergleichenden Interpretationen,

andererseits dann, wenn die Interpretation die Ebene subjektiver Intentionalität verläßt und ihre Ergebnisse für die Betroffenen nicht mehr unmittelbar nachvollziehbar sind. Vor allem bei psychoanalytischen, aber auch bei objektiv-hermeneutischen Interpretationen stellt sich das Problem der *Abwehr* auf seiten der Betroffenen, weshalb Köckeis-Stangl (1980, S. 362) „voraussetzt, daß der Forscher imstande ist, seine Ergebnisse auf der Sprachebene des Partners zu äußern und dabei auch dessen ‚psychische Beschädigung‘ zu vermeiden“.

#### 5.9.1.3 Rückmeldung nach Abschluß der Forschung

Wenn auf solche kommunikative Validierung – etwa aufgrund der verschiedenen Vorbehalte, die ihr entgegengebracht werden (für einen Überblick vgl. Flick, 1987, S. 253 ff.) – verzichtet wird, so sollte bei qualitativer Forschung die *Rückmeldung an die Betroffenen nach Abschluß des Forschungsprozesses* eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Jedoch stellen sich auch hier Vermittlungsprobleme. Drückt man den Betroffenen abschließend den Forschungsbericht in die Hand, wird man – bei Unterschichtsfamilien besonders, bei Berufspraktikern (Beratern etc.) jedoch kaum weniger – auf Unverständnis und Desinteresse stoßen. Bei fallorientierter Forschung ist die Vermittlung zumindest des auf den eigenen Fall Bezogenen leichter realisierbar, als wenn die Ergebnisse von vorneherein auf der Ebene der Vergleiche (und damit der Abstraktion von Subjektivität und Individualität; vgl. Wahl et al., 1982, S. 43) angesiedelt sind.

#### 5.9.1.4 Veränderung von Lebenspraxis als Ziel der Forschung

Eine andere Form der Verbindlichkeit gegenüber den Beforschten ist mit der Forschung verknüpft, wenn ihr Ziel nicht auf Erkenntnis beschränkt bleibt, sondern die *Veränderung der Lebenspraxis* der Beforschten als zweites Ziel hinzukommt.

Im Rahmen von Handlungsforschungsprojekten (→ *Handlungsforschung*, 6.4.6) steht die Vermittlung der Erkenntnis an die Betroffenen häufig stärker im Vordergrund als die Präsentation der Ergebnisse gegenüber der „scientific community“.

Qualitative Forschung beinhaltet jedoch nicht nur den *Diskurs nach außen* – mit den Betroffenen – sondern auch den *Diskurs nach innen* – zwischen beteiligten Forschern einer Gruppe.

## 5.9.2 Dokumentation und Reflexion: Forschung als organisierter Lernprozeß

### 5.9.2.1 Forschungstagebücher zur Dokumentation

Bislang war meist die Rede von den Entscheidungen, vor denen der Forscher im Prozeß steht. Häufig jedoch sind mehrere Forscher an einem solchen (Entscheidungs-)Prozeß beteiligt, was nicht zuletzt unter dem Aspekt der Erweiterung der Perspektiven auf den Gegenstand sinnvoll ist. In beiden Fällen ergibt sich jedoch die Notwendigkeit, den ablaufenden Forschungsprozeß mit den Entscheidungen, die darin gefallen sind, und den Gründen, die für die eine oder andere Alternative dabei jeweils sprachen, zu dokumentieren und zu reflektieren.

Eine Möglichkeit der *Dokumentation* stellen dabei regelmäßig geführte *Forschungstagebücher aller Beteiligten* dar. Darin sollten der Prozeß der Annäherung an ein Feld, die Erfahrungen und Probleme im Kontakt mit den Beforschten und bei der Anwendung der Methode(n), sowie Wichtiges, Nebensächliches oder Verlorengegangenes bei der Interpretation, Geltungsbegründung, Verallgemeinerung und Darstellung der Ergebnisse etc. jeweils aus der Perspektive des einzelnen Forschers dokumentiert werden. Durch den Vergleich solcher Dokumentationen und der unterschiedlichen Sichtweisen, die darin zum Ausdruck kommen, wird der Forschungsprozeß intersubjektivierbar und explizierbar. Sie können weiterhin im Sinne der „Memos“ bei der gegenstandsbegründeten Theorieentwicklung (→ *Gegenstandsnahe Theoriebildung*, 8.4) für

diese nutzbar gemacht werden. Gerade um den bei diesem Ansatz angestrebten Emergenzprozeß nachvollziehbar werden zu lassen und um beurteilen zu können, an welchen Stellen welche methodologischen oder methodischen Entscheidungen die emergierende Theorie nachhaltig beeinflussen haben oder auch ihrer Formulierung im Wege standen, erscheint eine Dokumentation des Forschungsprozesses zumindest in dieser Form notwendig. Dokumentation in dieser Form ist jedoch nicht nur Selbstzweck oder zusätzliche Erkenntnis. Ein weiteres Ziel ist dabei die *Reflexion des Forschungsprozesses* und der darin (implizit und explizit) getroffenen Entscheidungen.

### 5.9.2.2 Supervision zur Reflexion

Neben dem Vergleich von Aufzeichnungen ermöglicht die regelmäßige Supervision der Forschergruppe (etwa nach dem Modell der Balintgruppe; vgl. Faas & Legewie, 1988, S. 172, für ein Beispiel) „über das Verdeutlichen der persönlichen Verzerrungen der Interpretation hinaus auch die Analyse der Gruppenreaktion bzw. Gruppendynamik bei der Darstellung der Interviews durch die Interpreten“. Solche Kontrollen bei der Interpretation vermögen einerseits die Authentizität in der Auseinandersetzung mit den untersuchten Fällen zu erhöhen und vertiefen andererseits die Geltungsbegründung der daraus abgeleiteten Strukturierung durch den oder die Forscher.

Indem der Forschungsprozeß solcherart systematisch dokumentiert und reflektiert wird, erhält er auch den Charakter eines *organisierten Lernprozesses* für alle Beteiligten: Einerseits bleibt der Prozeß offen für authentische Beschreibungen des Untersuchten und dokumentiert, wo und warum die Ebene des Authentischen zugunsten von Abstraktion und Strukturierung verlassen wurde; andererseits bleibt er offen für Neues und für gegenstandsbegründete Strukturierungen, d. h. für Erkenntnisse, die über das, was der Forscher vorher wußte, aber auch über das Alltagswissen der Beforschten hinausreichen.

### Schlußbemerkung

Die hier gewählte Form der Darstellung des qualitativen Forschungsprozesses als Abfolge von Entscheidungen überzieht sicherlich die Linearität seines Ablaufes in der Praxis. Dort sind die

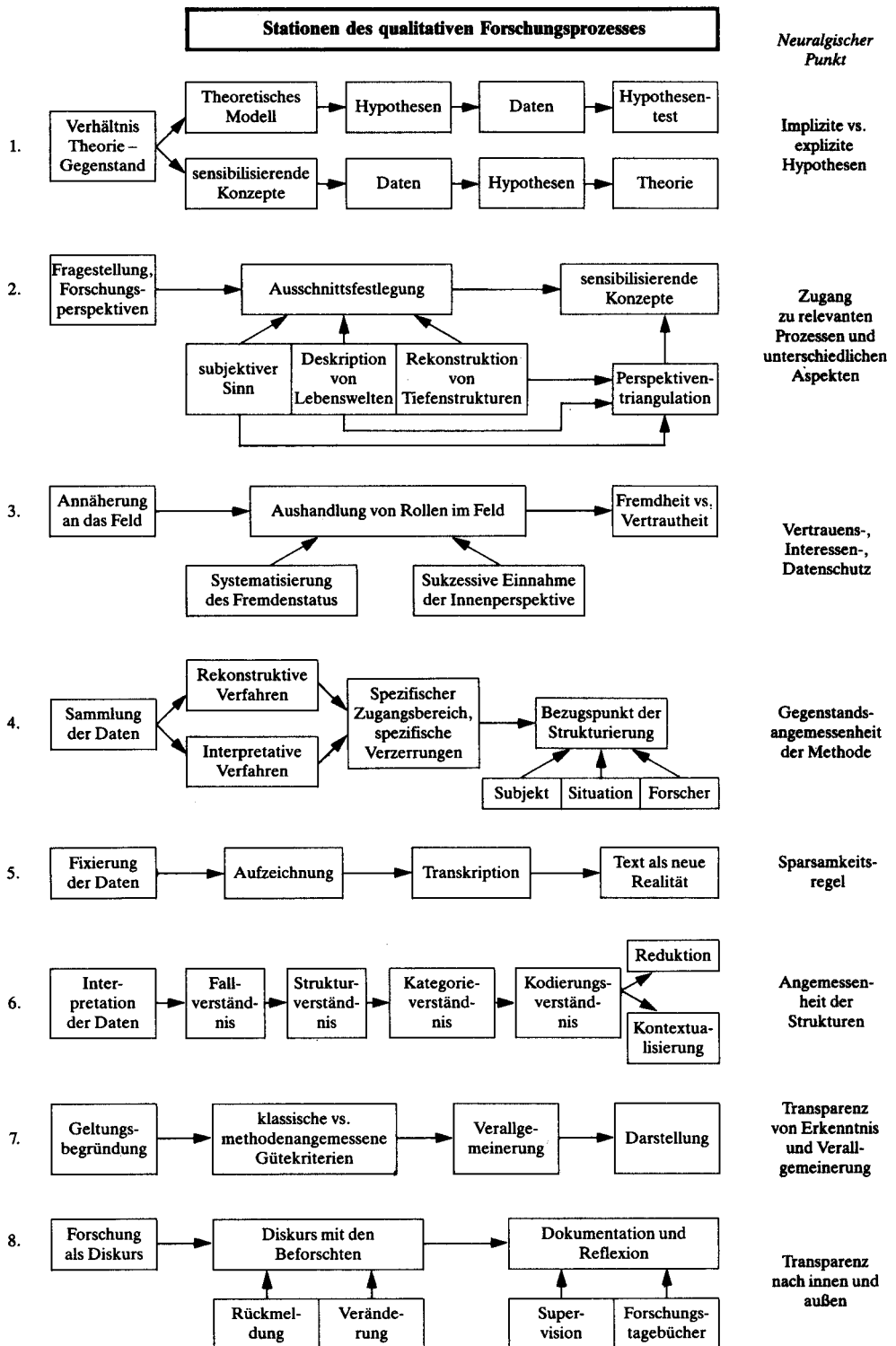


Abbildung 2.

einzelnen Entscheidungen viel enger miteinander verzahnt, als es hier erscheinen mag. Die einzelne Entscheidung wird in der Regel nicht unabhängig von den Entscheidungen an den anderen

Punkten getroffen, sie hat auch Rückwirkungen auf bereits getroffene Entscheidungen. Dies soll die nebenstehende Übersicht (Abb. 2) noch einmal verdeutlichen.

# Literaturverzeichnis

- Abele, A. (1980). Einstellungsänderung durch einstellungskonträres Verhalten. In: W. Bungard. Die „gute“ Versuchsperson denkt nicht, Urban & Schwarzenberg, München, pp 31–60
- Achtenhagen, F. (1984). Qualitative Unterrichtsforschung. Einige einführende Bemerkungen zu einer kontrovers diskutierten Problematik. Unterrichtswissenschaft 12:206–217
- Adamski, W. A. (1982). The polish memoir sociology. Origins, dilemmas, hopes. Sisyphos Sociological Studies 2: Panstwowe Wydawnictwo Naukowe, Warszawa
- Adler, P. A. & Adler, P. (1987). Membership roles in field research. Sage, Beverly Hills
- Adorno, T. W. (1957). Soziologie und empirische Forschung. Gesammelte Schriften 8, Suhrkamp, Frankfurt
- Adorno, T. W. (1963). Prolog zum Fernsehen und Fernsehen als Ideologie. In: T. W. Adorno. Eingriffe. Neun kritische Modelle, Suhrkamp, Frankfurt
- Adorno, T. W. (1964). Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben. (erster Teil 1944). Suhrkamp, Frankfurt
- Adorno, T. W. (1972). Spätkapitalismus oder Industriegesellschaft. In: T. W. Adorno. Gesammelte Schriften, vol 8. Suhrkamp, Frankfurt, pp 354–370
- Adorno, T. W. (1973). Studien zum autoritären Charakter. Suhrkamp, Frankfurt
- Adorno, T. W., Albert, H., Dahrendorf, R., Habermas, J., Pilot, H. & Popper, K. R. (1969). Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Luchterhand, 1976, Neuwied
- Adorno, T. W., Frenkel-Brunswick, E., Levinson, D. J. & Sanford, R. N. (1950). The authoritarian personality. (in Zusammenarbeit mit B. Aaron, M. Hertz Levinson und W. Morrow). Norton Library, New York
- Adorno, T. W., Bettelheim, B., Frenkel-Brunswick, E., Guterman, N., Janowitz, M., Levinson, D. & Sanford, R. N. (1968). Der autoritäre Charakter. Studien über Autorität und Vorurteil. Bd. I und II, gekürzte deutsche Fassung (1953) der Bände I, III und V der „Studies in prejudice“. Übersetzt und herausgegeben vom Institut für Sozialforschung, Frankfurt. Verlag de Munter, Amsterdam
- Agar, M. H. (1975). Cognition and events. In: M. Sanchez & B. Blount. Sociocultural dimensions of language use, Academic Press, New York, pp 41–56
- Agar, M. H. (1980). The professional stranger. Academic Press, New York
- Albert, H. (1967). Probleme der Wissenschaftslehre in der Sozialforschung, 3th edn. In: R. König. Handbuch der empirischen Sozialforschung, 3th edn, vol 1. Enke, Stuttgart, pp 38–63
- Albrecht, G. (1975). Nicht-reaktive Messung und Anwendung historischer Methoden. In: J. v. Koolwijk & M. Wicken-Mayer. Techniken der empirischen Sozialforschung, Oldenbourg, München, pp 157–177
- Albrecht, P. A. (1983). Perspektiven und Grenzen polizeilicher Kriminalprävention. Gremer, Ebelsbach
- Aldrich, J. H. & Nelson, F. D. (1984). Linear probability, logit, and probit models. Sage, Beverly Hills
- Alemann, U. von (1985). Methodik der Politikwissenschaft. Kohlhammer, Stuttgart
- Alexander, C., Ishikawa, S. & Silverstein, M. (1977). A pattern language. Oxford University Press, New York
- Alheit, P. (1983). Alltagsleben. Campus, Frankfurt New York
- Alheit, P. (1988). Alltagszeit und Lebenszeit. Über die Anstrengung, widersprüchliche Zeiterfahrung „in Ordnung zu bringen“. In: R. Zoll. Zerstörung und Wiederaneignung der Zeit, Suhrkamp, Frankfurt, pp 371–386
- Alheit, P. & Glaß, C. (1986). Beschädigtes Leben. Soziale Biographien jugendlicher Arbeitsloser. Campus, Frankfurt
- Allport, G. W. (1937). Personality. A psychological interpretation. Holt Rinehart, New York
- Allport, G. W. (1947). The use of personal documents in psychological science. Prepared for the Committee on Appraisal of Research. Social Science Research Council, New York
- Alltag (1983). Alltag in der Seniorenfreizeitstätte, Berlin
- Altemeyer, B. (1981). Right-wing authoritarianism. Canada, The University of Manitoba Press
- Amann, K. (1990). Natürliche Expertise und Künstliche Intelligenz. Eine mikrosoziologische Untersuchung von Naturwissenschaftlern. (Dissertation). Universität Bielefeld, Bielefeld
- Amann, K. & Knorr-Cetina, K. (1990). Werkstattgespräche in der Wissenschaft am Beispiel der Molekularbiologie. In: J. Bergmann (Hg.). Kommunikative Formen und kulturelles Milieu. Campus, Frankfurt
- Amoss, P. & Harrell, S. (1981). Other ways of growing old. Stanford University Press, Stanford
- Angell, R. C. (1936). The family enters the depression. Scribner's Son, New York
- Angell, R. C. & Turner, R. H. (1954). Comment and reply on discussions of the analytic induction method. American Sociological Review 19:476–478
- Anzieu, D. (1982). Die Spuren des Körpers im Geschriebenen. Eine psychoanalytische Untersuchung des Erzählstils. In: D. Anzieu. Psychoanalyse und Sprache. Vom Körper zum Sprechen, Junfermann, Paderborn, pp 215–235
- Apel, K. O. (1965). Die Entfaltung der „Sprachanalytischen Philosophie“ und das Problem der „Geisteswissenschaften“. Philosophisches Jahrbuch 72:239–289
- Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg.) (1973). Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit. Rowohlt, Reinbek
- Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg.) (1976). Kommunikative Sozialforschung. Fink, München
- Arbeitsgruppe Schulforschung (1980). Leistung und Versagen. Alltagstheorien von Schülern und Lehrern. Juventa, München
- Arbeitskreis Junger Kriminologen (1974). Kritische Kriminologie. Juventa, München
- Arbeitskreis Junger Kriminologen (1975). Die Polizei. Eine Institution öffentlicher Gewalt. Luchterhand, Neuwied
- Arbeitsplatz Bayer (1988). Broschüre herausgegeben von Bayer, Leverkusen
- Argelander, H. (1970). Das Erstinterview in der Psychotherapie. Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt
- Argyle, M. (1953). The relay assembly test room in retrospect. Occupational Psychology 27:98–103
- Argyris, C. & Schon, D. (1974). Theory in practice. Increasing professional effectiveness. Pergamon Press, London
- Argyris, D., Putnam, R. & Smith, D. (1985). Action science. Concepts, methods, and skills for research and intervention. Jossey-Press, San Francisco
- Ariès, P. (1978). Geschichte der Kindheit. Deutscher Taschenbuch Verlag, München
- Arminger, G. (1979). Faktorenanalyse. Teubner, Stuttgart
- Arminger, G. & Küsters, U. (1986). Statistische Verfahren zur Analyse qualitativer Variablen. J. Manz, Aachen
- Asendorpf, J. (1988). Videoanalyse von Verhaltensprozessen:

- Neue Möglichkeiten durch Video-Mikrocomputer-Kopplung. *Psychologische Rundschau*, 39:1-12
- Athens, L. A. (1984). Scientific criteria for evaluating qualitative studies. *Studies in Symbolic Interaction* 5:259-268
- Atkinson, J. M. & Heritage, J. (1984). Structures of social action. *Studies in conversation analysis*. Cambridge University Press, Cambridge
- Aufenanger, S. & Lenssen, M. (1986). Handlung und Sinnstruktur. Bedeutung und Anwendung der objektiven Hermeneutik. Juventa, München
- Auwärter, M. (1986). Development of communicative skills. The construction of fictional reality in children's play. In: J. Cook-Gumperz et al. *Children's worlds and children's language*, Mouton & de Gruyter, Berlin, pp 205-230
- Baacke, D. (1973). Kommunikation und Kompetenz. Grundlegung einer Didaktik der Kommunikation und ihrer Medien. Juventa, München
- Baacke, D. (1979). Ausschnitt und Ganzes. Theoretische und methodologische Probleme bei der Erschließung von Geschichte. In: D. Baacke & T. Schulze. *Aus Geschichten lernen*, Juventa, München, pp 11-50
- Baacke, D. (1986). Pädagogische Jugendforschung. Eine Disziplin mit offenen Rändern. In: W. Heitmeyer. *Interdisziplinäre Jugendforschung. Fragestellungen, Problemlagen, Neuorientierungen*, Juventa, Weinheim, pp 77-88
- Baacke, D. (1989). Sozialökologie und Kommunikationsforschung. In: D. Baacke & H.-D. Kübler. *Qualitative Medienforschung*, Niemeyer, Tübingen
- Baacke, D., Frank, G. & Radde, M. (1989). Im Sog der Medien. Leske & Budrich, Opladen
- Baacke, D. & Kübler, H.-D. (1989). *Qualitative Medienforschung*. Niemeyer, Tübingen
- Baacke, D. & Schulze, T. (1979). *Aus Geschichten lernen*. Zur Einübung pädagogischen Verstehens. Juventa, München
- Baacke, D. & Schulze, T. (1985). *Pädagogische Biographieforschung. Orientierungen, Probleme, Beispiele*. Beltz, Weinheim
- Bachelard, G. (1979). Die Bildung des wissenschaftlichen Geistes. Beitrag zu einer Psychoanalyse der objektiven Erkenntnis. Suhrkamp, Frankfurt
- Bachmair, B. (1984). Symbolische Verarbeitung von Fernseherlebnissen in assoziativen Freiräumen. *Gesamthochschule Kassel*, Kassel
- Bachmair, B., Mohn, E. & Müller-Dohm, S. (1985). *Qualitative Medien- und Kommunikationsforschung*. Gesamthochschule Kassel, Kassel
- Bachtin, M. M. (1979). *Estetika slovesnogo tvorcestva* (Ästhetik des Sprachschaffens). Moskau
- Bachtin, M. M. (1987). Rabelais und seine Welt. *Volkskultur als Gegenkultur*. Suhrkamp, Frankfurt
- Badura, B. (1976). Seminar: Angewandte Sozialforschung. Suhrkamp, Frankfurt
- Badura, B. (1981). Soziale Unterstützung und chronische Krankheit. Suhrkamp, Frankfurt
- Badura, B. & Ferber, C. von (1981). Selbsthilfe und Selbstorganisation im Gesundheitswesen. Oldenbourg, München
- Badura, B. & Gross, P. (1976). Sozialpolitische Perspektiven. Eine Einführung in Grundlagen und Probleme sozialer Dienstleistungen. Piper, München
- Baethge, M., Hantsche, B., Pellul, W. & Voskamp, U. (1988). *Jugend. Arbeit und Identität*. Leske & Budrich, Opladen
- Baeyer-Katte, W. von, Claessens, D., Feger, H. & Neidhardt, F. (1982). Gruppenprozesse. Analysen zum Terrorismus. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Bahrtdt, H. P. (1975). Erzählte Lebensgeschichte von Arbeitern. In: M. Osterland. *Arbeitssituation, Lebenslage und Konfliktpotential*, Europäische Verlagsgesellschaft, Frankfurt Köln, pp 9-37
- Bahrtdt, H. P. (1982). Identität und biographisches Bewußtsein. Soziologische Überlegungen zur Funktion des Erzählens aus dem eigenen Leben für die Gewinnung und Reproduktion von Identität. In: R. W. Brednich. *Lebenslauf und Lebenszusammenhang*, Abt. Volkskunde des Deutschen Seminars der Univ. Freiburg, Freiburg, pp 18-45
- Baier, H. (1988). Ehrlichkeit im Sozialstaat. *Gesundheit zwischen Medizin und Manipulation*. Interfrom, Zürich
- Baitsch, C. (1985). Kompetenzentwicklung und partizipative Arbeitsgestaltung. Lang, Bern
- Bakan, D. (1967). On method. Toward a reconstruction of psychological investigation. Jossey-Bass, San Francisco
- Baker, D. & Lenhardt, G. (1988). *Ausländerintegration. Schule und Staat*. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 1:40-61
- Baker, P. J. (1981). Die Lebensgeschichten von W. I. Thomas und Robert E. Park. In: W. Lepenies. *Geschichte der Soziologie*, vol 1. Suhrkamp, Frankfurt, pp 244-270
- Baldwin, A. (1969). A cognitive theory of socialization. In: A. Goslin. *Handbook of socialization theory and research*, Rand McNally, Chicago, pp 325-345
- Ball, S. J. (1985). Participant observation with pupils. In: R. G. Burgess. *Strategies in educational research*, Falmer, London, pp 23-53
- Ballstaedt, S.-P., Mandl, H., Schnotz, W. & Tergan, S.-O. (1981). *Texte verstehen, Texte gestalten*. Urban & Schwarzenberg, München
- Baltes, P. B. (1983). Life-span developmental psychology: observations on history and theory revisited. In: R. M. Lerner (Ed.), *Developmental Psychology*. Erlbaum, Hillsdal, N. Y., pp 79-111
- Banscherus, J. (1977). Polizeiliche Vernehmung. Formen, Verhalten, Protokollierung. BKA, Wiesbaden
- Barnes, J. A. (1954). Class and committees in a norwegian island parish. *Human Relation* 7:39
- Bartels, M. (1981). Traum und Witz bei Freud. Die Paradigmen psychoanalytischer Dichtungstheorie. In: K. Bohnen et al. (Hg.). *Literatur und Psychoanalyse*, Fink, Kopenhagen, pp 10-29
- Barthes, R. (1964). *Mythen des Alltags*. Suhrkamp, Frankfurt
- Barthes, R. (1979). *Elemente der Semiologie*. Syndikat, Frankfurt
- Barthes, R. (1988). *Das semiologische Abenteuer*. Suhrkamp, Frankfurt
- Bartol, M. A. (1979). Nonverbal communication in patients with Alzheimer's disease. *Journal of Gerontological Nursing* 5:21-31
- Bastide, F. (1985). Iconographie des textes scientifiques. *Principes d'analyse. Culture technique*, Sonderheft: Les „vues de l'esprit“ 14
- Bastine, R. (1978). Strategien psychotherapeutischen Handelns. In: F. Reimer. *Möglichkeiten und Grenzen der Psychotherapie im psychiatrischen Krankenhaus*, Thieme, Stuttgart, pp 65-69
- Bastine, R. (1980). Ausbildung in psychotherapeutischen Methoden und Strategien. In: V. Birtsch & D. Tschulin. *Ausbildung in Klinischer Psychologie und Psychotherapie*, Beltz, Weinheim, pp 71-85
- Bastine, R. (1988). Psychotherapeutische Prozesse. Von der Verlegenheit, psychotherapeutische Veränderungen zu erklären. (Vortrag auf dem Kongreß für Klinische Psychologie und Psychotherapie in Berlin 1988)
- Bate, P. (1984). The impact of organizational culture in approaches to organizational problem-solving. *Organization Studies* 5:43-66
- Bateson, G. (1936). Naven. A survey to the problems suggested by a composite picture of the culture of a New Guinea tribe drawn from three points of view. (Überarbeitete Fas-

- sung: Stanford University Press, 1958). Cambridge University Press, Cambridge
- Bateson G. (1949). Bali. The value system of a steady state. In: M. Fortes. Social structure. Studies presented to A. R. Radcliffe-Brown, Clarendon Press, Oxford
- Bateson, G. (1979). Mind and nature. A necessary unit. (dt.: Geist und Natur – Eine notwendige Einheit. Suhrkamp, Frankfurt 1982). Dutton, New York
- Bateson, G. (1971). Style, grace, and information in primitive art. In: A. Forge. The study of primitive art, Oxford University Press, New York
- Bateson, G. (1972). Steps to an ecology of mind. (dt.: Ökologie des Geistes. Frankfurt: Suhrkamp, 1981). Chandler, San Francisco
- Bateson, G. & Mead, M. (1942). Balinese character. A photographic analysis. New York Academy of Sciences, New York
- Bateson, G. & Mead, M. (1976). For God's sake. Co-Evolution Quarterly, 10, 21:32–44
- Bateson, M. C. (1984). With a daughter's eye. A memoir of Margaret Mead and Gregory Bateson. Morrow, New York
- Bausinger, H. (1965). Volksideologie und Volksforschung. Zur nationalsozialistischen Volkskunde. Zeitschrift für Volkskunde 61:17–204
- Bausinger, H., Jeggel, U., Korff, G. & Scharfe, M. (1978). Grundzüge der Volkskunde. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt
- Bayley, D. H. (1977). Police and society. Sage, Beverly Hills
- Becher, H., Eigenbrodt, J. & May, M. (1983). Cliques und Raum. Zur Konstituierung von Sozialräumen bei unterschiedlichen sozialen Milieus von Jugendlichen. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 25:451–481
- Becher, U. & Rüsen, J. (1988). Weiblichkeit in geschichtlicher Perspektive. Suhrkamp, Frankfurt
- Beck, U. (1982). Soziologie und Praxis. Erfahrungen, Konflikte, Perspektiven. Schwarz, Göttingen
- Beck, U. (1986). Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Suhrkamp, Frankfurt
- Beck, U. & Bonß, W. (1989). Weder Aufklärung noch Sozialtechnologie? Studien zur Verwendung sozialwissenschaftlichen Wissens. Suhrkamp, Frankfurt
- Beck, W. (1952). Die biographische Methode in der Sozialwissenschaftlichen Psychologie. Rundschau 3:203–213
- Beck-Gernsheim, E. (1986). Von der Liebe zur Beziehung. Veränderungen im Verhältnis von Mann und Frau in der individualisierten Gesellschaft. Soziale Welt, Sonderband: Die Moderne. Kontinuitäten und Zäsuren 4:209–233
- Becker, H. S. (1953). Becoming a marijuana user. American Journal of Sociology 59:235 ff.
- Becker, H. S. (1963). Outsiders. Studies in the sociology of deviance. (dt.: Außenseiter. Frankfurt: Fischer, 1973). Free Press, New York
- Becker, H. S. (1967). Whose side are we on? Social Problems 14:239–247
- Becker, H. S. (1970). Practitioners of vice and crime. In: R. W. Habenstein. Pathways to data, Aldine, Chicago, pp 30–49
- Becker, H. S. (1970). Sociological work. Method and substance. Aldine, Chicago
- Becker, H. S. (1974). Labelling theory reconsidered. In: P. Rock & M. McIntosh. Deviance and social control, Tavistock, London, pp 41–66
- Becker, H., Eigenbrodt, J., May, M. (1983). Cliques und Raum. Zur Konstituierung von Sozialräumen bei unterschiedlichen sozialen Milieus von Jugendlichen. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft Nr. 25, pp 451–481
- Becker, H. S., Geer, B., Hughes, E. C. & Strauss, A. L. (1961). Boys in white. Student culture in medical school. University of Chicago Press, Chicago
- Becker, H. S. & Strauss, A. L. (1956). Careers, personality and adult socialization. AJS 62:253–263
- Becker-Schmidt, R. (1980). Widersprüchliche Realität und Ambivalenz. Arbeitererfahrungen von Frauen in Fabrik und Familie. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 32:705–725
- Becker-Schmidt, R. (1982). Entfremdete Aneignung, gestörte Anerkennung, Lernprozesse. Über die Bedeutung von Erwerbstätigkeit für Frauen. (Beiträge der Sektion Frauenforschung, Deutscher Soziologentag, 1982). Campus, Bamberg, pp 11–30
- Becker-Schmidt, R. (1985). Probleme einer feministischen Theorie und Empirie in den Sozialwissenschaften. In: Feministische Studien, 4, 2
- Becker-Schmidt, R., Brandes-Erlhoff, U., Rumpf, M. & Schmidt, B. (1983). Arbeitsleben – Lebensarbeit. Konflikte und Erfahrungen von Fabrikarbeiterinnen. Verlag Neue Gesellschaft, Bonn
- Becker-Schmidt, R. & Knapp, G. A. (1987). Geschlechtertrennung, Geschlechterdifferenz. Suchtbewegungen sozialen Lernens. Verlag Neue Gesellschaft, Bonn
- Becker-Schmidt, R., Knapp, G.-A. & Schmidt, B. (1984). Eines ist zu wenig – beides ist zuviel. Erfahrungen von Arbeiterinnen zwischen Familie und Fabrik. Verlag Neue Gesellschaft, Bonn
- Beer, U. (1987). Klasse, Geschlecht. Feministische Gesellschaftsanalyse und Wissenschaftskritik. AJZ-Verlag, Bielefeld
- Beer, U. (1987). Objektivität und Parteilichkeit. Ein Widerspruch in feministischer Forschung? Zur Erkenntnisproblematik von Gesellschaftsstruktur. Bielefeld, pp 142–186
- Beerlage, I. & Bromme, R. (1986). Professionelles Selbstverständnis und Warteliste. Eine Untersuchung an Psychologen in der Erziehungsberatung. Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie, 15, 2:96–109
- Beerlage, I., Mrusek, C. & Terrazas, A. (1989). Ja – aber. Zur Herstellung unlösbarer Probleme in Theorie-Praxis-Dialog. In: I. Beerlage & E.-M. Fehre. Praxisforschung zwischen Intuition und Institution, DGVt, Tübingen, pp 173–192
- Bell, D. (1975). Die nachindustrielle Gesellschaft. Campus, Frankfurt
- Belo, J. (1970). Traditional Balinese culture. Columbia University Press, New York
- Bender-Szymanski, D. & Hesse, H.-G. (1987). Migrantenforschung. Eine kritische Analyse deutschsprachiger empirischer Untersuchungen aus psychologischer Sicht. Frankfurt
- Bennet, J. (1981). Oral history and delinquency. The rhetoric of criminology. Aldine, Chicago
- Bennis, W. G. (1959). Leadership theory and administrative behavior. Administrative Science Quarterly 4:259–301
- Berelson, B. (1952). Content analysis in communication research. Free Press, Glencoe, Ill.
- Berg, J. H. van den (1960). Metabletica. Grundlinien einer historischen Psychologie. Vandenhoeck & Rupprecht, Göttingen
- Berg-Schlosser, D., Maier, H. & Stammen, T. (1985). Einführung in die Politikwissenschaft. Beck, München
- Berger, H. (1974). Untersuchungsmethode und soziale Wirklichkeit. Suhrkamp, Frankfurt
- Berger, H. (1986). Aktionsforschung unter Arbeitseinwanderern. In: H. H. P. Hoffmeyer-Zlotnik. Qualitative Methoden der Datenerhebung in der Arbeitsmigrantenforschung, Quorum, Berlin, pp 144–177
- Berger, H. (1989). Vom Klassenkampf zum Kulturkonflikt. Wandlungen und Wendungen der westdeutschen Migrationsforschung. In: E. Dittrich & F.-O. Radtke. Ethnizität. Zur wissenschaftlichen Konstruktion ethnischer Minderheiten, Westdeutscher Verlag, Opladen

- Berger, M. M. (1968). Videotape techniques in psychiatric training and treatment. Brunner-Mazel, New York
- Berger, P. L. & Luckmann, T. (1969). Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Fischer, Frankfurt
- Bergmann, J. R. (1980). Interaktion und Exploration. Eine konversationsanalytische Studie zur sozialen Organisation der Eröffnungsphase von psychiatrischen Aufnahmegesprächen (Dissertation). Universität Konstanz, Konstanz
- Bergmann, J. R. (1981). Ethnomethodologische Konversationsanalyse. In: P. Schröder & H. Steger. Dialogforschung. Jahrbuch 1980 des Inst. für deutsche Sprache, Schwann, Düsseldorf, pp 9–51
- Bergmann, J. R. (1985). Flüchtigkeit und methodische Fixierung sozialer Wirklichkeit. Aufzeichnungen als Daten der interpretativen Soziologie. In: W. Bonß & H. Hartmann. Soziale Welt, Sonderheft 3: Entzauberte Wissenschaft, Schwarz, Göttingen, pp 299–320
- Bergmann, J. R. (1987). Klatsch. Zur Sozialform der diskreten Indiskretion. Walther de Gruyter, Berlin
- Bergold, J. B. & Breuer, F. (1987). Methodologische und methodische Probleme bei der Erforschung der Sicht des Subjekts. In: Bergold, J. B. & Flick, U. Einsichten. Zugänge zur Sicht des Subjekts mittels qualitativer Forschung, DGVT-Verlag, Tübingen, pp 20–53
- Bergold, J. B. & Flick, U. (1987a). Die Sicht des Subjekts verstehen. Eine Einleitung und Standortbestimmung. In: Bergold, J. B. & Flick, U. Einsichten. Zugänge zur Sicht des Subjekts mittels qualitativer Forschung, DGVT-Verlag, Tübingen, pp 1–17
- Bergold, J. B. & Flick, U. (1987b). Ein-Sichten. Zugänge zur Sicht des Subjekts mittels qualitativer Forschung. DGVT-Verlag, Tübingen
- Bergson, H. (1920). Zeit und Freiheit. Abhandlungen über die unmittelbaren Bewußtseinsatsachen. Diederichs, Jena
- Berkan, W. (1924). Zyciorys wlasny. Preface by F. Znaniecki, Fiszor & Majewski. (Beitrag zum ersten Memoiren-Wettbewerb Znanieckis in Posen 1921). Poznan
- Berlin, B., Breedlove, D. F. & Raven, P. H. (1974). Principles of Tzeltal plant classification. Academic Press, New York
- Berlin, B. & Kay, P. (1969). Basic color terms. Their universality and evolution. University of California Press, Berkeley
- Bernard, J. (1973). My four revolutions. An autobiographical history of the ASA. In: J. Huber. Changing women in a changing society, University of Chicago Press, Chicago
- Bernard, J. (1975). Research of sex differences. An overview of the art. In: Women, wives, and mothers, Aldine, Chicago
- Bernfeld, S. (1914). Über den Begriff der Jugend. (Dissertation) Wien
- Bernstein, R. J. (1983). Beyond objectivism and relativism. University Pennsylvania Press, Philadelphia
- Bertaux, D. (1983). Note on the use of the life history approach to study a whole sector of production. The artisanal bakery in France. In: J. Matthes, A. Preiffenberger & M. Stosberg. Biographie in handlungswissenschaftlicher Perspektive, Verlag der Nürnberger Forschungsvereinigungen, Nürnberg, pp 283–286
- Bertaux, D. & Bertaux-Wiame, I. (1981). Life stories in the baker's trade. In: D. Bertaux. Biography and society, Sage, Beverly Hills, pp 169–190
- Bertram, H. & Borrmann-Müller, R. (1988). Von der Hausfrau zur Berufsfrau? Der Einfluß struktureller Wandlungen des Frauseins auf das familiäre Zusammenleben. In: U. Gerhardt & Y. Schütze. Frauensituation, Suhrkamp, Frankfurt, pp 251–272
- Beste, H. (1983). Innere Sicherheit und Sozialforschung. Lit., Münster
- Bielefeld, U., Kreissl, R. & Münster, T. (1982). Junge Ausländer im Konflikt. Juventa, München
- Bierstedt, R. (1969). Florian Znaniecki. On humanistic sociology. Selected papers. University of Chicago Press, Chicago
- Bigot, D. & Hernant, D. (1984). La relation terroriste. Etudes Polémologiques, 30, 31:45–63, 75–100
- Bilden, H. (1980). Geschlechtsspezifische Sozialisation. In: K. Hurrelmann & D. Ulich. Handbuch der Sozialisationsforschung, Beltz, Weinheim, pp 777–812
- Binneberger, K. (1985). Grundlagen der pädagogischen Kasuistik. Überlegungen zur Logik der kasuistischen Forschung. Zeitschrift für Pädagogik 31:773–788
- Birdwhistell, R. L. (1970). Kinesics and context. University of Pennsylvania Publications, Philadelphia
- Birren, J. E. & Hedlund, B. (1987). Contributions of autobiography to developmental psychology. In: N. Fisenberg. Contemporary topics in development psychology, Wiley, New York
- Birtsch, V. (1980). Problem-orientierte Ausbildung als Anleitung zur Integration psychotherapeutischer Modelle und Techniken. In: V. Birtsch & D. Tschudin. Ausbildung in Klinischer Psychologie und Psychotherapie, Beltz, Weinheim, pp 229–239
- Bittner, U. (1981). Ein Klient wird „gemacht“. In: E. von Kardoff & E. Koenen. Psyche in schlechter Gesellschaft. Zur Krise klinisch-psychologischer Tätigkeit, Urban & Schwarzenberg, München, pp 103–137
- Blanchard, W. H. (1959). The group process in gang rape. Journal of Social Psychology 49:259–266
- Blankenburg, E. et al. (1978). Die Staatsanwaltschaft im Prozeß strafrechtlicher Sozialkontrolle. Walter de Gruyter, Berlin
- Blankenburg, W. (1981). Nomothetische und idiographische Methodik in der Psychiatrie. Schweizer Archiv für Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie, 128:13–20
- Blankenburg, W., Hildenbrand, B. & Beyer, B. (1983). Familiensituation und alltagsweltliche Orientierung Schizophrenen (DFG-Abschlußbericht). DFG, Marburg
- Blau, P. & Scott, W. R. (1971). Professionelle und bürokratische Orientierung in formalen Organisationen. Dargestellt am Beispiel des Sozialarbeiters. In: H.-U. Otto & K. Utermann. Sozialarbeit als Beruf. Auf dem Weg zur Professionalisierung? Juventa, München, pp 125–139
- Bliesener, T. & Köhle, K. (1986). Die ärztliche Visite. West-deutscher Verlag, Opladen
- Bloch, E. (1963). Tübinger Einleitung in die Philosophie I. Suhrkamp, Frankfurt
- Bloom, H. (1975). A map of misreading. Oxford University Press, New York
- Blossfeld, H.-P. (1984). Bildungsreform und Beschäftigung der jungen Generation im öffentlichen und privaten Sektor. Soziale Welt, 35 1–2:159–189
- Blumer, H. (1939). An appraisal of Thomas and Znaniecki's „The polish peasant in Europe and America“. Social Science Research Council, New York
- Blumer, H. (1969). Der methodologische Standort des Symbolischen Interaktionismus. In: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg.). Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit, vol 1–2. Rowohlt 1973, Reinbek, pp 80–146
- Blumer, H. (1969). Symbolic interaction. Perspective and method. Prentice Hall, Englewood Cliffs, N. J.
- Blumer, H. (1979). Comments on „George Herbert Mead and the Chicago tradition of sociology“. Symbolic interaction 2:21–22
- Bock, G. (1984). Der Platz der Frauen in der Geschichte. In: H. Nagel-Docecal & F. Wimmer. Neue Ansätze in der Geschichtswissenschaft, Wien, pp 108–127
- Bock, G. (1988). Geschichte, Frauengeschichte, Geschlechtergeschichte. In: Geschichte und Gesellschaft 14:364–391



- Bodin, A. M. (1968). Conjoint family assessment. An evolving field. In: P. McRenolds. *Advances in psychological assessment*, vol 1. Science and Behavior Books, Palo Alto, pp 223-243
- Böhle, F. & Milkau, B. (1988). Vom Handrad zum Bildschirm. Eine Untersuchung zur sinnlichen Erfahrung im Arbeitsprozeß. Campus, Frankfurt
- Böhme, G. (1980). *Alternativen der Wissenschaft*. Suhrkamp, Frankfurt
- Böhme, G. & Böhme, H. (1985). *Das Andere der Vernunft. Zur Entwicklung von Rationalitätsstrukturen am Beispiel Kants*. Suhrkamp, Frankfurt
- Böhme, H. (1988). *Natur und Subjekt*. Suhrkamp, Frankfurt
- Boesch, E. E. (1980). *Kultur und Handlung. Einführung in die Kulturpsychologie*. Huber, Bern
- Bogdan, R. & Taylor, S. J. (1975). *Introduction to qualitative research methods*. Wiley, New York
- Bohnsack, R. (1976). Unterprivilegierung als mangelnde Handlungskompetenz. In: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg.). *Kommunikative Sozialforschung*, Fink, München pp 261-324
- Boissevain, J. F. (1974). *Friends and friends*. Blachwell, Oxford
- Bollinger, H. & Hohl, S. (1981). *Sozialarbeiter und Ärzte im Krankenhaus. Eine Studie zum beruflichen Alltag*. Campus, Frankfurt
- Bonß, W. (1982). *Die Einübung des Tatsachenblicks. Zur Struktur und Veränderung empirischer Sozialforschung*. Suhrkamp, Frankfurt
- Bonß, W. & Hartmann, H. (1985). *Entzauberte Wissenschaft. Zur Relativität und Geltung soziologischer Forschung*. Schwarz, Göttingen
- Boon, J. A. (1986). Between-the-Wars-Bali. Rereading the relics. In: G. W. Stocking. *History of Anthropology*, vol 4. University of Wisconsin Press, Madison, pp 218-247
- Boos-Nünning, U. (1986). Qualitative Interviews in der Ausländerforschung. Wissenschaftler, Interviews, ausländische Befragte. In: J. H. P. Hoffmeyer-Zlotnik. *Qualitative Methoden der Datenerhebung in der Arbeitsmigrantenforschung*, Quorum, Berlin, pp 42-77
- Bordua, D. J. (1967). *The police*. Wiley, New York
- Born, C. (1989). Hausfrau oder Berufsfrau. Eine auch für Mütter mit kleinen Kindern inadäquate Perspektive? In: U. Müller & H. Schmidt-Waldherr. *FrauenSozialKunde. Wandel und Differenzierung von Lebensformen und Bewußtsein*, ASZ-Verlag, Bielefeld, pp 103-112
- Bornscheuer, L. (1976). *Topik. Zur Struktur der gesellschaftlichen Einbildungskraft*. Suhrkamp, Frankfurt
- Bortz, J. (1984). *Lehrbuch der empirischen Forschung*. Springer, Berlin
- Bott, E. (1957). *Family and social network*. Tavistock, London
- Botz, G. et al. (1988). *Qualität und Quantität. Zur Praxis der Methoden der historischen Sozialwissenschaft*. Campus, Frankfurt
- Botz, G. & Weidenholzer, J. (1984). *Materialien zur historischen Sozialwissenschaft*. Köln
- Bourdieu, P. (1974). *Zur Soziologie der symbolischen Formen*. Suhrkamp, Frankfurt
- Bourdieu, P. (1976). *Entwurf einer Theorie der Praxis*. Suhrkamp, Frankfurt
- Bourdieu, P. (1979). *Die feinen Unterschiede*. Suhrkamp, 1982, Frankfurt
- Bourdieu, P. (1983). *Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital*. In: P. Kreckel. *Soziale Welt, Sonderband 2: Soziale Ungleichheiten*, pp 183-198
- Bowen, E. S. (1984). *Rückkehr zum Lachen. Ein ethnologischer Roman*. Reimer, Berlin
- Bowers, D. & Hausser, D. (1977). *Workgroup types and intervention effects in organization development*. *Administrative Science Quarterly* 22:76-94
- Bozok, B. & Bühler, K.-E. (1988). *Wirkfaktoren der Psychotherapie. Spezifische und unspezifische Einflüsse. Fortschritte der Neurologie und Psychiatrie* 56:119-132
- Brackmann, S. (1977). Bericht über eine statistische Untersuchung zum Einsatz von Familientherapie und ihrer Auswirkungen im Urteil von Klienten und Therapeuten. In: K. Gerlicher (Hg.). *Familientherapie in der Erziehungsberatung*, Beltz, Weinheim, pp 107-122
- Brandstätter, H. (1977). *Wohlbefinden und Unbehagen. Entwurf eines Verfahrens zur Messung situationsabhängiger Stimmungen*. In: W. H. Tack. *Bericht über den 30. Kongreß der DGfPs in Regensburg 1976*, vol 2. Hogrefe, Göttingen
- Brandt, C., Heekerens, H.-P. & Meier, C. (1985). *Psychologie-Diplom - und was dann?* In: H. Keupp, D. Kleiber & B. Scholten. *Im Schatten der Wende*, DGVT, Tübingen, pp 20-27
- Brandt, G. (1981). *Die Zukunft der Arbeit in der nachindustriellen Gesellschaft*. IHS-Journal 5
- Brednich, R. W. (1988a). *Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie*. Reimer, Berlin
- Brednich, R. W. (1988b). *Quellen und Methoden*. In: R. W. Brednich. *Grundriß der Volkskunde*, Reimer, Berlin, pp 73-94
- Breier, A. & Straus, J. S. (1984). *The role of social relationships in the recovery from psychotic disorders*. *American Journal of Psychiatry* 141:949 ff.
- Brentano, F. (1874). *Psychologie vom empirischen Standpunkte*. Duncker & Humblot, Leipzig
- Breuer, F. (1979). *Psychologische Beratung und Therapie in der Praxis*. Quelle & Meyer, Heidelberg
- Breuer, F. (1987). *Handlungstheoretisch angeleitete Analyse psychologischer Beratungs- und Therapiegespräche*. In: U. Kalbermatten & F. Breuer. *Methoden der Handlungsanalyse*, Münster
- Breuer, F. & Böcker, P. (1980). *Zur Struktur und Variation therapeutischer Zielsetzungen*. *Zeitschrift für Klinische Psychologie*, 9, 4:245-265
- Breuer, F. & Heeg, P. (1987). *Geschehensverarbeitung und Handlungssteuerung des Therapeuten. Ziele im Beratungsgespräch*. In: J. Bergold & U. Flick. *Ein-Sichten. Zugänge zur Sicht des Subjekts mittels qualitativer Forschung*, DGVT, Tübingen, pp 85-97
- Brigard, E. de (1975). *The history of ethnographic film*. In: P. Hockings. *Principles of visual anthropology*, The Hague, Paris, pp 13-43
- Brintzinger-von Köckritz, I. (1984). *Projektive Verfahren in der Familientherapie*. In: E. J. Brunner. *Interaktion in der Familie*, Springer, Berlin, pp 217-246
- Broadhead, W. E., Kaplan, B. M., James, S. A., Wagner, E. H., Schoenbach, K. J., Grimson, R., Heyden, S., Tibblin, G., Gemblach, S. H. (1983). *The epidemiological evidence for the relationship between social support and health*. *American Journal of Epidemiology* 117:521-537
- Brock, D. (1985). *Lohnarbeiterinteresse und soziale Realität*. In: E.-H. Hoff, L. Lappe & W. Lempert. *Arbeitsbiographie und Persönlichkeitsentwicklung*, Huber, Bern, pp 200-211
- Brock, S. & Vetter, H.-R. (1982). *Begriffe, Probleme und Perspektiven sozialwissenschaftlicher Belastungs- und Risikoforschung*. *Soziale Welt* 33:303-327
- Bromley, D. B. (1986). *The case-study method in psychology and related disciplines*. Wiley, New York
- Bromme, R. (1985). *Aufgaben- und Problemanalyse bei der Untersuchung des problemlösenden Denkens*. In: G. Jüttemann. *Qualitative Forschung in der Psychologie*, Beltz, Weinheim, pp 259-281

- Brose, H.-G. (1983). Die Erfahrung der Arbeit. Zum berufsbiographischen Erwerb von Handlungsmustern bei Industriearbeitern. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Brose, H.-G. (1984). Arbeit auf Zeit – Biographie auf Zeit? In: M. Kohli & G. Robert. Biographie und gesellschaftliche Wirklichkeit, Metzler, Stuttgart, pp 192–216
- Brose, H.-G. (1986). Berufsbiographien im Wandel. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Brose, H.-G. & Hildenbrand, B. (1988). Vom Ende des Individuums zur Individualität ohne Ende. Leske & Budrich, Opladen
- Brown, G. W. & Harris, T. (1978). Social origins of depression. A study of psychiatric disorder in women. Tavistock, London
- Brücknerhoff, A. (1982). Vertrauen. (Dissertation) Münster
- Brüderl, L. (1988a). Belastende Lebenssituationen. Untersuchungen zur Bewältigungs- und Entwicklungsforschung. Juventa, München
- Brüderl, L. (1988b). Theorien und Methoden der Bewältigungsforschung. Juventa, München
- Brüggemeier, F.-J. (1987). Aneignung vergangener Wirklichkeit. Der Beitrag der Oral History. In: W. Voges. Biographie- und Lebenslauforschung, Leske & Budrich, Opladen, pp 145–169
- Bruhn, J. G. & Philips, B. U. (1984). Measuring social support. A synthesis of current approaches. Journal of Behavioral Medicine, 7:2:151–168
- Bruhn, U. & Höngen, U. (1983). Der Erklärungsbeitrag subjektiver Theorien zum Konstrukt „Überbehütung“. (Hausarbeit zur Diplomprüfung für Psychologen) Münster
- Brunner, O., Conze, W. & Koselleck, R. (1972). Geschichtliche Grundbegriffe. Klett, Stuttgart
- Brusten, M., Eberwein, W.D., Feltes, H., Gollner, G. & Schuhmann, K. F. (1981). Freiheit der Wissenschaft. Mythos oder Realität? Campus, Frankfurt
- Bruyn, S. (1966). The human perspective in sociology. Prentice Hall, Englewood Cliffs
- Bryk, A. (1983). Stakeholder – base evaluation. Jossey Bass, San Francisco
- Buchholz, W. (1984). Lebensweltanalyse. Sozialpsychologische Beiträge zur Untersuchung von krisenhaften Prozessen in der Familie. Profil, München
- Buchholz, W., Gmür, W., Höfer, R. & Straus, F. (1984). Lebenswelt und Familienwirklichkeit. Studien zur Praxis der Familienwirklichkeit. Campus, Frankfurt
- Bude, H. (1982). Text und soziale Realität. Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie 2:134–143
- Bude, H. (1985). Der Sozialforscher als Narrationsanimateur. Kritische Anmerkungen zu einer erzähltheoretischen Fundierung der interpretativen Sozialforschung. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 37:327–336
- Bude, H. (1987). Deutsche Karrieren. Lebenskonstruktionen sozialer Aufsteiger aus der Flakhelfergeneration. Suhrkamp, Frankfurt
- Bude, H. (1988a). Auflösung des Sozialen? Die Verflüssigung des soziologischen „Gegenstandes“ im Fortgang der soziologischen Theorie. Soziale Welt 1:4ff
- Bude, H. (1988b). Beratung als trivialisierte Therapie. Zeitschrift für Pädagogik, 34, 3:369–380
- Bücker, P. & Nemetz, M. (1989). Ärger als destruktives oder konstruktives Phänomen? Rollenspieleruntersuchungen in dyadischen Interaktionen. (Hausarbeit zur Diplomprüfung für Psychologen) Münster
- Bühler, C. (1921). Das Seelenleben des Jugendlichen. Versuch einer Analyse und Theorie der psychischen Pubertät. Fischer, Jena
- Bühler, C. (1933). Der menschliche Lebenslauf als psychologisches Problem. Hirzel, Leipzig
- Bühler, C. & Masarik, F. (1969). Lebenslauf und Lebensziele. Studien in humanistischer Psychologie. Fischer, Stuttgart
- Bühler, D. (1984). Therapie und Zwang. Teilnehmende Beobachtung in einer Suchtkrankenorganisation. Enke, Stuttgart
- Bühler, K. (1907). Tatsachen und Probleme zu einer Psychologie der Denkvorgänge I. Über Gedanken. Archiv für die gesamte Psychologie 9:297–365
- Bühler, K. (1907). Tatsachen und Probleme zu einer Psychologie der Denkvorgänge II. Über Gedankenbeziehungen. Archiv für die gesamte Psychologie 12:1–23
- Bühler, K. (1907). Tatsachen und Probleme zu einer Psychologie der Denkvorgänge III. Über Gedankenerinnerungen. Archiv für die gesamte Psychologie 12:24–52
- Bühler-Niederberger, D. (1985). Analytische Induktion als Verfahren qualitativer Methodologie. Zeitschrift für Soziologie 14:475–485
- Bukow, W.-D. & Llaryora, R. (1988). Mitbürger aus der Fremde. Soziogenese ethnischer Minoritäten. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Bulmer, M. (1984). The Chicago school of sociology. Institutionalization, diversity, and the rise of sociological research. University of Chicago Press, Chicago
- Bungard, W. (1980). Die „gute“ Versuchsperson denkt nicht. Artefakte in der Sozialpsychologie. Urban & Schwarzenberg, München Wien Baltimore
- Bungard, W. (1984). Sozialpsychologische Forschung im Labor: Ergebnisse, Konzeptualisierungen und Konsequenzen der sogenannten Artefaktforschung. Hogrefe, Göttingen
- Bungard, W. & Bay, R. (1982). Feldforschung in der Sozialpsychologie. In: J.-L. Patry. Feldforschung, Huber, Bern, pp 183–205
- Bungard, W. & Lück, H. E. (1974). Forschungsartefakte und nicht-reaktive Verfahren. Teubner, Stuttgart
- Bungard, W. & Lück, H. E. (1975). Psychologische Spurensicherung. Psychologie Heute, 2, 8:44–46
- Bungard, W. & Lück, H. E. (1978). Artefakte und die Höflichkeit im sozialwissenschaftlichen Forschungsbetrieb. Gruppendynamik, 1:2–10
- Bungard, W. & Lück, H. E. (1982). Nichtreaktive Meßverfahren. In: J.-L. Patry. Feldforschung, Huber, Bern, 317
- Burckhardt, J. (1860). Die Kultur der Renaissance in Italien. Kröner, 1925, Stuttgart
- Burger, A. & Seidenspinner, G. (1977). Jugend unter dem Druck der Arbeitslosigkeit. Juventa, München
- Burgess, E. W. (1946). Research methods in sociology. In: G. Gurvitch & W. R. Moore. Twentieth century sociology, The Philosophical Library, New York
- Burgess, R. G. (1982). Field research: a sourcebook and field manual. George Allen & Unwin, London
- Burton, A. H. & Lazarsfeld, P. F. (1979). Einige Funktionen von qualitativer Analyse in der Sozialforschung. In: C. Hopf & E. Weingarten. Qualitative Sozialforschung, Klett-Cotta, Stuttgart, pp 41–111
- Burton, T. L. (1971). Experiments in recreation research. Allen & Unwin, London
- Busch, G., Hess-Diebacker, D. & Stein-Hilbers, M. (1988). Den Männern die Hälfte der Familie. Den Frauen mehr Chancen im Beruf. Deutscher Studienverlag, Weinheim
- Busch, G. et al. (1985). Die Polizei in der Bundesrepublik. Campus, Frankfurt
- Busemann, A. (1926). Die Jugend im eigenen Urteil. Eine Untersuchung zur Jugendkunde. Langensalza
- Busse, F. W. & Maddox, G. (1986). The duke longitudinal studies of normal aging. Springer, New York
- Butler, R. (1963). The life review. An interpretation of reminiscence in the aged. Psychiatry 26:55–76
- Button, G., Drew, P. & Heritage, J. (Hg.) (1986). Interaction and language use. Human Studies 9:2–3

- Button, G. & Lee, J. R. E. (1987). Talk and social organisation. *Multilingual Matters*, Clevedon
- C. E. D. R. E. The Center Lebanon for Documentation and Research (1988). Political violence in the world 1967–1987. Chronology, bibliography, documents
- Campbell, D. T. (1957). Factors relevant to the validity of experiments in social settings. *Psychological Bulletin*, 54:297–312
- Campbell, D. T. & Fiske, D. W. (1959). Convergent and discriminant validation by the multitrait-multimethod matrix. *Psychological Bulletin*, 56:81–105
- Campbell, D. T. & Stanley, J. C. (1970). Experimentelle und quasiexperimentelle Anordnungen in der Unterrichtsforschung. In: K. H. Ingenkamp. *Handbuch der Unterrichtsforschung*, vol 1. Beltz, Weinheim
- Canguilhem, G. (1979). Die Rolle der Epistemologie in der heutigen Historiographie der Wissenschaften. In: G. Canguilhem. *Wissenschaftsgeschichte und Epistemologie*, Suhrkamp, Frankfurt, pp 38–58
- Caplan, N. (1979). The two-communities theory and knowledge utilization. *American Behavioral Scientist* 12:459 ff.
- Carey, A. (1967). The Hawthorne studies. A radical criticism. *American Sociological Review* 32:403–416
- Carey, J. T. (1975). *Sociology and public affairs*. The Chicago school. Sage, Beverly Hills, CA
- Carlson, R. (1972). Understanding women. Implications for personality theory and research. *Journal of Social Issues* 28:17–32
- Cassel, J. (1974). Psychosocial processes and stress. A theoretical formulation. *International Journal of Health Systems* 4:949 ff.
- Casson, R. W. (1981). *Language, culture and cognition*. Macmillan, New York
- Certeau, M. de (1988). *Kunst des Handelns*. Merve, Berlin
- Chalasinski, J. (1938). *Młode pokolenie chłopow*. Warszawa
- Chalasinski, J. (1963). Florian Znaniecki. *Sociolog polski i amerykanski*. Przegląd Socjologiczny 1:7–18
- Chalasinski, J. (1964). The younger generation of rural inhabitants in People's Poland as seen from their life-records. *The Polish Sociological Bulletin* 2:97–105
- Chanan, M. (1980). *The dream that kicks*. The prehistory and early years of cinema in Britain. London
- Charlesworth, W. R. & La Freniere, P. (1983). Dominance, attention, and affiliation in a preschool group. A nine-month longitudinal study. *Ethology and Sociobiology* 4:55–67
- Charlton, M. & Neumann, K. (1986). *Medienkonsum und Lebensbewältigung in der Familie*. Beltz, Weinheim
- Charlton, M. & Neumann, K. (1988). *Mediensozialisation im Kontext*. Der Beitrag des Kontextualismus und der Strukturanalyse für die Medienforschung. *Publizistik* 33:297–315
- Chisholm, L. (1989). *Soziokulturelle Reproduktion und Geschlechterproblematik*. Auf der Suche nach einer sozialen Grammatik geschlechtsspezifischer Berufswahlprozesse. (Beitrag der Sektion Bildung und Erziehung, Jahrestagung: Bildungssoziologie).
- Chodorov, N. (1985). *Das Erbe der Mütter*. Frauenoffensive, München
- Chomsky, N. (1957). Syntactic structures. Mouton, The Hague
- Christie, R. & Cook, P. (1958). A guide to published literature relating to the authoritarian personality through 1956. *The Journal of Psychology* 45:261–277
- Cicourel, A. V. (1964). *Method and measurement in sociology*. (dt.: *Methode und Messung in der Soziologie*. Frankfurt: Suhrkamp, 1970). Free Press, New York
- Cicourel, A. V. (1968). *The social organization of juvenile justice*. Wiley, New York
- Cicourel, A. V. (1975). *Sprache in der sozialen Interaktion*. List, München
- Clark, K. & Holquist, M. (1984). *Mikhail Bakhtin*. Methuen, Cambridge, Mass.
- Clarke, A. H. & Ellgring, J. H. (1978). Verfahren zur halbautomatischen Bearbeitung von Videoaufzeichnungen. In: H. Helmchen & E. Renfort. *Fernsehen in der Psychiatrie*, Thieme, Stuttgart, pp 107–115
- Clarke, J., Cohen, P., Corrigan, P., Garber, J., Hill, St. et al. (1979). *Jugendkultur als Widerstand*. Syndikat, Frankfurt
- Clemens, B., Metz-Göckel, S., Neusel, A. & Port, B. (1986). *Töchter der Alma Mater*. Frauen in Berufs- und Hochschulforschung. Campus, Frankfurt
- Clifford, J. (1988). Über ethnographische Autorität. *Trickster* 16:4–35
- Coenen, H. (1985). Diesseits von subjektivem Sinn und kollektivem Zwang. Schütz, Durkheim, Merleau-Ponty. *Phänomenologische Soziologie*. Fink, München
- Cohen, A. K. (1957). Kriminelle Subkulturen. In: P. Heintz & R. König. *KZfSS, Sonderheft: Soziologie der Jugendkriminalität*, vol 15, pp 103–117
- Cohen, S. & Syme, S. L. (1985). *Social support and health*. Academic Press, Orlando
- Cohen, S. & Taylor, L. (1977). *Ausbruchsversuche*. Identität und Widerstand in der modernen Lebenswelt. Suhrkamp, Frankfurt
- Cohler, B. J. (1982). Personal narrative and life course. In: P. B. Baltes & O. G. Brim, jr. *Life-span development and behavior*, vol 4. Academic Press, New York, pp 206–241
- Colby, A. & Kohlberg, L. (1987). *The measurement of moral judgment*. Cambridge University Press, Cambridge
- Coleman, J. S. (1964). *Introduction to mathematical sociology*. Free Press, Glencoe
- Coleman, J. S. (1981). *Longitudinal data analysis*. Basic Books, New York
- Collins, H. M. (1981). *Knowledge and controversy*. Studies of modern natural science. *Social Studies of Science*, Sonderheft 11/1
- Collins, H. M. (1985). *Changing order*. Replication and induction in scientific practise. Sage, London
- Condillac, E. B. de (1746). *Essay über den Ursprung der menschlichen Erkenntnis*. Reclam, 1977, Berlin, DDR
- Conklin, H. C. (1955). Hanunoo color categories. In: D. Hymes. *Language in culture and society* Harper & Row, 1964, New York, pp 189–191
- Conze, W. (1974). *Sozialgeschichte in der Erweiterung*. Neue politische Literatur 19:501–508
- Cook, J. & Fonow, M. M. (1985). Knowledge and women's interests. Issues of epistemology and methodology in feminist sociological research. *Sociological Inquiry* 56:2–27
- Cooley, C. H. (1902). *Human nature and social order*. Scribner's, New York
- Cooper, P. & Branthwaite, A. (1977). *Qualitative Techniken*. Neue Gesichtspunkte bezüglich Messung und Bedeutung aufgrund qualitativer Untersuchungen. In: K. D. Hartmann & K. F. Koeppen. *Fortschritte der Marktpsychologie*, vol 1. Fachbuchhandlung für Psychologie, Frankfurt, pp 187–202
- Corbin, J. & Strauss, A. L. (1988a). *Shaping a new health care system*. The explosion of chronic illness as a catalyst for change. Jossey Bass, San Francisco
- Corbin, J. & Strauss, A. L. (1988b). *Unending work and care*. Managing chronic illness at home. Jossey Bass, San Francisco
- Corsaro, W. A. (1979). „We're friends, right?“. Children's use of access rituals in a nursery school. *Language and Society* 3:315–336
- Corsaro, W. A. & Streeck, J. (1986). *Studying children's worlds*. Methodological issues. In: J. Cook-Greuter, W. A. Corsaro, J. Streeck (Eds). *Children's worlds and children's languages*, Mouton & de Gruyter, Berlin, pp 13–35

- Coser, L. A. (1971). William I. Thomas and Florian Znaniecki. In: L. A. Coser. *Masters of sociological thought*, Harcourt Brace Jovanovich, New York, pp 511–559
- Covarrubias, M. (1937). *Island of Bali*. (Neuaufgabe: Oxford University Press in Asia 1972). A. Knopf, New York
- Covey, H. (1985). Qualitative research of older people. Some considerations. *Gerontology and Geriatric Education*, 5, 3:41–50
- Cox, C. (1926). *Genetic studies of genius, vol. I. The early mental traits of three hundred geniuses*. Stanford University Press, Stanford
- Craig, C. (1986). *Noun classes and categorization*. Benjamins, B. V., Amsterdam
- Cramer, M. (1978). Zum Problem der Interessenvertretungen im Bereich der Klinischen Psychologie. In: H. Keupp & M. Zaumseil. *Die gesellschaftliche Organisierung psychischen Leidens*. Suhrkamp, Frankfurt, pp 269–297
- Cramer, M. (1982). Professionelles Helfen und seine Krisen. In: H. Keupp & D. Rerrich. *Psychosoziale Praxis. Gemeindeperspektiven*. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen, Urban & Schwarzenberg, München, pp 199–208
- Cramer, M. (1982). *Psychosoziale Arbeit*. Kohlhammer, Stuttgart
- Cranach, M. v. & Frenz, H. G. (1969). Systematische Beobachtung. In: C. F. Graumann. *Handbuch der Psychologie*, vol 7. Hogrefe, Göttingen, pp 269–331
- Cremer-Schäfer, H. (1985). *Biographie und Interaktion*. Profil, München
- Cremers, E. & Reichertz, J. (1980). Interaktionstyp: „Interview“. Zur Bedeutung des Sequenzierungsaspekts innerhalb konservationsanalytisch orientierter Datenanalyseverfahren. In: T. Heinze, H. W. Klusemann & H. G. Soeffner. *Interpretationen einer Bildungsgeschichte*, päd.-extra-Buchverlag, Bensheim, pp 235–268
- Cressey, D. R. (1950a). *Criminal violation of financial trust*. (Dissertation). Indiana University
- Cressey, D. R. (1950b). *Criminal violation of financial trust*. *American Sociological Review* 15:738–743
- Cronbach, L. J. (1971). Test validation. In: R. L. Thorndike. *Educational measurement*, American Council of Education, Washington, pp 442–507
- Cubbon, A. (1969). Hawthorne talk in context. *Occupational Psychology* 43:111–128
- Curtius, E. R. (1948). *Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter*. Francke, Bern
- Cutter, F. & Faberow, N. L. (1968). Serial administration of consensus Rorschach to won patient. *Journal of Projective Technique and Personality Assessment* 32:358–374
- Dachler, H. P. (1988). *Führungslandschaft Schweiz. Erfahrungen und Konsequenzen für die Praxis*. Die Unternehmung 4:297–307
- Dammer, I., Westermayer, G., Kannheiser, W. & Beisel, R. (1989). *Aynergetik und Organisationsdiagnose*. (Forschungsantrag)
- Damon, W. (1984). *Die soziale Welt des Kindes*. Suhrkamp, Frankfurt
- D'Andrade, R. G. (1984). Cultural meaning systems. In: R. A. Shweder & R. A. LeVine. *Culture theory. Essays on mind, self, and emotion*, Cambridge University Press, Cambridge, pp 112–149
- D'Andrade, R. (1987). A folk model of the mind. In: D. Holland & N. Quinn (Hg.), *Cultural models in Language and thought*. Cambridge University Press, Cambridge
- Dandridge, T. C. (1986). Ceremony as an integration of work and play. *Organization studies*, 7, 2:159–170
- Dann, H.-D., Humpert, W., Krause, F. & Tennstädt, K.-C. (1982). *Analyse und Modifikation subjektiver Theorien von Lehrern*. Universität Konstanz, Konstanz
- Danziger, S. K. (1981). The uses of expertises in doctor-patient encounters during pregnancy. In: P. Conrad & R. Kern. *The sociology of health and illness*, St. Martin's Press, New York, pp 359–376
- Darnton, R. (1982). Intellectual and cultural history. In: M. Kammen. *The past before us*, Cornell University Press, Ithaka, London, pp 221–237
- Darwin, C. (1872). *The expressions of the emotions in man and animals*. University of Chicago Press, 1965, Chicago
- Davies, B. (1982). *Life in the classroom and playground*. Routledge & Kegan Paul, London
- Davis, F. (1963). *Passage through crisis. Polio victims and their families*. Bobbs Merrill, Indianapolis
- Davis, J. A. (1985). Statistical inference with proportions. In: R. B. Smith. *A handbook of social science methods*, vol 3. Praeger, New York, pp 336–366
- Davis, M. (1984). Nonverbal behavior and psychotherapy research. Process approach. In: A. Wolfgang. *Nonverbal behavior*, Hogrefe, Lewinston, N. Y., pp 203–228
- Davison, G. C. & Neale, J. M. (1979). *Klinische Psychologie. Ein Lehrbuch*. Psychologie Verlags Union, 3. erw. Aufl. 1988, München Weinheim
- Deal, R. E. & Kennedy, A. (1982). *Corporate cultures. The rise and rituals of corporate life*. Addison-Wesley, Reading
- Dean, A. & Lin, N. (1977). The stress-buffering role of social support. Problems and prospects for systematic investigation. *Journal of Nervous and Mental Diseases* 165:403
- Dechmann, M. D. (1978). *Teilnahme und Beobachtung als soziologisches Basisverhalten*. Paul Haupt/UTB, Bern
- Decker, F. (1979). *Forschung und Erfahrung. Wandlungen eines Projekts*. In: K. Horn, *Aktionsforschung*, Syndikat, Frankfurt, pp 111–163
- Deleuze, G. (1987). Foucault. Suhrkamp, Frankfurt
- Denninger, E. & Lüderssen, K. (1978). *Polizei und Strafprozeß im demokratischen Rechtsstaat*. Suhrkamp, Frankfurt
- Denz, H. (1982). *Analyse latenter Strukturen*. UTB Francke, München
- Denzin, N. K. (1970). *The research act*. McGraw Hill, 1978, New York
- Denzin, N. K. (1989). *Interpretative interactionism*. Sage, London
- Depner, C., Wethington, E., Ingersoll-Dayton, B. (1984). Social support. Methodological issues in design and measurement. *Journal of Social Issues*, 40, 4:37–54
- Deppe, W. (1980). Arbeiter und Angestellte in der Krise. In: K.-H. Braun. *Kapitalistische Krise, Arbeiterbewußtsein, Persönlichkeitsentwicklung*, Pahl-Rugenstein, Köln pp 107–121
- Deppe, W. (1982). *Drei Generationen Arbeiterleben*. Campus, Frankfurt
- Deutscher, I. (1971). Die Sprache in der subkulturellen und in der interkulturellen Forschung. In: R. Koljatsch und F. Sack (Hg.). *Zur Soziologie der Sprache (Sonderheft 15 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie)*. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 87 ff.
- Devereux, G. (1973). *Angst und Methode in den Verhaltenswissenschaften*. Hanser, München (im Original 1967)
- Devereux, G. (1974). *Normal und anormal. Aufsätze zur allgemeinen Ethnopsychiatrie*. Suhrkamp, Frankfurt
- Dewe, B. (1990). Probleme und Möglichkeiten beratender Sozialwissenschaftler. *Analyse sozialwissenschaftlicher Beratungskommunikation*. Schwarze, Göttingen
- Dewe, B. & Ferchhoff, W. (1988). *Tätigkeitsanforderungen an Dienstleistungspersonal*. Zeitschrift für Personalforschung 34:369–380
- Dewe, B., Ferchhoff, W., Peters, F. & Stüwe, G. (1986). *Professionalisierung, Kritik, Deutung. Soziale Dienste zwischen Verwissenschaftlichung und Wohlfahrtsstaatskrise*. ISS-Verlag, Frankfurt

- Dewe, B. & Wohlfahrt, N. (1985). Professionalismus und Handlungswirksamkeit sozialer Dienstleistungen. Praxisevaluation anglo-amerikanischer Sozialarbeit. Sozialwissenschaftliche Literatur Rundschau 8:121-136
- Dewe, B. & Wohlfahrt, N. (1989). Zu einigen methodologischen Problemen empirischer Sozialarbeitsforschung. Neue Praxis, 19, 1:73-88
- DFG (1986). Medienwirkungsforschung in der Bundesrepublik. Beltz, Weinheim
- Dichter, E. (1983). Das große Buch der Kaufmotive. Heine, München
- Diezinger, A., Marquardt, R., Bilden, H. & Dahlke, K. (1983). Zukunft mit beschränkten Möglichkeiten. Entwicklungsprozesse arbeitsloser junger Mädchen. Deutsches Jugendinstitut, München
- Dijk, T. A. van (1980). Macrostructures. Erlbaum, Hillsdale
- Dilthey, W. (1922). Einleitung in die Geisteswissenschaften. Versuch einer Grundlegung für das Studium der Gesellschaft und Geschichte. Gesammelte Schriften 1: Teubner, Leipzig
- Dilthey, W. (1957). Ideen über eine beschreibende und zergliedernde Psychologie. Gesammelte Schriften 5: Teubner, 2. Auflage, Stuttgart 139-237
- Dilthey, W. (1957). Die Entstehung der Hermeneutik, 2nd edn. Gesammelte Schriften 5: Teubner, Stuttgart 317-338
- Dilthey, W. (1975). Gesammelte Schriften. Klett, Stuttgart
- Dittrich, E. & Radtke, F.-O. (1989). Ethnizität. Zur wissenschaftlichen Konstruktion ethnischer Minderheiten. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Dixon, R. M. W. (1972). The Dyrbal language of North Queensland. Cambridge University Press, Cambridge
- DKfE (1985). Statistischer Erhebungsbogen für Erziehungsberatungsstellen in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin West 1973-1975 (Projekt-Abschlußbericht). Fürth
- Doane, J. A. & Goldstein, M. J. (1984). UCLA family assessment procedures (Manuskript). University of California, Department of Psychology, Los Angeles
- Doane, J. A., West, K. L., Goldstein, M. J., Rodnick, E. H. & Jones, J. E. (1981). Parental communication deviance and affective style. Predictors of subsequent schizophrenia spectrum disorders in valuable adolescents. Archiv of General Psychiatry 38:679-685
- Döhl, J. (1973). Gedächtnisprüfung eines Schimpansen für erlernte komplizierte Handlungsweisen. Tierpsychologie 33:204-208
- Dörner, D. (1983). Empirische Psychologie und Alltagsrelevanz. In: G. Jüttemann. Psychologie in der Veränderung, Beltz, Weinheim, pp 13-30
- Dörner, K. & Plog, U. (1986). Irren ist menschlich. Psychiatrie-Verlag, Bonn
- Doerry, M. (1986). Übergangsmenschen. Die Mentalität der Wilhelminer und die Krise des Kaiserreichs. Beltz, Weinheim
- Dohse, K. (1981). Ausländerpolitik und betriebliche Ausländerdiskriminierung. Wissenschaftszentrum, Berlin
- Dokumentationsgruppe Köln (1980). Nachrichten aus dem Ghetto. Liebe, Gewalt gegen Frauen, Ursachen, Auswirkungen, Bewältigungsstrategien. Frauenhaus Köln, Köln
- Dollard, J. (1935). Criteria for the life history. Yale University Press, New Haven
- Donald, C. A. & Ware, J. E. (1984). The measurement of social support. Research in Community and Mental Health 4:325-370
- Dormehl, W. & Techert, H.-J. (1986). Dimensionen des Freizeitlebens. Strukturen der Freizeitgestaltung und deren subjektive Bedeutung im Lebenszusammenhang (Magisterarbeit). Universität Gießen, Gießen
- Douglas, J. D. (1970). Observations of deviance. Random House, New York
- Douglas, J. D. (1976). Investigative social research. Sage, Beverly Hills
- Douglas, J. D. & Waksler, F. C. (1982). The sociology of deviance. Little, Brown & Co., Boston
- Dowrick, P. W. (1983). Self-modelling. In: P. W. Dowrick & S. J. Biggs. Using video, Wiley, New York, pp 105-124
- Dowrick, P. W. & Biggs, S. J. (1983). Using video. Wiley, New York
- Dreher, E. (1980). Handlungsplanung als Komponente kognitiver Sozialisation. (Dissertation) Augsburg
- Dreher, E. & Dreher, M. (1988). Entwicklungskonzepte von Jugendlichen. Kurzfassung. In: W. Schönplüg. Bericht über den 36. Kongress der DGfP in Berlin 1988, Hogrefe, Göttingen, pp 34-35
- Dreher, M. (1980). Theoretische und methodologische Grundlagen zur Erfassung der Realitätskonstruktion im Kontext von Planung. (Dissertation) Augsburg
- Dreher, M. & Dreher, E. (1982). Gruppendiskussion. In: G. L. Huber & H. Mandl. Verbale Daten, Beltz, Weinheim, pp 141-164
- Dreher, M. & Dreher, E. (1988). Selbsterziehung - magische Größe oder konkretes Ziel? (Beitrag zur AEPF-Tagung) Salzburg
- Dreyfus, H. & Rabinow, P. (1987). Michel Foucault. Jenseits von Strukturalismus und Hermeneutik. Athenäum, Frankfurt
- Drigalski, D. von (1980). Blumen auf Granit. Eine Irr- und Lehrfahrt durch die deutsche Psychoanalyse. Ullstein, Frankfurt
- Droysen, J. G. (1977). Historik. München
- Duchenne de Boulogne, G. B. (1876). Mecanisme de la physiognomie humaine on analyse electro-physiologique de l'expression des passions. Bailliere, Paris
- Dürholt, E., Facaoaru, C., Frieling, E., Kannheiser, W. & Wöcherl, H. (1983). Qualitative Arbeitsanalyse. Neue Verfahren zur Beurteilung von Tätigkeiten. Campus, Frankfurt
- Dulczewski, Z. (1979). Florian Znanieckis „Geistiges Amerika“. Polnische Perspektiven 5:34-56
- Dumont, M. P. (1967). Tavern culture. The sustenance of homeless men. American Journal of Orthopsychiatry 36:938-945
- Duncan, S. D. & Fiske, D. W. (1977). Face-to-face interaction. Erlbaum, Hillsdale, N.J.
- Duncker, K. (1935). Zur Psychologie des Denkens. (3. Aufl. 1974, Berlin, Heidelberg, New York: Springer). Julius Springer, Berlin
- Durkheim, E. (1897). Le suicide (dt.: Der Selbstmord. Luchterhand, Neuwied, 1973)
- Easton, D. (1968). Political science. In: D. L. Sills (Hg.). International encyclopedia of the social sciences, vol 12. Macmillan, New York, pp 282-298
- Ebaugh-Fuchs, H. R. (1988). Becoming and ex. The process of role exit. University of Chicago Press, Chicago
- Eberle, T. S. (1984). Sinnkonstitution in Alltag und Wissenschaft. Haupt, Bern
- Eberlein, G. L. (1988). Maximierung der Erkenntnisse ohne sozialen Sinn? Für eine wertbewußte Wissenschaft. Interfromm, Zürich
- Eckart, C. (1986). „Ich habe meinen Lebensstil noch immer nicht gefunden“. Anpassungsdruck und Individuierung in weiblichen Berufsbiographien. In: H.-G. Brose. Berufsbiographien im Wandel, Westdeutscher Verlag, Opladen, pp 80-104
- Eckart, C., Jaerisch, U. & Kramer, H. (1979). Frauenarbeit in Familie und Fabrik. Eine Untersuchung von Barrieren der Interessenwahrnehmung von Industriearbeiterinnen. Campus, Frankfurt
- Eckartsberg, R. von (1971). Toward an ecological social psy-

- chology of the individual and the idea of life style. In: A. Giorgi, W. F. Fischer & R. von Eckartsberg. *Duquesne studies in phenomenological psychology*, vol 1. Duquesne University Press, Pittsburgh, pp 373–384
- Eckert, R., Vogelgesang, W., Wetzstein, T. A. & Winter, R. (1988). Normales und abweichendes Verhalten von Individuen und Gruppen am Beispiel „Video“ und „Computer“. Bericht für den Bundesminister des Innern. Trier
- Eckes, T. & Roßbach, H. (1980). Clusteranalysen. Kohlhammer, Stuttgart
- Eco, U. (1977). Zeichen. Einführung in einen Begriff und seine Geschichte. Suhrkamp, Frankfurt
- Edding, C. (1982). Friede im Altersheim? Ein Lern- und Lehrstück. *Organisationsentwicklung*, 1, 4:1–10
- Eder, K. (1983). Was ist neu in den neuen sozialen Bewegungen? In: J. Matthes. *Krise der Arbeitsgesellschaft?* Dt. Soziologentag, Bamberg, 1982, Campus, Frankfurt, pp 401–411
- Eder, K. (1985). Geschichte als Lernprozeß? Zur Pathogenese politischer Modernität in Deutschland. Suhrkamp, Frankfurt
- Edge, D. (1979). Quantitative measures of communication in science. A critical review. *History of Science* 17:102–134
- Efron, D. (1941). *Gesture, race, and culture*. (Original: „Gesture and environment“, New York: King's Crown). Mouton, 1972, Den Haag
- Ehlich, K. & Switalla, B. (1976). Transskriptionssysteme. Eine exemplarische Übersicht. *Studium Linguistik* 2:78–105
- Eibl-Eibesfeldt, I. (1984). *Die Biologie des menschlichen Verhaltens. Grundriß der Humanethologie*. Piper, München
- Eick, B. (1987). *Lob als Senderphänomen. – Ein Rollenspielansatz.* (Hausarbeit zur Diplomprüfung für Psychologen) Münster
- Einstein, A. & Infeld, L. (1938). *Die Evolution der Physik*. Zsolnay, 1978, Wien
- Eisenberg, P. & Lazarsfeld, P. F. (1938). The psychological effects of unemployment. *Psychological Bulletin* 35:358–390
- Eisner, E. W. (1977). On the uses of educational connoisseurship and criticism for evaluating classroom life. *Teachers College Record*, 78, 3:345–358
- Ekman, P. (1982). *Emotion in the human face*. Cambridge University Press, Cambridge
- Ekman, P. & Friesen, W. V. (1969). The repertoire of nonverbal behavior – categories, origins, usage and coding. *Semiotica*, 1, pp 49–78
- Elder, G. H. jr. (1974). *Children of the great depression*. University of Chicago Press, Chicago
- Elias, N. (1969). *Über den Prozeß der Zivilisation*. Francke, Bern
- Ellgring, H. (1982). Video-unterstützte Therapie und Supervision. In: B. Kügelgen. *Video und Medizin*, Perimed, Erlangen, pp 213–220
- Elliott, P. (1973). Professional ideology and social situation. *Sociological Review* 21:211–228
- Elliott, R. (1984). A discovery-oriented approach to significant change event in psychotherapy: Interpersonal process recall and comprehensive process analysis. In: L. Rice & L. Greenberg. *Patterns of change. Intensive analysis of psychotherapy process*, The Guilford Press, New York, pp 249–286
- Emerson, R. M. (1983). *Contemporary field research. A collection of readings*. Little, Brown, Boston
- Enders-Dräger, U. & Fuchs, C. (1988). *Jungensozialisation in der Schule. (Expertise)*. Selbst-Verlag, Darmstadt
- Engel, G. (1978). Beiträge zur Konstruktvalidität des Gemeinsamen Rorschach-Versuchs von Willi. Hochschulverlag, Stuttgart
- Engelbrecht-Philipp, G., Arnold, S. & Joraschky, P. (1988). *Der Gemeinsame Rorschach in der Interaktionsdiagnostik*. In: M. Cierpka. *Familiendiagnostik*, Springer, Berlin, pp 178–189
- Engels, F. (1845). *Die Lage der arbeitenden Klasse in England*. Marx-Engels-Werke 2
- Engels, F. (1880). *Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft*. Marx-Engels-Werke 19
- Enzensberger, H. M. (1962). *Einzelheiten*. Suhrkamp, Frankfurt
- Enzmann, E. & Kleiber, D. (1989). *Helfer-Leiden*. Asanger, Heidelberg
- Eraut, M. (1985). Knowledge creation and knowledge use in professional contexts. *Higher Education* 10:117–134
- Erdheim, M. (1982). *Die gesellschaftliche Produktion von Unbewußtheit. Eine Einführung in den ethnoanalytischen Prozeß*. Suhrkamp, Frankfurt
- Erdheim, M. (1988). *Die Psychoanalyse und das Unbewußte in der Kultur*. Suhrkamp, Frankfurt
- Erikson, E. H. (1950). Growth and crises of the healthy personality. In: M. Senn. *Symposium on the healthy person*, J. Macey Foundation, New York
- Erikson, E. H. (1959). *Young man Luther. A study in psychoanalysis and history*. Faber & Faber, London
- Erikson, E. H. (1968). *Identity: youth and crisis*. Norton, New York
- Erikson, E. H. (1971). *Kindheit und Gesellschaft*. Klett, Stuttgart
- Erikson, E. H. (1980). *Identität und Lebenszyklus. Drei Aufsätze*. Suhrkamp, Frankfurt
- Ertel, S. (1972). *Erkenntnis und Dogmatismus*. Psychologische Rundschau, 23:241–269
- Eser, A. & Schumann, K. F. (1976). *Forschung im Konflikt mit Recht und Ethik*. Enke, Stuttgart
- Esser, H. (1975). *Soziale Regelmäßigkeiten des Befragungsverhaltens*. Hain, Meisenheim
- Esser, H. (1983). Qualitative und quantitative Methoden – eine Scheinkontroverse? In: *Quantitative oder qualitative Sozialforschung in der Sportsoz. Referate der Arbeitstagung der DVS-Sektion „Sportsoziologie“ in Cornau im Sept. 1982*, dvs Prot., pp 3–14
- Estroff, S. E. (1989). Self, identity, and subjective experiences of schizophrenia. In search of the subject. *Schizophrenia Bulletin* 15:189–196
- Etzioni, A. (1961). *A comparative analysis of complex organizations*. Free Press, New York
- Etzioni, A. (1975). *A comparative analysis of complex organizations*. Free Press, New York
- Evans-Pritchard, E. E. (1978). *Hexerei, Orakel und Magie bei den Zande*. Suhrkamp, Frankfurt
- Evered, R. (1983). The language organizations. The case of the navy. In: L. R. Pondy, P. J. Frost, G. Morgan & T. C. Dandridge. *Organizational symbolism*, JAI, Greenwich, pp 125–143
- Eye, A. & Marx, W. (1984). *Semantische Dimensionen. Verhaltenstheoretische Konzepte einer psychologischen Semantik*. Hogrefe, Göttingen
- Faas, A. & Legewie, H. (1988). *Leben oder Überleben. Veränderte Sinn Dimensionen in einer bedrohten Umwelt? Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis* 20:170–175
- Faber, G. (1985). *Grundzüge einer historischen Hermeneutik*. In: H.-G. Gadamer & G. Böhm. *Seminar. Die Hermeneutik und die Wissenschaften*. Frankfurt, pp 344–361
- Facaoru, C. & Frieling, E. (1986). *Verfahren zur Ermittlung informatorischer Belastungen*. *Zeitschrift für Arbeitswissenschaft* 2:90–96
- Fachschaftsrat Soziologie der Universität Mainz (1984). *Qualitative Methoden in der empirischen Sozialforschung*. Universität Mainz, Mainz
- Fagerhough, S. & Strauss, A. L. (1977). *Politics of pain management. Staff-patient interaction*. Addison-Wesley, Menlo Park

- Falter, J. W. (1982). Der „Positivismusstreit“ in der amerikanischen Politikwissenschaft. Entstehung, Ablauf und Resultate der sog. Behaviorismus-Kontroverse 1945–75. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Faltermaier, A. (1987). Lebensereignisse und Alltag. Profil, München
- Fann, K. T. (1980). Peirce's theory of abduction. Nyhoff, The Hague
- Faris, R. E. L. (1967). Chicago sociology 1920–1932. Chandler, San Francisco
- Faulstich-Wieland, H. (1987). Vorhaben „Mädchenbildung und neue Technologien“. In: Inst. für Frau und Gesellschaft. Frauenforschung. Themenschwerpunkt: Frauen und Technologien, vol 1–2. Kleine-Verlag, Bielefeld, pp 75–96
- Feagin, J. R. & Borher-Feagin, C. (1978). Discrimination american style. Institutional racism and sexism. R. E. Krüger, Malabar, Florida 21986
- Fèbvre, L. (1974). Le problème de l'incroyance ans XVIe siècle. La religion de Rabelais. Michel, Paris
- Fèbvre, L. (1988). Geschichte und Psychologie. In: U. Raulff. Das Gewissen des Historikers, Wagenbach, Berlin, pp 79–90
- Feest, J. & Blankenburg, E. (1972). Die Definitionsmacht der Polizei. Bertelsmann, Düsseldorf
- Feest, J. & Lautmann, R. (1971). Die Polizei. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Feger, H. & Droge, U. (1984). Repräsentation von Ordinaldaten durch Graphen. Ordinale Netzwerkskalierung. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 36:494 ff.
- Feger, H. & Graumann, C. F. (1983). Beobachtung und Beschreibung von Erleben und Verhalten. In: H. Feger & J. Bredenkamp. Datenerhebung (Enzyklopädie der Psychologie), vol 1., pp 75–134
- Fengler, C. & Fengler, T. (1980). Alltag in der Anstalt. Psychiatrie-Verlag, Bonn
- Fenno, R. F. (1978). Home style. House members in their districts. Little Brown, Boston, Toronto
- Ferber, R. & Hirsch, W. Z. (1978). Social experimentation and economic policy. A survey. Journal of Economic Literature 16:1379–1414
- Ferchhoff, W. (1986a). Zur Differenzierung qualitativer Sozialforschung. Mit einem Vergleich von qualitativer und quantitativer Medienforschung. In: W. Heitmeyer. Interdisziplinäre Jugendforschung, Juventa, Weinheim, pp 215–246
- Ferchhoff, W. (1986b). Zur Lage der qualitativen Sozialforschung in den achtziger Jahren. Zeitschrift für internationale erziehungs- und sozialwissenschaftliche Forschung 3:239–281
- Ferreira, A. J. & Winter, W. D. (1965). Family interaction and decision-making. Archive of General Psychiatry 13:214–223
- Fester, F. M., Kraft, S. & Metzner, E. (1982). Raum für soziales Leben. Großdruckerei Müller GmbH, Karlsruhe
- Fetscher, J. & Rohrmoser, G. (1981). Ideologien und Strategien. Analysen zum Terrorismus. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Fetterman, D. M. & Pitman, M. A. (1986). Ethnographic evaluation. Theory, practice and politics. Sage, Beverly Hills
- Feyerabend, P. (1975). Wider den Methodenzwang. Suhrkamp, 1983, Frankfurt
- Fiedler, P. & Rogge, K. E. (1989). Zur Prozeßorientierung psychotherapeutischer Episoden. Ausgewählte Beispiele und Perspektiven. Zeitschrift für Klinische Psychologie, 18, 1, pp 45–54
- Fielding, N. G. & Fielding, J. L. (1986). Linking data. Sage, Beverly Hills
- Filipp, S.-H. (1981). Kritische Lebensereignisse. Psychologie Verlags Union München 21990
- Filstead, W. J. (1970). Qualitative methodology. First hand involvement with the social world. Markham, Chicago
- Filstead, W. J. (1979). Soziale Welten aus erster Hand. In: K. Gerdes. Explorative Sozialforschung, Enke, Stuttgart, pp 29–40
- Fine, G. A. (1980). Cracking diamonds. Observer role in little league baseball settings and the acquisition of social competence. In: W. Schaffir et al. Fieldwork experience, St. Martin's Press, New York, pp 117–132
- Fine, G. A. & Glassner, B. (1979). Participant observation with children. Promise and problems. Urban Life 8:151–174
- Fink, U. et al. (1988). Der neue Generationenvertrag. Piper, München
- Firestone, S. (1975). Frauenbefreiung und sexuelle Revolution. Fischer, Frankfurt
- Firestone, W. A. & Herriott, R. E. (1983). The formalization of qualitative research. An adaption of „soft“ science to the policy world. Evaluation Review, 7 4:437–466
- Fischer, A., Fuchs, W. & Zinnecker, J. (1981). Jugend '81. Lebensentwürfe, Alltagskulturen, Zukunftsbilder. 9. Shell-Jugendstudie. Jugendwerk der Deutschen Shell, Hamburg
- Fischer, A., Fuchs, W. & Zinnecker, J. (1985). Jugendliche und Erwachsene 1985 – Generationen im Vergleich. Studie im Auftrag des Jugendwerks der Deutschen Shell. Leske & Budrich, Opladen
- Fischer, C. S. (1982). To dwell among friends. Personal networks in town and city. University of Chicago Press, Chicago
- Fischer, H. (1981). Zur Theorie der Feldforschung. In: W. Schmied-Kowarzik & J. Stagl. Grundfragen der Ethnologie, Reimer, Berlin, pp 63–78
- Fischer, H. (1985). Feldforschungen. Berichte zur Einführung in Probleme und Methoden. Dietrich Reimer Verlag, Berlin
- Fischer, P. (1985). Biographie als Anleitung zur Selbstreflexion. In: P. Fischer. Therapiebezogene Diagnostik, DGVT, Tübingen, pp 39–56
- Fischer-Rosenthal, W. (1989). Wie man sein Leben erlebt. Zur Sinnstruktur biographischer Erlebnisse und Handlungen. Bios 2
- Fischer, S. & Todd, A. D. (1983). The social organization of doctor-patient communication. Center for Applied Linguistics, Washington, D. C.
- Fischer, W. (1978). Struktur und Funktion erzählter Lebensgeschichten. In: M. Kohli. Soziologie des Lebenslaufs, Luchterhand, Neuwied/Darmstadt, pp 322–336
- Fischer, W. (1982a). Alltagszeit und Lebenszeit in Lebensgeschichten von chronisch Kranken. Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie 2:5–19
- Fischer, W. (1982b). Time and chronic illness. The social constitution of temporality. Eigenverlag, Berkeley
- Fischer, W. (1986). Prekäre Leiblichkeit und Alltagszeit. Kontingenz und Rekurrenz in der Zeiterfahrung chronisch Kranker. In: F. Fürstenberg & I. Mörh. Zeit als Strukturelement von Lebenswelt und Gesellschaft, Trauner, Linz, pp 237–256
- Fischer, W. (1986). Soziale Konstitution von Zeit in biographischen Texten und Kontexten. In: G. Heinemann. Zeitbegriffe, Alber, Freiburg, pp 355–377
- Fischer, W. (1989). Perspektiven der Lebenslaufforschung. In: A. Herlth. Lebensläufe und Familienentwicklung, Leske & Budrich, Opladen
- Fischer, W. & Kohli, M. (1987). Biographieforschung. In: W. Voges. Methoden der Biographie- und Lebenslaufforschung, Leske & Budrich, Opladen, pp 25–49
- Fisher, B. & Strauss, A. L. (1978). The Chicago tradition and social change. Thomas, Park and their successors. Symbolic Interaction 2:5–23
- Fisher, B. M. & Strauß, A. L. (1979). Interactionism. In: T. Bottomore & R. Nisbet. A history of sociological analysis, Heinemann, London, pp 457–498
- Fisher, B. & Strauss, A. L. (1979). George Herbert Mead and the Chicago tradition of sociology. Symbolic Interaction 1, 2:9–26, 9–20

- Fisher, S. & Todd, A. D. (1983). The social organisation of doctor-patient communication. Center for Applied Linguistics, Washington
- Fisseni, H. J. (1987a). Exploration und Fragebogen im Vergleich. In: G. Jüttemann & H. Thomae. Biographie und Psychologie, Springer, Heidelberg, pp 168-177
- Fisseni, F. J. (1987b). Erträge biographischer Forschung in der Persönlichkeitspsychologie. In: G. Jüttemann & H. Thomae. Biographie und Psychologie, Springer, Heidelberg, pp 249-263
- Flader, D. & Grodzicki, I. (1978). Hypothesen zur Wirkungsweise der psychoanalytischen Grundregel. *Psyche* 32:545-594
- Fleck, L. (1935). Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Suhrkamp, 1980, Frankfurt
- Fleiss, J. L. (1981). Statistical methods for rates and proportions. Wiley, New York
- Flick, U. (1987). Methodenangemessene Gütekriterien in der qualitativ-interpretativen Forschung. In: J. B. Bergold & U. Flick. Einsichten. Zugänge zur Sicht des Subjekts mittels qualitativer Forschung, DGVT-Verlag, Tübingen, pp 246-263
- Flick, U. (1989). Vertrauen, Verwalten, Einweisen. Subjektive Vertrauentheorien in sozialpsychiatrischer Beratung. Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden
- Flick, U. (1990). Entzauberung der Intuition – Triangulation von Methoden und Datenquellen als Strategie der Geltungsbegründung und Absicherung von Interpretation. In: J. Hoffmeyer-Zlotnik. Analyse qualitativer Daten, Westdeutscher Verlag, Opladen
- Flitner, E. H. & Valtin, R. (1985). „Das sage ich nicht weiter“. Zur Entwicklung des Geheimnisbegriffs bei Schulkindern. *Zeitschrift für Pädagogik* 6:707-717
- Forschungsgruppe KEIN (1978). Kindergärtnerinnen. Qualifikation und Selbstbild. Beltz, Weinheim
- Forthofer, R. N. & Lehnert, R. G. (1981). Public program analysis. A new categorical data approach. Wadsworth, Belmont
- Foucault, M. (undated). Von der Freundschaft als Lebensweise. Michel Foucault im Gespräch. Merve, Berlin
- Foucault, M. (1971). Die Archäologie des Wissens. Suhrkamp, Frankfurt
- Foucault, M. (1976). Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. Suhrkamp, Frankfurt
- Fourastié, J. (1969). Die große Hoffnung des zwanzigsten Jahrhunderts. Deutz, Köln, 2. Aufl.
- Frake, C. (1961). The diagnosis of disease among the Subanon of Mindanao. In: D. Hymes. Language in culture and society, Harper & Row, New York, pp 192-205
- Frake, C. (1962). Die ethnographische Erfassung kognitiver Systeme. In: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg.). Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit, vol 2. Rowohlt, Reinbek, pp 323-337
- Frake, C. (1964). How to ask for a drink in Subanon. *American Anthropologist* 66:127-132
- Frake, C. (1977). Plying frames can be dangerous. An assessment of methodology in cognitive anthropology. *The Quarterly Newsletter of the Institute for Comparative Human Development*, 1 3:1-17
- Frank, L. K. (1939). Projective methods for the study of personality. *Journal of Psychology* 8:389-413
- Frank, M. (1984). Was ist Neostukturalismus? Suhrkamp, Frankfurt
- Frank, M. (1986). Die Unhintergebarkeit von Individualität. Suhrkamp, Frankfurt
- Freeman, H. E. & Simmons, O. G. (1959). The social integration of former mental patients. *International Journal of Social Psychiatry* 4:264-271
- Freeman, H. E. & Simmons, O. G. (1963). The mental patient comes home. Wiley, New York
- Frei, F. & Ulich, E. (1981). Beiträge zur psychologischen Arbeitsanalyse. Huber, Bern
- Freidrichs, J. & Dangschat, J. (1986). Gutachten zur Nachbesserung des Stadtteils Mümmelmannsberg. Universität Hamburg, Hamburg
- Freidson, E. (1970). Profession of medicine. (dt.: „Der Arztstand“, München: Urban & Schwarzenberg, 1979). Dodd, Mead, New York
- Freidson, E. (1970). Professional dominance. Aldine, Chicago
- Freidson, E. (1975). Dominanz der Experten. Urban & Schwarzenberg, München
- Freidson, E. (1979). Der Arztstand. Enke, Stuttgart
- Freidson, E. (1983). Viewpoint. *Sociology and medicine. A polemic. Sociology of Health and Illness* 5:208-219
- Frenckel-Brunswik, E. (1951). Personality theory and perception. In: R. Blake & G. V. Ramsey. Perception. An approach to personality, Ronald Press, New York, pp 356-419
- Frenckel-Brunswik, E. (1948). Dynamic and cognitive categorization of qualitative material. II. Application to interviews with ethnically prejudiced. *The Journal of Psychology* 25:261-277
- Freud, S. (1900). Die Traumdeutung. *Gesammelte Werke*, vol 2-3. Fischer, Frankfurt
- Freud, S. (1904). Die Freudsche psychoanalytische Methode. *Gesammelte Werke*, vol 5. Fischer, Frankfurt, pp 1-10
- Freud, S. (1904). Zur Psychopathologie des Alltagslebens. *Gesammelte Werke*, vol 4. Fischer, Frankfurt
- Freud, S. (1905). Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten. *Gesammelte Werke*, vol 6. Fischer, Frankfurt
- Freud, S. (1909). Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben. *Gesammelte Werke*, vol 7. Fischer, Frankfurt, pp 224-377
- Freud, S. (1912). Ratschläge für den Arzt bei der psychoanalytischen Behandlung. *Gesammelte Werke*, vol 8. Fischer, Frankfurt, pp 375-387
- Freud, S. (1913). Zur Einleitung der Behandlung. *Gesammelte Werke*, vol 8. Fischer, Frankfurt, pp 453-478
- Freud, S. (1914). Der Moses des Michelangelo. *Gesammelte Werke*, vol 10. Fischer, Frankfurt, pp 171-201
- Freud, S. (1915). Das Unbewußte. *Gesammelte Werke*, vol 10. Fischer, Frankfurt, pp 263-303
- Freud, S. (1916a). Theoretische Schriften. Imago, Wien
- Freud, S. (1916b). Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. *Gesammelte Werke*, vol 11. Fischer, Frankfurt
- Freud, S. (1921). Massenpsychologie und Ich-Analyse. *Gesammelte Werke*, vol 13. Fischer, Frankfurt, pp 71-161
- Freud, S. (1923). Bemerkungen zur Theorie und Praxis der Traumdeutung. *Gesammelte Werke*, vol 13. Fischer, Frankfurt, pp 299-314
- Freud, S. (1926). Die Frage der Laienanalyse. *Gesammelte Werke*, vol 14. Fischer, Frankfurt, pp 207-286
- Freud, S. (1927). Die Zukunft einer Illusion. *GW XIV*.
- Freud, S. (1930). Das Unbehagen in der Kultur. *Gesammelte Werke*, vol 14. Fischer, Frankfurt, pp 419-506
- Freud, S. (1937). Konstruktionen in der Analyse. *Gesammelte Werke*, vol 16. Fischer, Frankfurt, pp 41-56
- Freud, S. (1938). Abriß der Psychoanalyse. *Gesammelte Werke*, vol 17. Fischer, Frankfurt, pp 63-138
- Freud, S. (1938). Some elementary lessons in psycho-analysis. *Gesammelte Werke*, vol 17. Fischer, Frankfurt, pp 139-147
- Freud, S. (1952). *Gesammelte Werke* (18 Bände). Fischer, Frankfurt
- Freud, S. (1963). Therapy and technique. Collier, New York
- Freud, S. (1986). Briefe an Wilhelm Fließ 1887-1904. Fischer, Frankfurt
- Frevort, U. (1988). Bewegung und Disziplin in der Frauenge-



- schichte. Ein Forschungsbericht. Geschichte und Gesellschaft 14:240-262
- Frevert, U. (1988). Zwischen Traum und Trauma. Aufklärung, Geschichte und Geschlechterverhältnis. In: J. Rüsen, E. Lämmert & P. Glotz. Die Zukunft der Aufklärung, Suhrkamp, Frankfurt, pp 132-147
- Freyhold, M. von (1971). Autoritarismus und politische Apathie. Analyse der Skala zur Ermittlung autoritätsgebundener Verhaltensweisen. Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt
- Friczewski, F. (1982). Arbeitsbelastung und Krankheit bei Industriearbeitern. Campus, Frankfurt
- Friczewski, F. (1985). Ganzheitlich-qualitative Methoden in der Streßforschung. In: G. Jüttemann. Qualitative Forschung in der Psychologie, Beltz, Weinheim, pp 282-296
- Friczewski, F. (1988). Die Sozialökologie des Herzinfarkts. Sigma, Berlin
- Friczewski, F., Jenewein, R., Lienneke, A., Schiwon, L. & Westermayer, G. (1990). Präzärprävention mit arbeitsplatzbezogenen Gesundheitszirkeln. In: Brandenburg, U. et al. (Hg.). Prävention im Betrieb. Minerva, München
- Friedrichs, J. (1971). Teilnehmende Beobachtung abweichenden Verhaltens. Enke, Stuttgart
- Friedrichs, J. (1973). Methoden empirischer Sozialforschung. Rowohlt, Reinbek
- Frieling, E. (1975). Psychologische Arbeitsanalyse. Kohlhammer, Stuttgart
- Frieling, E. & Sonntag, K. (1987). Arbeitspsychologie. Huber, Bern
- Frohnert, S., Kauermann-Walter, J. & Metz-Göckel, S. (1989). Geschlechtsspezifische Umgangsformen mit dem Computer. (Forschungsbericht) Dortmund
- Fromm, E. (1932). Über Methode und Aufgabe einer analytischen Sozialpsychologie. Zeitschrift für Sozialforschung 1-2:28-54
- Fromm, E. (1971). Analytische Sozialpsychologie und Gesellschaftstheorie. Suhrkamp, Frankfurt
- Fromm, E. (1983). Die Furcht vor der Freiheit. (dt. Übersetzung von „Escape from freedom“, 1941, New York: Harper & Rhinehart). Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart
- Fry, C. L. (1985). Culture, behavior, and aging in the comparative perspective. In: J. Birren & K. W. Schaie. Handbook of the psychology of aging, Van Nostrand, New York, pp 216-244
- Fry, C. L. & Keith, J. (1986). New methods for old-age research. Strategies for studying diversity. Bergin & Garvey, South Hadley
- Fuchs, V. R. (1968). The service economy. Columbia University Press, New York
- Fuchs, W. (1971). Empirische Sozialforschung als politische Aktion. Soziale Welt 21:1 ff.
- Fuchs, W. (1983). Jugendliche Statuspassagen oder individualisierte Jugendbiographie? Soziale Welt, 34:341-371
- Fuchs, W. (1984). Biographische Forschung. Eine Einführung in Praxis und Methoden. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Fuchs, W. (1985). Der Wiederaufbau in Arbeiterbiographien. In: L. Niethammer & A. v. Plato. Wir kriegen jetzt andere Zeiten. Dietz, Bonn, pp 347-360
- Fuchs, W. (1988). Methoden und Ergebnisse der qualitativ orientierten Jugendforschung. In: H. H. Krüger. Handbuch der Jugendforschung, Leske & Budrich, Opladen, pp 191-204
- Fühlau, J. (1982). Die Sprachlosigkeit der Inhaltsanalyse. Linguistische Bemerkungen zu einer sozialwissenschaftlichen Analyse. Narr, Tübingen
- Gaensslen, H. & Schubö, W. (1976). Einfache und komplexe statistische Analyse. Reinhardt, München
- Galinski, D. & Lachauer, U.-M. (1981). Feierabend und Freizeit im Wandel. Westermann, Braunschweig
- Galland, B. (1988). Données sur la violence mondiale. Guide bibliographique. Etudes polémologique, 46, 2:229-236
- Galtung, J. (1978). Methodologie und Ideologie. Suhrkamp, Frankfurt
- Gardner, B. T. & Gardner, R. A. (1980). Two comparative psychologists look at language acquisition. In: K. E. Nelson. Children's language, vol 2. Halsted Press, New York
- Garfinkel, H. (1967). Studies in ethnomethodology. Prentice-Hall, Englewood Cliffs, N. J.
- Garfinkel, H. (1973). Das Alltagswissen über soziale und innerhalb sozialer Strukturen. In: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg.). Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit. Rowohlt, Reinbek. pp 189-263
- Garfinkel, H. (1986). Ethnomethodological studies of work. Routledge & Kegan Paul, London
- Garfinkel, H., Lynch, M. & Livingston, E. (1981). The work of a discovering science construed with materials from the optically discovered pulsar. Philosophy of the Social Sciences 11:131-158
- Gartner, A. & Riesman, F. (1978). Der aktive Konsument in der Dienstleistungsgesellschaft. Suhrkamp, Frankfurt
- Garz, D. & Kraimer, K. (1983). Brauchen wir andere Forschungsmethoden? Athenäum, Frankfurt
- Garz, D. & Kraimer, K. (1980). Diskussion: Objektive Hermeneutik. Frankfurt
- Gay, P. (1984). Freud for historians. Oxford University Press, Oxford
- Gebert, D. (1972). Gruppendynamik in der betrieblichen Führungsschulung. Duncker & Humblot, Berlin
- Gebert, D. (1976). Zur Erarbeitung und Einführung einer neuen Führungskonzeption. Theorie und Empirie. Duncker & Humblot, Berlin
- Gebert, D. & Rosenstiel, L. von (1989). Organisationspsychologie. Kohlhammer, Stuttgart
- Geer, B. (1964). First days in the field. In: P. E. Hammond. Sociologists at work, Doubleday, Garden City, N. Y., pp 372-398
- Geertz, C. (1983). Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme. Suhrkamp, Frankfurt
- Geertz, C. (1988). The anthropologist as author. Stanford University Press, Stanford, C. A.
- Geiger, T. (1932). Die soziale Schichtung des deutschen Volkes. Enke, Stuttgart
- Gensior, S. (1988). Teilzeitarbeit und frauenspezifischer Arbeitsmarkt. In: U. Gerhard & J. Limbach. Rechtsalltag von Frauen, Suhrkamp, Frankfurt
- Gerbelt, C. & Sieder, R. (1988). Erzählungen sind nicht nur „wahr“. Abstraktionen, Typisierungen und Geltungsansprüche in Interviewtexten. In: G. Botz et al. Qualität und Quantität. Zur Praxis der Methoden der historischen Sozialwissenschaft, Campus, Frankfurt, pp 189-210
- Gerdes, K. (1979). Explorative Sozialforschung. Einführende Beiträge aus „Natural Sociology“ und Feldforschung in den USA. Enke, Stuttgart
- Gerdes, K. (1985). Regionalismus als soziale Bewegung. Campus, Frankfurt
- Gerdes, K. & Wolffersdorff-Ehlert, C. von (1974). Drogenszene. Suche nach Gegenwart. Enke, Stuttgart
- Gergen, K. J. (1982). Toward transformation in social knowledge. Springer, New York
- Gergen, K. J. & Davis, K. E. (1985). The social construction of the person. Springer, New York
- Gergen, K. J. & Gergen, M. M. (1984). Historical social psychology. Erlbaum, Hillsdale
- Gerhardt, U. (1976). Krankenkarriere und Existenzbelastung. Zeitschrift für Soziologie 5:215-236
- Gerhardt, U. (1984). Idealtypenkonstruktion als methodisches Prinzip bei der Analyse von Forschungsmaterialien. In: H.-

- W. Franz. 22. Deutscher Soziologentag. Beiträge der Sektion „Soziologie und gesellschaftl. Entwicklung“, Westdeutscher Verlag, Opladen, pp 375–377
- Gerhardt, U. (1984). Typenkonstruktion bei Patientenkarrieren. In: M. Kohli & G. Robert. Biographie und soziale Wirklichkeit, Metzler, Stuttgart, pp 53–77
- Gerhardt, U. (1985). Erzählenden und Hypothesenkonstruktion. Überlegungen zum Gültigkeitsproblem in der biographischen Sozialforschung. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 37:230–256
- Gerhardt, U. (1986). Patientenkarrieren. Eine medizinsoziologische Studie. Suhrkamp, Frankfurt
- Gerhardt, U. (1986). Verstehende Strukturanalyse. Die Konstruktion von Idealtypen bei der Auswertung qualitativer Forschungsmaterialien. In: H.-G. Soeffner. Sozialstruktur und soziale Typik, Campus, Frankfurt, pp 31–83
- Gerhardt, U. (1988). Die Doppelstruktur von Patientenkarrieren. *Medizinsoziologie* 2:223–242
- Gerhardt, U. (1988). Chronische Erkrankungen. Handlungs rationalität und soziale Pathologie. In: A. Weymann. Handlungsspielräume, Enke, Stuttgart, pp 185–198
- Gerhardt, U. (1989). Probleme der Medizinkritik. In: F. Wagner. Medizin. Momente der Veränderung, Springer, Berlin pp 1211–1224
- Gerhardt, U. (1989). Patient careers in end-stage renal failure. *Social Science and Medicine*
- Gerhardt, U. & Kirchgässler, K. U. (1987). Analyse idéaltypique de carrières de patients. *Sciences Sociales et Santé* 5:41–91
- Gerhardt, U. & Wadsworth, M. E. J (1985). Stress and stigma. Campus, Frankfurt
- Gerken, G. (1988). Der neue Manager. Haufe, Freiburg
- Gerndt, H. (Hg.) (1981). Kultur als Forschungsfeld. Über volkskundliches Denken und Arbeiten. Beck, München
- Gerndt, H. (Hg.) (1988). Volkskunde im Nationalsozialismus. München
- Gerstenmaier, J. & Nestmann, F. (1984). Alltagstheorien von Beratung. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Geschka, H. & Reibnitz, U. von (1981). Einsatz der Szenariotechnik in der Werbung. In: B. Tietz. Die Werbung, vol 1. Moderne Industrie, Landsberg, pp 860–876
- Gesell, A. (1935). Cinemanalysis: A method of behavior study. *Journal of Genetic Psychology*, 47:3–16
- Geulen, D. (1989). Das vergesellschaftete Subjekt. Zur Grundlegung der Sozialisationstheorie. Suhrkamp, Frankfurt
- Geuter, U. (1984). Die Professionalisierung der deutschen Psychologie im Nationalsozialismus. Suhrkamp, Frankfurt
- Giddens, A. (1988). Die Konstitution der Gesellschaft. Grundzüge einer Theorie der Strukturierung. Campus, Frankfurt
- Giegel, H.-J., Frank, G. & Billerbeck, U. (1987). Industriearbeit und Selbstbehauptung. Leske & Budrich, Opladen
- Giegler, H. (1982). Dimensionen und Determinanten der Freizeit. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Giese, F. (1928). Erlebnisformen des Alters. C. Marhold, Halle
- Gilbert, N. G. & Mulkay, M. (1984). Opening Pandora's box. A sociological analysis of scientists discourse. Cambridge University Press, Cambridge
- Gildemeister, R. (1983). Als Helfer überleben. Beruf und Identität in Sozialarbeit/pädagogik. Luchterhand, Neuwied
- Gildemeister, R. (1989). Geschlechtsspezifische Sozialisation. *Soziale Welt*, 39 4:486–503
- Ginsburg, G. P. (1979). Emerging strategies in social psychological research. Wiley, Chichester New York Brisbane
- Ginsburg, G. P. (1979). The effective use of role-playing in social psychological research. In: G. P. Ginsburg. Emerging strategies in social psychological research, Wiley, Chichester New York Brisbane, pp 117–154
- Ginzburg, C. (1979). Der Käse und die Würmer. Die Welt eines Müllers um 1600. Syndikat, Frankfurt
- Giorgi, A. (1985a). Phenomenological and psychological research. Duquesne University Press, Pittsburgh
- Giorgi, A. (1985b). Sketch of a psychological phenomenological method. In: A. Giorgi. Phenomenology and psychological research, Duquesne University Press, Pittsburgh, pp 8–22
- Girtler, R. (1980). Polizei-Alltag. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Girtler, R. (1980). Vagabunden in der Großstadt. Enke, Stuttgart
- Girtler, R. (1984). Methoden der qualitativen Sozialforschung. Böhlau, Wien
- Girtler, R. (1985). Der Strich. Das Geschäft mit der Sexualität. Heyne, Wien
- Girtler, R. (1987a). Adel zwischen Tradition und Anpassung. In: W. Lipp. Kulturtypen, Kulturcharaktere. Träger, Mittler und Stifter von Kultur, D. Reimer, Berlin, pp 187–203
- Girtler, R. (1987b). Kleidung als Symbol „demonstrativen Müßigganges“ bei Sählern, Zuhältern und Aristokraten. In: K. Beitz & O. Bockhorn. Kleidung, Mode, Tracht, Selbstverlag des Vereins für Volkskunde, Wien, pp 93–106
- Girtler, R. (1989). Die feinen Leute. Campus, Frankfurt
- Gladrow, W. (1981). Herzinfarkt und Arbeit. Berufswege und Arbeitssituation von Infarktpatienten. Campus, Frankfurt
- Glaser, B. G. (1965). The constant comparative method of qualitative analysis. *Social Problems* 12:436–445
- Glaser, B. G. (1978). Theoretical sensibility. Sociology Press, Mill Valley
- Glaser, B. G. & Strauss, A. L. (1965). Awareness of dying. Aldine, Chicago
- Glaser, B. G. & Strauss, A. L. (1967). The discovery of grounded theory. Strategies for qualitative research. Aldine
- Glaser, B. G. & Strauss, A. L. (1968). Time for dying. Aldine, Chicago
- Glaser, B. G. & Strauss, A. L. (1971). Status passage. Aldine, Chicago
- Glaser, B. G. & Strauss, A. L. (1965). Die Entdeckung gegenstandsbezogener Theorie. Eine Grundstrategie qualitativer Sozialforschung. In: C. Hopf & E. Weingarten. Qualitative Sozialforschung, Klett-Cotta 1979, Stuttgart, pp 91–111
- Glassner, B. (1976). Kid society. Urban education 11:5–22
- Gloy, K. & Presch, G. (1976). Exklusive Kommunikation. Verschlüsselte Formulierungen in Arbeitszeugnissen. In: K. Gloy & G. Presch. Sprachnormen, vol. 2. Frommann-Holzboog, Stuttgart, pp 168–181
- Glumpler, E. (1985). Schullaufbahn und Schulerfolg türkischer Migrantenkinder. e. b.-Verlag, Hamburg
- Gniech, G. (1976). Störeffekte in psychologischen Experimenten. Kohlhammer, Stuttgart
- Göckenjan, G. & Kondratowitz, H. J. von (1988). Alter und Alltag. Suhrkamp, Frankfurt
- Göppinger, H. (1987). Life style and criminality. Springer, Heidelberg
- Goertzel, V. & Goertzel, M. C. (1962). Cradles of eminence. Constable, London
- Gössner, R. & Herzog, U. (1982). Der Apparat. Ermittlungen in Sachen Polizei. Kiepenheuer & Witsch, Köln
- Goffman, E. (1959). The moral career of the mental patient. *Psychiatry* 22:123–142
- Goffman, E. (1961). Asylums. Essays on the social situation of mental patients and other inmates. (dt.: „Asyle“, Frankfurt: Suhrkamp, 1968). Anchor (Doubleday), New York
- Goffman, E. (1963). Stigma. (dt.: „Stigma“, Frankfurt: Suhrkamp, 1968). Doubleday, New York
- Goffman, E. (1974). Das Individuum im öffentlichen Austausch. Mikrostudien zur öffentlichen Ordnung. Suhrkamp, Frankfurt

- Goffman, E. (1969). *Behavior in public places*. The Free Press of Glencoe, New York
- Goffman, E. (1974). *Frame analysis*. Harper & Row, New York
- Goffman, E. (1979). *Gender advertisements*. Harper & Row, New York
- Goldschmidt, W. & Edgerton, R. B. (1961). A picture technique for the study of value. *American Anthropologist* 63:24-47
- Goldsmith, J. & Goldsmith, S. S. (1974). *The Police Community*. Palisades Publ., Pacific Palisades
- Gombrich, E. H. (1978). *Kunst und Illusion*. Belser, Stuttgart
- Goodall, J. van Lawick- (1967). *My friends, the wild chimpanzees*. National Geographic Society, Washington
- Goodall, J. van Lawick- (1971). *Wilde Schimpansen*. Rowohlt, Hamburg
- Goodall, J. van Lawick- (1975). The behaviour of the chimpanzee. In: G. Kurth & I. Eibl-Eibesfeldt. *Hominisation und Verhalten*, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, pp 74-136
- Goodall, J. van Lawick- (1986). *The Chimpanzees of Gombe*. Harvard University Press, Cambridge
- Goodenough, W. H. (1956). Componential analysis and the study of meaning. *Language* 32:195-216
- Goodenough, W. H. (1957). Cultural anthropology and linguistics. In: D. Hymes. *Language in culture and society*, Harper & Row, New York, pp 36-40
- Goodman, L. A. (1978). *Analyzing qualitative/categorical data*. Addison-Wesley, London
- Goodwin, C. (1981). *Conversational organization. Interaction between speakers and hearers*. Academic Press, New York
- Gottlieb, B. H. (1978). The development and application of a classification scheme of informal helping behaviors. *Canadian Journal of Behavioral Science* 10:105-115
- Gottlieb, B. H. (1981). *Social networks and social support*. Sage, Beverly Hills
- Gottlieb, B. H. (1983). *Social support strategies. Guidelines for mental health practice*. London
- Gottlieb, B. H. & Todd, E. (1979). Characterizing and promoting social support in natural settings. In: R. F. Munoz, L. R. Snowden & J. G. Kelly (eds.). *Social and psychological research in community settings*, Jossey-Bass, San Francisco
- Gottschall, E. (1987). *Führungsgrundsätze*. In: *den Wind geschrieben? Management Wissen* 9:14-28
- Gouldner, A. & Miller, S. M. (1965). *Applied sociology. Opportunities and problems*. Free Press, New York
- Gouldner, A. W. (1984). *Reziprozität und Autonomie*. Suhrkamp, Frankfurt
- Gowler, D. & Legge, K. (1986). Images of employees in company reports. Do company chairmen view their most valuable asset as valuable? *Personnel Review*, 15, 5:9-18
- Graf Blücher, V. (1966). *Die Generation der Unbefangenen. Zur Soziologie der jungen Menschen heute*. Düsseldorf
- Granovetter, M. S. (1973). The strength of weak ties. *American Journal of Sociology* 78:136 ff.
- Grant, L., Ward, K. & Rong, X. L. (1987). Is there an association between gender and methods in sociological research? *American Sociological Review* 52:856-862
- Grathoff, R. (1976). Grenze und Übergang. Frage nach den Bestimmungen einer cartesianischen Sozialwissenschaft. In: R. Grathoff & W. Sprondel. *Maurice Merleau-Ponty und das Problem der Struktur in den Sozialwissenschaften*, Enke, Stuttgart, pp 108-126
- Grathoff, R. (1978). Alltag und Lebenswelt als Gegenstand der phänomenologischen Sozialtheorie. In: K. Hammerich & M. Klein. *Kölnner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Materialien zur Soziologie des Alltags*, vol 20, pp 67-85
- Grathoff, R. (1983). Das Problem der Intersubjektivität bei Aron Gurwitsch und Alfred Schütz. In: R. Grathoff & B. Waldenfels. *Sozialität und Intersubjektivität*, Fink, München, pp 87-120
- Grathoff, R. & Knorr-Cetina, K. (1988). Was ist und was soll kultursoziologische Forschung. In: H.-G. Soeffner. *Soziale Welt, Sonderband 6: Kultur und Alltag*, Schwartz, Göttingen, pp 21-36
- Grathoff, R. & Sprondel, W. (1976). Maurice Merleau-Ponty und das Problem der Struktur in den Sozialwissenschaften. Enke, Stuttgart
- Graumann, C. F. (1984). Bewußtsein und Verhalten. Gedanken zu Sprachspielen der Psychologie. In: H. Lenk. *Handlungstheorien interdisziplinär*, vol 3. Fink, München, pp 547-573
- Graumann, C. F. (1985). Phänomenologische Analytik und experimentelle Methodik in der Psychologie. Das Problem der Vermittlung. In: K. H. Braun & H. Holzkamp (Hg.). *Subjektivität als Problem psychologischer Methodik*, Campus, Frankfurt
- Graumann, C. F. (1989). Perspective setting and taking in verbal interaction. In: R. Dietrich & C. F. Graumann. *Language processing in social context*, Elsevier, Amsterdam, pp 95-122
- Graumann, C. F. & Métraux, A. (1977). Die phänomenologische Orientierung in der Psychologie. In: K. A. Schneewind. *Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Psychologie*, Reinhardt, München, pp 27-53
- Grawe, K. (1980). Die diagnostisch-therapeutische Funktion der Gruppen-Interaktion in verhaltenstherapeutischen Gruppen. In: K. Grawe. *Verhaltenstherapie in Gruppen*, Urban & Schwarzenberg, München, pp 88-223
- Grawe, K. (1987). Die Effekte der Psychotherapie. In: M. Amelang. *Bericht über den 35. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Heidelberg 1986*, vol 2. Hogrefe, Göttingen, pp 515-534
- Grawe, K. (1988). Zurück zur psychotherapeutischen Einzelfallforschung. *Zeitschrift für Klinische Psychologie*, 17:1-7
- Grawe, K. (1989). Von der psychotherapeutischen Outcome-Forschung zur differentiellen Prozeßanalyse. *Zeitschrift für Klinische Psychologie*, 18 1:23-34
- Greenberg, J. (1966). *Universals of language*. MIT-Press, Cambridge, Mass.
- Greenberg, L. S. (1986). Research strategies. In: L. S. Greenberg & W. M. Pinsof. *The psychotherapeutic process: A research handbook*, The Guilford Press, New York, pp 707-734
- Greenberg, L. S. & Pinsof, W. M. (1986a). *The psychotherapeutic process: A research handbook*. The Guilford Press, New York
- Greenberg, L. S. & Pinsof, W. M. (1986b). Process research: Current trends and future perspectives. In: L. S. Greenberg & W. M. Pinsof. *The psychotherapeutic process: A research handbook*, The Guilford Press, New York, pp 3-20
- Greenstein, F. I. & Polsby, N. W. (Hg.) (1975). *Handbook of political science*. Bd. 7: *Strategies of inquiry*, Pradison-Wesley, Reading, Mass.
- Greuel, M., Heinze, T. & Lutz, U. (1988). Rekonstruktion einer Interaktionsszene eines Beratungsgespräches. *Gruppendynamik*, 19 4:389-395
- Griese, H. (1984). *Der gläserne Fremde. Bilanz und Kritik der Gastarbeiterforschung und Ausländerpädagogik*. Opladen
- Griffin, C. (1986). Qualitative methods and female experience. Young women from school to the job market. In: S. Wilkinson (ed.). *Feminist Social Psychology. Developing theory and practice*, Milton Keynes, Open, University Press, Philadelphia, pp 173-192
- Groebe, N. (1986). Handeln, Tun, Verhalten als Einheiten einer verstehend-erklärenden Psychologie. Francke, Tübingen

- Groebe, N. (1988). Forschungsprogramm Subjektive Theorien. Francke, Stuttgart
- Groebe, N. & Scheele, B. (1977). Argumente für eine Psychologie des reflexiven Subjekts. Steinkopff, Darmstadt
- Groebe, N., Wahl, D., Schlee, J. & Scheele, B. (1988). Das Forschungsprogramm Subjektive Theorien. Francke, Tübingen
- Groskurth, P. & Volpert, W. (1975). Lohnarbeitspsychologie. Fischer, Frankfurt
- Gross, P. (1981). Ist die Sozialwissenschaft eine Textwissenschaft? In: P. Winkler. Methoden der Analyse von Face-to-Face-Situationen, Metzler, Stuttgart, pp 143-168
- Gross, P. (1983). Die Verheißungen der Dienstleistungsgesellschaft. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Gross, P. (1984). Transformationen des Helfens unter den Bedingungen moderner Sozialstaatlichkeit. Brennpunkte sozialer Arbeit 1:31-45
- Gross, P. (1985). Liebe, Mühe, Arbeit. Abschied von den Professionen. Soziale Welt 1:60-82
- Gross, P., Hitzler, R. & Honer, A. (1989). Diagnostische und therapeutische Kompetenz im Wandel. In: F. Wagner. Medizin. Momente der Veränderung, Springer, Berlin
- Grote-Janz, C. von & Weingarten, E. (1983). Technikgebundene Handlungsabläufe auf der Intensivstation. Zum Zusammenhang von medizinischer Technologie und therapeutischer Beziehung. Zeitschrift für Soziologie 12:328-340
- Gruber, B. & Vedder, M. (1982). Du Mont's Handbuch der Video Praxis - Technik, Theorie und Tips. Du Mont, Köln
- Grünberg, E. M. (1977). The failures of success. Milbank Memorial Fund Quarterly Health and society 55:3-24
- Gstettner, P. (1979). Distanz und Verweigerung. Über einige Schwierigkeiten, zu einer erkenntnistheoretischen Aktionsforschung zu kommen. In: K. Horn. Aktionsforschung, Syndikat, Frankfurt, pp 163-205
- Guba, E. G. & Lincoln, Y. S. (1987). The countenances of fourth-generation evaluation. Description, judgement, and negotiation. In: D. Palumbo. The politics of program evaluation, Sage, Beverly Hills, pp 202-234
- Güntzel, S. (1988). Ava und Edam. Ist die Partnerschaft zwischen Mann und Frau überhaupt möglich? Psyche 3:219-236
- Guggenberger, E. (1982). Zur Arbeitslosigkeit von Berufsanfängern in der Psychologie und zur beruflichen Fähigkeitenentwicklung im Studium. Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis. 3, pp 362-365
- Guggenberger, E. (1987). Identität und Krise im Psychologieberuf. (Dissertation) Universität München, München
- Gunz, J. (1986). Handlungsforschung. Vom Wandel der distanzierten zur engagierten Sozialforschung. Braumüller, Wien
- Gurwitsch, A. (1927). Die mitmenschlichen Begegnungen in der Milieuwelt. De Gruyter, Berlin
- Haag, F., Krüger, H., Schwärzel, W. & Wildt, J. (1972). Aktionsforschung. Forschungsstrategien, Forschungsfelder, Forschungspläne. Juventa, München
- Haberman, S. (1978). Analysis of qualitative data. Academic Press, New York
- Habermas, J. (1962). Strukturwandel der Öffentlichkeit. Luchterhand, Neuwied
- Habermas, J. (1964). Gegen einen positivistisch halbierten Rationalismus. In: T. W. Adorno, R. Dahrendorf, H. Pilot, H. Albert, J. Habermas, K. R. Popper. Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie, Luchterhand, Neuwied, pp 235 ff.
- Habermas, J. (1968a). Arbeit und Interaktion. Bemerkungen zu Hegels Jenenser „Philosophie des Geistes“. In: J. Habermas. Technik und Wissenschaft als „Ideologie“, Suhrkamp, Frankfurt, pp 9-47
- Habermas, J. (1968b). Erkenntnis und Interesse. Suhrkamp, Frankfurt
- Habermas, J. (1968c). Soziologische Notizen zum Verhältnis von Arbeit und Freizeit. In: H. Giesecke. Freizeit und Konsumerziehung. Daten, Meinungen, Analysen (Band 2 in der Reihe „Pädagogica“), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, pp 105-122
- Habermas, J. (1973). Selbstreflexion als Wissenschaft: Freuds psychoanalytische Sinnkritik. In: J. Habermas. Erkenntnis und Interesse, Suhrkamp, Frankfurt
- Habermas, J. (1973). Wahrheitstheorien. In: H. Fahrenbach. Wirklichkeit und Reflexion, Neske, Pfullingen, pp 211-265
- Habermas, J. (1981). Theorie des kommunikativen Handelns. Suhrkamp, Frankfurt
- Habermas, J. (1984). Was heißt Universalpragmatik? In: J. Habermas. Vorstudien und Ergänzungen zur Theorie des kommunikativen Handelns, Suhrkamp, Frankfurt, pp 353-440
- Habermas, J. (1985a). Der philosophische Diskurs der Moderne. Suhrkamp, Frankfurt
- Habermas, J. (1985b). Die Neue Unübersichtlichkeit. Suhrkamp, Frankfurt
- Habermas, J. (1988). Nachmetaphysisches Denken. Suhrkamp, Frankfurt
- Hackenberg, W. (1982). Untersuchungen zur psychosozialen Situation von Geschwistern behinderter Kinder. (Phil. Dissertation) Universität Bonn
- Hacker, W. (1983). Psychische Anforderungen. Psychologie des 20. Jahrhunderts, Arbeit und Beruf 2:86-109
- Hacker, W. (1986). Arbeitspsychologie. Psychische Regulation von Arbeitsstätigkeiten. VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin, DDR
- Härtel, U., Matthiesen, K. & Neundorff, H. (1986). Kontinuität und Wandel arbeitsbezogener Deutungsmuster und Lebensentwürfe. In: H. G. Brose. Berufsbiographien im Wandel, Westdeutscher Verlag, Opladen, pp 264-290
- Häußler, M., Helfferich, C., Walterspiel, G. & Wetterer, A. (1983). Abtreibungen, Sexualität, Kinderwunsch. Frauenbuch-Verlag, München
- Haferkamp, H. (1975). Kriminelle Karrieren. Rowohlt, Reinbek
- Hagemann-White, C. (1984). Sozialisation: Weiblich - männlich. Leske & Budrich, Opladen
- Hagemann-White, C. & Rerrich, M. (1988). Frauen, Männer, Bilder. AJZ-Verlag, Bielefeld
- Hagen, C. v. (1988). Daseinsbewältigung bei chronischer dermatologischer Erkrankung. (Phil. Dissertation) Universität Bonn
- Hahlweg, K., Helms, B., Steffen, G., Schindler, L., Reventorf, D. & Kunert, H. (1979). Beobachtungssystem für partnerschaftliche Interaktion. Diagnostica, 25:191-207
- Hahn, A. & Kapp, V. (1987). Selbstthematisierung und Selbstzeugnis: Bekenntnis und Gedächtnis. Suhrkamp, Frankfurt
- Hall, E. T. (1969). The silent language. Fawcett Publications, Greenwich, Conn.
- Hall, E. T. (1976). Beyond culture. Anchor Press, Garden City, N. Y.
- Hall, O. (1946). The informal organization of the medical profession. Canadian Journal of Economics and Political Science 12:30-44
- Hallpike, C. R. (1984). Die Grundlagen des primitiven Denkens. Klett-Cotta, Stuttgart
- Hambitzer, M. (1962). Schicksalsbewältigung und Daseinsermöglichung bei Körperbehinderten. Bouvier, Bonn
- Hamburger, F., Seuss, L. & Wolter, O. (1981). Zur Delinquenz ausländischer Jugendlicher. BKA, Wiesbaden
- Hammersley, M. & Atkinson, P. (1983). Ethnography. Principles in practice. Tavistock, London
- Hansen, U. (1981). Die unvermeidliche Inkohärenz des Kunstwerks. Literatur als Kompromißbildung zwischen Primär-

- und Sekundärprozeß. Struktur oder inhaltl. Verdrängung? In: K. Bohnen, Jørgenson, S.-A. & Schmoe, F. Literatur und Psychoanalyse, Fink, Kopenhagen, pp 177-211
- Harding, S. & Hintikka, M.B. (1983). Discovering reality. Feminist perspectives and epistemology, metaphysics, methodology, and philosophy of science. Dordrecht
- Hargreaves, D.H., Hester, S.K. & Mellor, F.J. (1975). Abweichendes Verhalten im Unterricht. Beltz, 1981, Weinheim
- Harth, D. (1982). Die Geschichte ist ein Textversuch über die Metamorphosen des historischen Diskurses. In: R. Koselleck, H. Lutz & J. Rüsen. Formen der Geschichtsschreibung. München, pp 452-479
- Hartmann, H. (1972). Arbeit, Beruf, Profession. In: T. Luckmann & W. Sprondel. Berufssoziologie, Kiepenheuer & Witsch, Köln, pp 36-52
- Hasenfeld, Y. (1972). People processing organizations. An exchange approach. American Sociological Review 37:256-263
- Haskell, T.L. (1977). The emergence of professional social science. The American Social Science Association and the Nineteenth-Century Crisis of authority. University of Illinois Press, Urbana
- Haug, F. (1978). Dialektische Theorie und empirische Methodik. Das Argument 111:644-656
- Haug, F. (1983). Erinnerungsarbeit. In: F. Haug. Frauenformen, vol 2. Sexualisierung der Körper. Argument, Berlin, pp 8-40
- Haug, F. (1988). Frauen. Opfer oder Täter? Diskussion. Argument 46, Berlin
- Haug, F. & Hauser, K. (1985). Probleme mit weiblicher Identität. In: F. Haug & K. Hauser. Subjekt Frau. Kritische Psychologie der Frauen, vol 1. Argument, Berlin, pp 14-64
- Hauschild, T. (1987). Feldforschung. In: B. Streck. Wörterbuch der Ethnologie, DuMont Buchverlag, Köln
- Hausen, K. (1977). Historische Familienforschung. In: R. Rürup (Hg.). Historische Sozialwissenschaft, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, pp 59-95
- Hausen, K. (1986). Patriarchat. Vom Nutzen und Nachteil eines Konzepts für Frauengeschichte und Frauenpolitik. Journal für Geschichte 5:12-21
- Hausen, K. & Nowotny, H. (1986). Wie männlich ist die Wissenschaft? Suhrkamp, Frankfurt
- Haußer, K. (1983). Identitätentwicklung. Harper & Row, New York
- Havighurst, R. J. (1972). Developmental tasks and education. Logman, New York
- Hayes, S.C. (1981). Single case experimental design and empirical clinical practice. Journal of Consulting and Clinical Psychology, 49:193-211
- Hazan, H. (1980). The Limbo people. Routledge & Kegan Paul, London
- Heath, C. (1986). Body movement and speech in medical interaction. Cambridge University Press, Cambridge
- Heath, C. (1988). Embarrassment and interactional organization. In: P. Drew & A. Wootton. Erving Goffman. Exploring the interaction order, Polity Press, Cambridge, pp 136-160
- Heckhausen, H. (1972). Interaktion der Sozialisationsvariablen in der Genese des Leistungsmotivs. In: C.F. Graumann. Handbuch der Psychologie, vol 7. Hogrefe, Göttingen, pp 955-1019
- Heckhausen, H. (1980). Motivation und Handeln. Springer, Berlin
- Heckhausen, H., Gollwitzer, P.M. & Weinert, F.F. (1987). Jenseits des Rubikon. Der Wille in den Humanwissenschaften. Springer, Berlin Heidelberg
- Heckmann, F. (1981). Die Bundesrepublik: ein Einwanderungsland? Zur Soziologie der Gastarbeiterbevölkerung als Einwanderungsminorität. Klett-Cotta, Stuttgart
- Heilveil, I. (1984). Video in der Psychotherapie. Urban & Schwarzenberg, München
- Heinemann, W. (1988). Das Subjekt als Objekt. Anmerkungen über objektive und subjektive Psychologie. Psychologische Rundschau 39:125-139
- Heinemeier, S., Matthes, J., Pawelcik, C. & Robert, G. (1981). Arbeitslosigkeit und Biographie-Konstruktion. Bericht über ein laufendes Forschungsprojekt. In: J. Matthes, A. Pfeifenberger & M. Stosberg. Biographie in handlungswissenschaftlicher Perspektive, Forschungsvereinigung, Nürnberg
- Heinemeier, S. & Robert, G. (1984). „Es bleibt also net aus, daß man so denkt, (...) was machst eigentlich, wenn jetzt wirklich nix wird, vielleicht bis nächstes frühjahr und so wei.“ In: M. Kohli & G. Robert. Biographie und soziale Wirklichkeit. Neue Beiträge und Forschungsperspektiven, Metzler, Stuttgart, pp 142-163
- Heiner, M. (1986). Evaluation und Effektivität in der sozialen Arbeit. Modelle, Methoden, Erfahrungen. In: H. Oppl & A. Tomaschek. Soziale Arbeit 2000, vol 2. Lambertus, Freiburg, pp 71-106
- Heiner, M. (1988). Praxisforschung in der sozialen Arbeit. Lambertus, Freiburg
- Heinrichs, H.-J. (1982). Die Ethno-Disziplinen. In: H.-J. Heinrichs. Das Fremde verstehen. Gespräche über Alltag, Normalität und Abnormalität, Qumram, Frankfurt
- Heinz, W.R. (1980). Berufliche Sozialisation. In: K. Hurrelmann & D. Ulich. Handbuch der Sozialisationsforschung, Beltz, Weinheim, pp 499-519
- Heinz, W.R., Krüger, H., Rettke, U., Wachtveitl, W. & Witzel, A. (1985). „Hauptsache eine Lehrstelle“. Jugendliche vor den Hürden des Arbeitsmarktes. Beltz, 1987, Weinheim
- Heinze, T. (1987). Qualitative Sozialforschung. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Heinze, T., Klusemann, H.W. & Soeffner, H.-G. (1980). Interpretation einer Bildungsgeschichte. Überlegungen zur sozialwissenschaftlichen Hermeneutik. Päd. extra, Bensheim
- Heitmeyer, W. (1986). Interdisziplinäre Jugendforschung. Fragestellungen, Problemlagen, Neuorientierungen. Juventa, Weinheim
- Heitmeyer, W. (1987). Rechtsextremistische Orientierungen von Jugendlichen. Juventa, Weinheim
- Helfert, M. (1988). Streß und Rationalisierung. WSI, Düsseldorf
- Helfferich, C. & Troschke, J. von (1985). Ursachen unzureichender Verhaltensweisen von Frauen zur Verhütung ungewollter Schwangerschaften. (Projektabschlußbericht für das BMJFG). Freiburg
- Hellevik, O. (1983). Decomposing proportions and differences in proportions. Quality and Quantity 18:79-111
- Helling, I. (1982). Konstrukte erster Ordnung und ihre empirischen Korrelate in Berufsbiographien. (DFG-Abschlußbericht) DFG, Bielefeld
- Hellstern, G.M. & Wollmann, H. (1983). Experimentelle Politik - Reformstrohfeuer oder Lernstrategie. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Henley, N.M. & LaFrance, M. (1984). Gender as culture: Difference and dominance in nonverbal behavior. In: A. Wolfgang (Hg.). Nonverbal Behavior (pp 351-371). Hogrefe, Lewinston, N.Y.
- Henrich, D. (1952). Die Einheit der Wissenschaftslehre Max Webers. Mohr, Tübingen
- Henrich, D. (1979). „Identität“. Begriffe, Probleme, Grenzen. In: O. Marquard & K. Stierle. Identität, Fink, München, pp 133-186
- Henry, W.E. & Guetzkow, H. (1951). Group projection sketches for the study of small groups. Journal of Social Psychology 33:77-102

- Hentig, H. von (1969). *Spielraum und Ernstfall. Gesammelte Aufsätze zu einer Pädagogik der Selbstbestimmung*. Klett, Stuttgart
- Herder-Dorneich, P. & Kötz, W. (1972). *Zur Dienstleistungs-ökonomie. Systemanalyse und Systempolitik der Krankenhauspflagedienste*. Berlin
- Herder, J. G. von (1778). *Vom Erkennen und Empfinden der menschlichen Seele. Ges. Werke*. Cotta, 1828, Stuttgart
- Heritage, J. (1984). *Garfinkel and ethnomethodology*. Polity Press, Oxford
- Heritage, J. (1987). *Ethnomethodology*. In: A. Giddens & J. H. Turner. *Social theory today*, Polity Press, Cambridge, pp 224–272
- Herkner, W. (1974). *Inhaltsanalyse*. In: J. v. Koolwijk & M. Wieken-Mayer. *Techniken der empirischen Sozialforschung*, vol 3. Oldenbourg, München, pp 158–191
- Herlth, A. & Strohmeier, P. (1989). *Lebenslauf und Familienentwicklung. Leske & Budrich, Opladen*
- Hermanns, H. (1981). *Berufsverlauf und soziale Handlungskompetenz von Ingenieuren. Eine biographisch-analytische Untersuchung auf der Basis narrativer Interviews*. (Dissertation, Wissenschaftliches Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung Kassel)
- Hermanns, H. (1982). *Stichwort „Interview, narratives“*. In: H. Haft & H. Kordes. *Methoden der Erziehungs- und Bildungsforschung*. Enzyklopädie Erziehungswissenschaft, vol 2. Klett-Cotta, Stuttgart, pp 422–426
- Hermanns, H., Tkocz, C. & Winkler, H. (1984). *Berufsverlauf von Ingenieuren. Biographisch-analytische Auswertungen narrativer Interviews*. Campus, Frankfurt New York
- Herrmann, T. (1977). *Die Psychologie und ihre Forschungsprogramme*. Hogrefe, Göttingen
- Herzberg, F., Mausner, B. & Snyderman, B. (1959). *The motivation to work*. New York
- Herzog, G. (1986). *Gesellschaftliche Institutionen*. In: G. Rexilius & S. Grubitzsch. *Psychologie. Theorien, Methoden, Arbeitsfelder*, Rowohlt, Reinbek, pp 144–159
- Hess, H., Moerings, M., Pass, D., Scheerer, S. & Steinert, H. (1988). *Angriff auf das Herz des Staates. Soziale Entwicklung und Terrorismus. Suhrkamp, Frankfurt*
- Hester, R. T. jr. (1975). *Neighborhood space*. Dowden, Hutchinson and Ross, Stroudsburg, Penn.
- Hewes, G. W. (1957). *The anthropology of posture*. *Scientific American* 196:123–132
- Hildenbrand, B. (1983). *Alltag und Krankheit – Ethnographie einer Familie*. Klett-Cotta, Stuttgart
- Hildenbrand, B. (1987). *Wer soll bemerken, daß Bernhard krank wird? Familiäre Wirklichkeitskonstruktionsprozesse bei der Erstmanifestation einer schizophrenen Psychose*. In: J. B. Bergold & U. Flick. *Einsichten. Zugänge zur Sicht des Subjekts mittels qualitativer Forschung*, DGVT-Verlag, Tübingen, pp 151–162
- Hildenbrand, B. (1989). *Veranstaltete Familien-Ablöseprozesse Schizophrener aus ihrer Familie als Gegenstand therapeutischer Intervention. (Habilitation) Frankfurt*
- Hinkle, R. C. (1980). *Founding theory of American sociology*. Routledge & Kegan Paul, London
- Hirsch, J. & Roth, R. (1986). *Das neue Gesicht des Kapitalismus. Vom Fordismus zum Post-Fordismus*. VSA, Hamburg
- Hirsch, P. M. & Andrews, J. A. Y. (1983). *Ambushes, shoot-outs, and knights of the roundtable. The language of corporate takeovers*. In: L. R. Pondy, P. J. Frost, G. Morgan & T. C. Dandridge. *Organizational Symbolism*, JAI Press, Greenwich, pp 145–155
- Hirschauer, S. (1989). *Die interaktive Konstruktion von Geschlechtszugehörigkeit*. *Zeitschrift für Soziologie* 2:100–118
- Hitzler, R. (1988). *Sinnwelten. Ein Beitrag zum Verstehen von Kultur*. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Hitzler, R. & Honer, A. (1988). *Reparatur und Repräsentation*. In: H.-G. Soeffner (Hg.). *Kultur und Alltag (Sonderband 5 von „Soziale Welt“)*. Schwartz, Göttingen, pp 267–283
- Hobfoll, S. (1986). *Stress, social support and women*. New York
- Hocke, G. R. (1957). *Die Welt als Labyrinth*. Rowohlt, Hamburg
- Hocke, G. R. (1959). *Manierismus in der Literatur*. Rowohlt, Hamburg
- Höfer, R., Gmür, W., Straus, F. & Buchholz, W. (1987). *Ansätze offener Arbeit in Erziehungsberatungsstellen des SOS-Kinderdorf e. V. München*. SOS-Kinderdorf Verlag, München
- Hörmann, H. (1982). *Theoretische Grundlagen der projektiven Verfahren*. In: K. J. Groffmann & L. Michel. *Enzyklopädie der Psychologie*, vol 2. Hogrefe, Göttingen, pp 173–247
- Hoerning, E. (1985). *Frauen als Kriegsbeute*. In: L. Niethammer & A. v. Plato. *Wir kriegen jetzt andere Zeiten*, Dietz, Bonn, pp 327–344
- Hofer, T. & Fel, E. (1974). *Geräte der Atanyer Bauern*. Kopenhagen
- Hoff, E.-H. (1986). *Arbeit, Freizeit und Persönlichkeit*. Huber, Bern
- Hoff, E.-H. & Lempert, W. (1989). *Kontroll- und Moralbewußtsein im beruflichen und privaten Lebensstrang von Facharbeitern*. In: E. H. Hoff. *Die doppelte Sozialisation Erwachsener*, Verlag Deutsches Jugendinstitut, München, pp 125–154
- Hoff, E.-H., Lappe, L. & Lempert, W. (1983). *Methoden zur Sozialisation junger Facharbeiter. Teil I und II. Materialien aus der Bildungsforschung Nr. 24*. Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin
- Hoffmann, D. & Tütken, H. (1972). *Realistische Erziehungswissenschaft. Beiträge zu einer Konzeption*. Heinrich Roth zum 65. Geburtstag. Hermann Schroedel Verlag, Hannover
- Hoffmann, L. (1983). *Kommunikation vor Gericht*. Narr, Tübingen
- Hoffmann-Novotny, H.-J. (1973). *Soziologie des Fremdarbeiterproblems. Eine theoretische und empirische Analyse am Beispiel der Schweiz*. Enke, Stuttgart
- Hoffmann-Novotny, H.-J. (1988). *Weibliche Erwerbstätigkeit und Kinderzahl*. In: U. Gerhardt & Y. Schütze. *Frauensituation, Suhrkamp, Frankfurt*, pp 219–250
- Hoffmann-Riem, C. (1980). *Die Sozialforschung einer interpretativen Soziologie. Der Datengewinn*. *Kölnner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 32:339–372
- Hoffmann-Riem, C. (1984). *Das adoptierte Kind. Familienleben mit doppelter Elternschaft*. Fink, München
- Hoffmeyer-Zlotnik, J. H. P. (1986). *Qualitative Methoden der Datenerhebung in der Arbeitsmigrantenforschung*. Quorum, Berlin
- Hoggart, R. (1957). *The uses of literacy. Aspects of working-class life, with special references to publications and entertainments*. Chatto & Windus, London
- Hohenberger, E. (1988). *Die Wirklichkeit des Films. Dokumentarfilm, ethnographischer Film*. Olms, Hildesheim
- Hohl, J. (1983). *Gespräche mit Angehörigen psychiatrischer Patienten*. Psychiatrie-Verlag, Bonn
- Holland, D. & Quinn, N. (1987). *Cultural models in language and thought*. Cambridge University Press, Cambridge, Mass.
- Holland, N. N. (1975). *5 readers reading*. Yale University Press, New Haven
- Holland, N. N. (1979). *Einheit, Identität, Text, Selbst*. *Psyche* 33:1127–1148
- Hollstein, W. (1989). *Nicht Herrscher, aber kräftig. Die Zukunft der Männer*. Hoffmann & Campe, Hamburg
- Holzer, H. (1967). *Illustrierte und Gesellschaft. Zum politi-*

- schen Gehalt von „Quick“, „Revue“ und „Stern“. Rombach, Freiburg
- Holzkamp, K. (1972). Kritische Psychologie. Vorbereitende Arbeiten. Fischer, Frankfurt
- Holzkamp, K. (1983). Grundlegung der Psychologie. Campus, Frankfurt
- Holzkamp, K. (1986). Die Verkenntung von Handlungsbegründungen als empirische Zusammenhangsannahmen in sozialpsychologischen Theorien. Methodologische Fehlorientierung. *Zeitschrift für Sozialpsychologie* 17:216–239
- Honegger, C. (1977). Schrift und Materie der Geschichte. Suhrkamp, Frankfurt
- Honer, A. (1985). Beschreibung einer Lebens-Welt. In: *Zeitschrift für Soziologie*, 2:131–139
- Honer, A. (1987a). Helfer im Betrieb. In: Lipp, W. (Hg.). *Kulturtypen, Kulturcharaktere*. Reimer, Berlin, pp 45–60
- Honer, A. (1987b). Kollegialität und Kontrolle im Betrieb. *Zeitschrift für Sozialreform*, 11–12:768–778
- Honer, A. (1989a). Einige Probleme lebensweltlicher Ethnographie. In: *Zeitschrift für Soziologie*, 4:297–312
- Honer, A. (1989b). Helfen als zeichnendes Handeln. *Archiv für Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit*
- Honig, M.-S. (1986). Zum Entwicklungsstand qualitativer Forschungsmethoden. Plädoyer für eine wissenschaftssoziologisch informierte Debatte. *Sozialwissenschaftliche Literaturrundschau* 13:115–119
- Hopf, C. (1978). Die Pseudo-Exploration. Überlegungen zur Technik qualitativer Interviews in der Sozialforschung. *Zeitschrift für Soziologie*, 7 2:97–115
- Hopf, C. (1979). Soziologie und qualitative Sozialforschung. In: C. Hopf & E. Weingarten. *Qualitative Sozialforschung*, Klett-Cotta, Stuttgart, pp 11–37
- Hopf, C. (1982). Norm und Interpretation. *Zeitschrift für Soziologie* 11:307–329
- Hopf, C. (1985). Nichtstandardisierte Erhebungsverfahren in der Sozialforschung. Überlegungen zum Forschungsstand. In: M. Kaase & M. Küchler. *Herausforderungen der empirischen Sozialforschung*, ZUMA, Mannheim, pp 86–108
- Hopf, C. (1987). Zur Aktualität der Untersuchungen zur „autoritären Persönlichkeit“. *Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie* 7(3):162–177
- Hopf, C. & Weingarten, E. (1979). *Qualitative Sozialforschung*. Klett-Cotta, Stuttgart
- Horkheimer, M. (1930). Die gegenwärtige Lage der Sozialphilosophie und die Aufgaben eines Instituts für Sozialforschung. In: A. Schmidt & G. Schmid-Noerr. *Gesammelte Schriften*, Fischer TB, Frankfurt
- Horkheimer, M. (1935). Zum Begriff der Wahrheit. *Zeitschrift für Sozialforschung* 4:321 ff.
- Horkheimer, M. & Adorno, T. W. (1947). *Dialektik der Aufklärung*. Querido, Amsterdam
- Horn, K. (1979). Aktionsforschung. Balanceakt ohne Netz? Methodische Kommentare. Syndikat, Frankfurt
- Horn, K. (1988). Gewalt, Aggression, Krieg. Studien zu einer psychoanalytisch orientierten Sozialpsychologie des Friedens. Baden-Baden
- Horn, K. & Senghaas-Knobloch, E. (1983). *Friedensbewegung. Persönliches und Politisches*. Frankfurt
- Hornstein, W., Lüders, C., Rosner, S., Salzmann, W. & Schusser, H. (1986). Arbeitslosigkeit in der Familie. Eine empirische Studie über Prozesse der Auseinandersetzung mit Arbeitslosigkeit (Forschungsbericht). Universität der Bundeswehr, Fakultät für Pädagogik, Neubiberg
- Horowitz, M. J. (1972). Modes of representation of thought. *Journal of the American Psychoanalytic Association* 20:793–819
- House, E. R. (1980). *Evaluating with validity*. Sage, Beverly Hills
- House, J. S. (1981). *Work stress and social support*. Addison-Wesley, Reading
- Howe, M. J. (1982). Biographical evidence and the development of outstanding individuals. *American Psychologist*, 37:1077–1081
- Hradil, S. (1987). Sozialstrukturanalyse in einer fortgeschrittenen Gesellschaft. Leske & Budrich, Opladen
- Huber, G. L. (1989). AQUAD. Manual zur computerunterstützten Auswertung qualitativer Daten mit dem Softwarepaket AQUAD. Version 2.1. (Bericht Nr. 23). Pädagogische Psychologie der Universität Tübingen, Tübingen
- Huber, G. L. & Kenntner, S. (1988). Struktur biographischer Selbst-Schemata. (Bericht für die DFG).
- Huber, H. P. (1978). Kontrollierte Fallstudie. In: L. J. Pongratz. *Handbuch der Psychologie*, vol 8/2. Hogrefe, Göttingen, pp 1153–1199
- Hubig, C. (1978). *Dialektik und Wissenschaftslogik*. De Gruyter, Berlin
- Hubig, C. (1985). Rationalitätskriterien inhaltlicher Analyse. In: G. Jüttemann (Hg.). *Qualitative Forschung in der Psychologie*, Beltz, Weinheim, pp 327–350
- Hübner-Funk, S., Müller, H.-U. & Gaiser, W. (1983). *Sozialisation und Umwelt. Berufliche Orientierungen und Gesellschaftsformen von Hauptschülern im sozial-ökologischen Kontext*. Juventa, München
- Hüttner, M. (1982). *Markt- und Absatzprognosen*. Kohlhammer, Stuttgart
- Hughes, E. (1958). *Men and their work*. Free Press, New York
- Hughes, E. C. (1971). *The sociological eye. Selected papers on work, the self and the study of society*. Alinda & Atherton, Chicago
- Humboldt, W. von (1836). Einleitung zum Kawi-Werk. In: M. Böhrer. *Schriften zur Sprache*, Reclam, 1973, Stuttgart
- Hurrelmann, B. (1982). *Kinderliteratur im sozialen Kontext*. Beltz, Weinheim
- Hurrelmann, B. et al. (1989). *Familie und erweitertes Medienangebot im Kabelpilotprojekt Dortmund*. Staatskanzlei NW, Düsseldorf
- Hurrelmann, K. & Neubauer, G. (1986). Sozialisations-theoretische Subjektmodelle in der Jugendforschung. In: W. Heitmeyer. *Interdisziplinäre Jugendforschung. Fragestellungen, Problemlagen, Neuorientierungen*, Beltz, Weinheim, pp 157–172
- Hurrelmann, K. & Ulich, D. (1980). *Handbuch der Sozialisationsforschung*. Beltz, Weinheim
- Hurrelmann, K. & Wolf, H. K. (1986). *Schulerfolg und Schulversagen im Jugendalter*. Beltz, Weinheim
- Husserl, E. (1900–1901). *Logische Untersuchungen*. Niemeyer, Halle
- Husserl, E. (1913). *Ideen zu einer reinen Phänomenologie und phänomenologischen Philosophie*. Husserliana 3
- Husserl, E. (1929). *Cartesianische Meditationen und Pariser Vorträge*, 2nd edn. Husserliana 1
- Husserl, E. (1935). *Die Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie*, <sup>2</sup>Husserliana 4
- Husserl, E. (1972). *Erfahrung und Urteil*. Meiner, Hamburg
- Hutton, P. H. (1987). Die Psychohistorie Erik Eriksons aus der Sicht der Mentalitätengeschichte. In: U. Raulff. *Mentalitätengeschichte, Wagenbach*, Berlin, pp 146–162
- Hyman, H. H. & Sheatsley, P. B. (1954). „The authoritarian personality“. A methodological critique. In: R. Christie & M. Jahoda. *Studies in the scope and method of „the authoritarian personality“*. Continuities in social res., Free Press, Glencoe, Ill, pp 50–122
- Ikels, C., Keith, J. & Fry, C. L. (1988). The use of qualitative methodology in large-scale cross-cultural research. In: S. Reinharz & G. Rowles. *Qualitative Gerontology*, Springer, New York, pp 274–296

- Illich, I. (1979). Entmündigende Expertenhegemonie. In: I. Illich. Entmündigung durch Experten. Zur Kritik der Dienstleistungsberufe, Rowohlt, Reinbek, pp 7–33
- Illich, I., Zola, J. K., McKaig, J., Caplan, J. & Shaiken, H. (1979). Entmündigung durch Experten. Rowohlt, Reinbek
- Institut für Freizeitwirtschaft (1988). Wachstumsfelder im Freizeitbereich. Zielgruppen, Entwicklungslinien, Marktchancen. Eigenverlag, München
- Institut für Sozialforschung (1936). Studien über Autorität und Familie. (Unveränderter Nachdruck, Junius-Drucke, o. J.). Librairie Félix Alcan, Paris
- Internationaler Arbeitskreis für Audiovision in Psychiatrie und Psychotherapie (1980). Empfehlungen für das Anfertigen und den Gebrauch von Fernsehaufzeichnungen psychiatrischer Patienten. Nervenarzt, 51:309–310
- Irle, M. (1963). Soziale Systeme. Hogrefe, Göttingen
- Iser, W. (1984). Der Akt des Lesens. Theorie ästhetischer Wirkung. Fink, München
- Jacknis, I. (1988). Margaret Mead and Gregory Bateson in Bali. Their use of photography and film. Cultural Anthropology 3:160–177
- Jackson, B. (1972). Outside the law. A thief's primer. Transaction Books, New Brunswick
- Jäger, H., Schmidtchen, G. & Süllwold, L. (1981). Lebenslauf-Analysen. Analysen zum Terrorismus. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Jäger, R. S. & Kaiser, A. (1987). Biographische Analyse und biographische Diagnostik. In: G. Jüttemann & H. Thomae. Biographie und Psychologie, Springer, Berlin, pp 178–193
- Jahoda, M. (1985). Freud und das Dilemma der Psychologie. Fischer, Frankfurt
- Jahoda, M. (1987). Unemployed men at work. In: D. Fryer & P. Ullah. Unemployed people, Open University Press, Milton Keynes, pp 1–73
- Jahoda, M., Lazarsfeld, P. F. & Zeisel, H. (1980). Die Arbeitslosen von Marienthal. (Erstausgabe 1933, Leipzig: Hirzel; zahlreiche Übersetzungen). Suhrkamp, Frankfurt
- James, W. (1893). Principles of psychology. II. New York
- Janowitz, M. (1966). Introduction to „On social organization and Social personality“ by W.I. Thomas. University of Chicago Press, Chicago, pp vii–lviii
- Japp, K. P. (1986). Wie psycho-soziale Dienstleistungen organisiert werden. Campus, Frankfurt
- Jaub, H. R. (1970). Literaturgeschichte als Provokation. Suhrkamp, Frankfurt
- Jefferson, G. (1972). Side sequences. In: D. Sudnow. Studies in social interaction, Free Press, New York
- Jeggle, U. (1984). Feldforschung. Qualitative Methoden in der Kulturanalyse. TVV, Tübingen
- Jeggle, U., Korff, G., Scharfe, M. & Warneken, B. J. (1986). Volkskultur in der Moderne. Probleme und Perspektiven empirischer Kulturforschung. Rowohlt, Reinbek
- Jenkins, C. J. (1983). Resource mobilization theory and the study of social movements. Annual Review of Sociology 9:527–553
- Jick, T. (1983). Mixing qualitative and quantitative methods. Triangulation in action. In: J. van Maanen. Qualitative Methodology, Sage, London, pp 135–148
- Joas, H. (1980). Praktische Intersubjektivität. Suhrkamp
- Joas, H. (1985). Das Problem der Intersubjektivität. Neuere Beiträge zum Werk George Herbert Meads. Suhrkamp, Frankfurt
- Johannsen, U. (1971). Das Marken- und Firmen-Image. Theorie, Methodik, Praxis. Duncker & Humblot, Berlin
- Jones, H. E. (1958). Problems of method in longitudinal research. Vita Humana, 1:93–99
- Journal of Social Issues (1984, 1985). „Social support“. (Schwerpunktheft 40/84 und 41/85)
- Jüttemann, G. (1983). Psychologie in der Veränderung. Beltz, Weinheim
- Jüttemann, G. (1985). Qualitative Forschung in der Psychologie. Grundlagen, Verfahrensweisen, Anwendungsfelder. Beltz, Weinheim
- Jüttemann, G. (1986). Die Geschichtlichkeit des Seelischen. Psychologie Verlags Union, Weinheim
- Jüttemann, G. (1987). Das Allgemeine am Individuellen als Fragestellung der Allgemeinen Psychologie. In: G. Jüttemann & H. Thomae. Biographie und Psychologie, Springer, Heidelberg, pp 73–96
- Jüttemann, G. & Thomae, H. (1987). Biographie und Psychologie. Springer, Berlin
- Jugendwerk der Deutschen Shell (1985). Jugendliche und Erwachsene '85. Generationen im Vergleich. Leske & Budrich, Opladen
- Jung, C. G. (1933). Die Lebenswende. In: C. G. Jung. Gesammelte Werke, vol 8. Walter, Zürich, pp 443–460
- Jung, J. (1984). Social support and its relation to health. A critical evaluation. Basic and Applied Social Psychology, 5, 2:143–169
- Jungblut, H.-J. (1983). Entalttägliche durch Nicht-Entscheidung. Haag & Herchen, Frankfurt
- Jurczyk, K., Tatschmurat, C. & Ostner I. (1984). Leben und Arbeiten der Industriearbeiterinnen. Ein Stück Forschungsgeschichte. In: Sektion Frauenforschung in den Sozialwissenschaften in der DGS (Hg.). Frauenforschung. Beiträge zum 22. Deutschen Soziologentag, Dortmund
- Kaase, M. & Küchler, M. (1985). Herausforderungen der empirischen Sozialforschung. Beiträge aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des ZUMA. ZUMA, Mannheim
- Kämmerer, A. & Bastine, R. (1985). Psychotherapie als Strategie? Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis 17:531–542
- Kahlbaum, K. L. (1874). Die Katatonie – eine neue klinische Krankheitsform. Deuticke, Berlin
- Kallmeyer, W. & Schütze, F. (1977). Konversationsanalyse. Studium Linguistik, 1:1–28
- Kallmeyer, W. & Schütze, F. (1976). Zur Konstitution von Kommunikationsschemata der Sachverhaltsdarstellung. In: D. Wegner. Gesprächsanalysen, Helmut Böske, Hamburg, pp 159–274
- Kaminsky, M. (ed.) (1984). The uses of reminiscence: new ways of working with older adults. Journal of Gerontological Social Work, vol 7, 1/2
- Kannheiser, W. (1987). Ergebnisse der Arbeitsanalysen mit dem TAI bei Meister und Vizemeister. Unveröff. Manuskript, München
- Kappler, E. (1980). Aktionsforschung, 2nd ed. In: E. Grochla. Handwörterbuch der Organisation, 2nd ed. Poeschel-Verlag, Stuttgart, pp 52–64
- Kardorff, E. von (1986a). Klienten. In: G. Rexilius & S. Grubitzsch. Psychologie. Theorien, Methoden, Arbeitsfelder, Rowohlt, Reinbek, pp 121–143
- Kardorff, E. von (1986b). Soziale Feld. In: S. Grubitzsch & G. Rexilius. Psychologie. Ein Grundkurs, Rowohlt, Reinbek
- Kardorff, E. von (1988a). Praxisforschung als Forschung oder Praxis. In: M. Heiner. Praxisforschung in der sozialen Arbeit, Lambertus, Freiburg, pp 73–100
- Kardorff, E. von (1988b). Soziale Netzwerke in der gemeindebezogenen Gesundheitsversorgung und -förderung. Brennpunkte Sozialer Arbeit 1:9 ff.
- Kardorff, E. von & Stark, W. (1987). Zur Verknüpfung alltäglicher und professioneller Hilfenetze. In: H. Kuyp & B. Röhrle. Soziale Netzwerke, Campus, Frankfurt, pp 219 ff.
- Kardorff, E. v., Stark, W., Rohner, R. und. Wiedemann, P. (Hg.) (1990). Zwischen Netzwerk und Lebenswelt – Soziale Unterstützung im Wandel. Profil, München
- Karsten, A. et al. (1928). Psychische Sättigung. Untersuchun-



- gen zur Handlungs- und Affektpsychologie. In: K. Lewin. Psychologische Forschung 10, Huber, Bern, pp 142–254
- Kastendiek, H. (1977). Die Entwicklung der westdeutschen Politikwissenschaft. Campus, Frankfurt
- Katona, G. (1960). Das Verhalten der Verbraucher und Unternehmer. Mohr, Tübingen
- Kauermann-Walter, J., Krienbaum, M. A. & Metz-Göckel, S. (1988). Formale Gleichheit und diskrete Diskriminierung. In: H.-G. Rolff et al. Jahrbuch der Schulentwicklung, vol 5. Deutscher Studien-Verlag, Weinheim, pp 157–188
- Kebeck, G. (1982). Emotion und Vergessen. Aspekte einer Neuorientierung psychologischer Gedächtnisforschung. Aschendorff, Münster
- Kebek, G. & Sader, M. (1984). Phänomenologisch-experimentelle Methodenlehre. Ein gestalttheoretisch orientierter Versuch zur Explikation und Weiterführung. Gestalt Theory 6:193–245
- Keesing, R. M. (1972). Paradigms lost. The new ethnography and the new linguistics. Southwestern Journal of Anthropology 28:299–332
- Keesing, R. M. (1974). Theories of culture. In: R. Casson (ed.). Language, culture and cognition, Macmillan, 1981, New York
- Keesing, R. M. (1987). Models, „folk“ and „cultural“. Paradigms regained? In: D. Holland & N. Quinn (eds.). Cultural models in language and thought, Cambridge University Press, Cambridge, Mass., pp 369–393
- Keith, J. (1982). Old people as people. Little, Brown & Co., Boston
- Keith, J. (1985). Age in anthropological research, 2nd edn. In: R. Binstock & E. Shanas. Handbook of aging and the social sciences, 2nd edn. Van Nostrand, New York, pp 231–263
- Keller, E. F. (1986). Liebe, Macht und Erkenntnis. Hanser, München
- Keller, M. (1986). Freundschaft und Moral. Zur Entwicklung der moralischen Sensibilität in Beziehungen. In: H. Bertram. Gesellschaftlicher Zwang und moralische Autonomie, Suhrkamp, Frankfurt, pp 195–223
- Keller, M., Reuss, S. & von Essen, C. (1988). Die Entwicklung sozio-moralischen Denkens bei Kindern und Jugendlichen. Ein Manual zur Auswertung von Interviews. (Manuskript, Berlin).
- Kelly, G. A. (1955). The psychology of personal constructs. Norton & Company, New York
- Kelly, J. (1976). The social relations of the sexes. In: J. Kelly. Women, history and theory, London, pp 1–18
- Kelly, J. (1977). Did women have a renaissance? In: J. Kelly. Women, history and theory, London, pp 19–50
- Kelman, H. C. (1967). Human use of human subjects. Psychological Bulletin, 67:1–11
- Kemmler, L. & Schelp, T. (1987). Anamnestic und biographische Fragebögen. In: G. Jüttemann & H. Thomae. Biographie und Psychologie, Springer, Heidelberg, pp 194–202
- Kendon, A. (1972). Movement coordination in social interaction. Some examples described. Acta Psychologica 32:1–25
- Kendon, A. (1980). Gesticulation and speech: Two aspects of the process of utterance. In: M. R. Key. The relationship of verbal and nonverbal communication, Mouton, The Hague, pp 207–227
- Kendon, A. (1981). Some functions of the face in a kissing round. In: A. Kendon. Nonverbal communication, interaction and gesture, Mouton, The Hague, pp 321 ff.
- Kendon, A. (1984). Did gesture have the happiness to escape the curse at the confusion of Babel? In: A. Wolfgang. Nonverbal behavior, Hogrefe, Lewiston, N. Y., pp 75–114
- Keppler, E. (1979). Die Effizienz der Erziehungsberatung. Eine empirische Untersuchung an vier Erziehungsberatungsstellen in Bayern. Unveröff. Dissertation, Würzburg
- Kerlinger, N. (1973). Foundation of behavioral research. (dt.: Grundlagen der Sozialwissenschaften, Bd. 1–2, Weinheim: Beltz, 1975, 1979). Holt, Rinehart & Winston, New York
- Kern, H. (1982). Empirische Sozialforschung. Ursprünge, Ansätze, Entwicklungslinien. Beck, München
- Kern, H. (1987). Unternehmenskulturelles Wertesystem einer privaten Großbank. Eine Fallstudie anhand der Mitarbeiterzeitschrift der Deutschen Bank AG. (Diplomarbeit) Universität Mannheim, Mannheim
- Kernberg, O. K. (1978). Borderline-Störungen und pathologischer Narzißmus. Suhrkamp, Frankfurt
- Kershaw, D. & Fair, J. (1976). The New Jersey income-maintenance experiment. Academic Press, New York
- Kersten, J. (1988). Zugangsprobleme praxisorientierter Forschung. In: T. Feltes (Hg.) Kriminologie und Praxisforschung. Probleme, Erfahrungen und Ergebnisse. Bad Godesberg
- Kersten, J. & Wolffersdorff-Ehlert, C. von (1980). Jugendstrafe. Innenansichten aus dem Knast. Fischer, Frankfurt
- Kertzer, D. & Keith, J. (1984). Age and anthropological theory. Cornell University Press, London
- Keupp, H. (1976). Abweichung und Alltagsroutine. Die Labeling-Perspektive in Theorie und Praxis. Hoffmann & Campe, Hamburg
- Keupp, H. (1978). Gemeindepsychologie als Widerstandsanalyse des professionellen Selbstverständnisses. In: H. Keupp & M. Zaumseil. Die gesellschaftliche Organisation psychischen Leidens, Suhrkamp, Frankfurt, pp 180–220
- Keupp, H. (1981). Psychologen im psychosozialen Arbeitsfeld. Versuch einer Grenzmarkierung im unwegsamen Gelände widersprüchlicher Deutungsmuster. In: E. von Kardorff & E. Koenen. Psyche in schlechter Gesellschaft, Urban & Schwarzenberg, München, pp 21–55
- Keupp, H. (1987). Helfer am Ende? Subjektive und objektive Grenzen psychosozialer Praxis in der ökonomischen Krise. In: H. Keupp. Psychosoziale Praxis im gesellschaftlichen Umbruch, Psychiatrie-Verlag, Bonn, pp 55–85
- Keupp, H. (1987). Psychosoziale Praxis im Umbruch. 7 Essays. Psychiatrie-Verlag, Bonn
- Keupp, H. (1988). Auf der Suche nach der verlorenen Identität? In: H. Keupp. Riskante Chancen. Das Subjekt zwischen Psychokultur und Selbstorganisation, Asanger, Heidelberg, pp 131–151
- Keupp, H. (1988). Soziale Netzwerke. Eine Metapher des gesellschaftlichen Umbruchs? In: H. Keupp. Riskante Chancen. Das Subjekt zwischen Psychokultur und Selbstorganisation, Asanger, Heidelberg
- Keupp, H. & Röhrle, B. (1987). Soziale Netzwerke. Campus, Frankfurt
- Keupp, H., Straus, F. & Gmür, W. (1989). Verwissenschaftlichung und Professionalisierung. Zum Verhältnis von technokratischer und reflexiver Verwendung am Beispiel psychosozialer Praxis. In: U. Beck & W. Bonß. Weder Sozialtechnologie noch Aufklärung? Suhrkamp, Frankfurt, pp 149–195
- Keupp, H. & Zaumseil, M. (1978). Die gesellschaftliche Organisation psychischen Leidens. Suhrkamp, Frankfurt
- Kiehl, W. & Lamnek, S. (1984). Qualitative Methoden in der Marktforschung. Planung und Analyse 11:474–480
- Kiehl, W. & Schmid, J. (1985). Empirische Studien zum generativen Verhalten. Erklärungsbefunde und theoretische Relevanz. Schriftenreihe des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung 15. Boldt-Verlag, Wiesbaden
- Kieper, M. (1980). Lebenswelten „verwahrloster“ Mädchen. Autobiographische Berichte und Interpretation. Juventa, München
- Kieser, A. (1985). Entstehung und Wandel von Organisationen. Ein evolutionstheoretisches Konzept. (Manuskript) Universität Mannheim, Mannheim

- Kipnowski, A. (1980). Formen der Daseinsbewältigung bei chronischer Krankheit – eine Untersuchung an erwachsenen Hämophilen. (Phil. Dissertation) Universität Bonn
- Kippenberg, H. G. & Luchesi, B. (1978). Magie. Die sozialwissenschaftliche Kontroverse über das Verstehen fremden Denkens. Suhrkamp, Frankfurt
- Kirchler, E. (1984). Arbeitslosigkeit und Alltagsbefinden. Trauner, Linz
- Kirchler, E. (1988). The long arm of unemployment. Change of marital power after jobloss. In: S. Maital. Applied behavioural economics, Wheatsheaf, Brighton, pp 212–227
- Kirscht, J. P. & Dillehay, R. C. (1967). Dimensions of authoritarianism. A review of research and theory. University of Kentucky Press, Lexington
- Kleiber, D. (1989). Auch die Helfer brauchen Hilfe. Risiken für Therapeuten. In: E. Giese & D. Kleiber. Das Risiko Therapie, Psychologie Heute Verlag, Weinheim, pp 115–152
- Kleiber, D. & Wehner, T. (1988). Fehlerfreundlichkeit. Ein Plädoyer zur Vitalisierung nicht intendierter Ereignisse. In: D. Kleiber & A. Kuhr. Handlungsfehler und Mißerfolge in der Psychotherapie. Beiträge zur psychosozialen Praxis, DGVT, Tübingen, pp 18–33
- Klein, M. (1983). Zur Methodologie qualitativer Sozialforschung. In: Quantitative oder qualitative Sozialforschung in der Sportsoz. Referate der Arbeitstagung der DVS-Sektion „Sportsoziologie“, Cornau im Sept. 82, dvs Protokolle, pp 15–52
- Klein, W. (1983). Wie Kinder miteinander streiten. In: D. Boueke & W. Klein. Untersuchungen zur Dialogfähigkeit von Kindern, Narr, Tübingen, pp 139–161
- Kleining, G. (1982). Umriss zu einer Methodologie qualitativer Sozialforschung. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 34:224–253
- Kleining, G. (1986). Das qualitative Experiment. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 38:724–750
- Kleining, G. (1988). Wie ist kritische Sozialforschung möglich? In: A. Deichsel & B. Thuns. Möglichkeiten und Formen des Sozialen, Weltarchiv, Hamburg
- Kleining, G. (1990). Textanalyse als Heuristik. Angewandte Sozialforschung, 17 (in Vorbereitung)
- Klemm, K., Rolff, H.-G. & Tillmann, K.-J. (1986). Bildung für das Jahr 2000. Rowohlt, Reinbek
- Klens, D. & Sader, M. (1985). Psychische Sättigung bei einer komplexen Aufgabenstellung. Gestalt Theory, 7:170–181
- Klens, D. & Wegener, L. (1985). Psychische Sättigung im Rollenspiel – Untersuchungen zum Wiederholungserleben in komplexen Situationen. (Hausarbeit zur Diplomprüfung für Psychologen) Münster
- Klerman, G. L. (1977). Mental illness, the medical model, and psychiatry. The Journal of Medicine and Philosophy 2:220–243
- Klingemann, H. (1986). Kontrolle oder Kooperation? Laienhilfe und professionelle Intervention bei Alkoholproblemen in der Schweiz. Zeitschrift für Soziologie 15:259–277
- Klopper, B. (1970). Aspects of personality structure. World Book, New York
- Klusmann, D. (1985). Einführung in Konzepte und Methoden der Netzwerkforschung. (Vortrag, Jahrestagung der Dt. Gesellschaft für Medizinische Soziologie, 1985). Hannover
- Kmenta, J. (1986). Elements of econometrics. McMillan, New York
- Knieschewski, E. (1978). Sozialarbeiter und Klient. Beltz, Weinheim
- Knorr, K. (1977). Producing and reproducing knowledge. Discriptive or constructive. Social Science Information 16:669–696
- Knorr-Cetina, K. (1984). Die Fabrikation von Erkenntnis. Suhrkamp, Frankfurt
- Knorr-Cetina, K. (1990). The couch, the cathedral and lab. In: A. Pickering. Science as practice and culture, University of Chicago Press, Chicago
- Knorr-Cetina, K. (1991). Epistemic Cultures: How scientists make sense. (In Vorbereitung)
- Knorr-Cetina, K. & Mulkay, M. (1983). Science observed. Perspectives on the social study of science. Sage, London
- Knudson, R. M., Sommers, A. A. & Golding, S. L. (1980). Interpersonal perception and mode of resolution in marital conflict. Journal of Personality and Social Psychology, 38:751–763
- Kocka, J. & Brüggemeier, F. (1985). Geschichte von unten. Geschichte von innen. MS-Druck, Hagen
- Kockelmans, J. J. (1987). Phenomenological psychology. The Dutch school. Nijhoff, Dordrecht
- Köckeis-Stangl, E. (1980). Methoden der Sozialisationsforschung. In: K. Hurrellmann & D. Ulich. Handbuch der Sozialisationsforschung, Beltz, Weinheim, pp 321–370
- Köhle, K. & Raspe, H.-U. (1982). Das Gespräch während der ärztlichen Visite. Urban & Schwarzenberg, München
- Köhler, W. (1917). Intelligenzprüfung an Anthropoiden. Abhandlungen der Preussischen Akademie der Wissenschaften. Neuaufl.: Intelligenzprüfungen an Menschenaffen. Julius Springer, 1921, Berlin
- Köhler, W. (1925). Intelligenzprüfungen an Menschenaffen. (Neuaufgabe: 1963). Springer, Berlin
- König, R. (1984). Soziologie und Ethnologie. KZfSS, Sonderheft: Ethnologie als Sozialwissenschaft 26:17–35
- Koepping, K.-P. (1980). Ist die Ethnologie auf dem Wege zur Mündigkeit? Paideuma 26:21–40
- Koepping, K.-P. (1987). Authentizität als Selbstfindung durch den anderen. Ethnologie zwischen Engagement und Reflexion, zwischen Leben und Wissenschaft. In: H. P. Duerr. Authentizität und Betrug in der Ethnologie, Suhrkamp, Frankfurt, pp 7–37
- Kohl, K.-H. (1987). Abwehr und Verlangen. Zur Geschichte der Ethnologie. Campus, Frankfurt
- Kohli, M. (1977). Fernsehen und Alltagswelt. Rundfunk und Fernsehen 25:70–85
- Kohli, M. (1978). „Offenes“ und „geschlossenes“ Interview. Neue Argumente zu einer alten Kontroverse. Soziale Welt 9:1–25
- Kohli, M. (1981a). Biographische Organisation als Handlungs- und Strukturproblem. In: J. Matthes, A. Pfeifenberger & M. Stosberg. Biographie in handlungswissenschaftlicher Perspektive, Forschungsvereinigung, Nürnberg, pp 157–168
- Kohli, M. (1981b). Wie es zur „biographischen Methode“ kam und was daraus geworden ist. Zeitschrift für Soziologie 10:273–293
- Kohli, M. (1985). Die Institutionalisierung des Lebenslaufs. Historische Befunde und theoretische Argumente. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 37:1–29
- Kohli, M. (1986). Gesellschaftszeit und Lebenszeit. Der Lebenslauf im Strukturwandel der Moderne. In: J. Berger. Die Moderne – Kontinuitäten und Zäsuren? Soziale Welt, Sonderband 4, pp 183–208
- Kohli, M. (1987). Ruhestand und Moralökonomie. In: K. Heinemann. Soziologie wirtschaftlichen Handelns. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft, 28, pp 393–416
- Kohli, M. (1988). Normalbiographie und Individualität: Zur institutionellen Dynamik des gegenwärtigen Lebenslaufregimes. In: H. Leitner, K. U. Meyer, U. Schimank & W. Schumm. Biographie und Lebenslauf. Über die Tauglichkeit zweier Konzepte. Kurseinheit 2, Fernuniversität, Hagen, pp 64–97
- Kohli, M. & Konratowicz, H. J. v. (1986). Retirement in Germany: Towards the construction of the 'citizen of the work

- society'. In K. S. Markides & C. L. Cooper (Hg.). *Retirement in industrialized societies*, Wiley, New York
- Kohli, M. & Robert, G. (1984). *Biographie und soziale Wirklichkeit. Neuere Beiträge und Forschungsperspektiven*. Metzler, Stuttgart
- Kohli, M., Rosenow, J. & Wolf, J. (1985). *Die Veränderung beruflicher Erwartungen – biographische Analysen*. In: E.-H. Hoff, L. Lappe & W. Lempert. *Arbeitsbiographie und Persönlichkeitsentwicklung*, Huber, Bern, pp 128–141
- Kohli, M. & Wolf, J. (1987). *Altersgrenzen im Schnittpunkt von betrieblichen Interessen und individueller Lebensplanung*. *Soziale Welt*, 38:92–109
- Kohut, H. (1977). *The restoration of the self*. (dt.: „Die Heilung des Selbst“, Frankfurt: Suhrkamp, 1979). International Universities Press, New York
- Komarovsky, M. (1940). *The unemployed man and his family*. Dryden, New York
- Kompa, A. (1989). *Personalbeschaffung und Personalauswahl*. Enke, Stuttgart
- Kontos, S. & Walser, K. (1979). ... weil nur zählt, was Geld einbringt. *Probleme der Hausfrauenarbeit*. Stein, Berlin
- Koolwijk, J. von & Wieken-Meyser, M. (1974). *Techniken der empirischen Sozialforschung*. Oldenbourg, München
- Kopperschmidt, J. (1973). *Rhetorik*. Kohlhammer, Stuttgart
- Kornadt, H.-J. & Zumkley, H. (1982). *Thematische Apperzeptionsverfahren*. In: K.-J. Groffmann & L. M. Michel. *Enzyklopädie der Psychologie*, vol b13. Hogrefe, Göttingen, pp 258–372
- Korte, H. & Schmidt, A. (1983). *Migration und ihre sozialen Folgen. Förderung der Gastarbeiterforschung durch die Stiftung Volkswagenwerk 1974–1981*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
- Kortlandt, A. (1967). *Experimentation with chimpanzees in the wild*. In: D. Stark, R. Schneider & H.-J. Kuhn. *Neue Ergebnisse der Primatologie*, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, pp 208–224
- Koselleck, R. (1979). *Vergangene Zukunft*. Suhrkamp, Frankfurt
- Kracauer, S. (1952). *The challenge of qualitative content analysis*. *Public Opinion Quarterly* 16:631–642
- Kraepelin, E. (1883). *Psychiatrie*. Meiner, Leipzig
- Kramer, K. S. (1987). *Volksleben in Holstein. Eine Volkskunde aufgrund archivarischer Quellen*. Kiel
- Krappmann, L. (1971). *Soziologische Dimensionen der Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen*. Klett, Stuttgart
- Kratochwill, T. (1978). *Single subject research*. Academic Press, New York
- Kratochwill, T. R., Mott, S. E. & Dodson, C. L. (1984). *Case study and single case research in clinical and applied psychology*. In: A. S. Bellack & M. Hersen. *Research methods in clinical psychology*, Pergamon, New York, pp 55–99
- Kraus, W. (1982). *Evaluation*. In: H. Keupp & D. Rerrich. *Psychosoziale Praxis. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen*, Urban & Schwarzenberg, München, pp 303–310
- Kraus, W. & Knaier, W. (1989). *Selbsthilfeinitiativen und kommunale Selbsthilfeförderung*. Deutscher Studien Verlag, Weinheim
- Krause, F. & Dann, H.-D. (1986). *Die Interview- und Legetechnik zur Rekonstruktion kognitiver Handlungsstrukturen*. (Arbeitsbericht 9 des Projekts „Aggression in der Schule“). Universität Konstanz, Konstanz
- Kreckel, R. (1983). *Soziale Ungleichheiten*. *Soziale Welt*, Sonderband 2
- Kreissl, R. (1985). *Text und Kontext*. Profil, München
- Kreissl, R. (1986). *Soziologie und soziale Kontrolle*. Profil, München
- Kreissl, R. (1987). *Dialektik der Aufklärung*. *Kriminologisches Journal* 19:165–170
- Kreissl, R. & Wolffersdorff-Ehlert, C. von (1985). *Selbstbetroffenheit mit „summa cum laude“? Mythos und Alltag der qualitativen Methoden in der Sozialforschung*. In: W. Bonß & H. Hartmann. *Entzauberte Wissenschaft, Sonderband der Sozialen Welt*, vol 3
- Kreppner, K. (1989). *Beobachtung und Längsschnitt in der Kleinkindforschung. Überlegungen zur Methodologie und Demonstration eines empirischen Beispiels*. In: H. Keller. *Handbuch der Kleinkindforschung*, Springer, Berlin, pp 271–294
- Kreppner, K., Paulsen, S. & Schütze, Y. (1982). *Kindliche Entwicklung und Familienstruktur*. *Zeitschrift für Pädagogik* 2:221–244
- Kreuzer, A. & Plate, M. (1981). *Polizei und Sozialarbeit*. Akademische Verlagsanstalt, Wiesbaden
- Kriesi, H. (1982). *Soziologische Methode und die Rebellion der Betroffenen*. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 34:748–766
- Krippendorff, K. (1981). *Content analysis. An introduction to its methodology*. Sage, Beverly Hills
- Krippendorff, K. (1986). *Information theory. Structural models for qualitative data*. Sage, Beverly Hills
- Kritzer, H. M. (1978). *An introduction to multivariate contingency table analysis*. *American Journal of Political Science* 22:187–226
- Kritzer, H. M. (1978). *Analyzing contingency tables by weighted least squares. An alternative to the Goodman approach*. *Political methodology* 5:277–326
- Kroeber-Riel, W. (1984). *Konsumentenverhalten*. Vahlen, München
- Kroner, W. (1983). *Taxifahrer. Szenen einer Großstadt*, Campus, Frankfurt
- Kroner, W. & Wolff, S. (1986). *Der praktische Umgang mit Wissenschaft. Reflexionen zu einem mißglückten Einstieg in das Forschungsfeld*. In: H. Lüdtke. *Freizeitforschung*, Leske & Budrich, Opladen, pp 127–154
- Kroner, W. & Wolff, S. (1989). *Professionelle Dominanz. Eine These und ihr empirischer Gehalt*. *Neue Praxis*, 19, 1:64–73
- Krüger, H. (1983). *Gruppendiskussionen. Überlegungen zur Rekonstruktion sozialer Wirklichkeit aus der Sicht der Betroffenen*. *Soziale Welt* 34:90–109
- Krüger, H., Born, C., Einemann, B., Heintze, S., Saifi, H. (1987). *Privatsache Kind, Privatsache Beruf... „und dann hab ich ja noch Haushalt, Mann und Wäsche“*. *Zur Lebenssituation von Frauen mit kleinen Kindern*. Leske & Budrich, München
- Kruse, A. (1986). *Strukturen des Erlebens und Verhaltens bei chronischer Erkrankung im Alter*. (Phil. Dissertation) Universität, Bonn
- Kruse, A. (1987). *Biographische Methode und Exploration*. In: G. Jüttemann & H. Thomae. *Biographie und Psychologie*, Springer, Heidelberg, pp 277–284
- Kube, E. et al. (1983). *Wissenschaftliche Kriminalistik*. BKA, Wiesbaden
- Kuckartz, U. (1988). *Computer und verbale Daten*. Lang, Frankfurt
- Kübler, H.-D. (1989). *Medienforschung zwischen Stagnation und Innovation. Eine Skizze des Diskussionsstandes aus der Sicht qualitativer Forschung*. In: D. Baacke & H.-D. Kübler. *Qualitative Medienforschung*, Niemeyer, Tübingen
- Küchler, M. (1979). *Multivariate Analyseverfahren*. Teubner, Stuttgart
- Küchler, M. (1980). *Kontext. Eine vernachlässigte Dimension empirischer Sozialforschung*. In: J. Matthes. *Lebenswelt und soziale Probleme*, Campus, Frankfurt, pp 344–354
- Küchler, M. (1983). *„Qualitative“ Sozialforschung. Ein neuer Königsweg?* In: D. Garz & K. Krammer. *Brauchen wir andere Forschungsmethoden*, Athenäum, Frankfurt, pp 9–31

- Kühne, A. (1987). Erträge biographischer Forschung in der Kriminalpsychologie. In: G. Jüttemann & H. Thomae. Biographie und Psychologie, Springer, Heidelberg, pp 277–284
- Künzel, R. (1988). Praxisschock. Der Sprung ins Wasser des Berufslebens. In: I. Beerlage & E.-M. Fehre. Praxisforschung zwischen Intuition und Institution, DGVT, Tübingen, pp 23–34
- Kuhl, J. (1983). Leistungsmotivation. Neue Entwicklungen aus modelltheoretischer Sicht. In: H. Thomae. Enzyklopädie der Psychologie, vol cIV2. Hogrefe, Göttingen, pp 505–624
- Kuhn, T. (1962). The structure of scientific revolutions. (dt.: „Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen“, Frankfurt: Suhrkamp, 1973). University of Chicago Press, Chicago
- Kummer, H. (1968). Social organization of Hamadryas Baboons. Bibliotheca Primatologica 6, Karger, New York
- Kummer, H. (1971). Primate societies. Aldine-Atherton, Chicago
- Kvale, S. (1983). The qualitative research interview. A phenomenological and a hermeneutical mode of understanding. Journal of Phenomenological Psychology 14:171–196
- Kvale, S. (1986). Psychoanalytic therapy as qualitative research. In: P. D. Ashworth, A. Giorgi & A. J. J. de Koning. Qualitative research in psychology, Duquesne University Press, Pittsburgh, pp 155–184
- Kvale, S. (1987). Validity in qualitative research interview. Methods, 1, 2:37–72
- Kvale, S. (1989). To validate is to question. In: S. Kvale. Validity in qualitative research, Studentlitteratur, Lund, pp 73–92
- Labov, W. & Waletzky, J. (1973). Erzählanalyse. Mündliche Versionen persönlicher Erfahrung. In: J. Ihwe. Literaturwissenschaft und Linguistik, vol 2. Fischer Athenäum, Frankfurt, pp 78–126
- Lachmund, J. (1987). Die Profession, der Patient und das medizinische Wissen. Von der kurativen Medizin zur Risikoprävention. Zeitschrift für Soziologie 16:353–366
- Lakoff, G. (1982). Categories. An essay in cognitive linguistics. In: The Linguistic Society of Korea. Linguistic in the morning calm, Hanshin, Seoul, pp 139–193
- Lakoff, G. (1987). Women, fire and dangerous things. University of Chicago Press, Chicago
- Lakoff, G. & Johnson, M. (1980). Metaphors we live by. University of Chicago Press, Chicago
- Lamnek, S. (1988/1989). Qualitative Sozialforschung. Bd. 1: Methodologie (1988). Bd. 2: Methoden und Techniken (1989). Psychologie Verlags Union, München
- Langacker, R. (1987). Foundations of Cognitive grammar. Stanford University Press, Stanford
- Lappe, L. (1985). Berufsverlaufsmodelle und Reproduktionsinteressen junger Facharbeiter. In: E.-H. Hoff, L. Lappe & W. Lempert. Arbeitsbiographie und Persönlichkeitsentwicklung, Huber, Bern, pp 179–199
- Laqueur, W. (1987). The age of terrorism. Little Brown, New York
- Lasch, C. (1980). Das Zeitalter des Narzißmus. Steinhausen, München
- Laske, S. (1977). Die „Anforderungsgerechtigkeit“ in der Arbeitsbewertung oder die Funktion von Fiktionen. In: J. Gohl. Arbeit im Konflikt. Probleme der Humanisierungsdebatte, Goldmann, München, pp 142–162
- Latour, B. & Woolgar, S. (1979). Laboratory life. The social construction of scientific facts. Sage, London
- Lau, T. & Wolff, S. (1982). Wer bestimmt hier eigentlich, wer kompetent ist? Eine soziologische Kritik an Modellen der kompetenten Sozialarbeit. In: S. Müller, H.-U. Otto, H. Peter & H. Sünker. Handlungskompetenz in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik, vol 1. AJZ, Bielefeld, pp 261–302
- Lau, T. & Wolff, S. (1983). Der Einstieg in das Untersuchungs-
- feld als soziologischer Lernprozeß. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 35:417–437
- Laucken, U. (1974). Naive Verhaltenstheorie. Klett-Cotta, Stuttgart
- Lauth, G. (1984). Erhebung lauten Denkens bei Therapeuten. Eine Ableitung des methodischen Vorgehens. In: F. Breuer & R. von Quekelberghe. Studien zur Handlungstheorie und Psychotherapie, vol 1. EWH. Beerlage & Bromme, Landau, pp 137–147
- Lautmann, R. (1972). Justiz. Die stille Gewalt. Athenäum, Frankfurt
- Laux, L. & Weber, H. (1987). Erträge biographischer Forschung im Bereich von Streß und Bewältigung. In: G. Jüttemann & H. Thomae. Biographie und Psychologie, Springer, Heidelberg, pp 285–298
- Lavers, A. (1982). Roland Barthes. Structuralism and after. Methuen, London
- Lazarsfeld, P. F. (1933). Principles of sociography. (unveröffentlichtes Manuskript).
- Lazarsfeld, P. F. (1969). An episode in the history of social research. A memoir. In: D. Fleming & B. Bailyn. The intellectual Migration, Harvard University Press, Cambridge, pp 270–337
- Lazarsfeld, P. F. (1972). Qualitative analysis. Historical and critical essays. Allyn & Bacon, Boston
- Lazarsfeld, P. F., Berelson, B. & Gaudet, H. (1944). The People's Choice – How the voter makes up his mind in a presidential campaign. (dt.: Wahlen und Wähler, 1969, Luchterhand, Neuwied). Columbia University Press
- Lazarsfeld, P. F. & Henry, N. W. (1968). Latent structure analysis. Mifflin, New York
- Lazarsfeld, P. F. & Rosenberg, M. (1955). The language of social research. Free Press, New York
- Lazarsfeld, P. F., Sewell, W. & Wilensky, H. (1967). The uses of sociology. Basic Books, New York
- Lazarus, R. & Launier, R. (1981). Streßbezogene Transaktionen zwischen Person und Umwelt. In: J. R. Nitsch. Streß. Theorien, Untersuchungen, Maßnahmen, Huber, Bern pp 213–259
- Lazarus, R. S. & Folkman, S. (1984). Stress, appraisal, and coping. Springer, New York
- Le Corbusier (1965). Towards a new architecture. Clowes and Sons, London
- Lechler, P. (1982). Kommunikative Validierung. In: G. L. Huber & H. Mandl. Verbale Daten, Beltz, Weinheim, pp 243–258
- Lederer, G. (1983). Jugend und Autorität. Über den Einstellungswandel zum Autoritarismus in der Bundesrepublik Deutschland und den USA. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Legewie, H. (1987a). Interpretation und Validierung biographischer Interviews. In: G. Jüttemann & H. Thomae. Biographie und Psychologie, Springer, Berlin, pp 138–150
- Legewie, H. (1987b). Alltag und seelische Gesundheit. Gespräche mit alten Menschen aus dem Berliner Stephansviertel. Psychiatrie-Verlag, Bonn
- Legewie, H. (1988a). Alltagspsychologie. In: R. Asanger & G. Weninger. Handwörterbuch der Psychologie, Psychologie Verlags Union, Weinheim, pp 15–20
- Legewie, H. (1988b). „Dichte Beschreibung“: Zur Bedeutung der Feldforschung für eine Psychologie des Alltagslebens. (Vortrag auf dem 36. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Berlin 1988)
- Legewie, H. (1989). Psychologie für eine lebenswerte Zukunft. In: A. Böhm, A. Faas & H. Legewie. Angst allein genügt nicht. Thema: Umwelt-Krisen, Psychologie Heute Taschenbuchverlag, Weinheim
- Legge, K. (1984). Evaluating planned organizational change. Academic Press, London

- Lehr, U. (1969). Frau und Beruf. Eine psychologische Analyse der weiblichen Berufsrolle. Athenäum, Frankfurt
- Lehr, U. (1987). Erträge biographischer Forschung in der Entwicklungspsychologie. In: G. Jüttemann & H. Thomae. Biographie und Psychologie, Springer, Berlin, pp 217–248
- Lehr, U. & Thomae, H. (1965). Konflikt, seelische Belastung und Lebensalter. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Lehr, U. & Thomae, H. (1987). Formen seelischen Alterns. Ergebnisse der Bonner Längsschnittstudie. Enke, Stuttgart
- Leithäuser, T. (1976). Formen des Alltagsbewußtseins. Campus, Frankfurt
- Leithäuser, T. (1983). Politisches Bewußtsein. In: E. Lippert & R. Wakenhut. Handwörterbuch der Politischen Psychologie. Westdeutscher Verlag, Opladen, pp 139 ff.
- Leithäuser, T. (1988). Ideologie und Bewußtsein. In: H. König (Hg.). Politische Psychologie heute, Leviathan. Zeitschrift für Sozialwissenschaft, Sonderheft 9
- Leithäuser, T. & Volmerg, B. (1979). Anleitung zur Empirischen Hermeneutik. Psychoanalytische Textinterpretation als sozialwissenschaftliches Verfahren. Suhrkamp, Frankfurt
- Leithäuser, T. & Volmerg, B. (1988). Psychoanalyse in der Sozialforschung. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Leithäuser, T., Volmerg, B., Salje, G., Volmerg, U. & Wutka, B. (1977). Entwurf zu einer Empirie des Alltagsbewußtseins. Suhrkamp 1981, Frankfurt
- Leitner, H. (1982). Lebenslauf und Identität: Die kulturelle Konstruktion von Zeit in der Biographie. Campus, Frankfurt
- Lenk, H. (1977–1984). Handlungstheorien – interdisziplinär. Fink, München
- Lenk, H. (1978). Handlung als Interpretationskonstrukt. In: H. Lenk. Handlungstheorie – interdisziplinär, vol 2. Fink, München, pp 279–350
- Lenz, K. (1986). Alltagswelten von Jugendlichen. Eine empirische Studie über jugendliche Handlungstypen. Campus, Frankfurt
- Leontjew, A. (1979). Tätigkeit, Bewußtsein, Persönlichkeit. VEB Volk und Wissen, Berlin, DDR
- Lerner, G. (1979). The majority finds its past. Oxford
- Leutz, G. (1974). Psychodrama – Theorie und Praxis. Springer, Berlin Heidelberg New York
- Lévi-Strauss, C. (1968). Das wilde Denken. Suhrkamp, Frankfurt
- Lévi-Strauss, C. (1978). Einleitung. In: M. Mauss. Soziologie und Anthropologie, vol 1. Ullstein, Frankfurt
- Lévi-Strauss, C. (1981). Die elementaren Strukturen der Verwandtschaft. Suhrkamp, Frankfurt
- Lévi-Strauss, C. (1983). Histoire et ethnologie. Annales E S C, 38:1217–1231
- Levinson, D. J., Darro, S., Klein, E., Levinson, M. & Mc Kee, B. (1978). The season of man's life. Knopf, New York
- Levinson, S. C. (1983). Pragmatics. Cambridge University Press, Cambridge
- Levy, L. H. (1970). Conceptions of personality. Random House, New York
- Lévy-Bruhl, L. (1927). Die geistige Welt der Primitiven. Bruckmann, München
- Lewin, K. (1981). Gesetz und Experiment in der Psychologie. In: C. F. Graumann. Kurt-Lewin-Werkausgabe, vol 1. Huber und Klett-Cotta (zuerst 1927), Bern Stuttgart, pp 279–320
- Lewis, J. D. & Smith, R. L. (1980). American sociology and pragmatism. Mead, Chicago sociology, and symbolic interaction. University of Chicago Press, Chicago
- Libreria delle donne di Milano (1988). Wie weibliche Freiheit entsteht. Orlando-Verlag, Berlin
- Liebau, E. (1987). Gesellschaftliches Subjekt und Erziehung. Weinheim
- Liesenfeld, S. (im Druck). Geschlechterrollen. Entstehung und Bedeutung von Geschlechtsunterschieden in Hinblick auf Emanzipationsbestrebungen der Frau. Drei-Eck-Verlag
- Likert, R. (1967). The human organizations. New York (dt.: Die integrierte Führungs- und Organisationsstruktur. Frankfurt, Campus 1975)
- Lincoln, Y. & Guba, E. (1985). Naturalistic Inquiry. Sage, Beverly Hills
- Lindesmith, A. R. (1947). Opiate addiction. Principia Press, Bloomington
- Lindesmith, A. R. & Strauss, A. L. (1968). Social psychology. (dt.: „Sozialpsychologie“, Düsseldorf: Schwann, 1974). Holt, Rinehart & Winston, New York
- Lindesmith, A. R., Weinberg, S. K. & Robinson, W. S. (1952). Two comments and rejoinder to „The logical structure of analytic induction“. American Sociological Review 17:492–494
- Lindner, R. (1902). Die Angst des Forschers vor dem Feld. Überlegungen zur teilnehmenden Beobachtung als Interaktionsprozeß. Zeitschrift für Volkskunde 77:51–66
- Lindzey, G. (1961). Projective techniques and cross-cultural research. Appleton-Century-Crofts, New York
- Lipset, D. (1980). Gregory Bateson. The legacy of a scientist. Beacon Press, London
- Lisch, R. & Kriz, J. (1978). Grundlagen und Modelle der Inhaltsanalyse. Rowohlt, Reinbek
- Livingston, E. (1987). The ethnomethodological foundations of mathematics. Routledge & Kegan Paul, London
- Llewellyn, M. (1980). Studying girls at school. The implications of a confusion. In: R. Deem. Schooling for women's work, Routledge & Kegan Paul, London, pp 42–51
- Loeb, F. F. (1968). The fist. The microscopic film analysis of the function of a recurrent behavioral pattern in a psychotherapeutic session. Journal of Nervous and Mental Disease 147:605–618
- Loewenberg, P. (1983). Decoding the past. The psychohistorical approach. Knopf, New York
- Lofland, J. (1971). Analyzing social settings. Wadsw., Belmont
- Lofland, J. (1971). Feldnotizen. In: K. Gerdes. Explorative Sozialforschung, Enke, 1979, Stuttgart, pp 110–120
- Lofland, J. & Lofland, L. H. (1984). Analyzing social settings. Wadsworth, Belmont
- Lorber, J. (1981). Good patients and problem patients. Conformity and deviance in a General Hospital. In: P. Conrad & R. Kern (eds.). The sociology of health and illness, St. Martin's Press, New York, pp 395–404
- Lorenzer, A. (1972). Zur Begründung einer materialistischen Sozialisationstheorie. Suhrkamp, Frankfurt
- Lorenzer, A. (1973). Sprachzerstörung und Rekonstruktion. Vorarbeiten zu einer Metatheorie der Psychoanalyse. Suhrkamp, Frankfurt
- Lorenzer, A. (1974). Die Wahrheit der psychoanalytischen Erkenntnis. Ein historisch-materialistischer Entwurf. Suhrkamp, Frankfurt
- Lorenzer, A. (1977). Psychoanalyse als kritisch-hermeneutisches Verfahren. In: A. Lorenzer. Sprachspiel und Interaktionsformen, Suhrkamp, Frankfurt, pp 105–129
- Lorenzer, A. (1978). Der Gegenstand psychoanalytischer Textinterpretation. In: S. Goepfert. Perspektiven psychoanalytischer Kulturkritik, Rombach, Freiburg, pp 71–82
- Lorenzer, A. (1980). Symbol, Vermittlung von Sinnlichkeit und Bewußtsein. In: H. Lenner. Katathymes Bilderleben. Ergebnisse in Theorie und Praxis, Huber, Bern, pp 58–82
- Lorenzer, A. (1981). Das Konzil der Buchhalter. Die Zerstörung der Sinnlichkeit. Eine Religionskritik. EVA, Frankfurt
- Lorenzer, A. (1982). Die Funktion der Literatur und der „ästhetische Genuß“. In: H. Krauß & R. Wolff. Psychoanalytische Literaturwissenschaft und Literatursoziologie, Sektion 17, Romanistentag 1979, Lang, Frankfurt, pp 161–176

- Lorenzer, A. (1986). Kultur-Analysen. Psychoanalytische Studien zur Kultur. Fischer, Frankfurt
- Lorenzer, A. (1988a). Hermeneutik des Leibes. Über die Naturwissenschaftlichkeit der Psychoanalyse. *Merkur*, 457/476:838–858
- Lorenzer, A. (1988b). Tiefenhermeneutische Kulturanalyse. In: A. Lorenzer. Kultur-Analysen, Fischer, Frankfurt, pp 11–98
- Lounsbury, F. G. (1956). A semantic analysis of Pawnee Kinship usage. *Language*, 32 1:158–194
- Lovejoy, A. O. (1936). The great chain of being. A study of the history of an idea. Cambridge University Press, Cambridge, Mass.
- Loveland, N., Wynne, L. & Singer, M. (1963). The family Rorschach. A new method for studying family interaction. *Family Process* 2:187–215
- Luckmann, B. (1970). The small life-worlds of modern man. *Social Research* 4:580–596
- Luckmann, T. (1980). Aspekte einer Theorie der Sozialkommunikation. In: T. Luckmann. Lebenswelt und Gesellschaft, Schöningh, Paderborn, pp 93–122
- Luckmann, T. (1983). Eine phänomenologische Begründung der Sozialwissenschaft? In: D. Henrich. Kant oder Hegel? Klett-Cotta, Stuttgart, pp 506–518
- Luckmann, T. (1986). Grundformen der gesellschaftlichen Vermittlung des Wissens. Kommunikative Gattungen. In: M. R. Lepsius & J. Weiß. Kultur und Gesellschaft, Westdeutscher Verlag, Opladen, pp 192–211
- Lück, H. E. (1975). Vorwort zur deutschen Ausgabe der Veröffentlichung von Webb, E. J., Campbell, D. T., Schwartz, R. D. & Sechrest, L.: Nichtreaktive Meßverfahren. In: E. J. Webb, D. T. Campbell, R. D. Schwartz & L. Sechrest. Nichtreaktive Meßverfahren, Beltz, Weinheim Basel
- Lück, H. E. (1989). Verfahren, nicht-reaktive. In: G. Endruweit. Wörterbuch der Soziologie. Enke, Stuttgart (im Druck)
- Lück, H. E. & Manz, W. (1973). Die Technik der verlorenen Briefe – ein neues Instrument verhaltensbezogener Einstellungsmessung? *Zeitschrift für Soziologie* 2 4:352–365
- Lüdde, H. (1988). Lesarten der Selbstdarstellung. Zu einem autobiographischen Text von Elias Canetti. In: A. Lorenzer. Kultur-Analysen, Fischer, Frankfurt, pp 11–98
- Lüders, C. & Reichertz, J. (1986). Wissenschaftliche Praxis ist, wenn alles funktioniert und keiner weiß warum. Bemerkungen zur Entwicklung qualitativer Sozialforschung. *Sozialwissenschaftliche Literaturrundschau* 12:90–102
- Lüdtke, H. (1971). Jugendliche in organisierter Freizeit. Ihr soziales Motivations- und Orientierungsfeld als Variable des inneren Systems von Jugendfreizeitheimen. Beltz, Weinheim
- Lüdtke, H. (1986). Lebensstile. Präferenzpalette der Sozialstruktur. Medium und Ausdruck biographischer Entwicklung (Rundfunk-Manuskript). Siegen
- Lüscher, K. & Stein, A. (1985). Die Lebenssituation junger Familien. Die Sichtweise der Eltern. Universitäts-Verlag, Konstanz
- Luger, K. (1985). Medien im Jugendalltag. Hermann Böhlau, Wien
- Luhmann, N. (1972). Rechtssoziologie. Rowohlt, Reinbek
- Luhmann, N. (1980). Gesellschaftsstruktur und Semantik Bd. 1. Suhrkamp, Frankfurt
- Luhmann, N. (1981). Gesellschaftsstruktur und Semantik, Bd. 2. Suhrkamp, Frankfurt
- Luhmann, N. & Schorr, K. E. (1982). Das Technologiedefizit der Erziehung und die Pädagogik. In: N. Luhmann & K. E. Schorr. Zwischen Technologie und Selbstreferenz, Suhrkamp, Frankfurt, pp 11–40
- Lukács, G. (1981). Geschichte und Klassenbewußtsein. Luchterhand, Neuwied
- Lynch, K. (1984). Good city form. MIT Press, Cambridge, Mass.
- Lynch, M. (1983). Accomodation practices. Vernacular treatments of madness. *Social Problems* 31:152–164
- Lynch, M. (1985). Art and artifact in laboratory science. A study of shop work and shop talk in a research laboratory. Routledge & Kegan Paul, London
- Lynch, M., Livingston, E. & Garfinkel, H. (1983). Temporal order in laboratory work. In: K. Knorr-Cetina & M. Mulkay. Science observed. Perspectives on the social studies of science, Sage, London, pp 205–238 (dt.: Zeitliche Ordnung in der Arbeit des Labors. In: W. Bonß & H. Hartmann. Soziale Welt, Sonderband 3: Entzauberte Wissenschaft, Schwartz, 1985, Göttingen, pp 179–206)
- Lynd, R. S. & Lynd, H. M. (1929). Middletown. A study in american culture. Harcourt, 1956, New York
- Lynd, R. S. & Lynd, H. M. (1937). Middletown in transition. A study in cultural conflicts. Harcourt, New York
- Lyotard, J. F. (1986). Das postmoderne Wissen. Ein Bericht. Böhlau, Wien
- Maanen, J. van (1978). People processing. Strategies of organizational socialization. *Organizational Dynamics* 7:19–36
- Maanen, J. van (1988). Tales of the field. University of Chicago Press, Chicago
- Mach, E. (1883). Die Mechanik in ihrer Entwicklung. Historisch-kritisch dargestellt. Brockhaus, 1988, Leipzig
- Mach, E. (1905). Erkenntnis und Irrtum. Skizzen zur Psychologie der Forschung. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1980, Darmstadt
- MacKenzie, D. A. (1981). Statistics in Britain 1865–1930. Edinburgh Press, Edinburgh
- Madge, J. (1963). The origins of scientific sociology. Tavistock, London
- Mahl, G. F. (1968). Gestures and body movements in interviews. In: J. Shlien. Research in psychotherapy, vol 3. American Psychological Association, Washington, D. C., pp 295–346
- Maier, H. (1966). Die ältere deutsche Staats- und Verwaltungslehre. Ein Beitrag zur Geschichte der politischen Wissenschaft in Deutschland. Mohr, Tübingen
- Maikowski, R., Mattes, P. & Rott, G. (1976). Psychologie und ihre Praxis. Fischer, Frankfurt
- Malik, F. (1986). Strategie des Managements komplexer Systeme. Haupt, Bern
- Malinowski, B. (1922). Argonauts of the western pacific. An account of native enterprise and adventure in the archipelagoes of melanesian New Guinea, 4th edn. (dt.: „Argonauten des westlichen Pazifiks...“, Frankfurt: Syndikat, 1979). Routledge, 1953, London
- Malinowski, B. (1935). Coral gardens and their magic. A study of the methods of tilling the soil and agricultural rites in the Trobriand Islands. (dt.: „Korallengärten und ihre Magie“, Frankfurt: Syndikat, 1981), vol 1–2. American Book Company, New York
- Malinowski, B. (1954). Magic, science and religion. The Free Press, New York
- Malinowski, B. (1975). Eine wissenschaftliche Theorie der Kultur. Suhrkamp, Frankfurt
- Malinowski, B. (1985). Ein Tagebuch im strikten Sinn des Wortes – Neuguinea 1914–1918. Syndikat, Frankfurt
- Man, P. de (1988). Allegorien des Lesens. Suhrkamp, Frankfurt
- Mangold, W. (1960). Gegenstand und Methode des Gruppendiskussionsverfahrens. Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt
- Mangold, W. (1973). Gruppendiskussionen. In: R. König. Handbuch der empirischen Sozialforschung, Enke, Stuttgart, pp 228–259

- Manheim, J. B. & Rich, R. C. (1986). Empirical political analysis. Research methods in political science. Longman, New York, 2. Auflage
- Mann, J. H. (1956). Experimental evaluations of role playing. *Psychological Bulletin*, 53 3:227-234
- Mannheim, K. (1954). Ideology and utopia. An introduction to the sociology of knowledge. Harcourt Brace & Unwin, New York
- Mannheim, K. (1959). Wissenssoziologie. In: A. Vierkandt. Handwörterbuch der Soziologie, Enke, Stuttgart, pp 659-680
- Manning, P. K. (1977). Police work. The social organization of policing. MIT Press, Cambridge, Mass.
- Manning, P. K. (1982). Analytic induction. In: R. B. Smith & P. K. Manning. Handbook of social science, vol 2. Ballinger, Cambridge, pp 273-302
- Marbach, J. H. & Mayr-Kleffel, V. (1988). Soweit die Netze tragen. Familien und ihr soziales Umfeld. In: Deutsches Jugendinstitut. Wie geht's der Familie? Kösel, München
- March, J. G. & Olsen, J. P. (1976). Ambiguity and choice in organizations. Universitetsforlaget, Bergen
- Marcus, G. (1985). A timely rereading of „Naven“. Gregory Bateson as oracular essayist. *Representations* 12:66-82
- Marcuse, H. (1965). Kultur und Gesellschaft. Suhrkamp, Frankfurt
- Markiewicz-Lagneau, J. (1976). L'autobiographie en Pologne ou de l'usage social d'une technique sociologique. *Revue Française de Sociologie* 17:591-613
- Markiewicz-Lagneau, J. (1982). Florian Znaniecki. Sociologie de l'action sociale et de la méthode analytique. *Revue Française de Sociologie* 23:171-193
- Markiewicz-Lagneau, J. (1988). Florian Znaniecki. Polish sociologist or American philosopher? *International Sociology* 3:385-402
- Marquard, O. (1985). Über die Unvermeidlichkeit der Geisteswissenschaften. In: Westdeutsche Rektorenkonferenz. Anspruch und Herausforderung der Geisteswissenschaften, Dokumentationsabteilung der WRK, Bonn
- Marquard, O. & Stierle, K. (1979). Identität. Fink, München
- Marsella, A. J. & Snyder, K. K. (1981). Stress, social supports and schizophrenic disorders. Towards an interactional model. *Schizophrenia Bulletin* 7:152-163
- Marshall, J. (1986). Exploring the experiences of women managers. Towards rigour in qualitative methods. In: S. Wilkinson. Feminist social psychology. Developing theory and practice, Milton Keynes, Philadelphia, pp 193-210
- Marshall, V. W. (1986). Later life. The social psychology of aging. Sage, Beverly Hills
- Martin, J. (1982). Stories and scripts in organizational settings. In: A. H. Hastorf & A. M. Isen. Cognitive Social Psychology, Elsevier, New York, pp 255-305
- Martin, J., Feldman, M. S., Hatch, M. J. & Sitkin, S. B. (1983). The uniqueness paradox in organizational stories. *Administrative Science Quarterly* 28:438-453
- Martin, W. H. & Mason, S. (1982). Leisure and work. The choices for 1991 and 2001. Leisure Consultants, Sudbury
- Marx, K. (1844). Ökonomisch-philosophische Manuskripte aus dem Jahre 1844. Marx-Engels-Werke 40:465-588
- Marx, K. (1852). Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte. Marx-Engels-Werke 8
- Marx, K. (1857). Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie. Rohentwurf. Dietz, 1974, Berlin, DDR
- Marx, K. (1969). Thesen über Feuerbach. In: Marx, K. & F. Engels. Werke, Bd. III (MEW Bd. 3)
- Maslow, A. H. (1943). The authoritarian character structure. *Journal of Social Psychology* 18:401-411
- Matern, B. (1984). Psychologische Arbeitsanalyse. VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin, DDR
- Mathiesen, T. (1989). On dangerous research. The fate of a study of the police in Norway. In: P. A. Albrecht & O. Backes. Crime prevention and intervention. Legal and ethical problems, De Gruyter, Heidelberg
- Mattejat, F. (1981). Familienpathologische Merkmale in einem Mutter-Kind-Erstinterview. In: H. Bommert & M. Hockel. Therapieorientierte Diagnostik, Kohlhammer, Stuttgart
- Matthes, J., Pfeifenberger, A. & Stosberg, M. (1981). Biographie in handlungswissenschaftlicher Perspektive. Verlag der Nürnberger Forschungsvereinigung, Nürnberg
- Matthes-Nagel, U. (1982). Latente Sinnstrukturen und objektive Hermeneutik. Minerva Publ. Saur, München
- Matthiesen, U. (1983). Im Dickicht der Lebenswelt und die Theorie des kommunikativen Handelns. Fink, München
- Matthiesen, U. (1989). „Bourdieu“ und „Knapka“. Imaginäres Rendezvous zwischen Habitus-Konstruktion und Deutungsmuster-Rekonstruktion. In: K. Eder. Klassenlage, Lebensstil und Kulturelle Praxis, Suhrkamp, Frankfurt, pp 221-303
- Maturana, A. R. & Varela, F. J. (1987). Der Baum der Erkenntnis. Scherz, Bern
- Matza, D. (1969). Becoming deviant. (dt.: „Abweichendes Verhalten“, Heidelberg: Quelle & Meyer, 1973). Prentice Hall, Englewood Cliffs
- Maurenbrecher, T. (1985). Die Erfahrung der externen Migration. Eine biographie- und interaktionsanalytische Untersuchung über Türken in der Bundesrepublik. Frankfurt
- Mause, L. de (1980). Hört Ihr die Kinder weinen? Eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. Suhrkamp, Frankfurt
- Mayer, K.-U. (1987). Lebenslaufforschung. In: W. Voges. Methoden der Biographie- und Lebenslaufforschung, Leske & Budrich, Opladen, pp 51-73
- Maynard, D. (ed.) (1988). Language, interaction, and social problems. *Social problems*, 35:4
- Mayntz, R. (1980). Implementation politischer Programme. Empirische Forschungsberichte. Kiepenheuer, Königstein
- Mayntz, R., Holm, K. & Hübner, P. (1969). Methoden der empirischen Sozialforschung. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Mayntz, R., Holm, K. & Hübner, P. (1974). Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Mayo, E. (1933). Human problems of an industrial civilization. Boston
- Mayo, E. (1946). Social problems of an industrial civilization. Boston (dt.: Probleme industrieller Arbeitsbedingungen. Frankfurt, Verlag der Frankfurter Hefte, 1947)
- Mayo, E. (1947). Political problems of an industrial civilization. New York
- Mayring, P. (1978). Die Inhaltsanalyse als sozialwissenschaftliche Methode. (Magisterarbeit) Universität München, München
- Mayring, P. (1983). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Deutscher Studien Verlag, 1988, Weinheim
- Mayring, P. (1985). Qualitative Inhaltsanalyse. In: G. Jüttmann. Qualitative Forschung in der Psychologie. Grundfragen, Verfahrensweisen, Anwendungsfelder, Beltz, Weinheim, pp 187-211
- Mayring, P. (1988). Die qualitative Wende. Arbeiten zur qualitativen Forschung. Augsburger Berichte zur Entwicklungspsychologie und Pädagogischen Psychologie 32
- Mayring, P. (1990). Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Psychologie Verlags Union, München
- Mayring, P., Faltenmaier, T. & Ulich, D. (1987). Erträge biographischer Forschung in der Sozialpsychologie. In: G. Jüttmann & H. Thomae. Biographie und Psychologie, Springer, Heidelberg, pp 266-276

- McAdam, D. (1988). *Freedom summer*. Oxford University Press, Oxford
- McAdams, D. P. & Ochsberg, R. L. (1988). Special issue. Psychobiography and life narratives. *Journal of Personality* 56
- McCall, G. J. (1978). *Observing the law*. Free Press, New York
- McCall, G. J. & Simmons, J. L. (1966). *Identities and interactions*. (dt.: „Identität und Interaktion“, Düsseldorf: Schwann, 1974). Aldine, Chicago
- McClelland, D. C. (1961). *The achieving society*. (dt.: „Die Leistungsgesellschaft“, Stuttgart: Kohlhammer, 1966). Van Nostrand, Princeton
- McClelland, D. C. (1967). *Motivation und Kultur*. (Erstveröffentlichung in *Harvard Business Review*, 1962). Huber, Bern
- McClelland, D. C. (1975). *Power. The inner experience*. (dt.: „Macht als Motiv“, Stuttgart: Klett-Cotta, 1978). Irvington
- McClelland, D. C., Atkinson, J. W., Clark, R. A. & Lowell, E. L. (1953). *The achievement motive*. Appleton-Century-Crofts, New York
- McClelland, D. C. & Boyatzis, R. E. (1982). Leadership motive pattern and long-term success in management. *Journal of Applied Psychology* 67:737-743
- McClelland, D. C. & Winter, D. G. (1969). *Motivating economic achievement*. Free Press, New York
- McClintock, C. C., Brannon, D. & Maynard-Moody, S. (1983). Applying the logic of sample surveys to qualitative case studies. The case-cluster method. In: J. van Maanen. *Qualitative methodology*, Sage, Beverly Hills, pp 149-178
- McCormick, E. (1979). *Job analysis. Methods and applications*. Amacon, New York
- McDermott, R. P. & Roth, D. R. (1978). The social organization of behavior. Interactional approaches. *Annual Review of Anthropology* 7:321-345
- McDougall, D. (1984). Ein nichtprivilegiertes Kamerastil. In: M. Friedrich et al. *Die Fremden sehen. Ethnologie und Film*, Trickster, München, pp 73-83
- McDougall, D. (1988). Versuche mit dem inneren Kommentar. *Trickster* 16:46-61
- McFarlane, J. W. (1938). *Studies in child guidance. Methodology of data collection and organization*. Monographs of the Society For Research on Child Development, 3, 1:1-254
- McGregor, D. (1960). *The human side of enterprise*. New York (dt.: *Der Mensch im Unternehmen*. Düsseldorf, Econ 1970)
- McIntyre, D. M. (1967). *Law enforcement in the metropolis*. American Bar Foundation, Chicago
- Mead, G. H. (1924). The genesis of the self and social control. *International Journal of Ethics* 35:251-277
- Mead, G. H. (1930). Cooley's contribution to american social thought. *American Journal of Sociology* 25:693-706
- Mead, G. H. (1932). *The philosophy of the present*. Open Court, La Salle, Ill.
- Mead, G. H. (1938). *The philosophy of the act*. (unter Mitarbeit von J. M. Brewster, A. M. Dunham & D. L. Miller). University Press, Chicago
- Mead, G. H. (1934). *Mind, self and society*. (dt.: *Geist, Identität und Gesellschaft*. Aus der Sicht des Sozialbehaviorismus. Suhrkamp, Frankfurt 1975)
- Mead, M. (1939). 1. On the concept of plot in culture, 2. Methods of research in Bali and New Guinea. *The New York Academy of Sciences Series* 2:24-31
- Mead, M. (1969). From intuition to analysis in communication research. *Semiotica* 1:13-26
- Mead, M. (1972). *Blackberry winter*. (dt.: „Brombeerblüten im Winter“, Reinbek: Rowohlt, 1978). Morrow, New York
- Mead, M. (1977). *Letters from the field 1925-1975*. Harper & Row, New York
- Mead, M. & MacGregor, F. C. (1951). *Growth and culture. A photographic study of Balinese childhood*. G. P. Putnam's Sons, New York
- Measor, L. & Woods, P. (1984). *Changing schools. The pupils experience of transfer*. Open Univers. Press, Milton Keynes
- Medick, H. (1989). „Missionare im Ruderboot“? Ethnologische Erkenntnisweisen als Herausforderung an die Sozialgeschichte. In: A. Lüdtke. *Alltagsgeschichte*, Campus, Frankfurt, pp 48-84
- Mehan, H. & Wood, H. (1976). Fünf Merkmale der Realität. In: E. Weingarten, F. Sack & J. Schenkein. *Ethnomethodologie. Beiträge zu einer Soziologie des Alltagshandelns*, Suhrkamp, Frankfurt, pp 29-63
- Meier, C. & Rüsen, J. (1988). *Historische Methode*. München
- Meillassoux, C. (1980). Gegen eine Ethnologie der Arbeitsmigration in Westeuropa. In: J. Blaschke & K. Greussing. „Dritte Welt“ in Europa. Probleme der Arbeitsmigration, Syndikat, Frankfurt, pp 53-59
- Meissner, M. (1976). The language of work. In: R. Dubin. *Handbook of work, organization and society*, Rand McNally, Chicago, pp 205-279
- Meltzer, B. N., Petras, J. W. & Reynolds, L. T. (1975). *Symbolic interactionism. Genesis, varieties and criticism*. Routledge & Kegan Paul, London
- Melucci, A. (1984). *Altri codici. Arre di movimento nella metropoli*. Il Mulino, Bologna
- Mentzos, S. (1976). *Interpersonale und institutionalisierte Abwehr*. Suhrkamp, 1988, Frankfurt
- Meran, J. (1988). Historische Methode oder Methoden der Historie? Eine Frage im Lichte der Methodologiegeschichte. In: C. Meier & J. Rüsen. *Historische Methode*. München, pp 114-129
- Merleau-Ponty, M. (1960). *De Mauss á Claude Lévi-Strauss*. Gallimard, Paris, (dt. „Von Mauss zu Claude Lévi-Strauss“, In: A. Métraux & B. Waldenfels, *Leibhaftige Vernunft*, Fink, München, 1986).
- Merleau-Ponty, M. (1966). *Phänomenologie der Wahrnehmung*. Walter de Gruyter, Berlin
- Merleau-Ponty, M. (1973). Die Humanwissenschaften und die Phänomenologie. In: A. Métraux. *Phänomenologisch-psychologische Forschungen*, vol 9. Walter de Gruyter, Berlin, pp 129-226
- Merleau-Ponty, M. (1976). *Die Struktur des Verhaltens*. Walter de Gruyter, Berlin
- Merrill, S. C. (1985). Qualitative methods in occupational therapy research. An application. *The Occupational Therapy Journal of Research* 5:209-222
- Merritt, C. B. & Fowler, R. G. (1948). The pecuniary honesty of the public at large. *Journal of Abnormal and Social Psychology*, 43:90-93
- Merten, K. (1983). *Inhaltsanalyse. Einführung in Theorie, Methode und Praxis*. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Merten, K. & Ruhrmann, G. (1982). Die Entwicklung der inhaltsanalytischen Methode. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 34:696-716
- Mertens, W. (1975). *Sozialpsychologie des Experiments. Das Experiment als soziale Interaktion*. Hoffmann & Campe, Hamburg
- Mertens, W. (1977). *Aspekte einer sozialwissenschaftlichen Psychologie*. München
- Mertens, W. & Fuchs, G. (1978). *Krise der Sozialpsychologie?* Ehrenwirth, München
- Merton, R. K. & Kendall, P. L. (1946). The focussed interview. *American Journal of Sociology* 51:541-557 (dt.: in Hopf, C. & Weingarten, E. (Hg.), 1979. *Qualitative Sozialforschung*. Klett, Stuttgart S. 171-203)
- Merton, R. K., Fiske, M. & Kendall, P. C. (1956). *The Focused Interview. A Manual of problems and procedures*. Glencoe Ill.
- Merz, G. (1985). *Konturen einer neuen Aktionsforschung*. Lang, Frankfurt



- Métraux, A. (1985). Der Methodenstreit und die Amerikanisierung der Psychologie in der Bundesrepublik 1950–1970. In: M. A. Ash & U. Geuter. *Geschichte der deutschen Psychologie im 20. Jahrhundert*, Westdeutscher Verlag, Opladen, pp 225–251
- Métraux, A. (1986). Zur Wahrnehmungstheorie Merleau-Pontys. In: A. Métraux & B. Waldenfels. *Leibhaftige Vernunft*, Fink, München, pp 218–235
- Metz-Göckel, S. & Müller, U. (1986). *Der Mann*. Beltz, Weinheim
- Metzger, D. & Williams, G. (1963). Some procedures and results in the study of native categories. *Tzeltal Firewood. American Anthropologist* 68:389–407
- Metzger, W. (1936). *Gesetze des Sehens*. Kramer (2. Aufl. 1954), Frankfurt
- Metzger, W. (1952). Das Experiment in der Psychologie. *Studium Generale*, 5:142–163
- Metzger, W. (1982). Psychologie zwischen Natur- und Geisteswissenschaften. In: H. Balmer. *Geschichte der Psychologie*, vol 1. Beltz, Weinheim, pp 3–16
- Meulenbelt, A. (1989). *Scheidelinien*. Rowohlt, Reinbek
- Meyer-Drawe, K. (1984). *Leiblichkeit und Sozialität*. Fink, München
- Meyer, S. & Schulze, E. (1985). Von Liebe sprach damals keiner. *Familienalltag in der Nachkriegszeit*. Beck, München
- Mies, M. (1978). Methodische Postulate zur Frauenforschung. *Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis* 1:41–63
- Mies, M. (1980). Gesellschaftliche Ursprünge der geschlechtlichen Arbeitsteilung. *Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis* 3:61–78
- Mies, M. (1984). Frauenforschung oder feministische Forschung? *Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis* 11:40–60
- Mies, M., Werlhoff, C. von & Bennholdt-Thomsen, V. (1983). *Frauen. Die letzte Kolonie*. Rowohlt, Reinbek
- Mikellides, B. (1980). *Architecture for people. Explorations in a new humane environment*. MacMillan, New York
- Miles, M. B. (1983). Qualitative data as an attractive nuisance. The problem of analysis. In: J. Van Maanen. *Qualitative methodology*, Sage, Beverly Hills, pp 117–134
- Miles, M. B. & Huberman, A. M. (1984a). Drawing valid meaning from qualitative data. *Toward a shared craft. Educational Researcher*, 13, 5:20–30
- Miles, M. B. & Huberman, A. M. (1984b). *Qualitative data analysis. A sourcebook of new methods*. Sage, Beverly Hills
- Milgram, S. (1963). Behavioral Studies of obedience. *Journal of Abnormal Social Psychology*, 67, pp 371–378
- Milgram, S. (1974). Obedience to Authority (dt.: *Das Milgram-Experiment*, Rowohlt, Reinbek 1974)
- Mill, J. S. (1843). A system of logic. Ratio cinitive and inductive. *Gesammelte Werke* 2–4
- Mill, J. S. (1848). A system of logic, ratiocinitive and inductive. Routledge & Kegan, 1973, Toronto
- Miller, M. (1986). Kollektive Lernprozesse. Studien zur Grundlegung einer soziologischen Lerntheorie. Suhrkamp, Frankfurt
- Miller, W. B. (1968). Die Kultur der Unterschicht als ein Entstehungsmilieu für Bandendelinquenz. In: F. Sack & R. König. *Kriminalsoziologie*, Athenäum, Frankfurt, pp 339–359
- Mirowsky, J. & Ross, C. E. (1989). Psychiatric diagnosis as reified measurement. *Journal of Health and Social Behavior* 30:11–25
- Mitchell, J. C. (1969). *Social networks in urban situations*. Manchester University Press, Manchester
- Mitchell, R. E. & Trickett, E. J. (1980). Task force report. Social networks as mediators of social support. An analysis of the effects and determinants of social networks. *Community Mental Health Journal* 16:27–44
- Mitscherlich, A. (1966). *Krankheit als Konflikt*. Suhrkamp, Frankfurt
- Mixon, D. (1976). Studying feignable behavior. *Social Psychology*, 7:89–104
- Moch, M. K. & Fields, C. W. (1985). Developing a content analysis for interpreting language use in organization. In: S. B. Bacharach & S. M. Mitchell. *Research in the Sociology of Organizations*, vol 4. JAI Press, Greenwich, pp 81–126
- Moerman, M. (1988). *Talking culture*. University of Pennsylvania Press, Philadelphia
- Moll, T. & Ulich, E. (1988). Einige methodische Fragen in der Analyse von Mensch-Computer-Interaktionen. *Zeitschrift für Arbeitswissenschaften* 2:70–76
- Mollenhauer, K. (1968). *Erziehung und Emanzipation. Polemische Skizzen*. Juventa, München
- Mollenhauer, K. (1972). *Theorien zum Erziehungsprozeß. Eine Einführung in erziehungswissenschaftliche Fragestellungen*. Juventa, München
- Mollenhauer, K. (1983). *Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung*. Juventa, München
- Mollenhauer, K. & Rittelmeyer, C. (1977). *Methoden der Erziehungswissenschaft*. Juventa, München
- Mommsen, W. (1988). Wandlungen im Bedeutungsgehalt der Kategorie des Verstehens. In: C. Meier & R. Rüsen. *Historische Methode*, München, pp 200–226
- Moos, R. H. & Billings, A. G. (1982). Conceptualizing and measuring coping resources and processes. In: L. Goldberger & S. Bresnitz. *Handbook of stress*, Free Press, NY
- Morgenthaler, F. (1978). *Technik. Zur Dialektik der psychoanalytischen Praxis*. Syndikat, Frankfurt
- Morgenthaler, F., Weiss, F. & Morgenthaler, M. (1984). *Gespräche am sterbenden Fluß. Ethnopschoanalyse bei den Jatmul in Papua-Neuguinea*. Fischer, Frankfurt
- Morrison, K. (1981). Some properties of „telling-order-designs“ in didactic inquiry. *Philosophy of the Social Sciences* 11:245–262
- Moser, H. (1975). *Aktionsforschung als kritische Theorie der Sozialwissenschaften*. Juventa, München
- Moser, H. (1979). *Politische Psychologie. Politik im Spiegel der Sozialwissenschaften*. Beltz, Weinheim
- Moser, H. (1981). *Fortschritte der Politischen Psychologie*. Beltz, Weinheim
- Moser, H. (1983). Zur methodologischen Problematik der Aktionsforschung. In: P. Zedler & H. Moser. *Aspekte der qualitativen Sozialforschung*, Leske & Budrich, Opladen, pp 51–78
- Moser, H. (1985). *Volksbräuche im geschichtlichen Wandel. Ergebnisse aus fünfzig Jahren volkskundlicher Quellenforschung*. München
- Moser, H. (1987). *Bedrohung und Beschwichtigung. Die politische und die seelische Gestalt technischer, wirtschaftlicher und gesundheitlicher Gefährdungen*. Beltz, Weinheim
- Moser, T. (1987). *Der Psychoanalytiker als sprechende Attrappe. Eine Streitschrift*. Suhrkamp, Frankfurt
- Mostyn, B. (1985). The content analysis of qualitative research data. A dynamic approach. In: M. Brenner, J. Brown & D. Cauter. *The research interview*, Academic Press, London, pp 115–145
- Mühlen-Achs, G. (1989). *Geschlecht, Macht, Dominanz*. In: A. M. Kreienbaum. *Frauen bilden Macht*, Universität Dortmund, Dortmund
- Mühlfeld, C., Windolf, P., Lampert, N. & Krüger, H. (1981). *Auswertungsprobleme offener Interviews*. *Soziale Welt* 32:325–352
- Müller, F. F. & Schmidt, G. M. (1979). *Empirische Politikwissenschaft*. Kohlhammer, Stuttgart
- Müller, K. (1984). *Die bessere und die schlechtere Hälfte. Ethnologie des Geschlechterkonflikts*. Campus, Frankfurt

- Müller, S. & Otto, H. U. (1984). Verstehen oder Kolonialisieren? Kleine, Bielefeld
- Müller, U. (1984). Gibt es eine „spezielle“ Methode in der Frauenforschung? In: Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauenstudien. FU Berlin. Methoden der Frauenforschung, Fischer, Frankfurt, pp 29–50
- Münsterberg, H. (1912). Psychologie und Wirtschaftsleben. Ein Beitrag zur Angewandten Experimentalpsychologie. Barth, Leipzig
- Mulaik, S. A. (1972). The foundations of factor analysis. McGraw Hill, New York
- Mulkay, M. (1985). The word and the world. Explorations in the form of sociological analyses. George Allen & Unwin, London
- Murray, H. A. (1938). Explorations in personality. Oxford University Press, New York
- Murray, H. A. (1943). Thematic Apperception Test. Harvard University Press, Cambridge
- Muybridge, E. (1899). Animals in motion. Dover Publication, New York
- Myerhoff, B. (1979). Number our days. Dutton, New York
- Nadig, M. (1985). Ethnopschoanalyse und Feminismus. Grenzen und Möglichkeiten. Feministische Studien 2:106–107
- Nadig, M. (1986). Die verborgene Kultur der Frau. Ethnopschoanalytische Gespräche mit Bäuerinnen in Mexiko. Fischer, Frankfurt
- Nagler, K. & Reichertz, J. (1986). Kontaktanzeigen der Alternativ-Szene. Auf der Suche nach dem anderen, den man nicht kennen will. In: S. Aufenanger & M. Lenssen. Handlung und Sinnstruktur, Bedeutung und Anwendung der objektiven Hermeneutik, Juventa, München, pp 84–122
- Narr, W. D. (1989). Terror breitgewalzt. Kritischer Literaturbericht zum Abschluß einer Buchserie in Sachen Terrorismus in der Bundesrepublik Deutschland. Leviathan 17:15–45
- Natanson, M. (1973). Phenomenology and the social sciences. Northwestern University Press, Evanston
- Natanson, M. (1973). The social dynamics of George Herbert Mead. Nijhoff, Den Haag
- Nave-Herz, R. (1984). Familiäre Veränderungen seit 1950. Eine empirische Studie (Abschlußbericht, Teil I). Eigenverlag, Oldenburg
- Nave-Herz, R. (1989). Kinderlose Ehen. Eine empirische Studie über die Lebenssituation kinderloser Ehepaare und die Gründe für ihre Kinderlosigkeit. Juventa, Weinheim
- Nestmann, F. (1987). Alltägliche Hilfe und soziale Unterstützung durch natürliche Helfer in Dienstleistungsberufen (Habilitation), vol 1–4. Universität Bielefeld, Bielefeld
- Nestmann, F. (1988). Die alltäglichen Helfer. De Gruyter, Berlin
- Neuberger, O. (1977). Organisation und Führung. Kohlhammer, Stuttgart
- Neuberger, O. (1985). Arbeit. Basistexte Personalwissen. Enke, Stuttgart
- Neuberger, O. (1988). Was ist denn da so komisch? Der Witz in der Firma. Beltz, Weinheim
- Neuberger, O. (1989). Assessment center. Ein Handel mit Illusionen. In: C. Lattmann. Das Assessment-Center-Verfahren der Eignungsbeurteilung, Physica Verlag, Heidelberg, pp 291–307
- Neuberger, O. & Kompa, A. (1987). Wir, die Firma. Der Kult um die Unternehmenskultur. Beltz, Weinheim
- Neumann, E. (1984). Zur Methode der Durchführung von hermeneutischen Interpretationen von Interviews. In: R. Zoll. Hauptsache, ich habe Arbeit. Frankfurt, pp 118–134
- Nielsen, G. (1962). Studies in self-confrontation: Viewing of a sound motion picture of self and other person in a stressful dyadic situation. Munksgaard, Kopenhagen
- Nießen, M. (1977). Gruppendiskussion. Interpretative Methodologie, Methodenbegründung, Anwendung. Fink, München
- Niethammer, L. (1976). Oral History in den USA. Archiv für Sozialgeschichte 18:454–501
- Niethammer, L. (1985a). Fragen, Antworten, Fragen. Methodische Erfahrungen und Erwägungen zur Oral History. In: L. Niethammer & A. von Plato. „Wir kriegen jetzt andere Zeiten“. Berlin, pp 392–445
- Niethammer, L. (1985b). Lebenserfahrung und kollektives Gedächtnis. Die Praxis der „Oral History“. Syndikat, Frankfurt
- Niethammer, L. (1988). Annäherung an den Wandel. Auf der Suche nach der volkseigenen Erfahrung in der Industrieprovinz in der DDR. BIOS 1:19–66
- Nissen, B. (1989). Möglichkeiten der Abbildung einer institutionellen Dynamik – am Beispiel einer empirischen Fallskizze. In: I. Beerlage & E.-M. Fehre. Praxisforschung zwischen Intuition und Institution, DGVt, Tübingen, pp 151–163
- Nissen, H. W. (1931). A field study of the chimpanzee. Comp Psychol Monogr 8:1–121
- Nordhus, G. & Vogt, E. (1981). Volgen og dens ofre. Oslo
- Nordmann, I. (1988). Hannah Arendt liest Raul Hilberg oder Wie ist es möglich, zu jeder Zeit individuell verantwortlich zu handeln? Freibeuter 36:85–96
- Norman, D. A. & Rumelhart, D. E. (1978). Strukturen des Wissens. Klett, Stuttgart
- Nothdurft, W. (1984a). „... äh folgendes Problem äh ...“. Die interaktive Ausarbeitung „des Problems“ in Beratungsgesprächen. (Dissertation) Universität Tübingen, Tübingen
- Nothdurft, W. (1984b). Ethnomethodologische Handlungstheorie. Am Beispiel von Beratungsgesprächen. In: F. Breuer & R. Queckelberge. Studien zur Handlungstheorie und Psychotherapie, vol 1. Erziehungswissenschaftliche Hochschule, Landau, pp 55–76
- Nothdurft, W. (1987). Gesprächsanalyse subjektiver Konfliktorganisation. Ein natürliches Design zur Rekonstruktion individuellen Konfliktverständnisses. In: J. B. Bergold & U. Flick. Einsichten. Zugänge zur Sicht des Subjekts mittels qualitativer Forschung, DGVt-Verlag, Tübingen, pp 98–114
- Oakley, A. (1981). Interviewing women. A contradiction in terms. In: H. Roberts. Doing feminist research, Routledge & Kegan Paul, London, pp 30–61
- Oberschall, A. (1972). The establishment of empirical sociology. Harper, New York
- Oeser, O. A. (1939). The Marienthal investigation. In: F. C. Bartlett, M. Ginsberg, E. J. Lindgren & R. H. Thouless. The study of society, Kegan Paul, London, pp 4–6
- Oevermann, U. (1983). Zur Sache. Die Bedeutung von Adornos methodologischem Selbstverständnis für die Begründung einer materialien soziologischen Strukturanalyse. In: L. von Friedeburg & J. Habermas. Adorno-Konferenz 1983, Suhrkamp, Frankfurt, pp 234–292
- Oevermann, U. (1988). Eine exemplarische Fallrekonstruktion zum Typus versozialwissenschaftlicher Identitätsformationen. In: H. G. Brose & B. Hildenbrand. Vom Ende des Individuums zur Individualität ohne Ende, Leske & Budrich, Opladen, pp 243–286
- Oevermann, U. (1989). Objektive Hermeneutik – Eine Methodologie soziologischer Strukturanalyse. Suhrkamp, Frankfurt
- Oevermann, U., Allert, T., Gripp, H., Konau, E., Krambeck, J., Schröder-Cäsar, E. & Schütze, Y. (1976). Beobachtungen zur Struktur sozialisatorischer Interaktion. In: M. Auerwarter, E. Kirsch & M. Schröter. Seminar: Kommunikation, Interaktion, Identität, Suhrkamp, Frankfurt, pp 371–403
- Oevermann, U., Allert, T., Konau, E. & Krambeck, J. (1979). Die Methodologie einer „objektiven Hermeneutik“ und ihre allgemeine forschungslogische Bedeutung in den Sozialwis-

- senschaften. In: H.-G. Soeffner. Interpretative Verfahren in den Sozial- und Textwissenschaften, Metzler, Stuttgart, pp 352-433
- Oevermann, U., Allert, T. & Konau, E. (1980). Zur Logik der Interpretation von Interviewtexten. In: T. Heinze, H. W. Klusemann & H.-G. Soeffner. Interpretation einer Bildungsgeschichte, Päd-Extra, Bensheim, pp 15-69
- Oevermann, U., Schuster, L. & Simm, A. (1985). Zum Problem der Perseveranz in Delikttyp und modus operandi. Spurentext-Auslegung, Tätertyp-Rekonstruktion, Strukturlogik krim. Ermittlung (Forschungsband Nr.17). BKA, Wiesbaden
- Offe, C. (1984). Das Wachstum der Dienstleistungsarbeit. Vier soziologische Erklärungsansätze. In: C. Offe. „Arbeitsgesellschaft“. Strukturprobleme und Zukunftsperspektiven, Campus, Frankfurt, pp 291-319
- Ohly, H. P. & Legnaro, A. (1987). Analyse von Lebensverläufen, Biographieforschung, Kohortenanalyse, Life-Event-Daten (Biographie 1984-1986). Informationszentrum Sozialwissenschaften, Bonn
- Olesen, V. L. & Whittacker, E. W. (1968). The silent dialogue. Jossey-Bass, San Francisco
- Olk, W., Heinze, T. & Hilbert, J. (1988). Der neue Sozialstaat. Analyse und Reformperspektiven. Lambertus, Freiburg
- Olson, M. (1965). The logic of collective action. Harvard University Press, Cambridge
- O'Neill, J. (1985). Five bodies. The human shape of modern society. Cornell University Press, Ithaca
- Opielka, M. (1989). Männerforschung. Sozial extra 1:21-24
- Opp, K. D. & Schmidt, P. (1976). Einführung in die Mehrvariablenanalyse. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Opp, K. D. et al. (1984). Soziale Probleme und Protestverhalten. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Orne, M. T. (1959). The nature of hypnosis: artifact and essence. *Journal of Abnormal and Social Psychology*, 58:277-299
- Orne, M. T. (1962). On the socialpsychological experiment: With particular reference to demand characteristics and their implications. *American Psychologist*, 17:776-783
- Oser, F. & Gmünder, P. (1984). Der Mensch. Stufen seiner religiösen Entwicklung. Benziger, Zürich
- Ossorio, P. G. (1981). Outline of descriptive psychology for personality theory and clinical applications. In: K. E. Davis. *Advances in descriptive psychology*, vol 1. JAI Press, Greenwich
- Osterland, M. (1973). Lebensgeschichtliche Erfahrung und gesellschaftliches Bewußtsein. *Soziale Welt*, 24:409-417
- Osterland, M. (1983). Die Mythologisierung des Lebenslaufs. In: M. Baethge & W. Eßbach. *Soziologie: Entdeckungen im Alltäglichen*, Campus, Frankfurt, pp 279-290
- Ostner, I. (1987). Scheu vor der Zahl? Zur strategischen Bedeutung qual. Erforschung von Lebenslauf und Biographie im Konstitutionsprozeß einer feministischen Wissenschaft. In: W. Voges. *Methoden der Biographie- und Lebenslauf-forschung*, Leske & Budrich, Opladen, pp 103-124
- Ostner, I. (1987). Zur Vergleichbarkeit von Aussagen in lebensgeschichtlichen Interviews. *Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis* 7:61-75
- Oswald, H. & Krappmann, L. (1988). Soziale Beziehungen und Interaktionen unter Grundschulkindern. Methoden und ausgewählte Ergebnisse eines qualitativen Forschungsprojekts. *Materialien aus der Bildungsforschung* 33
- Oswald, H., Krappmann, L. & Salisch, M. von (1988). Miteinander - Gegeneinander. Eine Beobachtungsstudie über Mädchen und Jungen im Grundschulalter. In: G. Pfister. *Zurück zur Mädchenschule?* Centaurus, Pfaffenweiler, pp 173-193
- Ottersbach, H.-G. (1980). Professionalisierungsprozeß in der Psychologie. Berufliche Strategien der Psychotherapieverbände. Beltz, Weinheim
- Pacanowsky, M. & O'Donnell-Trujillo, N. (1982). Communication and organizational cultures. *The Western Journal of Speech Communication* 46:115-130
- Pacanowsky, M. & O'Donnell-Trujillo, N. (1983). Organizational communication as cultural performance. *Communication Monographs* 50:126-147
- Pankoke, E. (1986). Schwächen und Stärken familialer Vernetzung. *Archiv für Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit* 17
- Panofsky, E. (1978). Sinn und Bedeutung in der bildenden Kunst. Du Mont, Köln
- Parin, P., Morgenthaler, F. & Parin-Matthèy, G. (1978). Fürchte deinen Nächsten wie dich selbst. *Psychoanalyse und Gesellschaft am Modell der Agni in Westafrika*. Suhrkamp
- Parin, P., Morgenthaler, F. & Parin-Matthèy, G. (1979). Die Weißen denken zu viel: Psychoanalytische Untersuchung bei den Dogon in Westafrika. Kindler, München
- Paris, D. C. & Reynolds, J. F. (1983). The logic of policy inquiry. Longman, New York/London
- Parkin, F. (1983). Strategien sozialer Schließung und Klassenbildung. In: R. Kreckel. *Soziale Welt, Sonderband 2: Soziale Ungleichheiten*, Schwartz, Göttingen, pp 121-135
- Parsons, T. (1937). The structure of social action. Free Press, New York
- Parsons, T. & Shils, E. A. (1951). Toward a general theory of action. Harvard University Press, Harvard
- Pascale, R. (1984). The paradox of „corporate culture“. *Reconciling ourselves to socialization*. *California Management Review* 27:26-41
- Patry, J.-L. (1982). Feldforschung. Methoden und Probleme sozialwissenschaftlicher Forschung unter natürlichen Bedingungen. Huber, Bern
- Patton, M. Q. (1978). Utilization-focused evaluation. Sage, 1986, Beverly Hills
- Patton, M. Q. (1980). Qualitative evaluation methods. Sage, Beverly Hills
- Patton, M. Q. (1987). Evaluation's political inherency. Practical implications for design and use. In: D. Palumbo. *The politics of program evaluation*, Sage, Beverly Hills, pp 100-145
- Patzelt, W. J. (1986). Sozialwissenschaftliche Forschungslogik. Oldenbourg, München
- Patzelt, W. J. (1987). Ethnomethodologie. Theorie, Empirie, politikwissenschaftlicher Nutzen. Fink, München
- Patzelt, W. J. (1988). Alltagssoziologische Antworten auf offene Fragen der Erforschung politischer Kultur. (Manuskript). In: *Archives européennes de Sociologie* 30, 1989, pp 324-348
- Paul, S. (1987). Die Entwicklung der biographischen Methode in der Soziologie. In: G. Jüttemann & H. Thomae. *Biographie und Psychologie*, Springer, Heidelberg, pp 26-35
- Pawlik, K. (1971). Dimensionen des Verhaltens. Huber, Bern
- Pearlin, L. J., Lieberman, M. A., Menaghan, E. G. & Mullan, J. T. (1981). The stress process. *Journal of Health and Social Behavior* 22:337-356
- Peirce, C. S. (1934). Collected papers. vol. V. Pragmatism and Pragmatism. The Belknap of Harvard University Press, Cambridge
- Pelz-Schreyögg, H. (1985). Gewalt in Familien. Eine Literaturübersicht. DJI-Materialien
- Pelzmann, L. (1985). Wirtschafspsychologie. Arbeitslosenforschung, Schattenwirtschaft, Steuerpsychologie. Springer, 1988, Wien
- Pelzmann, L. (1989). Individuelle Folgen von Arbeitslosigkeit. Veröffentlichungen des Österreichischen Instituts für Arbeitsmarktpolitik. Bd. 33, Linz

- Perrucci, R. & Targ, D. B. (1982). *Mental patients and social networks*. Auburn House, Boston
- Pervin, L. A. (1984). *Personality*. Wiley, New York (dt.: Persönlichkeitstheorien. Reinhardt, München, 1987)
- Petermann, F. & Hehl, F.-J. (1979). *Einzelfallanalyse*. Urban & Schwarzenberg, München
- Petermann, F. & Noack, H. (1984). Nicht-reaktive Meßverfahren. In: E. Roth. *Sozialwissenschaftliche Methoden. Lehr- und Handbuch für Forschung und Praxis*, Oldenbourg, München
- Petermann, W. (1984). Geschichte des ethnographischen Films. Ein Überblick. In: M. Friedrich et al. *Die Fremden sehen*. Ethnologie und Film, München, pp 17–53
- Peters, T. S. & Waterman, R. H. (1982). In search of excellence. Harper & Row, New York (dt.: Auf der Suche nach Spitzenleistungen. Moderne Industrie, Landsberg, 1984)
- Peterson, P. & Clark, C. M. (1978). Teacher's reports of their cognitive processes during teaching. *American Educational Research Journal* 15:555–565
- Peukert, D. (1980). Grenzen der Sozialdisziplinierung – Aufstieg und Krise der Deutschen Jugendfürsorge 1878–1932. Köln, Bund-Verlag
- Peukert, R. (1984). Gesprächshermeneutik. Gruppendiskussion als Methode zur Rekonstruktion der Lebenswelt von Lehrlingen. Extrabuch, Frankfurt
- Pfeffer, J. (1981). *Power in organizations*. Pitman-Publishing-Inc., Marshfield
- Pfister, G. (1988) (Hg.). Zurück zur Mädchenschule? Beiträge zur Koedukation. Centaurus-Verlag, Pfaffenweiler
- Piaget, J. (1975). *Gesammelte Werke*. Klett, Stuttgart
- Piaget, J. (1976). Die Äquilibration der kognitiven Strukturen. Klett, Stuttgart
- Pickering, A. (1984). *Constructing quarks. A sociological history of particle physics*. University of Chicago Press, Chicago
- Pietzcker, C. (1974). Zum Verhältnis von Traum und literarischem Kunstwerk. In: J. Cremerius. *Psychoanalytische Textinterpretation*, Hoffmann & Campe, Hamburg, pp 57–69
- Pietzcker, C. (1978). Zur Psychoanalyse der literarischen Form. In: S. Goeppert. *Perspektiven psychoanalytischer Literaturkritik*, Rombach, Freiburg, pp 124–158
- Piliavin, I. & Briar, S. (1964). Police encounters with juvenils. *American Journal of Sociology* 70:206–214
- Piontkowski, U. (1988). Interaktionskonflikte. Sprechen und Handeln in Beeinträchtigungsepisoden. Aschendorff, Münster
- Poignant, R. (1982). Frühe ethnographische Fotografie. In: M. Brauen. *Fremden-Bilder*, Ethnologische Schriften Zürich, vol 1., pp 11–43
- Polkinghorne, D. A. (1983). *Methodology for the human sciences. Systems of inquiry*. State University of New York Press, Albany
- Pollak, M. (1988). Auswertungsverfahren in der mündlichen Geschichte. In: G. Botz et al. *Qualität und Quantität*, Campus, Frankfurt, pp 239–251
- Pollard, A. (1985). Opportunities and difficulties of a teacher-ethnographer. In: R. G. Burgess. *Field methods in the study of education*, Falmer, London, pp 217–233
- Pollock, F. (1955). *Gruppenexperiment – ein Studienbericht*. Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt
- Polsky, N. (1967). Hustlers, beats, and others. Aldine, Chicago
- Polsky, N. (1973). Forschungsmethode, Moral und Kriminologie. In: J. Friedrichs. *Teilnehmende Beobachtung abweichenden Verhaltens*, Enke, Stuttgart, pp 51–82
- Pomerantz, A. (1984). Agreeing and disagreeing with assessments. Some features of preferred/dispreferred turn shapes. In: J. M. Atkinson & J. C. Heritage. *Structures of social action*, Cambridge University Press, Cambridge, pp 57–101
- Pongratz, L. J. (1967). *Problemgeschichte der Psychologie*. Franke, 1984, München
- Pongratz, L. J. (1977). Einleitung: Geschichte, Gegenstand, Grundlagen der Klinischen Psychologie. In: L. J. Pongratz. *Handbuch der Klinischen Psychologie*, vol 8/1. Hogrefe, Göttingen, pp 1–59
- Popper, K. R. (1934). *Logik der Forschung*. Mohr, 1966, Tübingen
- Popper, K. R. (1973). Objektive Erkenntnis. Ein evolutionärer Entwurf. Hoffmann & Campe, Hamburg
- Preiser, S. (1982a). Kontroversen um das Experiment. In: H. Balmer. *Handbuch der empirischen Sozialforschung*, Beltz, Weinheim
- Preiser, S. (1982b). Anfänge und Fortschritte von Experiment und Test. In: H. Balmer. *Geschichte der Psychologie*, vol 2. Beltz, Weinheim, pp 136–164
- Procidano, M. E. & Heller, K. (1983). Measures of perceived social support from friends and from family. Three validation studies. *American Journal of Community Psychology* 11:1–24
- Projekt Sozialistischer Feminismus (1984). Geschlechterverhältnisse und Frauenpolitik. Argument 110: Argument, Berlin
- Projektgruppe Jugendbüro und Hauptschülerarbeit (1975). *Die Lebenswelt von Hauptschülern. Ergebnisse einer Untersuchung*. Juventa, München
- Psathas, G. (1973). *Phenomenological sociology. Issues and applications*. Wiley, New York
- Psathas, G. (1979). *Everyday language. Studies in ethnomethodology*. Irvington, New York
- Psychoanalytisches Seminar Zürich (Hg.) (1989). *Die Gesellschaft auf der Couch – Psychoanalyse als Sozialwissenschaftliche Methode*. Athenäum, Frankfurt
- Rabe-Kleberg, U. (1986). Wissen, aber keine Macht! Oder: was hat die Bildungsreform den Frauen gebracht? *Vorgänge*, 81, 3:60–68
- Radtke, F.-O. (1985). Hermeneutik und soziologische Forschung. In: W. Bonß & H. Hartmann. *Entzauberte Wissenschaft*, Schwartz, Göttingen, pp 321–351
- Raeithel, A. (1984). Neues aus der Handlungstheorie. Die Metapher von den Intentionen, die im Körper konkurrieren. In: F. Breuer & R. von Quekelberghe. *Studien zur Handlungstheorie und Psychotherapie*, vol 1. EWH, Landau, pp 26–54
- Ramsay, S. (1984). Double vision. Nonverbal behavior east and west. In: A. Wolfgang. *Nonverbal behavior*, Hogrefe, Lewiston, N. Y., pp 139–167
- Rapoport, A. (1977). *Human aspects of urban form*. Pergamon Press, New York
- Raschke, J. (1985). *Soziale Bewegungen. Ein historisch-systematischer Grundriß*. Campus, Frankfurt
- Raulff, U. (1987). *Mentalitäten-Geschichte*. Wagenbach, Berlin
- Reich, W. (1970). *Charakteranalyse*. Fischer, Frankfurt
- Reichert, J. (1984). *Sozialwissenschaftliche Analysen jugendgerichtlicher Interaktion*. Stauffenberg, Tübingen
- Reichert, J. (1986). *Probleme qualitativer Sozialforschung. Die Entwicklungsgeschichte der objektiven Hermeneutik*. Campus, Frankfurt
- Reichert, J. (1988). *Verstehende Soziologie ohne Subjekt*. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 40:207–222
- Reik, T. (1980). *Künstlerisches Schaffen und Witzarbeit*. In: J. M. Fischer. *Psychoanalytische Literaturinterpretation*, Niemeyer, Tübingen, pp 188–220
- Reinharz, S. & Rowles, G. (1988). *Qualitative gerontology*. Springer, New York
- Reinshagen, H., Eckensberger, L. H. & Eckensberger, U.

- (1976). Kohlbergs Interview zum Moralischen Urteil. Teil II: Handanweisung zur Durchführung, Auswertung und Verrechnung. (Arbeiten der Fachrichtung Psychologie, Universität des Saarlandes, Nr. 32)
- Reiter-Theil, S. (1984). Beziehungen zwischen familialer Interaktion und Therapeutenurteilen. Der Gemeinsame Rorschach-Versuch im Kontext der systemorientierten FT. In: E. J. Brunner. *Interaktion in der Familie*. Springer, Berlin, pp 247–272
- Renckstorf, K. (1977). Neue Perspektiven der Massenkommunikationsforschung. Beiträge zur Begründung eines alternativen Forschungsansatzes. Spiess, Berlin
- Renn, O. (1981). Man, technology and risk. KFA Jülich, Jülich
- Rennie, E., Phillips, J. R. & Quartaro, G. K. (1988). Grounded theory. A promising approach to conceptualization in psychology? *Canadian Psychology*, 29 2:139–150
- Rice, L. N. & Greenberg, L. S. (1984). Pattern of change. Intensive analysis of psychotherapy process. The Guilford Press, New York
- Richardson, S. A., Dohrenwend, B. S. & Klein, D. (1965). Interviewing. Its Forms and functions. Basic Books, New York, pp 171–195 (dt.: in Hopf, C. & Weingarten, E. (Hg.). *Qualitative Sozialforschung*. Klett, Stuttgart, pp 205–232)
- Rickert, H. (1899). *Kulturwissenschaft und Naturwissenschaft*. Mohr, 1926, Tübingen
- Riegel, K. G. (1980). *Grundlagen der dialektischen Psychologie*. Klett-Cotta, Stuttgart
- Riehl, W. H. (1855). *Die Naturgeschichte des Volkes als Grundlage einer deutschen Sozialpolitik*. Band 3: Die Familie
- Riehl, W. H. (1869). *Handwerksgeheimnisse des Volksstudiums*. Anhang zum Wanderbuch. Stuttgart
- Riemann, G. (1987). Das Fremdwerden der eigenen Biographie. Narrative Interviews mit psychiatrischen Patienten. Fink, München
- Rilling, E. (1982). Ergebnisse einer Bestandsaufnahme von Forschungsergebnissen und Forschungseinrichtungen zum Ausländerproblem im deutschsprachigen Raum. In: D. Bischoff & M. Heintze. *Arbeitsmigration und ihre sozialen Folgen*. Der Beitrag der Wissenschaft zu ihrer Bewältigung, FHS für Verwaltung und Rechtspflege, Berlin, pp 3–14
- Ritsert, J. (1964). Zur Gestalt der Ideologie in der Populärliteratur über den Zweiten Weltkrieg. *Soziale Welt* 15:244
- Ritsert, J. (1972). *Inhaltsanalyse und Ideologiekritik*. Ein Versuch über kritische Sozialforschung. Athenäum, Frankfurt
- Robert, P. & Faugeron, C. (1978). *Field research. Strategies for natural sociology*. Prentice Hall, Englewood Cliffs, N. J.
- Robinson, W. S. (1951). The logical structure of analytic induction. *American Sociological Review* 16:812–818
- Roche, M. (1975). Die philosophische Schule in der Begriffsanalyse. In: R. Wiggershaus. *Sprachanalyse und Soziologie*, Suhrkamp, Frankfurt, pp 131–202
- Roethlisberger, F. J. & Dickson, W. J. (1939). *Management and the worker*. Harvard University Press, Cambridge
- Rogers, C. R. (1944). The nondirective method as a technique for social research. *American Journal of Sociology*, 50:279–293
- Rogge, J.-U. (1982). Die biographische Methode in der Medienforschung. *Medien und Erziehung* 5:273–287
- Romeiß-Stracke, F., Meuter, G. & Meuter, H. (1984). Weniger Arbeit, mehr Freizeit. Werden wir sie genießen können? In: R. Mackensen, E. Umbach & R. Jung. *Leben im Jahr 2000 und danach*. Perspektiven für die nächste Generation (ABEL-Studienbericht). Berlin, pp 125–140
- Romney, K. A. & D'Andrade, R. G. (1964a). Cognitive Aspects of English Kin Terms. In: K. A. Romney & R. G. D'Andrade (Hg.). *Transcultural Studies in Cognition*, *American Anthropologist*, 66, 3, Pt. 2, pp 146–170
- Romney, A. K. & D'Andrade, R. G. (1964b). Transcultural studies in cognition. *American Anthropologist*, 66, 3:146–170
- Rorschach, H. (1921). *Psychodiagnostik*. Bircher, Bern
- Rorty, R. (1979). *Der Spiegel der Natur*. Eine Kritik der Philosophie. Suhrkamp, Frankfurt. (Philosophy and the mirror of nature. Princeton Univ. Press, Princeton)
- Rosaldo, M. Z. (1980). The use and abuse of anthropology. *Signs* 6:389–417
- Rosch, E. H. (1974). Universal and cultural specifics in human categorization. In: R. Breslin, W. Lonner & S. Bochner. *Cross-cultural perspectives of learning*, Sage, New York
- Rosch, E. H. (1977). Human categorization. In: N. Warren. *Advances in cross-cultural psychology*, vol 1. Academic Press, New York
- Rosch, E. H. & Lloyd, B. (1978). *Cognition and categorization*. Erlbaum, Hillsdale, N. J.
- Rosenbaum, H. (1988). Typen väterlichen Verhaltens. Der Vater in deutschen Arbeiterfamilien am Ausgang des Kaiserreichs und in der Weimarer Republik. *Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie*, 8 4:246–263
- Rosenbusch, H. S. & Schober, O. (Hg.) (1986). *Körpersprache in der schulischen Erziehung*. Pädagogische und fachdidaktische Aspekte nonverbaler Kommunikation. Baltmannsweiler. Päd. Verlag Burgbücherei Schneider
- Rosenhan, D. L. (1973). On being sane in insane places. *Science* 197, pp 250–258
- Rosenmayr, L. (1978). *Die menschlichen Lebensalter*. Kontinuität und Krisen. Piper, München
- Rosenstiel, L. von (1975). Die motivationalen Grundlagen des Verhaltens in Organisationen. *Leistung und Zufriedenheit*. Duncker & Humblot, Berlin
- Rosenstiel, L. von (1978). Arbeitsgruppe. In: A. Mayer. *Organisationspsychologie*, Poeschel, Stuttgart, pp 263–271
- Rosenstiel, L. von & Ewald, G. (1979). *Marktpsychologie*. Kohlhammer, Stuttgart
- Rosenstiel, L. von & Neumann, P. (1982). *Einführung in die Markt- und Werbepsychologie*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt
- Rosenthal, G. (1987). „Wenn alles in Scherben fällt...“ Von Leben und Sinnwelt der Kriegsgeneration. Typen biographischer Wandlungen. Leske & Budrich, Opladen
- Rosenthal, G. (1988). *Geschichte in der Lebensgeschichte – Leben mit dem „Dritten Reich“ gestern und heute*. Bios, 1 2:3–15
- Rosenthal, R. (1966). *Experimenter effects in behavioral research*. Appleton, 1976, New York
- Rosie, G. (1987). *The directory of international terrorism*. New York
- Roth, B. & Rucht, D. (1987). *Neue soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland*. Campus, Frankfurt
- Roth, H. (1966). *Pädagogische Anthropologie*. Bd. I: *Bildsamkeit und Bestimmung*. Hermann Schroedel, Hannover
- Roth, H. (1971). *Pädagogische Anthropologie*. Bd. II: *Entwicklung und Erziehung*. Schroedel Verlag, Hannover
- Roth, J. (1963). *Timetables*. Bobbs Merrill, Indianapolis
- Roth, J. A. (1981). Some contingencies of the moral evaluation and control of clientele. The case of the Hospital Emergency Service. In: P. Conrad & R. Kern. *The sociology of health and illness*. St. Martin's Press, New York, pp 377–394
- Roth, J. A. (1984). Staff-inmate bargaining tactics in long-term treatment institutions. *Sociology of Health and Illness* 2:111–131
- Rowles, G. D. & Reinharz, S. (1988). *Qualitative gerontology. Themes and challenges*. In: S. Reinharz & G. D. Rowles. *Qualitative gerontology*, Springer, New York, pp 3–33
- Rubin, E. (1921). *Visuell wahrgenommene Figuren*. Kopenhagen

- Ruby, J. (1980). Exposing yourself. Reflexivity, anthropology, and film. *Semiotica*, 30 1-2:153-179
- Rucht, D. (1988). Themes, logics, and arenas of social movements. A structural approach. In: B. Klandermans, H. Kriesi & S. Tarrow. *From structure to action. Comparing social movement research across cultures*, JAI Press, Greenwich, Conn.
- Rudinger, G., Chaselon, F., Zimmermann, E. J. & Henning, H. J. (1985). *Qualitative Daten. Neue Wege sozialwissenschaftlicher Methodik*. Urban & Schwarzenberg, München
- Rudzka-Ostyn, B. (1988). *Topics in cognitive linguistics*. Benjamins, B. V., Amsterdam
- Rühl, M. (1976). Vom Gegenstand der Inhaltsanalyse. *Rundfunk und Fernsehen* 24:367-378
- Rühmann, H. & Bubb, H. (1983). Belastung und Ermüdung. *Psychologie des 20. Jahrhunderts, Arbeit und Beruf* 306-336
- Rüsen, J. (1988). „Schöne“ Parteilichkeit. Feminismus und Objektivität in der Geschichtswissenschaft. In: J. Rüsen & U. Becher. *Weiblichkeit in geschichtlicher Perspektive, Suhrkamp, Frankfurt*, pp 517-542
- Rumpf, H. (1981). *Die übergangene Sinnlichkeit*. Juventa, München
- Runyan, W. M. (1983). Idiographic goals and methods in the study of lives. *Journal of personality*, 51:413-437
- Runyan, W. M. (1984). *Life histories and psychobiography. Explorations in theory and method*. Oxford University Press, New York
- Rust, H. (1980). Qualitative Inhaltsanalyse. Begrifflose Willkür oder wissenschaftliche Methode? Ein theoretischer Entwurf. *Publizistik* 25:5-23
- Rust, H. (1983). *Inhaltsanalyse. Die Praxis der indirekten Interaktionsforschung in Psychologie und Psychotherapie*. Urban & Schwarzenberg, München
- Ryle, G. (1949). *Der Begriff des Geistes*. Reclam, 1979, Stuttgart
- Sachs Pfeiffer, T. (1983). Sozialräumliche Zonierung. Bemerkungen zu Nutzung und Raum. *Arch+ 68*
- Sachs Pfeiffer, T. (1984a). *Die dritte Haut. Nutzung und Raum in SO 36*. (Manuskript für die Internationale Bauausstellung Berlin)
- Sachs Pfeiffer, T. (1984b). *Identität in der Stadt*. (Manuskript für die Internationale Bauausstellung Berlin)
- Sachs Pfeiffer, T. (1988). Sozialer Nutzen und soziale Verträglichkeit ökologisch orientierter Flächennutzung im Rahmen der Grün- und Freiraumplanung. (Manuskript für das Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau)
- Sachs Pfeiffer, T. (1989). *Neue Wohnbarkeit. Erste Schritte zur Überwindung der Kultur der Abhängigkeit. Die SAGA-Strategien*. (Manuskript für das Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau).
- Sack, F. (1984). Staat, Gesellschaft und politische Gewalt. Zur „Pathologie“ politischer Konflikte. In: F. Sack & H. Steinert. *Protest und Reaktion. Analysen zum Terrorismus*, vol 4. Westdeutscher Verlag, Opladen, pp 17-387
- Sack, F. (1986). Die Kriminologie im Dienste der Verarbeitung politischer Kriminalität. Erfahrungen im Dreieck von Staat, Politik und Wissenschaft. In: M. Brusten, J. M. Häußling & P. Malinowski. *Kriminologie im Spannungsfeld von Kriminalpolitik und Kriminalpraxis*, Enke, Stuttgart, pp 2-24
- Sack, F. & Steinert, H. (1984). *Protest und Reaktion. Analysen zum Terrorismus*. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Sacks, H. (1984). Notes on methodology. In: J. M. Atkinson & J. C. Heritage. *Structures of social action*, Cambridge University Press, Cambridge, pp 21-27
- Sacks, H. (1990). *Lectures, 1954-1965*. Ed. by G. Jefferson. Kluwer, Dordrecht
- Sacks, H., Schegloff, E. & Jefferson, G. (1974). A simplest systematics for the organization of turntaking for conversation. *Language* 4:696-735
- Sader, M. (1983). *Rollenspiel und Realität. Gruppendynamik*, 14:241-253
- Sader, M. (1986). *Rollenspiel als Forschungsmethode*. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Sahle, R. (1987). *Gabe, Almosen, Hilfe*. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Sahlins, M. (1981). *Kultur und praktische Vernunft. Suhrkamp, Frankfurt*
- Sahner, H. (1971). *Schließende Statistik*. Teubner, Stuttgart
- Sainsaulieu, R. (1987). Développement social et création institutionnelle en entreprise. In: *Collectif Sciences Paris IX-Dauphine. Organisation et management en question(s)*, Editions L'Harmattan, Paris, pp 203-222
- Salcher, F. (1978). *Psychologische Marktforschung*. De Gruyter, Berlin
- Salner, M. (1986). Validity in human science research. *Saybrook Review*, 6 1:107-130
- Salomon, A. (1930-1932). *Forschungen über Bestand und Erschütterung der Familie in der Gegenwart*. Deutsche Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit, Bd. 1-4: F. A. Herbig, Berlin, Bd. 5-13: Verlagsgesell. Müller, Eberswalde
- Sander, U. & Vollbrecht, R. (1985). *Zwischen Kindheit und Jugend. Träume, Hoffnungen und Alltag 13- bis 15jähriger*. Juventa, Weinheim
- Sander, U. & Vollbrecht, R. (1989). Die biographische Methode in der Medienforschung. In: D. Baacke & H.-D. Kübler. *Qualitative Medienforschung*, Niemeyer, Tübingen
- Sandler, I. N. & Barrera, M. (1984). Toward a multimethod approach to assessing the effect of social support. *American Journal of Community Psychology*, 12, 1:37-52
- Sanford, N. (1956). The approach of the authoritarian personality. In: J. L. McCary. *Psychology of personality*. Six modern approaches, Logos Press, New York, pp 253-319
- Sanford, N. (1973). Authoritarian personality in contemporary perspective. In: J. N. Knutson. *Handbook of political psychology*, Jossey-Bass, San Francisco, pp 139-170
- Sapir, E. (1921). *Language*. Harcourt, Brace and World, New York
- Sarason, I. G. & Sarason, B. R. (1985). *Social support. Theory, research and applications*. Martinus Nijhoff Publishers, Dordrecht
- Sarbin, T. R. (1986). *Narrative psychology*. Praeger, New York
- Sartre, J. P. (1977). *Der Idiot der Familie*. Rowohlt, Reinbek
- Saussure, F. de (1967). *Grundfragen der allgemeinen Sprachtheorie*. De Gruyter, Berlin
- Saxer, U. (1988). Sozialisation durch Massenmedien. *Publizistik* 33:173-186
- Schäfer, D. (1969). Die sozialen Dienste im Rahmen einer Systematik sozialer Hilfen. In: A. Blind et al. *Sozialpolitik und persönliche Existenz*. Duncker & Humblot, Berlin, pp 265-287
- Schaeffer, D. (1990). *Psychotherapie zwischen Mythologisierung und Entzauberung. Therapeutisches Handeln im Anfangsstadium der Professionalisierung*. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Schaeffer-Hegel, B. & Watson-Franke, B. (1988). *Männermystos Wissenschaft. Grundagentexte zur feministischen Wissenschaftstheorie*. Centaurus, Pfaffenweiler
- Schaefer, R. (1954). *Psychoanalytic interpretation in Rorschach testing. Theory and application*. Grune & Stratton, New York
- Schatzman, L. & Strauss, A. (1973). *Field research*. Prentice Hall, Englewood Cliffs
- Scheele, B. & Groeben, N. (1988). *Dialog-Konsens-Methoden*

- zur Rekonstruktion subjektiver Theorien. Francke, Tübingen
- Scheff, T. (1966). Being mentally ill. A sociology theory. (dt.: „Das Etikett Geisteskrankheit“, Frankfurt: Fischer, 1973). Aldine, Chicago
- Schefflen, A. E. (1964). The significance of posture in communication systems. *Psychiatry* 27:316–321
- Schegloff, E. (1968). Sequencing in conversational openings. *American Anthropologist*, 70:1075–1095
- Schegloff, E. & Sacks, H. (1973). Opening up Closings. In: Turner, R. (Hg.). *Ethnomethodology*. Penguin, Hammondsworth, pp 233–264
- Schein, E. H. (1965). *Organizational psychology*. New York
- Schein, E. H. (1985). *Organizational culture and leadership*. Jossey-Bass-Publishers, San Francisco
- Schellhove, H. (1988). Frauenspezifische Zugänge und Umgangsweisen mit Computertechnologie (Forschungsbericht „Persönlichkeit und Computer“). Bremen
- Schelsky, H. (1963). *Die skeptische Generation*. Düsseldorf. Ullstein, 1975, Berlin
- Schenk, H. (1979). Geschlechterrollenwandel und Sexismus. *Zur Sozialpsychologie geschlechtsspezifischen Verhaltens*. Beltz, Weinheim
- Schenk, M. (1982). Kommunikationsstrukturen in Bürgerinitiativen. Mohr, Tübingen
- Schenk, M. (1983). Das Konzept der sozialen Netzwerke. In: F. Neidhardt (Hg.). *Gruppensoziologie*, Westdeutscher Verlag, Opladen, pp 83–104
- Schenk, M. (1984). *Soziale Netzwerke und Kommunikation*. Mohr, Tübingen
- Schenkein, J. (1978). *Studies in the organization of conversational interaction*. Academic Press, New York
- Scherer, K. R. (1979a). Die Funktion des nonverbalen Verhaltens im Gespräch. In: K. R. Scherer & H. Wallbott. *Nonverbale Kommunikation*, Beltz, Weinheim, pp 14–32
- Scherer, K. R. (1979b). *Kommunikation*. In: T. Herrmann, P. R. Hofstätter, H. P. Huber & F. E. Weinert. *Handbuch psychologischer Grundbegriffe*, Kösel, München, pp 228–239
- Scherer, K. R. (1986). Nonverbal communication. A fake, a fad, or a field of study? In: B. Tajfel. *New directions in European Social Psychology*, vol 2. Cambridge University Press, Cambridge
- Scherer, K. R. & Ekman, P. (1982). *Handbook of methods in nonverbal behavior research*. Cambridge University Press, Cambridge
- Scherer, K. R., Scherer, U., Hall, J. A. & Rosenthal, R. (1977). Differential attribution of personality based on multi-channel presentation of verbal and nonverbal cues. *Psychological Research* 39:221–247
- Schernikau, R. M. (1986). Das Personal. In: M. Frings. *Dimensionen einer Krankheit. AIDS*, Rowohlt, Reinbek, pp 103–129
- Scheuch, E. K. (1982). Das Verhalten der Bevölkerung als Teil des Gesundheitssystems. In: H. Bogs et al. *Gesundheitspolitik zwischen Staat und Selbstverwaltung*, Deutscher Ärzte Verlag, Köln, pp 61–132
- Schienstock, G. (1983). Die Entdeckung des Subjekts in der Streßforschung. *Medizinische Soziologie* 3:132–157
- Schlosser, O. (1976). Einführung in die sozialwissenschaftliche Zusammenhangsanalyse. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Schluchter, W. (1980). Legitimationsprobleme der Medizin. In: W. Schluchter. *Rationalismus der Weltbeherrschung. Studien zu Max Weber*, Suhrkamp, Frankfurt, pp 185–207
- Schlumpf, H.-U. (1987). Warum mich das Graspießspiel der Eipo langweilt. In: R. Husmann. *Mit der Kamera in fremden Kulturen. Aspekte des Films in Ethnologie und Volkskunde*, vol 1. Andreas Gehling, Emsdetten
- Schmerl, C. & Großmaß, R. (1989). „Nur im Streit wird die Wahrheit geboren“. Gedanken zu einer prozeßbezogenen feministischen Methodologie. In: R. Großmaß & C. Schmerl. *Feministischer Komaß, patriarchales Gepäck*, Campus, Frankfurt, pp 247–283
- Schmid, A. P. & Graaf, J. de (1982). Violence as communication. *Insurgent terrorism and the western mass media*. London
- Schmidbauer, W. (1977). *Die hilflosen Helfer*. Rowohlt, Reinbek
- Schmidt, H.-H. (1985). *Wohlfahrtsstaatliche Interventionen und individuelle Schicksale*. Lang, Frankfurt
- Schmidt, R. H. (1967). *Methoden der Politologie*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt
- Schmidt, U. C. (1988). Wohin mit unserer „gemeinsamen Betroffenheit“ im Blick auf die Geschichte? In: U. Becher & J. Rüsen. *Weiblichkeit in geschichtlicher Perspektive*, Suhrkamp, Frankfurt, pp 502–516
- Schmidtke, H. (1981). *Lehrbuch der Ergonomie*. Hanser, München
- Schmiede, R. (Hg.) (1988). *Arbeit und Subjektivität*. Informationszentrum Sozialwissenschaften, Bonn
- Schmitz, B. (1987). *Zeitreihenanalysen in der Psychologie. Verfahren zur Veränderungsmessung und Prozeßdiagnostik*. Deutscher Studien Verlag, Weinheim
- Schmitz, E. (1983). Zur Struktur therapeutischen, beratenden und erwachsenen-pädagogischen Handelns. In: E. Schlutz. *Erwachsenenbildung zwischen Schule und sozialer Arbeit*, Klinkhardt, Bad Heilbrunn, pp 60–77
- Schmitz, E., Bude, H. & Otto, C. (1985). *Zur Logik der Beratung*. Unveröff. Manuskript, Berlin
- Schmitz, E., Bude, H. & Otto, C. (1989). *Beratung als Praxisform „angewandter Aufklärung“*. In: U. Beck & W. Bonß. *Weder Sozialtechnologie noch Aufklärung? Analysen zur Verwendung sozialwissenschaftlichen Wissens*, Suhrkamp, Frankfurt, pp 122–148
- Schmitz, H. W. (1978). *Tatgeschehen, Zeugen und Polizei*. BKA, Wiesbaden
- Schneider, G. (1985). Strukturkonzept und Interpretationspraxis der objektiven Hermeneutik. In: G. Jüttmann. *Qualitative Forschung in der Psychologie*, Beltz, Weinheim, pp 71–91
- Schneider, G. (1987). *Interaktion auf der Intensivstation. Zum Umgang des Pflegepersonals mit hilflosen Patienten*. Ernst Pörsken, Berlin
- Schneider, G. (1988). *Hermeneutische Strukturanalyse von qualitativen Interviews*. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 40:223–244
- Schneider, H. (1967). *Aufgabe und Selbstverständnis der politischen Wissenschaft*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt
- Schneider, H. (1977). *Handlungsspielräume in der Sozialarbeit*. AJZ, Bielefeld
- Schneider, P. (1982). Illusion und Grundstörung. *Psychoanalytische Überlegungen zum Lesen*. *Psyche* 36:327–342
- Schneider, U. (1980). *Sozialwissenschaftliche Methodenkrise und Handlungsforschung. Methodische Grundlagen der Kritischen Psychologie*. Campus, Frankfurt
- Schneider, U. (1981). *Was macht Frauen krank? Ansätze zu einer frauenspezifischen Gesundheitsforschung*. Campus, Frankfurt
- Schön, E. (1987). *Der Verlust der Sinnlichkeit oder Die Verwandlung des Lesens*. Klett-Cotta, Stuttgart
- Schönhammer, R. (1985). *Psychologisches Führungstraining und die Mentalität von Führungskräften*. Duncker & Humblot, Berlin
- Schöttler, P. (1989). *Mentalitäten, Ideologien, Diskurse. Zur sozialgeschichtlichen Thematisierung der dritten Ebene*.

- In: A. Lütke. Alltagsgeschichte, Campus, Frankfurt, pp 85–136
- Schon, D. A. (1983). *The reflective practioner. How professionals think in action.* Basic Books, New York
- Schreckenbergh, K. (1986). Lob als psychologisches Phänomen aus Sendersicht. Eine explorative Studie mit einem Rollenspielsatz. (Hausarbeit zur Diplomprüfung für Psychologen) Münster
- Schüle, J. A. et al. (1981). Politische Psychologie. Entwürfe zu einer historisch-materialistischen Theorie des Subjekts. Syndikat, Frankfurt
- Schütz, A. (1932). Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt. Suhrkamp, 1974, Frankfurt
- Schütz, A. (1945). On multiple realities. Philosophy and Phenomenological Research 5:533–576 (dt.: Über die mannigfaltigen Wirklichkeiten. In: Gesammelte Aufsätze, vol. I. Nijhoff, Den Haag, pp 237–299, 1971b)
- Schütz, A. (1971a). Das Problem der sozialen Wirklichkeit. Gesammelte Aufsätze 1
- Schütz, A. (1971c). Wissenschaftliche Interpretation und Alltagsverständnis menschlichen Handelns. In: A. Schütz. Gesammelte Aufsätze, vol 1. Nijhoff, Den Haag, pp 3–54
- Schütz, A. (1981). Theorie der Lebensformen. Suhrkamp, Frankfurt
- Schütz, A. & Luckmann, T. (1979 und 1984). Strukturen der Lebenswelt. Bd. 1 und 2. Suhrkamp, Frankfurt
- Schütz, A. & Parsons, T. (1977). Zur Theorie sozialen Handelns. Ein Briefwechsel. Suhrkamp, Frankfurt
- Schütze, F. (1975). Sprache soziologisch gesehen. Fink, München
- Schütze, F. (1976). Zur Hervorlockung und Analyse thematisch relevanter Geschichten im Rahmen soziologischer Feldforschung. In: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg.). Kommunikative Sozialforschung, Fink, München, pp 159–260
- Schütze, F. (1977). Die Technik des narrativen Interviews in Interaktionsfeldstudien, dargestellt an einem Projekt zur Erforschung von kommunalen Machtstrukturen. (Manuskript der Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie)
- Schütze, F. (1978). Strategische Interaktion. In: W. Hassemer, W. Hoffmann-Riem & M. Weiss. Interaktion vor Gericht, Nomos, Freiburg, pp 19–100
- Schütze, F. (1981). Prozeßstrukturen des Lebenslaufs. In: J. Matthes, A. Pfeifenberger & M. Stosberg. Biographie in handlungswissenschaftlicher Perspektive, Forschungsvereinigung, Nürnberg, pp 67–156
- Schütze, F. (1983). Biographieforschung und narratives Interview. Neue Praxis 3:283–293
- Schütze, F. (1984). Kognitive Figuren des autobiographischen Stegreiferzählens. In: M. Kohli & G. Robert. Biographie und soziale Wirklichkeit, Metzler, Stuttgart, pp 78–117
- Schütze, F. (1987). Das narrative Interview in Interaktionsfeldstudien. Fernuniversität Hagen, Hagen
- Schumann, M., Einemann, E., Siebel-Rebell, C. & Wittemann, K. P. (1982). Rationalisierung, Krise, Arbeiter. Eine empirische Untersuchung der Industrialisierung auf der Werft. Europäische Verlagsanstalt, Frankfurt
- Schumacher, M. (1980). Psychologische Probleme und Bewältigungsmechanismen in Familien mit einem chronisch kranken Kind. (Psychol. Diplomarbeit, Universität Bonn)
- Schumm, W. & König, G. (1986). Typische Berufsbiographien junger Facharbeiter und Angestellter. In: H.-G. Brose. Berufsbiographien im Wandel, Westdeutscher Verlag, Opladen, pp 146–168
- Schwab, G. (1982). Die Subjektgenese, das Imaginäre und die poetische Sprache. In: R. Lachmann. Dialogizität, Fink, München, pp 63–84
- Schwäglar, G. (1973). Anfänge einer Familiensoziologie bei Wilhelm Heinrich Riehl und Frédéric Le Play. In: D. Claessens & P. Milhoffer. Familiensoziologie, Fischer, Frankfurt, pp 15–37
- Schwartz, B. (1981). Vertical classification. A study in structuralism and the sociology of knowledge. University of Chicago Press, Chicago
- Schwartz, H. & Jacobs, J. (1979). Qualitative sociology. A method to the madness. Free Press, New York
- Scott, J. (1986). Gender. A useful category of historical analysis. American Historical Review 91:1053–1075
- Scott, R. & Shore, A. (1979). Why sociology does not apply. A study in the use of sociology in public policy.
- Scott, R. W. (1969). Professional employees in bureaucratic structure. Social work. In: A. Etzioni. The semi-professions and their organization, Free Press, New York, pp 82–140
- Searle, J. (1983). Intentionality. An essay in the philosophy of mind. Cambridge University Press, Cambridge, Mass.
- Searle, J. R. (1973). Sprechakte. Suhrkamp, Frankfurt
- Sechrest, L. (1979). Unobtrusive measurement today. Jossey-Bass, San Francisco
- Seibt, G. (1988). Der Ort des Alltags. Die Historiographie. Freibeuter 36:79–83
- Seiler, S. (1979). Wissenschaftstheorie in der Ethnologie. Zur Kritik und Weiterführung der Theorie von Thomas S. Kuhn anhand ethnographischen Materials. Reimer, Berlin
- Seiler, T. B. (1987). Engagiertes Plädoyer für ein erweitertes Empirieverständnis in der Psychologie. In: G. Jüttemann & H. Thomae. Biographie und Psychologie, Springer, Heidelberg, pp 51–63
- Sektion Frauenforschung in den Sozialwissenschaften in der Dt. Gesellschaft für Soziologie (1982). Beiträge zur Frauenforschung am 21. Deutschen Soziologentag, Bamberg 1982. München
- Sellin, V. (1985). Mentalität und Mentalitätsgeschichte. Historische Zeitschrift 241
- Selman, R. L. (1980). Die Entwicklung sozialen Verstehens. Entwicklungspsychologische und klinische Untersuchungen. Suhrkamp, 1984, Frankfurt
- Senghaas-Knobloch, E. & Volmerg, B. (1989). Technischer Fortschritt und Verantwortungsbewußtsein. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Sennett, R. (1986). Verfall und Ende des öffentlichen Lebens. Die Tyrannei der Intimität. Fischer, Frankfurt
- Sharrock, W. & Anderson, B. (1986). The ethnomethodologists. Horwood/Tavistock, Chichester
- Shaw, C. R. (1930). The jack-roller. A delinquents boy's own story. University of Chicago Press, Chicago
- Shaw, C. R., McKay, H. D. & McDonald, J. F. (1938). Brothers in crime. University of Chicago Press, Chicago
- Shelly, A. (1986). Life after coding. Moving to higher levels of abstraction. (Konferenzpapier, AERA, San Francisco)
- Shelly, A. & Silbert, A. (1985). The QUALOG users' manual. School of Computer and Information Science, Syracuse University
- Sherif, M., Harvey, O. J., White, B. J., Hood, W. E. & Sherif, C. W. (1961). Intergroup conflict and cooperation. The robber's cave experiment. University of Oklahoma Book Exchange, Norman
- Shibutani, T. (1961). Society and personality. Prentice-Hall, Englewood Cliffs, N. J.
- Shneidman, E. S. (1949). Some comparisons among the FPT, TAT, and MAPS test. Rorschach Research Exchange and Journal of Projective Techniques 13:150–154
- Shostak, A. B. (1974). Putting sociology to work. David McKay, New York
- Shweder, R. A. & LeVine, R. A. (1984). Culture theory. Essays on mind, self and emotion. Cambridge University Press, Cambridge



- Sichtermann, B. (1986). *Weiblichkeit. Zur Politik des Privaten*. Wagenbach, Berlin
- Sieder, R. (1984). Geschichte erzählen und Wissenschaft treiben. In: G. Botz & Weidenholzer. *Materialien zur historischen Sozialwissenschaft*, Köln, pp 203–231
- Sievering, K. O. (1985). Methodenprobleme als Relevanzprobleme. Summarische Skizze der Funktion empirischer Sozialforschung in Forschung und Lebenspraxis. In: K. O. Sievering. *Arbeitsmigrantenforschung in der Bundesrepublik Deutschland. Methodenprobleme der Datenerhebung*, Haag & Herder, Frankfurt, pp 235–254
- Sievers, B. (1977). Organisationsentwicklung als Problem. In: B. Sievers. *Organisationsentwicklung als Problem*, Klett-Cotta, Stuttgart, pp 10–31
- Silverman, D. (1985). *Qualitative methodology and sociology*. Gower, Aldershot
- Simmel, G. (1908). Die Kreuzung sozialer Kreise. In: G. Simmel. *Soziologie*, Duncker & Humblot, Berlin
- Simmel, G. (1908). *Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung*. Duncker & Humblot, 1958, Berlin
- Simmel, G. (1913). Das individuelle Gesetz. In: M. Landmann. *Das individuelle Gesetz*, Suhrkamp, Frankfurt, pp 174–230
- Skolnick, J. (1966). *Justice without trial*. Wiley, New York
- Smith, D. E. (1987). Women's perspective as a radical critique of sociology. In: S. Harding. *Feminism and methodology*, Indiana University Press and Milton Keynes, Bloomington, pp 84–96
- Soeffner, H.-G. (1979). Interpretative Verfahren in den Sozial- und Textwissenschaften. Metzler, Stuttgart
- Soeffner, H.-G. (1984). Beiträge zu einer Soziologie der Interaktion. Campus, Frankfurt
- Soeffner, H.-G. (1985). Anmerkungen zu gemeinsamen Standards standardisierter und nicht-standardisierter Verfahren in der Sozialforschung. In: M. Kaase & M. Küchler, Herausforderungen der Empirischen Sozialforschung. Beiträge zum 10jährigen Bestehen des ZUMA, ZUMA, Mannheim, pp 109–126
- Soeffner, H.-G. (1989). *Auslegung des Alltags. Der Alltag der Auslegung*. Suhrkamp, Frankfurt
- Sommer, D. & Wojda, F. (1987). *Industriebau. Anregungen zum Mitgestalten*. Verlag des ÖGB, Wien
- Sommer, J. (1987). Dialogische Forschungsmethoden. Eine Einführung in die dialogische Phänomenologie, Hermeneutik und Dialektik. Psychologie Verlags Union, München Weinheim
- Sommer, R. (1969). *Personal space. The behavioral basis of design*. Prentice-Hall, Englewood Cliffs, N. J.
- Sonntag, K. (1987). *Arbeitsanalyse und Technikentwicklung*. Wirtschaftsverlag Bachem, Köln
- Sozialwissenschaftliche Forschung und Praxis für Frauen e. V. (Hg.) (1982). *Dokumentation der Tagung „Weibliche Biographie“*. In: Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis, vol 7. München
- Spence, D. (1982). Narrative truth and historical truth. Meaning and interpretation in psychoanalysis. Norton, New York
- Sperber, M. (1928). Über die seelischen Ursachen des Alterns. Molden, Wien
- Spiegel, B. (1970). Werbepsychologische Untersuchungsmethoden. Duncker & Humblot, Berlin
- Spiegelberg, H. (1965). The phenomenological movement. A historical introduction. Nijhoff, 1982, The Hague
- Spöhring, W. (1989). *Qualitative Sozialforschung*. Teubner, Stuttgart
- Spradley, J. P. (1979). *The ethnographic interview*. Holt, Rinehart & Winston, New York
- Spradley, J. P. (1980). *Participant observation*. Rinehart & Winston, New York
- Spranger, E. (1927). *Lebensformen*. Max Niemeyer, Halle
- Sprondel, W. M. (1979). „Experte und Laie“. Zur Entwicklung von Typenbegriffen in Wissenssoziologie. In: W. M. Sprondel & R. Grathoff. *Alfred Schütz und die Idee des Alltags in den Sozialwissenschaften*, Enke, Stuttgart, pp 140–154
- Sprondel, W. M. & Grathoff, R. (1979). *Alfred Schütz und die Idee des Alltags in den Sozialwissenschaften*. Enke, Stuttgart
- Srubar, I. (1981). Die Konstitution von Bedeutsamkeit im Alltagshandeln. Zur Schützischen Lösung eines Weberschen Problems. In: W. Sprondel & C. Seyfarth. *Max Weber und die Rationalisierung sozialen Handelns*, Enke, Stuttgart, pp 93–107
- Stagl, J. (1981). *Kulturanthropologie und Gesellschaft. Eine wissenschafts-soziologische Darstellung der Kulturanthropologie und Ethnologie*. Reimer, Berlin
- Stagl, J. (1985). Feldforschung als Ideologie. In: H. Fischer (Hg.). *Feldforschungen: Berichte zur Einführung in Probleme und Methoden*. Reimer, Berlin, pp 289–320
- Stapf, K. H. (1990). Nicht-reaktive Methoden. In: L. Kruse, C. F. Graumann & E. D. Lautermann. *Ökologische Psychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen*, Psychologie Verlags Union, München Weinheim
- Stark, W. (1989). *Lebensweltbezogene Prävention und Gesundheitsförderung*. Lambertus, Freiburg
- Staudinger, U. (1984). *Lebensgeschichte. Ein psychologisches Forschungsinteresse. Und dann? (Diplomarbeit, Erlangen)*.
- Staufer, J. & Stickelmann, B. (1984). Klient Schule? „Erfahrung machen“ im Spannungsfeld zwischen Jugendhilfe und Schule. Jugend und Politik, Reinheim
- Steele, F. I. (1973). *Physical settings and organizational development*. Addison-Wesley, Reading
- Steiger, R. (1982). Fotos schaffen neue Bilder. Über die Nützlichkeit der Fotografie in der Ethnologie. In: M. Brauen. *Fremden-Bilder, Ethnologische Schriften Zürich*, vol 1., pp 78–104
- Steiger, R. & Taureg, M. (1987). Sleeping beauties. On the use of ethnographic photos (1880–1920). In: M. Taureg & J. Ruby. *Visual explorations of the world. Selected papers: Internat. Conference on Visual Communication*, Edition Herodot, Haller, Aachen, pp 315–341
- Stengel, M. (1989). Determinanten der Durchsetzung. Analyse dyadischer Entscheidungsprozesse mit Hilfe der Holtzman-Inkblot-Technik. *Diagnostica. Zeitschrift für psychologische Diagnostik und differentielle Psychologie*, 35 1:38–58
- Stern, C. & Stern, W. (1909). *Monographien über die seelische Entwicklung des Kindes*. J. A. Barth, Leipzig
- Stern, W. (1925). *Anfänge der Reifezeit. Ein Knabentagebuch in psychologischer Bearbeitung*. Velhagen & Klaring, Leipzig
- Sternberger, D. (1955). *Panorama oder Ansichten vom 19. Jahrhundert*. Claasen, Hamburg
- Sternstein, W. (1978). Überall ist Wyhl. Bürgerinitiativen gegen Atomanlagen. Aus der Arbeit eines Aktionsforschers. Haag & Herchen, Frankfurt
- Stewart, V. & Stewart, A. (1981). *Business applications of repertory grid*. McGraw-Hill, London
- Stiefel, D. (1979). *Arbeitslosigkeit*. Duncker & Humblot, Berlin
- Stitz, S., Speck, A. & Gessinger, J. (1987). *Therapiegespräche. Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 37*, Hannover
- Stocking, G. W., jr. (1983). The ethnographer's magic. Fieldwork in British anthropology from Tylor to Malinowski. In: G. W. Stocking, jr. *Observers observed. Essays on ethnographic fieldwork*, The University of Wisconsin Press, Madison, pp 70–120
- Straus, F., Gmür, W. & Höfer, R. (1986). *Realisierungschancen offener Formen der Beratung in Bayern. Bericht: Bayr. Arbeits- und Sozialministerium, München*

- Straus, F., Höfer, R. & Gmür, W. (1988). Familie und Beratung. Zur Integration professioneller Hilfe in den Familienalltag. Ergebnisse einer qualitativen Befragung von Klienten. Profil, München
- Straus, F., Höfer, R., Buchholz, W. & Grüner, W. (1987). Die Bewältigung familiärer Probleme im sozialen Netzwerk. Überlegungen zur Praxisrelevanz der Netzwerkperspektive in der Familienarbeit. In: H. Keupp & B. Röhrle. Soziale Netzwerke, Campus, Frankfurt, pp 178–198
- Strauss, A. L. (1959). Mirrors and masks. The search for identity. (dt.: „Spiegel und Masken. Die Suche nach Identität“, Frankfurt: Suhrkamp, 1968). Free Press, New York
- Strauss, A. L. (1975). Professions, work and careers. Transaction Books, New Brunswick, N. J.
- Strauss, A. L. (1978). Negotiations. Varieties, contexts, processes, and social order. Jossey-Bass, San Francisco
- Strauss, A. L. (1987). Qualitative analysis for social scientists. Cambridge University Press, Cambridge
- Strauss, A. L. (1988). A new climate for qualitative research. In: S. Reinharz & G. Rowles. Qualitative gerontology, Springer, New York, pp 299–303
- Strauss, A. L., Fagerhaugh, B., Suczek, B. & Wiener, C. (1985). Social organization of medical work. University of Chicago Press, Chicago
- Strauss, A. L. & Glaser, B. G. (1975). Chronic illness and the quality of life. Mosby, St. Louis
- Strauss, A. L. & Glaser, B. G. (1977). Anguish – a case history of a dying trajectory. Martin Robertson, London
- Strauss, A. L., Schatzman, L., Bucher, R., Ehrlich, D. & Sabshin, M. (1964). Psychiatric ideologies and institutions. Free Press of Glencoe, New York
- Strauss, G. (1968). Human Relations 1968. Style, Industrial Relations 7:262–276
- Streeck, J. (1983). Konversationsanalyse. Ein Reparatur-Versuch. Zeitschrift für Sprachwissenschaft 2:72–104
- Strehle, H. (1956). Mienen, Gesten und Gebärden. Ernst Reinhardt, München
- Streiffeler, F. (1985). Endogene Entwicklungsvorstellungen in Zentralafrika. (Manuskript, Forschungsschwerpunkt Entwicklungssoziologie der Universität Bielefeld, 1985)
- Strong, P. (1977). Medical errands. A discussion of routine patient. In: A. Davis & G. Horobin. Medical encounters. London, pp 38–54
- Strong, P. (1979). The ceremonial order of the clinic. Routledge & Kegan Paul, London
- Strotzka, H. & Leitner, I. (1969). Sozialpsychiatrische Auswirkungen einer akuten ökonomischen Krise. Wiener Medizinische Wochenzeitschrift 10:196–199
- Strube, G. & Weinert, F. E. (1987). Autobiographisches Gedächtnis: Mentale Repräsentation der individuellen Biographie. In: G. Jüttemann & H. Thomae. Biographie und Psychologie, Springer, Heidelberg, pp 151–167
- Studienschwerpunkt „Frauenforschung“ am Inst. für Sozialpädagogik der TU Berlin (1982). Mittäterschaft und Entdeckungslust. Orlando-Verlag, Berlin
- Sturtevant, W. C. (1964). Studies in ethnoscience. In: A. K. Romney & R. G. D'Andrade. Transcultural studies in cognition. American Anthropologist, 66, vol 3., pp 99–131
- Sudnow, D. (1966). Normal crimes. Social Problems 12:255–276
- Sudnow, D. (1972). Studies in social interaction. Free Press, New York
- Sudnow, D. (1978). Ways of the hand. The organization of improvised conduct. Routledge & Kegan Paul, London
- Sutherland, E. H. (1937). The professional thief. University of Chicago Press, Chicago
- Sutherland, E. H. (1939). Principles of criminology. Lippincott, Chicago
- Swafford, M. (1980). Three parametric techniques for contingency table analysis. A nontechnical commentary. American Sociological Review 45:664–690
- Sykes, A. M. (1965). Economic interest and the Hawthorne research. A comment. Human Relations 18:253–263
- Szalay, M. (1975). Die Krise der Feldforschung. Gegenwärtige Trends in der Ethnologie. Archiv für Völkerkunde 29:109–120
- Szalay, M. (1983). Ethnologie und Geschichte. Zur Grundlegung einer ethnologischen Geschichtsschreibung. Reimer, Berlin
- Szczepanski, J. (1962). Die biographische Methode. In: R. Koenig. Handbuch der empirischen Sozialforschung, vol 1. Enke, Stuttgart, pp 226–252
- Sztompka, P. (1987). Social movements. Structures in statu nascendi. The Polish Sociological Bulletin 2:5–26
- Tardy, C. H. (1985). Social support measurement. American Journal of Community Psychology, 13 2:187–202
- Tauger, M. (1983). Wissenschaftlicher Film und Ethnographie. Die Entwicklung von Standards. Zelluloid 16:26–42
- Taylor, C. (1964). The explanation of behavior. Routledge & Kegan Paul, London
- Taylor, C. (1975). Erklärung und Interpretation in den Wissenschaften vom Menschen. Suhrkamp, Frankfurt
- Taylor, C. (1986). Leibliches Handeln. In: A. Métraux & B. Waldenfels. Leibhaftige Vernunft, Fink, München, pp 194–217
- Taylor, F. D. (1911). The principles of scientific management. New York (dt.: Die Grundsätze wissenschaftlicher Betriebsführung. München/Berlin, Oldenbourg 1919)
- Terhart, E. (1981). Intuition, Interpretation, Argumentation. Zum Problem der Geltungsbegründung von Interpretationen. Zeitschrift für Pädagogik 27:769–793
- Terhart, E. (1986). Organisation und Erziehung. Neue Zugangsweisen zu einem alten Dilemma. Zeitschrift für Pädagogik, 32 2:205–222
- Teubner, U. (1988). Männerleid und Männerfreud. Zu einigen Aporien von Macht und Individuum. In: C. Hagemann-White & M. Rerrich. Frauen, Männer, Bilder, AJZ-Verlag, Bielefeld
- Theobald, B. (1988). Bewältigungsstrategien bei traumatischer Querschnittslähmung. (Diplomarbeit, Universität Bonn)
- Theye, Th. (Hg.) (1989). Der geraubte Schatten. Die Photographie als ethnographisches Dokument. Bucher, München
- Thiersch, H. (1985). Alltagshandeln und Sozialpädagogik. Neue Praxis 8:6–25
- Thomae, H. (1977). Psychologie in der modernen Gesellschaft. Hoffmann & Campe, Hamburg
- Thomae, H. (1985). Zur Relation von qualitativen und quantitativen Strategien psychologischer Forschung. In: G. Jüttemann. Qualitative Forschung in der Psychologie, Asanger, Heidelberg, pp 92–107
- Thomae, H. (1987a). Zur Geschichte der Anwendung biographischer Methoden in der Psychologie. In: G. Jüttemann & H. Thomae. Biographie und Psychologie, Springer, Heidelberg, pp 3–25
- Thomae, H. (1987b). Conceptualizations of responses to stress. European Journal of Personality Psychology, 1:171–192
- Thomae, H. (1987c). Coping in life span perspective. (Proceedings, IX. Biennial Meeting, Intern. Society for Study of Behavioral Development, Tokio).
- Thomae, H. (1987d). Lebensentscheidungen im Rückblick. In: P. Gordan. Lebensentscheidungen, Butzon & Becker, Kevelaer, pp 97–117
- Thomae, H. (1988). Das Individuum und seine Welt. Verlag für Psychologie, Göttingen
- Thomae, H. (1988). Psychologiegeschichte in Coping-Perspek-

- tiven. (Referat der ersten Fachtagung f. Geschichte der Psychologie, Katholische Uni. Eichstätt, 1988).
- Thomae, H. & Lehr, U. (1986). Stages, crises, conflicts and life span development. In: A. B. Sorensen, F. F. Weinert & L. Sherrod. Human development the life course, Erlbaum, Hillsdale, pp 429-444
- Thomas, W. I. (1923). The unadjusted girl: with cases and standpoints for behavior analysis. Criminal Sciences Monograph, 4
- Thomas, W. I. & Thomas, D. S. (1928). The child in America. A Knopf, New York
- Thomas, W. I. & Znaniecki, F. (1918-1920). The polish peasant in Europe and America. A. Knopf, 1927, New York
- Thompson, E. P. (1987). Die Entstehung der englischen Arbeiterklasse. Suhrkamp, Frankfurt
- Thompson, M. (1979). Rubbish theory. The creation and destruction of value. Oxford University Press, Oxford
- Thompson, P. (1988). The voice of the past. Oral history. Oxford
- Thürmer-Rohr, C. (1984). Der Chor der Opfer ist verstummt. Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis 11:71-84
- Thürmer-Rohr, C. (1987). Vagabundinnen. Orlanda Frauenbuchverlag, Berlin
- Tilly, C. (1978). From mobilization to revolution. Reading, Mass.
- Tilly, C. (1985). War making and state making as organized crime. In: P. B. Evans, D. Rueschemeyer & Th. Skocpol (Hg.). Binging the state back in Harvard University Press, Cambridge, Mass., pp 169-191
- Timaeus, E. (1974). Experiment und Psychologie - Zur Sozialpsychologie psychologischen Experimentierens. Hogrefe, Göttingen
- Titscher, S. & Königswieser, R. (1985). Entscheidungen in Unternehmen. Zur Theorie und Praxis des Umgangs mit Krisen wechselseitiger Abhängigkeit. Signum, Wien
- Todorov, T. (1981). Mikhail Bakhtine. Le principe dialogique. Seuil, Paris
- Tölle, R. (1987). Die Krankengeschichte in der Psychiatrie. In: G. Jüttemann & H. Thomae. Biographie und Psychologie, Springer, Heidelberg, pp 36-47
- Tolsdorf, O. O. (1976). Social networks, support, and coping. An explanatory study. Family Process 15:407 ff.
- Tomaszewski, T. (1978). Tätigkeit und Bewußtsein. Beiträge zur Einführung in die polnische Tätigkeitspsychologie. Beltz, Weinheim
- Topolski, J. (1988). Was ist historische Methode? In: C. Meier & J. Rüsen. Historische Methode, München, pp 100-113
- Toren, N. (1972). The case of a semi-profession. Sage, Beverly Hills
- Touraine, A. (1978). La voix et le regard. La Seuil, Paris
- Touraine, A. et al. (1982). Die antinukleare Prophetie. Zukunftsentwürfe einer sozialen Bewegung. Campus, Frankfurt
- Trasher, F. M. (1927). The gang. Chicago
- Travers, A. (1982). Ritual power in interaction. Symbolic Interaction 5:277-286
- Traweck, S. (1988). Beamtimes and lifetimes. The world of high energy physicists. Harvard University Press, London
- Treibel, A. (1986). Engagement und Distanzierung in der westdeutschen Ausländerforschung. Eine wissenschaftssoziologische Untersuchung. (Dissertation) Ruhr-Universität, Bochum
- Treiber, H. (1973). Wie man Soldaten macht. Sozialisation in „kasernierter Vergesellschaftung“. Bertelsmann Universitätsverlag, Düsseldorf
- Treiber, H. (1984). Die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Terrorismus. Die Inszenierung „symbolischer Kreuzzüge“ zur Darstellung von Bedrohungen. In: F. Sack & H. Steinert. Protest und Reaktion. Analysen zum Terrorismus, Westdeutscher Verlag, Opladen, pp 320-363
- Treppenhauer, A. (1979). Psychopathologie oder abweichendes Verhalten? „Norm“ und „Interaktion“ bei Psychoanalyse und labeling approach. In: H. Keupp. Normalität und Abweichung. Fortsetzung einer notwendigen Kontroverse, Urban & Schwarzenberg, München, pp 167-197
- Treppenhauer, A. (1983). Psychoanalytisches Krankheitsmodell. In: Mertens, W. (Hg.). Psychoanalyse. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen. Urban & Schwarzenberg, München
- Treumann, K. (1986). Zum Verhältnis qualitativer und quantitativer Forschung. Mit einem methodischen Ausblick auf neuere Jugendstudien. In: W. Heitmeyer. Interdisziplinäre Jugendforschung. Fragestellungen, Problemlagen, Neuorientierungen, Juventa, Weinheim, pp 193-214
- Trice, H. M. (1985). Rites and ceremonials in organizational cultures. In: S. B. Bacharach & S. M. Mitchell. Research in the sociology of organizations, vol 4. JAI Press, Greenwich, pp 221-270
- Trice, H. M. & Beyer, J. M. (1984). Studying organizational cultures through rites and ceremonials. Academy of Management Review 9:633-669
- Trickster (1985). Ethnologische Erfahrung und Imagination. Trickster, 12-13
- Trojan, A. (1978). Psychisch krank durch Etikettierung? Urban & Schwarzenberg, München
- Tschirky, H. (1981). Führungs-Richtlinien. Eine Grundlage zur Gliederung und inhaltlichen Gestaltung von Führungsrichtlinien. Industrielle Organisation, Zürich
- Tsiakalos, G. (1982). Bildung und Überprüfung von Hypothesen in der Migrantenforschung. In: W. Röhrich. Vom Gastarbeiter zum Bürger. Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland, vol 2. Duncker & Humblot, Berlin, pp 29-62
- Turner, R. (1974). Ethnomethodology. Selected readings. Penguin, Harmondsworth
- Turner, R. H. (1953). The quest for universals in sociological research. American Sociological Review 18:604-611
- Tversky, A. & Kahneman, D. (1986). Judgement under uncertainty. Heuristics and biases. In: H. R. Arkes & K. R. Hammond. Judgement and decision making, Cambridge University Press, Cambridge, pp 38-55
- Tyler, S. A. (1969). Cognitive anthropology. Holt, Rinehart & Winston, New York
- Udris, I. & Ulich, E. (1987). Organisations- und Technikgestaltung. Prozeß- und partizipationsorientierte Arbeitsanalysen. In: K. Sonntag. Arbeitsanalyse und Technikentwicklung, Wirtschaftsverlag Bachem, Köln, pp 49-68
- Ulich, D. (1987). Krise und Entwicklung. Psychologie Verlags Union, München
- Ulich, D., Haußer, K., Mayring, P., Strehmel, P., Kandler, M. & Degenhardt, B. (1985). Psychologie der Krisenbewältigung. Eine Längsschnittuntersuchung mit Arbeitslosen. Beltz, Weinheim
- Undeutsch, U. (1983). Exploration. In: H. Feger & J. Bredenkamp. Enzyklopädie der Psychologie, Themenbereich B, Serie 1, vol 2. Verlag für Psychologie, Göttingen, pp 321-361
- Urdze, A. & Rerrich, M. S. (1981). Frauenalltag und Kinderwunsch. Motive von Müttern für oder gegen ein zweites Kind. Campus, Frankfurt
- Vaillant, G. (1977). Adaptation to life. Little Brown, Boston
- Venturi, R., Scott Brown, D. & Izenour, St. (1979). Lernen von Las Vegas. Vieweg, Braunschweig
- Veyne, P. (1987). Glaubten die Griechen an ihre Mythen? Suhrkamp, Frankfurt
- Video-Informationen (1978 ff.). Newsletter, herausgegeben von H. Ellgring, H. Walbott und Internationaler Arbeitskreis für Audiovision in Psychiatrie und Psychotherapie (IAAPP). Bayreuth

- Vidich, A. J. (1954). Participant observation and the collection and interpretation of data. *The American Journal of Sociology* 60:354-360
- Vilmar, F. (1973). *Menschenwürde im Betrieb*. Rowohlt, Reinbek
- Vogel, C. (1976). *Ökologie, Lebensweise und soziales Verhalten der Grauen Languren in verschiedenen Biotopen Indiens*. Verlag Paul Parey, Berlin
- Vogel, H. P. & Verhalen, T. M. M. (1983). Qualitative Forschungsmethoden. Interview und Analyse 10:146-148/224-227
- Voges, W. (1987). *Methoden der Biographie- und Lebenslauf-forschung*. Leske & Budrich, Opladen
- Volmerg, B. (1977). Zum Gegenstand und zur Methode psychoanalytischer Textinterpretation. In: T. Leithäuser et al. *Entwurf zu einer Empirie des Alltagsbewußtseins*, Suhrkamp, Frankfurt, pp 241-261
- Volmerg, B., Senghaas-Knobloch, E. & Leithäuser, T. (1985). *Erlebnisperspektiven und Humanisierungsbarrieren im Industriebetrieb*. Suhrkamp, Frankfurt
- Volmerg, B., Senghaas-Knobloch, E. & Leithäuser, T. (1986). *Betriebliche Lebenswelt. Eine Sozialpsychologie industrieller Arbeitsverhältnisse*. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Volmerg, B. & Senghaas-Knobloch, E. (1989). *Technikgestaltung und Verantwortung. Bausteine für eine neue Praxis*. Westdeutscher Verlag, Opladen
- Volmerg, B., Volmerg, U. & Leithäuser, T. (1983). *Kriegsängste und Sicherheitsbedürfnis. Zur Sozialpsychologie des Ost-West-Konflikts im Alltag*. Suhrkamp, Frankfurt
- Volmerg, U. (1977). Kritik und Perspektiven des Gruppendiskussionsverfahrens in der Forschungspraxis, 2nd edn. In: T. Leithäuser, B. Volmerg, G. Salje, U. Volmerg & B. Wutka. *Entwurf zu einer Empirie des Alltagsbewußtseins*, 2nd edn. Suhrkamp 1981, Frankfurt, pp 184-217
- Volmerg, U. (1983). Validität im interpretativen Paradigma. Dargestellt an der Konstruktion qualitativer Erhebungsverfahren. In: P. Zedler & H. Moser. *Aspekte qualitativer Sozialforschung*, Leske & Budrich, Opladen, pp 124-143
- Volpert, W. (1987). Kontrastive Arbeitsanalyse des Verhältnisses von Mensch und Rechner als Grundlage des System-Designs. In: IG-Metall. *CIM oder die Zukunft der Arbeit in rechnerintegrierten Fabrikstrukturen*, Union-Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Frankfurt, pp 167-179
- Volpert, W., Oesterreich, R., Gablenz-Kolakovic, S., Krogoll, T. & Resch, M. (1983). *Verfahren zur Ermittlung von Regulationserfordernissen in der Arbeitstätigkeit (VERA)*. TÜV Rheinland, Köln
- Vorderer, P. & Groeben, N. (1987). *Textanalyse als Kognitionskritik? Möglichkeiten und Grenzen ideologiekritischer Inhaltsanalyse*. Narr, Tübingen
- Waal, F. de (1983). *Unsere haarigen Vettern*. Harnack Verlag, München
- Wadsworth, M. & Robinson, D. (1976). *Studies in everyday medical life*. Robertson, London
- Wagner, H.-J. (1984). *Wissenschaft und Lebenspraxis. Zu einer neueren Entwicklung in der Sozialwissenschaft*. Campus, Frankfurt
- Wagner-Hasel, B. (1975). *Geschlecht und Gabe. Zum Brautgütersystem bei Homer*. In: Th. Mayer-Maly et al. (Hg.). *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte*, Wien, Köln: 32-78
- Wahl, D., Schlee, J., Krauth, J. & Mureck, J. (1983). *Naive Verhaltenstheorie von Lehrern*. Universität Oldenburg, Zentrum für pädagogische Berufspraxis, Oldenburg
- Wahl, K. (1987). Das Subjekt in der Modernisierungsfalle. In: J. B. Bergold & U. Flick. *Einsichten. Zugänge zur Sicht des Subjekts mittels qualitativer Forschung*, DGVT-Verlag, Tübingen, pp 220-228
- Wahl, K., Honig, M. S. & Gravenhorst, L. (1982). *Wissenschaftlichkeit und Interessen. Zur Herstellung subjektivitätsorientierter Sozialforschung*. Suhrkamp, Frankfurt
- Wahl, K., Tüllmann, G., Honig, M.-S. & Gravenhorst, L. (1980). *Familien sind anders! Wie sie sich selbst sehen. Anstöße für eine neue Familienpolitik*. Rowohlt, Reinbek
- Waldenfels, B. (1980). *Der Spielraum des Verhaltens*. Suhrkamp, Frankfurt
- Waldenfels, B. (1983). *Das umstrittene Ich. Ichloses und ichhaftes Bewußtsein bei A. Gurwitsch und A. Schütz*. In: R. Grathoff & B. Waldenfels. *Sozialität und Intersubjektivität*, Fink, München, pp 15-30
- Waldenfels, B. (1985). *In den Netzen der Lebenswelt*. Suhrkamp, Frankfurt
- Waldenfels, B. (1987). *Ordnung im Zwielicht*. Suhrkamp, Frankfurt
- Walker, D. (1976). *Informal helpers. An exploratory study of a role and its contexts*. (Dissertation) University of Massachusetts, Amherst
- Wallbott, H. G. (1982). *Bewegungsstil und Bewegungsqualität. Untersuchungen zum Ausdruck und Eindruck gestischen Verhaltens*. Beltz, Weinheim
- Wallbott, H. G. (1986). *Person und Kontext. Zur relativen Bedeutung von mimischem Verhalten und Situationsinformationen im Erkennen von Emotionen*. *Archiv für Psychologie* 138:211-231
- Wallbott, H. G. (1988). *Nonverbale Kommunikation*, 4th edn. In: R. Asanger & G. Wenninger. *Handwörterbuch der Psychologie*, 4th edn. Beltz, Weinheim, pp 488-493
- Wardlaw, G. (1985). *Political terrorism. Theory, tactics and countermeasures*. Cambridge University Press, Cambridge
- Warner, W. L. (1941 f.). *Yankee city series*. Yale University Press, New Haven
- Watts, H. W. & Rees, A. (1977). *The New Jersey income-maintenance experiment*. Academic Press, New York
- Watzlawick, P., Beavin, J. H. & Jackson, D. D. (1971). *Menschliche Kommunikation*. Huber, Bern
- Wax, R. (1979). *Das erste und unangenehmste Stadium der Feldforschung*. In: K. Gerdes. *Explorative Sozialforschung*, Enke, Stuttgart, pp 68-74
- Webb, E. J., Campbell, D. T., Schwartz, R. D. & Sechrest, L. (1966). *Unobtrusive measure: Nonreactive research in the social sciences*. (dt.: „Nichtreaktive Meßverfahren“, Weinheim: Beltz, 1976). Rand McNally, Chicago
- Weber, M. (1904a). *Die „Objektivität“ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis*. In: J. Winckelmann. *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre*, Mohr, Tübingen, pp 146-214
- Weber, M. (1904b). *Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus*. In: M. Weber. *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie*, vol 1. Mohr, Tübingen, pp 17-206
- Weber, M. (1913). *Über einige Kategorien der verstehenden Soziologie*. In: J. Winckelmann. *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre*, Mohr, Tübingen, pp 427-477
- Weber, M. (1922). *Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der Sozialökonomik*. Mohr, Tübingen
- Wedding, D. & Corsini, R. J. (1979). *Great cases in psychotherapy*. Peacock, Itasca, Icc.
- Weg, M. (1986). *Erwerbstätigkeit und Mutterschaft. Möglichkeiten und Probleme von Berufsunterbrechung und Berufsrückkehr bei Müttern mit Kindern unter 3 Jahren* (Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung). Bonn
- Wehler, H.-U. (1971). *Geschichte und Psychoanalyse*. Köln. Ullstein, Berlin 1974
- Wehler, H.-U. (1973). *Das Deutsche Kaiserreich*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
- Wehler, H.-U. (1977). *Geschichte als Historische Sozialwissenschaft*. Suhrkamp, Frankfurt

- Weick, K.E. (1976). Educational organization as loosely coupled systems. *Administrative Science Quarterly*, 21:1-19
- Weinberg, M.S. (1973). Sexuelle Schamhaftigkeit im FKK-Lager. In: J. Friedrichs. *Teilnehmende Beobachtung abweichenden Verhaltens*, Enke, Stuttgart, pp 242-253
- Weinert, F.E. (1977). Pädagogisch-psychologische Beratung als Vermittlung zwischen subjektiven und wissenschaftlichen Verhaltenstheorien. In: W. Arnold. *Texte zur Schulpsychologie und Bildungsberatung*, vol 2. Westermann, Braunschweig, pp 7-34
- Weingarten, E., Sack, F. & Schenkein, J. (1976). Ethnomethodologie. Beiträge zu einer Soziologie des Alltagshandelns. Suhrkamp, Frankfurt
- Weizsäcker, C.F. von (1985). *Aufbau der Physik*. Hanser, München
- Wellman, B. & Berkovitz, S.D. (1988). *Social structures. A network approach*. Cambridge University Press, Cambridge
- Welter, R. (1986). *Der Begriff der Lebenswelt. Theorien vortheoretischer Erfahrungswelt*. Fink, München
- Weltz, F., Diezinger, A., Lullies, V. & Marquardt, R. (1979). *Junge Frauen zwischen Beruf und Familie*. Campus, Frankfurt
- Wendt, W.R. (1986). Die ökosoziale Aufgabe. Haushalten im Lebenszusammenhang. In: A. Mühlum, G. Olschowy, H. Oppl & W.R. Wendt. *Umwelt, Lebenswelt. Beiträge zu Theorie und Praxis ökosozialer Arbeit*, Diesterweg, Stuttgart
- Werkentin, F. (1984). *Die Restauration der deutschen Polizei*. Campus, Frankfurt
- Werner, O. (1969). The basic assumptions of ethnoscience. *Semiotica* 1:329-338
- Werner, O. & Schoepfle, G.M. (1987). *Systematic fieldwork. Vol. I. Foundations of ethnography and interviewing*. Sage, Beverly Hills
- Werner, O. & Schoepfle, G.M. (1987). *Systematic fieldwork. Vol. II. Ethnographic analysis and data management*. Sage, Newbury Park
- Wertheimer, M. (1912). Experimentelle Studien über das Sehen von Bewegungen. *Zeitschrift für Psychologie* 61:161-265
- Wertheimer, M. (1945). *Produktives Denken*. Kramer, 1964, Frankfurt
- Westermayer, G. (1985). *Intersubjektive Kontrollmöglichkeiten interpretativer Aussagen. (Diplomarbeit)* Berlin
- White, A.R. (1975). *Modal thinking*. Basil Blackwell, Oxford
- White, H. (1986). Auch Klio dichtete oder Die Fiktion des Faktischen. Klett-Cotta, Stuttgart
- Whitehead, T.N. (1938). *The industrial worker. A statistical study of human relations in a group of manual workers*. Cambridge
- Whorf, B.L. (1963). *Sprache, Denken, Wirklichkeit*. Rowohlt, Reinbek
- Whyte, W.F. (1943). *Street corner society*. The University of Chicago Press, 1955, Chicago
- Whyte, W.H. (1988). *City. Rediscovering the center*. Doubleday Dell Publishing Group, New York
- Wiedemann, P.M. (1985). Deutungsmusteranalyse. In: G. Jüttemann. *Qualitative Forschung in der Psychologie*, Beltz, Weinheim, pp 212-226
- Wiedemann, P.M. (1986). *Erzählte Wirklichkeit. Zur Theorie und Auswertung narrativer Interviews*. Psychologie Verlags Union, München
- Wiedemann, P.M. (1987a). Biographieforschung und Klinische Psychologie. In: G. Jüttemann & H. Thomae. *Biographie und Psychologie*, Springer, Heidelberg, pp 299-318
- Wiedemann, P.M. (1987b). Strukturierungshilfen bei der Auswahl von Forschungsszenarien (Forschungsbericht 3/87). Inst. für Psychologie, TU Berlin, Berlin
- Wiedemann, P.M. (1988). *Leitideen, Konzepte und Kodes. Auswertungsstrategien für Interviews*. (Manuskript). Kernforschungsanlage Jülich, Jülich
- Wieder, D.L. (1978). „Telling the code“. *Jedermannsoziologie, soziale Realität. KZfSS, Sonderheft: Materialien zur Soziologie des Alltags* 20:353-375
- Wieder, D.L. (1983). Telling the convict code. In: R.M. Emerson. *Contemporary field research*, Little, Brown, Boston, pp 78-90
- Wiegelmann, G., Zender, M. & Heilfurth, G. (1977). *Volkskunde. Eine Einführung*. Schmidt, Erich, Berlin
- Wiener, M. (1990). *Ikonographie des Wilden. Menschen-Bilder in Ethnographie und Photographie*. Trickster, Frankfurt
- Wieviorka, M. (1988). *Sociétés et terrorisme*. Editions Fayard, Paris
- Wieviorka, M. (1989). *Rupture et inversion dans le terrorisme. Etudes polémologiques*, 49 1:189-195
- Wiggershaus, R. (1975). *Sprachanalyse und Soziologie*. Suhrkamp, Frankfurt
- Wiggershaus, R. (1986). *Die Frankfurter Schule. Geschichte, theoretische Entwicklung, politische Bedeutung*. Carl Hanser, München
- Wildavsky, A. (1972). The self-evaluating organization. *Public Administration Review*, 32 5:509-520
- Wilkins, A.L. (1983). Organizational stories as symbols which control the organizations. In: L.R. Pondy, P.J. Frost, G. Morgan & T.C. Dandridge. *Organizational Symbolism*, JAI Press, Greenwich, pp 81-92
- Wilkins, A.L. (1984). The creation of company cultures. The role of stories and human resource systems. *Human Resource Management* 23:41-60
- Wilkinson, S. (1986). *Feminist social psychology. Developing theory and practice*. Milton Keynes, Open University Press, Philadelphia
- Willems, E.P. & Rausch, H.L. (1969). *Naturalistic viewpoints in psychological research*. Holt, Rinehart and Winston, New York
- Willi, J. (1973). *Der Gemeinsame Rorschach-Versuch. Diagnostik von Paar- und Gruppenbeziehungen*. Huber, Bern
- Willis, P. (1977). *Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule*. Campus, Frankfurt
- Willis, P. (1979). „Profane Culture“. *Rocker, Hippies. Subversive Stile der Jugendkultur*. Syndikat, Frankfurt
- Willis, P. (1979). *Spaß am Widerstand. Gegenkultur in der Arbeiterschule*. Syndikat, Frankfurt
- Willke, H. (1988). *Therapeutisches Handeln. Eine Risikoanalyse. Zeitschrift für systemische Therapie*, 6, 2:110-114
- Wilpert, C. (1980). *Die Zukunft der zweiten Generation. Erwartungen und Verhaltensmöglichkeiten ausländischer Kinder*. Königstein
- Wilpert, C. (1984). *International migration and ethnic minorities. New fields of post-war sociology in the Federal Republic of Germany*. *Current Sociology* 32:305-352
- Wilson, J.Q. (1968). *Varieties of police behavior*. Harvard University Press, Cambridge, Mass.
- Wilson, T.P. (1973). *Theorien der Interaktion und Modelle soziologischer Erklärung*. In: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg.). *Alltagswissen, Interaktionen und gesellschaftliche Wirklichkeit*, Reinbek, Hamburg, pp 54-79
- Winkelband, W. (1894). *Geschichte und Naturwissenschaft. Rektoratsreden*, Universität Strassburg
- Wing, J.K. (1978). *Reasoning about madness*. Oxford University Press, Oxford
- Wingens, M. (1988). *Soziologisches Wissen und politische Praxis. Neuere theoretische Entwicklungen der Verwendungsforschung*. Campus, Frankfurt
- Winter, W.D. & Ferreira, A.J. (1969). *Research in family interaction. Readings and commentary*. Science and Behavior Books, Palo Alto, C.A.

- Winterbottom, M. R. (1953). The relation of childhood training in independence to achievement motivation. (zitiert nach McClelland, 1961)
- Wirz, A. (1982). Beobachtete Beobachter. Zur Lektüre völkerrkundlicher Fotografien. In: M. Brauen. *Fremden-Bilder*, Ethnologische Schriften Zürich, vol 1, pp 44–60
- Wissenschaftszentrum Berlin (1977). *Interaktion von Wissenschaft und Politik*. Campus, Frankfurt
- Wittgenstein, L. (1953). *Philosophische Untersuchungen*. Suhrkamp, 1967, Frankfurt
- Witzel, A. (1982). *Verfahren der qualitativen Sozialforschung. Überblick und Alternativen*. Campus, Frankfurt
- Wolf, J. (1988). Die Moral des Ruhestandes. Eine Fallstudie zur Ruhestandsregelung der deutschen Zigarettenindustrie. (phil. Dissertation, FU Berlin)
- Wolf, R. L. (1975). Trial by jury. A new evaluation method. *Phi Delta Kappan*, 1 11:185–187
- Wolff, K. H. (1976). *Surrender and catch*. Reidel, Boston
- Wolff, S. (1983). Die Produktion von Fürsorglichkeit. *AJZ*, Bielefeld
- Wolff, S. (1986). Das Gespräch als Handlungsinstrument. Konversationsanalytische Aspekte sozialer Arbeit. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 38:55–84
- Wolffersdorff, C. v. & Sprau-Kuhlen, V. (1990). *Geschlossene Unterbringung in Heimen – Kapitulation der Jugendhilfe?* München
- Wolfgang, A. (1979). Nonverbal behavior – Applications and cultural implications. Academic Press, New York
- Wood, Y. R. (1984). Social support and social networks. Nature and measurement. In: P. McReynolds & G. J. Cheluge. *Advances in psychological assessment*, vol 6. Jossey-Bass, San Francisco, pp 312–353
- Woolgar, S. (1988). *Knowledge and reflexivity*. Sage, London
- Wortmann, K.-H. (1983). *Alltagspsychologie der sozialen Durchsetzung: Eine Studie zur Handlungsrelevanz alltagspsychologischen Wissens*. lit., Münster
- Wright, G. H. von (1974). *Erklären und Verstehen*. Athenäum, Frankfurt
- Wünsch, M. (1977). Zur Kritik der psychoanalytischen Textanalyse. In: W. Klein. *Methoden der Textanalyse*, Quelle & Meyer, Heidelberg, pp 45–60
- Wuggenig, U. (1988). Die Fotobefragung als projektives Verfahren. *Angewandte Sozialforschung*, 15, 1
- Wulf, C. (1977). *Theorien und Konzepte der Erziehungswissenschaft*. Juventa, München
- Wulf, P. (1984). Strafprozessuale und kriminalpraktische Fragen der polizeilichen Beschuldigtenvernehmung. *Arbeitspapiere* 5
- Wunderer, R. (1983). *Führungsgrundsätze in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung*. Poeschel, Stuttgart
- Wyatt, F. (1976). Anwendung der Psychoanalyse auf die Literatur. Phantasie, Deutung, klinische Erfahrung. In: M. Curtius. *Seminar: Theorien der künstlerischen Produktivität*, Suhrkamp, Frankfurt, pp 335–357
- Zald, M. N. & Ash, R. (1966). Social movement organizations. Growth, decay and change. *Social Forces* 44:327–340
- Zaner, R. M. (1971). The problem of embodiment. Nijhoff, The Hague
- Zaner, R. M. (1981). *The context of self*. Ohio University Press, Athens
- Zedler, P. (1983). Einleitung. In: P. Zedler & H. Moser. *Aspekte qualitativer Sozialforschung*, Leske & Budrich, Opladen, pp 7–11
- Zedler, P. & Moser, H. (1983). *Aspekte qualitativer Sozialforschung. Studien zur Aktionsforschung, empirischer Hermeneutik und reflexiver Sozialtechnologie*. Leske & Budrich, Opladen
- Zeiber, H. J. & Zeiber, H. (1988). Die Rekonstruktion von Tätigkeitsentscheidungen anhand von protokollgestützten Interviews am Tage danach. (Manuskript, Berlin)
- Zeman, P. (1985). *Gemeinschaftliche Alteselbsthilfe*. Verlag der DZA, Berlin
- Zemon-Davies, N. (1985). Über einen anderen Umgang mit der Vergangenheit. Ein Gespräch. *Freibeuter* 24:65–75
- Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauenstudien und Frauenforschung an der FU Berlin (Hg.) (1983). *Methoden in der Frauenforschung*. Symposium an der FU Berlin, Rita G. Fischer, Frankfurt
- Ziegler, R. (1984). Norm, Sanktion, Rolle. Eine strukturelle Rekonstruktion soziologischer Begriffe. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 3:433 ff.
- Zimmer, D. E. (1988). Für alle ein Preis und ein Dämpfer. Psychotherapie ist wirksam, aber warum eigentlich? *Die Zeit*, 30, 32 ff.
- Zimmerman, D. H. & West, C. (eds.) (1980). *Language and social interaction*. *Sociological Inquiry* 50 (3–4)
- Zimmermann, D. H. & Wieder, L. D. (1977). The diary. The diary-interview method. *Urban Life*, 5:479–498
- Zinnecker, J. (1985). Literarische und ästhetische Praxen in Jugendkultur und Jugendbiographie. In: A. Fischer, W. Fuchs & J. Zinnecker. *Jugendliche und Erwachsene '85*, vol 2. Leske & Budrich, Opladen, pp 143–348
- Znaniecki, F. (1912). *Elementy rzeczywistosci praktycznej* (Grundelemente der praktischen Realität). *Przegląd Filozoficzny* 15, 2:161–187
- Znaniecki, F. (1919). *Cultural reality*. University of Chicago Press, Chicago
- Znaniecki, F. (1934). *The method of sociology*. Farrar & Rinehart, New York
- Znaniecki, F. (1936). *Social actions*. Farrar & Rinehart, NY
- Znaniecki, F. (1948). W. I. Thomas as a collaborator. *Sociology and Social Research* 32:755–767
- Znaniecki, F. & Ziolkowski, J. (1984). *Czym jest dla ciebie miasto Poznan?* (Wettbewerbe von 1928 und 1964). *Panstwowe Wydawnictwo Naukowe*, Warszawa/Poznan
- Zölch, M. & Peters, M. (1988). *Arbeit in Alternativbetrieben* (Manuskript). Technische Universität Berlin, Berlin
- Zola, I. K. (1983). *Socio-medical inquiries*. Temple University Press, Philadelphia
- Zoll, R. (1984). „Hauptsache ich habe meine Arbeit“. Suhrkamp, Frankfurt
- Zoll, R. (1988). *Zerstörung und Wiederaneignung der Zeit*. Suhrkamp, Frankfurt
- Zuckerman, M., Lipets, M. S., Hall, J. A. & Rosenthal, R. (1975). Encoding and decoding nonverbal cues of emotion. *Journal of Personality and Social Psychology* 32:1068–1076